

Jahresfinanzbericht gem § 82 Abs. 4 Börsegesetz
für das Geschäftsjahr 2008

Inhalt

Hypo Group Alpe Adria

Konzernlagebericht	3
Konzernjahresabschluss	35
Erklärung aller gesetzlichen Vertreter	124
Bestätigungsvermerk	125

Hypo Alpe-Adria-Bank International AG

Lagebericht	127
Jahresabschluss	145
Erklärung aller gesetzlichen Vertreter	175
Bestätigungsvermerk	176

Konzernlagebericht

1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Jahr 2008 war die Entwicklung der Weltwirtschaft durch die Finanzmarktkrise negativ beeinflusst. Beschränkte sich die Krise zunächst noch weitestgehend auf die internationalen Finanzmärkte, so erreichte sie spätestens im vierten Quartal 2008 weltweit auch die Realwirtschaft.

In den USA führte die nachhaltige Schwäche des Banken- und Finanzsystems die US-Wirtschaft in die tiefste Rezession seit 1982. Auch in Europa war die wirtschaftliche Entwicklung in hohem Maße von den finanziellen Turbulenzen und dem Rückgang der Konjunktur in den meisten europäischen Ländern betroffen. Für 2009 gehen erste Prognosen von einem Rückgang des Bruttoinlandsproduktes in der Eurozone um 1,2 % aus.

Als kleines, exportorientiertes Land konnte sich auch Österreich diesem Abwärtstrend nicht entziehen. Bis Herbst 2008 widersetzte sich die österreichische Wirtschaft noch der Negativspirale, wurde aber dann verschärft von den Auswirkungen der Krise getroffen. Trotz massiver Gegensteuerungsmaßnahmen seitens der Bundesregierung wird in Österreich das Bruttoinlandsprodukt 2009 real voraussichtlich um 0,5 % zurückgehen. Am Ende des Jahres 2008 befand sich die deutsche Wirtschaft mit einem Wachstum von etwa 1,7 % am Rande einer Rezession. Nahezu alle Konjunkturindikatoren haben sich in den vergangenen Monaten verschlechtert. Dies deutet darauf hin, dass sich der Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Produktion im Schlussquartal weiter beschleunigt hat. Die italienische Wirtschaft stand schon zu Beginn des zweiten Quartals am Rande einer Rezession. In diesem Zusammenhang schwächten sich sowohl die Investitionstätigkeit als auch der private Konsum deutlich ab.

Die weltweite Verknappung der Finanzmittel stellte vor allem die in den vergangenen Jahren so wachstumsstarke Region Zentral- und Osteuropa vor ein massives Problem. Der rapide Aufholprozess in den vergangenen Jahren war maßgeblich von Kapitalimporten aus dem Euroraum gestützt, in dem sowohl Unternehmen als auch private Haushalte ihren Schuldenstand in den letzten Jahren erheblich ausweiteten. Demgegenüber stand ein massiver Vertrauensverlust auf den internationalen Finanzmärkten im Jahr 2008. Slowenien sah sich angesichts der Stagnation der wirtschaftlichen Importleistungen seiner Nachbarländer einem Rückgang des Wirtschaftswachstums auf voraussichtlich 3,8 % in 2008

gegenüber. Zudem erschwerte die internationale Finanzkrise den slowenischen Finanzinstituten den Zugang zu Finanzmitteln aus dem Ausland. Eine ähnliche Entwicklung zeigte auch die kroatische Wirtschaft. Das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes verlangsamte sich laut ersten Prognosen auf 2,2 % im abgelaufenen Geschäftsjahr, was vor allem angesichts der weltwirtschaftlichen Situation auf die Tourismusindustrie, aber auch auf das Konsumverhalten der kroatischen Bürger zurückzuführen war. Wie praktisch alle Börsen in Südosteuropa ist auch der kroatische Aktienmarkt massiv unter Druck geraten. Nach einer in den Jahren zuvor gesehenen positiven Kursentwicklung musste der Crobex-Index 2008 einen Verlust von gut 67 % hinnehmen. Durch die Unterzeichnung des Stabilisierungs- und Assoziierungsabkommens (SAA) am 16. Juni 2008 mit der Europäischen Union wurde Bosnien & Herzegowina die Türe für die Mitgliedschaft geöffnet. Die Wirtschaft des Landes reagierte positiv und das Bruttoinlandsprodukt stieg gemäß ersten Einschätzungen um 6,5 %. In Serbien, das 2008 ebenfalls das SAA-Abkommen mit der EU unterzeichnete, verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum voraussichtlich auf 6,0 %, was vor allem auf das plötzliche Ausbleiben von ausländischen Investoren seit Oktober zurückzuführen ist. Erschwerend kam auch eine massive Steigerung der Inflationsrate in Serbien hinzu. Am 15. Dezember reichte die montenegrinische Regierung ihre Bewerbung um eine offizielle EU-Mitgliedschaft ein. Das prognostizierte Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich 2008 voraussichtlich um circa 8 %, der Wachstumskorridor dürfte aber ein Ende erreicht haben. Wachstumstreiber im abgelaufenen Jahr waren der Tourismussektor und seine angeschlossenen Industriezweige. In Bulgarien erreichte das voraussichtliche Wirtschaftswachstum 2008 rund 6,5 %. Dabei kam dem Land vor allem eine konstante Entwicklung im ersten Halbjahr zugute, ehe es in der zweiten Hälfte angesichts des vorherrschenden Vertrauensverlustes von Seiten der Kunden und Investoren zu einer negativen Entwicklung kam. Auch in Ungarn zeigte das Wirtschaftsjahr 2008 im Zeitablauf unterschiedliche Entwicklungen. Zwar stiegen in der ersten Jahreshälfte noch sämtliche makroökonomischen Indikatoren des Landes, in der zweiten Jahreshälfte wurde jedoch auch die ungarische Wirtschaft von den Auswirkungen der globalen Finanzmarktkrise erfasst. Der Zuwachs des realen Bruttoinlandsproduktes lag laut ersten Meldungen bei 1,7 %.

Angesichts der derzeitigen Situation auf den globalen Finanzmärkten ist eine Prognose für 2009 relativ schwierig. Den Wachstumsprognosen für die Folgejahre liegt die Annahme zugrunde, dass die Wirtschaft sich gegen Ende des Jahres 2009 langsam zu erholen beginnt.

2. Überblick über die Hypo Group Alpe Adria

Gegründet 1896, ist die Hypo Group Alpe Adria heute mit ihren beiden großen Geschäftsbereichen – Bank und Leasing – grenzüberschreitend in den Ländern der erweiterten Alpen-Adria-Region tätig. Mit über 7.500 Mitarbeitern im Kerngeschäftsbereich an mehr als 380 Standorten in Österreich, Italien, Slowenien, Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Serbien, Montenegro, Deutschland, Bulgarien, Mazedonien, Ungarn und der Ukraine zählt sie zu den führenden Finanzkonzernen der Region. Das flächendeckende Netzwerk der Hypo Group Alpe Adria sichert den über 1,3 Mio. Kunden eine bestmögliche Betreuung – wobei Kundennähe und eine hohe Servicequalität im Mittelpunkt stehen.

Im Zuge der klar fokussierten Alpen-Adria-Strategie hat sich das Finanzinstitut nach Jahren des kontrollierten Wachstums im abgelaufenen Geschäftsjahr auf die Konsolidierung des bestehenden Netzwerkes konzentriert. Gleichzeitig ist es aber auch gelungen, die internen Strukturen und Abläufe den steigenden Anforderungen entsprechend weiter zu verbessern und die Risiken der Hypo Group Alpe Adria im Sinne ihrer Ausrichtung auf Nachhaltigkeit anzupassen.

Die im Jahr 2008 vorherrschenden schwierigen Bedingungen auf den internationalen Finanzmärkten mit ihren Auswirkungen auf die Realwirtschaft beeinflussten auch die wirtschaftliche Entwicklung der Hypo Group Alpe Adria, die bestehende Risiken bereinigen und Vorsorge für weitere Risikominimierung treffen musste.

Eine im vierten Quartal durchgeführte Kapitalerhöhung in Höhe von EUR 700 Mio., an der sich neben der BayernLB mit einem Anteil von rund EUR 699,9 Mio. auch die Hypo Alpe Adria Mitarbeiter Privatstiftung mit rund EUR 0,1 Mio. beteiligte, diente der Stärkung der Eigenkapitalausstattung.

Weiters hat der Vorstand der Bank im Dezember 2008 nach Einholung der entsprechenden Gremialbeschlüsse das staatliche Maßnahmenpaket (BGBl I 136/2008) in Anspruch genommen und Partizipationskapital begeben. Gemäß der mit der Republik Österreich abgeschlossenen Grundsatzvereinbarung zur Zeichnung von Partizipationskapital, den Partizipationsscheinbedingungen und der Zeichnungsvereinbarung vom 29. Dezember 2008 zeichnete die Republik Österreich 18.000 Partizipationsscheine zu einem Nennbetrag von je EUR 50.000,00 und somit Partizipationskapital im Gesamtbetrag von EUR 900 Mio.

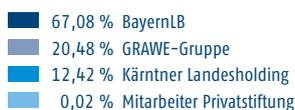
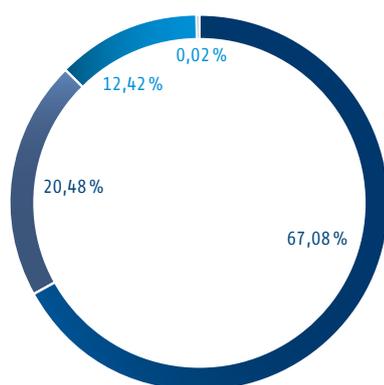
Konzernlagebericht

Durch diese beiden Kapitalmaßnahmen verfügt die Hypo Group Alpe Adria mit einer Kernkapitalquote von 8,3 % und einer Gesamteigenmittelquote von 11,9 % zum Stichtag 31. Dezember 2008 über eine durchaus solide Eigenmittelausstattung.

Nach Abschluss der beiden Kapitalmaßnahmen sowie weiteren Anteilsverlagerungen hielt die Bayerische Landesbank (BayernLB) zum Stichtag 31. Dezember 2008 67,08 % des Grundkapitals. 20,48 % der Anteile standen im Besitz der BVG Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH (GRAWE-Gruppe [Grazer Wechselseitige Versicherung AG]). Weitere 12,42 % hielt die Landes- und Hypothekbank-Holding (Kärntner Landesholding) und 0,02 % die Hypo Alpe Adria Mitarbeiter Privatstiftung (Mitarbeiter Privatstiftung).

Eigentümerstruktur

zum 31. Dezember 2008



Hand in Hand mit der Restrukturierung und Neuaufstellung der Hypo Group Alpe Adria kam es auch zu entscheidenden Weichenstellungen im Aufsichtsrat und im Vorstand der Bankengruppe. So wurde der Vorstandsvorsitzende der BayernLB, Dr. Michael Kemmer, zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG gewählt. In seiner Sitzung vom 30. April 2008 hat der Aufsichtsrat die beiden Herren DI Božidar Špan, zuvor Vorstandsvorsitzender der Hypo Alpe-Adria-Bank d.d., Slowenien, sowie Dipl. Kfm. Andreas Dörhöfer, zuvor Bereichsleiter Risk Office Corporates and Financial Institutions der BayernLB, neu in den Vorstand berufen. Mit DI Božidar Špan, der seit 1. Juni 2008 die Bereiche Corporate und Leasing verantwortet, wurde entsprechend der zunehmenden Bedeutung der internationalen Märkte für die Bank erstmals in der Geschichte der Hypo Group Alpe Adria ein Vorstand aus einem Hypo-Land in den Konzernvorstand berufen. Dipl. Kfm. Andreas Dörhöfer zeichnet seit 1. Mai 2008 für die Bereiche Risk Management und Workout verantwortlich. Josef Kircher, zuletzt im Konzernvorstand der Bank für die Bereiche Corporate und Leasing verantwortlich, ist auf eigenen Wunsch mit 31. Mai 2008 aus dem Vorstand ausgeschieden. Ebenfalls ausgeschieden ist Thomas Morgl, MBA, zuletzt zuständig für die Bereiche Retail, IT/Organisation und Settlement, der seine Vorstandsfunktion im Dezember 2008 zurückgelegt hat. Die von ihm ausgeübten Funktionen sind mit Anfang Januar 2009 auf die verbliebenen Vorstände übergegangen.

Die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG, als Vertreter der Hypo Group Alpe Adria am internationalen Kapitalmarkt, weist ein ungarantiertes Long-Term-Rating von A2 sowie ein garantiertes Long-Term-Rating von Aa2, ein BFSR (Bank Financial Strength Rating = Finanzkraft rating) von D- sowie ein Aaa-Pfandbriefrating auf. Am 11. November 2008 hat die Ratingagentur Moody's das ungarantierte Long-Term-Rating A2 und das kurzfristige Rating von P-1 sowie das Rating für nachrangige Verbindlichkeiten (A3) und preference stock rating (Baa2) auf Beobachtung für ein mögliches Downgrade gestellt.

3. Analyse finanzieller Leistungsindikatoren

Die Hypo Group Alpe Adria hat den vorliegenden Konzernabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2008 auf Basis der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Ende 2008 umfasste der Konsolidierungskreis einschließlich der Konzernobergesellschaft 118 Gesellschaften, wovon 32 im Inland und 86 im Ausland ihren Unternehmenssitz haben.

3.1. Ergebnisentwicklung

Das Geschäftsjahr 2008 war für die Hypo Group Alpe Adria gekennzeichnet von sehr hohen Sonderbelastungen, welche durch das gegenüber dem Vorjahr verbesserte Nettozinsergebnis nicht kompensiert werden konnten.

Im Bereich des operativen Kundengeschäfts konnte sowohl im Bank- als auch im Leasinggeschäft ein weiterhin intaktes Wachstum verzeichnet werden. Dies spiegelte sich insbesondere im Nettozinsergebnis wider, welches – trotz negativer Zinseinflüsse aus dem zinsbezogenen Derivatgeschäft – gegenüber dem Vorjahr um 17,2 % bzw. EUR 103 Mio. auf EUR 702 Mio. deutlich gesteigert werden konnte.

Der größte Anteil am Provisionsergebnis stammt aus unseren beiden Tochterbanken in Kroatien, gefolgt von Österreich und Serbien. Das Provisionsergebnis ist gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig (-3,1 %) und liegt nun bei EUR 118 Mio. Berücksichtigt man jedoch die im Vorjahr noch mit einem Nettoprovisionsergebnis in Höhe von EUR 6 Mio. im Konzernabschluss inkludierte Alpe Adria Privatbank AG (vormals: Hypo Alpe-Adria-Bank [Liechten-

stein] AG), so ergab sich bereinigt um diesen Effekt sogar ein leichter Anstieg des Provisionsergebnisses in Höhe von 1,9 %.

Die Belastungen der Finanzmarktkrise zeigten sich in einem deutlich negativen Handelsergebnis, das sich von EUR 22 Mio. auf EUR -38 Mio. verringerte. Zurückzuführen war dies im zins- und indexbezogenen Bereich in erster Linie auf erfolgswirksam zu erfassende Marktwertverluste von Derivaten des Bankbuchs sowie auf negative Währungseffekte, insbesondere in Serbien.

Das Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) war mit EUR -44 Mio. negativ und resultierte im Wesentlichen aus der abrupten Senkung der Leitzinssätze (EURIBOR bzw. LIBOR). Unterschiedliche Zinsanpassungstage führten so zu einer Hedge-Ineffizienz, welche aus der variablen Komponente von Zinsderivaten hervorgerufen wurde.

Das Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten, die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren sind (Fair Value Option), zeigt eine positive Entwicklung und stieg 2008 auf EUR 12 Mio. im Vergleich zu EUR -153 Mio. des Vorjahres. Darin inkludiert waren EUR -56 Mio. Bewertungsergebnis aus dem Portfolio der von der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG zu 49 % mit einem Drittinvestor betriebenen Veranlagungsgesellschaft HBIInt. Credit Management Limited, wovon wiederum EUR -14 Mio. aus im ersten Halbjahr 2008 veräußerten sowie aus tatsächlich ausgefallenen (in Default befindlichen) Wertpapieren resultieren. Weitere negative Bewertungseffekte ergaben sich im Geschäftsjahr auch aus jenen Fondsanteilen, welche bisher der Fair Value Option gewidmet waren, aus dem strukturierten Credit Investment Portfolio sowie der Abschreibung eines strukturierten Wertpapiers des Emittenten Lehman Brothers. Gegenläufige positive Effekte aus der Fair Value Option resultierten aus der Bewertung der zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzierenden Verbrieften Verbindlichkeiten mit EUR 63 Mio. und mit EUR 85 Mio. aus der Fair Value-Bewertung von selbst emittiertem Hybridkapital (Nachrangkapital).

Das Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale (AFS) verschlechterte sich von EUR +6 Mio. in 2007 auf EUR -114 Mio. im Berichtsjahr 2008 und war damit besonders von der Finanzmarktkrise beeinflusst. Wesentlich zu diesem schlechten Ergebnis beigetragen hat die Insolvenz von drei isländischen Kreditinstituten,

Zinsergebnis

in Mio. EUR

506,3	2006
599,2	2007
702,2	2008

Konzernlagebericht

deren Schuldverschreibungen de facto wertlos wurden und zu einer Abschreibung in Höhe von EUR –51 Mio. und einem verbleibenden Buchwert von EUR 2 Mio. geführt haben. Aufgrund der weiter anhaltenden Kursrückgänge bei den Subprime-bezogenen Kreditwertpapieren wurden erfolgswirksame Impairment-Abwertungen in Höhe von EUR –17 Mio. erforderlich, wobei der verbleibende Buchwert mit EUR 1 Mio. sehr überschaubar ist. Im restlichen Credit Investment Portfolio der AFS-Kategorie mussten nach Vornahme einer Impairment-Überprüfung insgesamt EUR –27 Mio. an Abwertungen erfasst werden. Im Bereich der Eigenkapitaltitel (Aktien, Fonds), für welche gemäß IAS 39 sehr restriktive Impairment-Vorgaben gelten, mussten im Geschäftsjahr 2008 EUR –9 Mio. erfolgswirksam erfasst werden.

Das Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen verschlechterte sich von EUR 11 Mio. in 2007 auf EUR –37 Mio., wovon ein Betrag von EUR –16 Mio. auf die im Zusammenhang mit einem Rechtsstreit berücksichtigte Abwertung einer Liegenschaft in Kroatien zurückzuführen war, welche aus Vorsichtsgründen gebildet wurde. Weitere negative Effekte resultierten aus der Abwertung von Vermögenswerten, die dem Operating-Leasing dienen.

Das Sonstige betriebliche Ergebnis liegt mit EUR 46 Mio. exakt auf dem Niveau des Vorjahres, wenngleich die jeweils inkludierten Ergebniskomponenten sehr unterschiedlich waren. In dieser Summe inkludiert ist das Ergebnis aus der endgültigen Einigung mit der kroatischen Regierung im Zusammenhang mit dem Rechtsfall „DAB“, welcher 2008 letztlich zu einer Belastung in Höhe von EUR –9 Mio. geführt hat. Der Anstieg innerhalb dieser Position ist auf die Umsätze des Schlosshotels Velden zurückzuführen, welches im Jahr 2008 erstmals mit den Umsätzen eines vollen Geschäftsjahres inkludiert ist. Kompensiert wird dieser Effekt durch niedrigere Umsätze aus Appartementverkäufen des Schlosshotels, welche unter den Vergleichswerten des Vorjahres liegen. Per Saldo lag die Summe der Betriebserträge mit EUR 645 Mio. um EUR 6 Mio. unter dem Wert für 2007 (EUR 651 Mio.).

2008 kam es im Bereich der Risikovorsorgen gegenüber dem Vorjahr zu einem Anstieg von EUR –274 Mio. im Jahr 2007 auf EUR –533 Mio. im Jahr 2008. Dieser ist dabei hauptsächlich auf die deutlich restriktivere Risikovorsorgepolitik sowie auf hohe Sonderbelastungen aus Einzelengagements zurückzuführen. Ein wesentlicher Teil dieser Sonderbe-

lastungen entstand im Zusammenhang mit dem Rückzug der österreichischen Banktochter aus dem Auslandsmarkt Deutschland sowie mit Vorsorgen für Leasingfinanzierungen am kroatischen und bulgarischen Markt. Darüber hinaus wurden bei der österreichischen Banktochter Vorsorgen für die Nichtabnahme von geordneten Aktien im Wertpapierkundengeschäft in Höhe von EUR 27 Mio. vorgenommen, womit das offene Kreditrisiko aus Vorsichtsgründen zu 100 % wertberichtigt wurde. Ebenso unter der Position ausgewiesen werden Aufwendungen in Höhe von EUR –15 Mio. für Subprime-bezogene Wertpapiere, welche der Bewertungskategorie Loans and Receivables (LAR) zugeordnet sind.

Die Betriebsaufwendungen stiegen 2008 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von EUR 492 Mio. auf EUR 586 Mio., was einem Zuwachs von 19,2 % entspricht. Der Personalaufwand erhöhte sich dabei um 11,5 % auf EUR 269 Mio. Dies war hauptsächlich auf die Erhöhung der durchschnittlichen Mitarbeiteranzahl im Kerngeschäftsbereich um 8,5 %, von 6.963 im Jahr 2007 auf 7.552 im Jahr 2008, zurückzuführen. Die Anderen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 8,4 % bzw. auf EUR 218 Mio. Dies war im Wesentlichen begründet durch höhere Marketingaktivitäten sowie durch einen Anstieg der Übrigen sonstigen Verwaltungsaufwendungen. Der starke Anstieg bei den Abschreibungen auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte von EUR 49 Mio. auf EUR 99 Mio. ist fast gänzlich auf außerplanmäßige Abschreibungen auf Produktions- und Fertigungsanlagen einer Non-Core-Konzerngesellschaft in Kroatien sowie auf eigengenutzte Immobilien zurückzuführen.

Insgesamt standen im Geschäftsjahr 2008 den Betriebserträgen in Höhe von EUR 645 Mio. Aufwendungen aus Kreditrisikovorsorgen in Höhe von EUR –533 Mio. und Betriebsaufwendungen in Höhe von EUR –586 Mio. gegenüber. Daraus ergibt sich für 2008 eine Verschlechterung des negativen operativen Ergebnisses von EUR –114 Mio. auf EUR –474 Mio.

Nach Berücksichtigung des positiven Ergebnisses aus at equity bewerteten Unternehmen in Höhe von EUR 1 Mio. und Aufwendungen für effektive und latente Steuern in Höhe von EUR –46 Mio. ergibt sich ein negatives Periodenergebnis nach Steuern von EUR –518 Mio. (2007: EUR –70 Mio.). Nach Zuweisung der laufenden Ergebnisanteile an die Minderheitsgesellschafter im Konzern ergibt sich ein negatives Konzernperiodenergebnis in Höhe von EUR –520 Mio. (2007: EUR 3 Mio.).

Damit konnte die operativ trotz allem gute Geschäftsentwicklung im Jahr 2008 die hohen negativen Sondereffekte, welche durch hohe Risikovorsorgen für Einzelengagements, die Underperformance einzelner Konzerngesellschaften sowie die Auswirkungen der internationalen Finanzkrise bedingt sind, bei weitem nicht mehr ausgleichen.

3.2. Ertragskennzahlen

Das Cost/Income-Ratio, welches auch das negative Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten berücksichtigt, lag zum 31. Dezember 2008 bei hohen 90,7 %, während es im Jahr 2007 noch 75,4 % betrug. Aufgrund des negativen Jahresergebnisses sind die Kennzahlen Return on Equity und Return on Assets im Geschäftsjahr 2008 nicht aussagekräftig, eine Angabe dieser Werte unterbleibt daher.

3.3. Bilanzentwicklung

Die Hypo Group Alpe Adria hat auch im Geschäftsjahr 2008 ihr Wachstum in Südosteuropa fortgesetzt und damit ihre Position als Finanzdienstleistungsunternehmen in dieser Region weiter gestärkt.

So lag die Bilanzsumme der Hypo Group Alpe Adria zum Bilanzstichtag per 31. Dezember 2008 mit EUR 43,3 Mrd. um 14,2 % über dem Vergleichswert des Vorjahres (EUR 37,9 Mrd.).

Dieser deutliche Anstieg der Bilanzsumme wurde aktivseitig vom starken Kreditwachstum der ersten neun Monate des Geschäftsjahres getragen. Der Zusammenbruch der US-Investmentbank Lehman Brothers Mitte September

und die damit verbundene weitere Eskalation der Finanzmarktkrise, bedingte unter anderem eine drastische Liquiditätsverknappung für Refinanzierungen am Kapitalmarkt. Dies führte dazu, dass auch die Hypo Group Alpe Adria gezwungen war ab Beginn des vierten Quartals 2008 das Neufinanzierungsgeschäft stark einzuschränken.

Insgesamt konnten jedoch im Geschäftsjahr 2008 die Netto-Kundenforderungen (Bruttoforderungen nach Berücksichtigung von Kreditrisikovorsorgen) von EUR 24,9 Mrd. auf EUR 29,5 Mrd. gesteigert werden, was einem Anstieg von EUR 4,6 Mrd. bzw. 18,5 % entspricht. Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich um EUR 0,6 Mrd. (+14,0 %), was insbesondere auf kurzfristige Geldmarktanlagen zurückzuführen ist.

Der Stand der Kreditrisikovorsorgen betrug zum Bilanzstichtag EUR 1,1 Mrd. und lag damit um 54 % höher als im Vorjahr. Der Anstieg stand dabei im Zusammenhang mit der Fortsetzung der Bereinigung des Kreditportfolios und betraf fast zur Gänze Forderungen an Kunden.

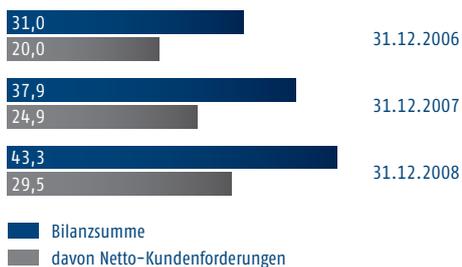
Die finanziellen Vermögenswerte der Kategorien designated at fair value through profit or loss (FVO) und available for sale (AFS) reduzierten sich im Berichtsjahr von EUR 4,1 Mrd. auf EUR 3,7 Mrd., was einem Rückgang von EUR 0,4 Mrd. bzw. 11,8 % entspricht. Zurückzuführen war diese Reduktion auf erfolgte Teilverkäufe im Bereich der FVO-Wertpapiere, deutlich gesunkene Kurswerte, welche insbesondere in der mit EUR 0,2 Mrd. negativen AFS-Rücklage zum Ausdruck kommen, sowie auf Wertpapierabschreibungen aufgrund von eingetretenen Defaults der Emittenten bzw. der zugrunde liegenden Kreditnehmer.

Bedingt durch die Ausweitung des Operating-Leasing-Geschäftes konnte bei den Sonstigen Finanzinvestitionen eine Erhöhung um EUR 0,2 Mrd. auf EUR 1,1 Mrd. verzeichnet werden, was einem Anstieg von 18,2 % entspricht. Ab dem vierten Quartal 2008 wurde jedoch die Vergabe von Operating-Leasing-Verträgen in Ländern wie Serbien und Kroatien sehr restriktiv gehandhabt.

Die für die konzerneigene Geschäftstätigkeit selbst genutzten Sachanlagen reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr insbesondere durch vorgenommene Impairment-Abschreibungen auf Anlagen im Non-Core-Bereich – vor allem auf Produktionsanlagen und Immobilien.

Finanziert wurde dieses Wachstum auf der Passivseite durch die im Geschäftsjahr 2008 vorgenommenen Kapitalerhöhungen sowie durch Kreditlinien der Konzernmutter,

Bilanzsumme
in Mrd. EUR



Konzernlagebericht

der BayernLB. Gegenüber dem Vorjahr kam es so zu einem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um EUR 2,8 Mrd. auf EUR 7,3 Mrd., während in der Vergangenheit die Finanzierung der Hypo Group Alpe Adria durch die Begebung von Anleihen am Kapitalmarkt erfolgte (Verbriefte Verbindlichkeiten).

Gesteigert werden konnten auch die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, welche im Jahresvergleich um 2,9 % leicht anstiegen. Die Verbrieften Verbindlichkeiten lagen um EUR 1,1 Mrd. bzw. 5,6 % über dem Ultimowert 2007, was zu einem Großteil auf Veränderungen bei sogenannten Grundgeschäftsanpassungen des Hedge Accounting zurückzuführen ist. Das Nachrangkapital erhöhte sich um EUR 0,3 Mrd., was fast ausschließlich auf das im Berichtszeitraum begebene Ergänzungskapital zurückzuführen ist.

Das Eigenkapital stieg im Geschäftsjahr 2008 um 52 % auf EUR 2,5 Mrd. Bedingt ist dieser Anstieg einerseits durch die im ersten Halbjahr 2008 mit einem internationalen Co-Investor vorgenommene Gründung einer Veranlagungsgesellschaft, an welcher die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG 51 % der Anteile hält, andererseits auf die Zeichnung von

Partizipationskapital durch die Republik Österreich in Höhe von EUR 0,9 Mrd. sowie auf die Kapitalerhöhung seitens des Mehrheitseigentümers BayernLB von EUR 0,7 Mrd., die im Dezember 2008 stattgefunden haben.

Eigenkapitalmindernd wirkten sich im Geschäftsjahr 2008 das negative Konzernergebnis, die in Höhe von EUR 50,0 Mio. vorgenommenen Gewinnausschüttung sowie negative Ergebniskomponenten von Minderheitsgesellschaftern aus. Darüber hinaus reduzierte sich das Eigenkapital durch die Ankündigung der für 2009 geplanten Abschichtung der Vorzugsaktien einer Konzerngesellschaft um EUR 0,2 Mrd. sowie auch durch negative Bewertungseffekte im Wertpapierbereich, welche durch die Ausweitung der internationalen Finanzmarktkrise bedingt war. Betroffen von der Ausweitung der Credit Spreads von Finanztiteln war beinahe der gesamte Wertpapierbestand der Gruppe, welcher überwiegend in der Bewertungskategorie available-for-sale (AFS) geführt wird. Gegenüber dem 31. Dezember 2007 reduzierte sich die betreffende Neubewertungsreserve im Eigenkapital um EUR 0,2 Mrd. und beträgt zum Bilanzstichtag EUR -0,2 Mrd.

Aktiva

in Mio. EUR

	2008	2007
Barreserve	999	998
Forderungen an Kreditinstitute	4.483	3.933
Forderungen an Kunden (netto)	29.480	24.945
Handelsaktiva und sonstige Wertpapiere	4.400	4.354
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	105	115
Investment Properties und Operating-Leasing-Gegenstände	1.135	960
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	650	700
Sonstige Aktiva	2.084	1.934
Bilanzsumme	43.336	37.939

Passiva

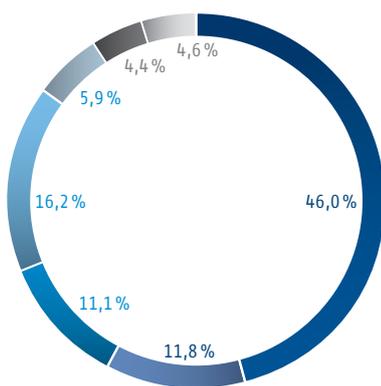
in Mio. EUR

	2008	2007
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.288	4.457
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.717	8.474
Verbriefte Verbindlichkeiten	21.415	20.282
Nachrangkapital	1.590	1.334
Sonstige Passiva	1.796	1.733
Eigenkapital	2.530	1.659
Bilanzsumme	43.336	37.939

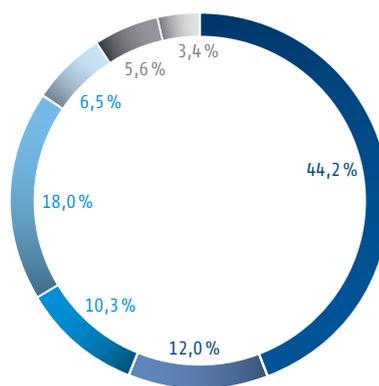
Im Jahr 2008 konnte die Bilanzsumme von EUR 37,9 Mrd. auf EUR 43,3 Mrd. gesteigert werden. Zu diesem Anstieg trugen sämtliche Ländergesellschaften bei, wenn auch mit unterschiedlicher Dynamik. Mit Österreich, Kroatien und Italien trugen jene Märkte, in denen die Hypo Group Alpe Adria bereits am längsten vertreten ist, knapp drei Viertel zur Bilanzsumme bei. Slowenien, Bosnien und Herzegowina (BiH) sowie Serbien zeichneten für weitere rund 21 % der Bilanzsumme verantwortlich. Der Anteil der übrigen Märkte der internationalen Finanzgruppe belief sich im abgelaufenen Jahr auf knapp 4,6 %.

Bilanzsumme nach Ländern
im Vergleich

2008



2007

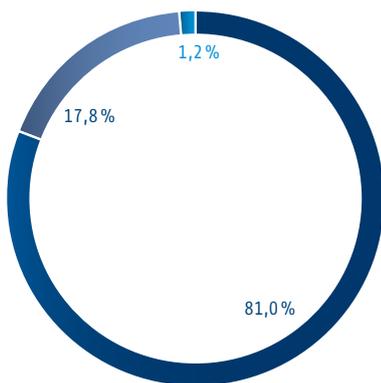


- Österreich
- Italien
- Slowenien
- Kroatien
- BiH
- Serbien
- Sonstige

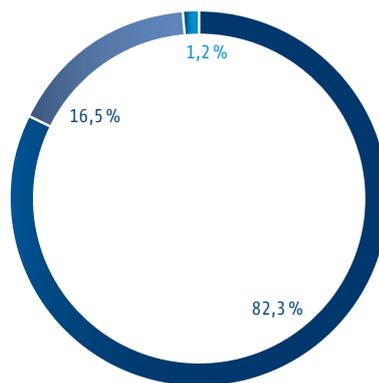
Betrachtet nach Geschäftsfeldern dominierte wie schon in der Vergangenheit das Segment Banking mit einem Beitrag von 81,0 % zur Bilanzsumme. Auf das Segment Leasing entfielen 17,8 %. Damit blieb die Anteilsverteilung gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Bilanzsumme nach Geschäftsfeldern
im Vergleich

2008



2007



- Bank
- Leasing
- Sonstige

Konzernlagebericht

3.4. Eigenmittel

Per 1. Januar 2008 erfolgte erstmals die Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Ordnungsnormen nach den Bestimmungen von Basel II, wobei in der gesamten Kreditinstitutsgruppe für die Ermittlung des Kreditrisikos der Standardansatz und für die Ermittlung des operationellen Risikos der Basisindikatoransatz zur Anwendung kommen.

Insgesamt konnten im Geschäftsjahr 2008 die gesamten anrechenbaren Eigenmittel gemäß österreichischem Bankwesengesetz (BWG) im Geschäftsjahr 2008 kräftig gesteigert werden und betragen damit zum Bilanzstichtag EUR 4.173 Mio. (2007: EUR 2.872 Mio.). Das gesetzliche Mindestfordernis lag bei EUR 2.797 Mio. (2007: EUR 2.296 Mio.), was einer Überdeckung von EUR 1.376 Mio. (2007: EUR 577 Mio.) bzw. einem Deckungsgrad von 149,2 % (2007: 125,1 %) entspricht.

Eine Kapitalerhöhung in Höhe von EUR 700 Mio., welche Mitte Dezember fast ausschließlich durch den Hauptaktionär, die BayernLB, getragen wurde, sowie die Ausgabe von Tier 1-fähigem Partizipationskapital in Höhe von EUR 900 Mio., welches der Bank im Rahmen des Bankenpaketes von Seiten der Republik Österreich zur Verfügung gestellt wurde, erhöhten das aufsichtsrechtliche Kernkapital der Bank. Im Gegenzug reduzierte sich das Kernkapital durch die im Jahr 2008 eingetretenen Ergebnisbelastungen, insbesondere bedingt durch hohe Risikovorsorgen im Kreditgeschäft sowie die Auswirkungen der Finanzmarktkrise.

Die Eigenmittelquote, bezogen auf das Bankbuch (Kreditrisiko), erreichte zum 31. Dezember 2008 12,7 % (2007: 10,2 %). Die korrespondierende Kernkapitalquote (Tier 1-Ratio) betrug nach Berücksichtigung von 50 % der Abzugsposten zum Jahresende 2008 8,3 % (2007: 6,3 %).

Bezogen auf die gesamte Eigenmittelbemessungsgrundlage (inklusive Markt- und operationelles Risiko) ergab sich zum 31. Dezember 2008 eine Eigenmittelquote von 11,9 % (2007: 10 %), welche deutlich über der in Österreich gesetzlich vorgeschriebenen Mindestquote von 8,0 % lag.

4. Analyse nichtfinanzieller Leistungsindikatoren**4.1. Mitarbeiter**

Die Hypo Group Alpe Adria räumt der Ausbildung und der Arbeitszufriedenheit ihrer Mitarbeiter einen zentralen Stellenwert ein. Denn es sind die Mitarbeiter, die durch ihr umfassendes Know-how und ihre Qualifikation sowie durch vernetztes Denken jene Kundennähe schaffen, die eine tragende Säule des Unternehmenserfolges bildet. Die gezielte Förderung und attraktive Aus- und Weiterbildungsangebote für die Mitarbeiter sind daher fix im Leitbild der Hypo Group Alpe Adria enthalten.

Die weitere Verdichtung des Netzwerkes und der absolute Anspruch, möglichst nahe am Kunden zu agieren, resultierten in einer weiteren Erhöhung des Mitarbeiterstandes im Kerngeschäftsbereich im Verlauf des letzten Geschäftsjahres. So erhöhte sich der Mitarbeiterstand im Kerngeschäftsbereich per Ultimo 2008 auf 7.552 Personen. Dies bedeutet einen Anstieg um 589 Mitarbeiter oder 8,5 % im Jahresvergleich.

Mitarbeiter in Kerngeschäftsbereichen

Entwicklung 2004 bis 2008



Länderübergreifende Schulungen und die Fortbildung der Mitarbeiter bildeten auch im Jahr 2008 zentrale Schwerpunkte in der Aus- und Weiterbildung. Als stark kundenorientierter, internationaler Finanzdienstleister stellt die gezielte Förderung der neu rekrutierten ebenso wie der bestehenden Mitarbeiter durch attraktive Weiterbildungsangebote einen fixen Bestandteil der Unternehmenskultur dar. Daher wurde auch in dem wirtschaftlich schwierigeren Umfeld im Jahr 2008 die Ausbildung der Führungskräfte im Rahmen der Management Academy fortgesetzt. Das Recruiting neuer

Mitarbeiter – zumeist Absolventen von höheren Schulen oder Universitäten – nimmt an allen Standorten der Hypo Group Alpe Adria einen wichtigen Stellenwert ein. Viele Recruitingaktivitäten wurden an Universitäten abgewickelt. So wurden unter anderem Junior-Positionen direkt an den Universitäten ausgeschrieben und stießen dort auf hohes Interesse. Neu aufgenommene Schul- und Universitätsabsolventen werden im Rahmen von speziellen Trainings on the job und maßgeschneiderten internen Ausbildungsveranstaltungen bestmöglich ausgebildet und so in das Unternehmen integriert.

Im Rahmen der länderübergreifenden Schulung und Fortbildung der Mitarbeiter konzentrierte sich die Hypo Group Alpe Adria im abgelaufenen Geschäftsjahr verstärkt auf Produkt-Management-Schulungen sowie Controlling-Trainings zur Schaffung konzernweit einheitlicher Standards. Der Ausbildung der Führungskräfte im Rahmen der Management Academy kam dabei auch im abgelaufenen Geschäftsjahr besondere Bedeutung zu. Hier wurden die Module Kosten- und Prozessmanagement sowie Self- und Timemanagement optional neu implementiert.

Um einheitliche Standards und das Know-how auf Konzernebene zu fördern, setzt die Hypo Group Alpe Adria zunehmend auch auf Fachausbildungen. So startete im Jahr 2008 das erste Fachausbildungs-Modul des Bereiches Treasury. Demnächst wird auch im Bereich Settlement eine Fachausbildung gestartet werden.

4.2. Kunden

In den Märkten Südosteuropas, in denen die Hypo Group Alpe Adria über ihre Tochtergesellschaften grenzüberschreitend tätig ist, sind Kunden- und Marktkenntnis auf einer sehr persönlichen, emotionalen Ebene ausschlaggebend für den Erfolg. In diesem Sinne versteht die Hypo Group Alpe Adria ihre Tätigkeit immer als langfristige Partnerschaft mit ihren Kunden, die weit über das reine Geldgeschäft hinausgeht. Die Zusammenarbeit mit ihren Kunden ist daher durch persönliche Kommunikation und gegenseitigen Respekt geprägt. Dahinter steht als oberste Priorität die Kundenorientierung, die sich in kurzen Wegen in der Abwicklung der Bankgeschäfte und damit in einer raschen Umsetzung persönlicher Ziele widerspiegelt. Mit individuellen, soliden und transparenten Produkten, sowohl auf der Veranlagungs- als auch auf der Finanzierungsseite, leistet die Bankengruppe damit ihren Beitrag zum Erfolg ihrer bereits mehr als 1,3 Millionen Kunden.

4.3. Corporate Social Responsibility (CSR)

Als verantwortungsbewusstes Unternehmen stellt sich die Hypo Group Alpe Adria der Herausforderung, wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte als Gesamtheit zu betrachten und einen Ausgleich zwischen den Interessen der verschiedenen Stakeholder zu erzielen. Maßgeschneiderte, dezentrale Projekte in den Märkten genießen dabei höchste Priorität, um den regional unterschiedlichen Bedürfnissen der Länder bestmöglich entsprechen zu können. Auch grenzüberschreitende Projekte in den Bereichen Soziale Verantwortung, Kunst und Kultur sowie Umwelt werden gefördert. So hat die Hypo Group Alpe Adria im Jahr 2008 sozial benachteiligte Personengruppen in verschiedenen Ländern und unterschiedlichste regionale Initiativen im Kulturbereich, wie zum Beispiel Ausstellungen junger Künstler, unterstützt.

Auch in der täglichen Arbeit aller Mitarbeiter sowie den Managementrichtlinien zeigt sich die Verantwortung gegenüber der Umwelt und der Gesellschaft. Nachhaltiges Handeln und gesellschaftliches Engagement stellen daher in der Zusammenarbeit mit Kunden, Partnern und Aktionären ein wichtiges Element dar.

Zum Thema CSR findet sich außerhalb des Lageberichts ein eigener Abschnitt im Geschäftsbericht der Hypo Group Alpe Adria.

5. Risikobericht

5.1. Risikostrategie, -steuerung und -überwachung

Die Hypo Group Alpe Adria steuert und überwacht ihre Risiken geschäftsfeldübergreifend mit dem Ziel, einerseits ihr Risiko-/Ertragsprofil zu optimieren und andererseits die Risikotragfähigkeit jederzeit zu gewährleisten. Dabei nimmt sie über die Vertretung in den Eigentümer- oder Aufsichtsgremien Einfluss auf die Geschäfts- und Risikopolitik ihrer konzernstrategischen und sonstigen Beteiligungen. Bei konzernstrategischen Beteiligungen werden kompatible Risikosteuerungsprozesse, -strategien und -verfahren implementiert.

Für die Gesamtsteuerung gelten in der Hypo Group Alpe Adria dabei folgende zentrale Grundsätze:

1. Für alle Risikoarten bestehen klar definierte Prozesse und Organisationsstrukturen, an denen sich alle Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der Beteiligten ausrichten.
2. Markt und Marktfolge sowie Handel und Abwicklungs-/Überwachungseinheiten sind zur Vermeidung von Interessenkonflikten funktional getrennt.
3. Für die Identifikation, Messung, Aggregation, Steuerung und Überwachung der Risikoarten werden im Konzern geeignete, miteinander kompatible Verfahren bestimmt und umgesetzt.
4. In wesentlichen Risikoarten werden sachgerechte Limite gesetzt und wirksam überwacht.

5.2. Organisation, Reporting, Interne Revision

Für die adäquate Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagements und -controllings trägt als Mitglied des Vorstandes der Hypo Group Alpe Adria der „Chief Risk Officer“ (CRO) die Verantwortung. Mit Blick auf die Mindestanforderungen an das Risk Management (MaRisk) handelt er unabhängig von den Markt- und Handelseinheiten.

Kernaufgaben des Risk Managements sind das Einzel-Risikomanagement der Adressenausfallrisiken sowie das Risikocontrolling und die Risikoüberwachung der Adressenausfall-, Markt-, Liquiditäts- und operationellen Risiken auf Portfolioebene. Dabei ist der CRO auch verantwortlich für die Überwachung der Risikotragfähigkeit und die Steuerung des nach ökonomischen Gesichtspunkten erforderlichen Risikokapitals. Die Überwachung der Einhaltung der

aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen obliegt im Vorstand dem „Chief Financial Officer“ (CFO). In der Hypo Group Alpe Adria sind der CFO und CRO in zwei unabhängigen Funktionen getrennt.

Für alle Risikoarten ist eine zeitnahe, unabhängige und risikoadäquate Berichterstattung an die Entscheidungsträger sichergestellt; Ad-hoc-Berichtserfordernissen wird jederzeit nachgekommen.

Der Bereich Revision prüft als ständige Einrichtung den Geschäftsbetrieb der Hypo Group Alpe Adria und ist dem Vorsitzenden des Vorstands unterstellt. Die Prüfungstätigkeit erstreckt sich auf der Grundlage eines risikoorientierten Prüfungsansatzes grundsätzlich auf alle Aktivitäten und Prozesse der Hypo Group Alpe Adria, auch soweit diese ausgelagert sind. Der Bereich führt die ihm übertragenen Aufgaben unabhängig von den zu prüfenden Tätigkeiten, Abläufen und Funktionen unter Berücksichtigung der jeweils geltenden gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen aus. Darüber hinaus ist der Bereich Revision als Konzernrevision ergänzend zur Internen Revision der nachgeordneten Unternehmen der Institutsgruppe der Hypo Group Alpe Adria tätig.

5.3. Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der Hypo Group Alpe Adria basiert im Rahmen der Gesamtsteuerung auf einem mehrdimensionalen Planungsprozess, der strategische, risikoorientierte und aufsichtsrechtliche Gesichtspunkte im Rahmen einer operativen Mehrjahresplanung verdichtet.

Als Initialprozess zur Planung wird die Strategie der Hypo Group Alpe Adria in bestimmten Zeitabständen und bei Bedarf angepasst. Die Bestätigung oder Anpassung der Strategie erfolgt durch den Vorstand.

Auf Basis der beschlossenen strategischen Ausrichtung wird durch das Risk Management ein Risikorahmen für die Hypo Group Alpe Adria erarbeitet und in Kooperation mit den Geschäftsfeldern auf die einzelnen Markteinheiten der Bank transformiert. Der Risikorahmen enthält dabei im Wesentlichen Rahmenbedingungen für die Geschäftsstrategie der Geschäftsfelder sowie das angestrebte Zielrating der Bank.

Aufbauend auf den Rahmenbedingungen erfolgt durch die Geschäftsfelder und Geschäftsbereiche die operative Planung, die in eine Mehrjahresplanung mit dem zeitlichen Horizont von drei Jahren mündet.

5.3.1. Aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanz (Solvabilität)

Zur Bestimmung der angemessenen Ausstattung der Geschäftsfelder mit bilanziellem Eigenkapital hat die Hypo Group Alpe Adria folgende Ziele, Methoden und Prozesse definiert:

Den Ausgangspunkt der Allokation des bilanziellen Eigenkapitals bildet die Eigenmittelplanung. Als Eigenmittel werden das haftende Eigenkapital, das sich aus Kern- und Ergänzungskapital zusammensetzt, zuzüglich der Drittrangmittel angesehen. Das Kernkapital setzt sich im Wesentlichen aus gezeichnetem Kapital zuzüglich Rücklagen sowie stillen Einlagen zusammen. Zum Ergänzungskapital gehören Genussrechtskapital und langfristige nachrangige Verbindlichkeiten. Unter den Drittrangmitteln werden kurzfristige nachrangige Verbindlichkeiten verstanden.

Die Eigenmittelplanung basiert im Wesentlichen auf einer intern angestrebten Kernkapitalquote (Verhältnis aus Kernkapital und Risikoaktiva) und einer intern festgelegten Zielquote für die Gesamtkennziffer (Verhältnis aus Eigenmittel und Risikopositionen) der Hypo Group Alpe Adria. Sie definiert dabei für den Planungshorizont die maximal durch Geschäftstätigkeit generierbaren Risikoaktiva und Markttrisikopositionen. Ein intern entwickeltes Simulationstool erlaubt die Berechnung dieser Kennziffer unter verschiedenen Rahmenbedingungen bzw. Stressszenarien.

5.3.2. Ökonomisches Kapital (Risikotragfähigkeit)

Neben der Sicherstellung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen ist die Sicherung der ökonomischen Risikotragfähigkeit zentraler Bestandteil der Steuerung in der Hypo Group Alpe Adria.

Die Bank steuert ihre Risiken im Rahmen eines Gesamtbanksteuerungsprozesses, das den Risikoarten zur Umsetzung ihrer Strategien Risikokapital zur Verfügung stellt und durch Limite begrenzt.

Die Risikodeckungsmassen sind in einem Stufenkonzept gruppenweit einheitlich definiert. Aus ihnen wird eine Verlustobergrenze abgeleitet. Das zur Deckung dieser Verlustobergrenze bereitgestellte Risikokapital wird anschließend entsprechend den strategischen und operativen Zielsetzungen des Vorstandes auf Ebene der Risikoarten allokiert. Die Risikodeckungsmassen geben Auskunft darüber, in welcher Höhe unerwartete Verluste aus eingegangenen Risiken im Ernstfall tatsächlich getragen werden können. Sie folgen

einem bilanz- und GuV-orientierten Stufenkonzept, mit dem die Kapitalbestandteile nach ihrer Verfügbarkeit (Liquidierbarkeit) und der Außenwirkung ihrer Veränderungen (Kapitalmarkteffekte) eingestuft werden.

Im Rahmen der ökonomischen Risikokapitalsteuerung überwacht die Hypo Group Alpe Adria das Risikoprofil und stellt durch Gegenüberstellung von Risikokapital und Risikokapitalbedarf die Risikotragfähigkeit sicher. Die Verlustobergrenze – und damit das verfügbare Risikokapital – ist durch die Summe der Kapitalbestandteile der Stufen I bis IV festgelegt. Die Stufe V der Risikodeckungsmasse dient dem zusätzlichen Schutz von Einlegern und vorrangigen Gläubigern im (Worst-Case) Falle der Insolvenz und wird daher nicht auf die Geschäftsaktivitäten der Bank allokiert.

Zur Ermittlung des Risikokapitalbedarfs erfolgt sowohl bei der Hypo Group Alpe Adria als auch bei den strategischen Töchtern eine konsistente Betrachtung der Risikoarten. Die Risiken werden sowohl auf Teilkonzern- als auch auf Konzernebene zu einer Gesamteinschätzung des vorhandenen Risikos zusammengeführt. Dabei wird grundsätzlich die Value-at-Risk-(VaR-)Methodik mit einem Konfidenzniveau von 99,9685 % (bei einjähriger Haltedauer) angewandt.

Die strategischen Beteiligungen der Hypo Group Alpe Adria (Tochterbanken und Leasingtöchter in den Kernländern der Hypo Group Alpe Adria) verfügen über eine eigenständige Risikosteuerung und Risikotragfähigkeitsrechnung. Die Hypo Group Alpe Adria nimmt dabei als übergeordnetes Institut der Gruppe ihre Richtlinienkompetenz insbesondere hinsichtlich der Prozesse und Verfahren wahr. Diese berücksichtigen in angemessener Weise auch spezifische Bedürfnisse, Rahmenbedingungen und Geschäftsstrategien der Töchter.

Im Rahmen der ökonomischen Risikokapitalsteuerung wird das Risikokapital eigenständig durch die Töchter sowie auf Gruppenebene durch die Hypo Group Alpe Adria überwacht und durch Gegenüberstellung von Risikokapital und Risikokapitalbedarf die Risikotragfähigkeit sichergestellt.

5.4. Kreditrisiko (Adressenausfallrisiko)

5.4.1. Definition

Kreditrisiken sind ihrem Umfang nach die bedeutendsten Risiken in der Hypo Group Alpe Adria. Sie resultieren in erster Linie aus dem Kreditgeschäft. Kreditrisiken (bzw. Adressenausfallrisiken) entstehen, wenn aus Geschäften Ansprüche gegen Kreditnehmer, Wertpapier-Emittenten oder Kontrahenten resultieren. Werden von diesen Adressen Verpflichtungen nicht erfüllt, entsteht ein Verlust in Höhe der nicht erhaltenen Leistungen abzüglich verwerteter Sicherheiten und vermindert um eine erzielte Wiedergewinnungsrate aus dem unbesicherten Teil. Diese Definition umfasst Schuldner- und Avalrisiken aus Kreditgeschäften sowie Emittenten-, Wieder-eindeckungs- und Erfüllungsrisiken aus Handelsgeschäften.

Die ebenfalls zu den Adressenausfallrisiken zählenden Risikoarten Länderrisiko und Beteiligungsrisiko werden gesondert gemessen, gesteuert und überwacht.

5.4.2. Rahmenvorgaben

Die Kreditpolitik setzt konkrete Vorgaben für den organisatorischen Aufbau der Bank im Kreditgeschäft wie auch für die Risikosteuerungsverfahren und wird durch weitere Policies, wie z. B. die „Grundsätze der Identifikation, Klassifizierung und Wertberichtigung problembehafteter Kredite“, sowie spezifische Anweisungen ergänzt.

Kreditentscheidungen erfolgen im Rahmen einer von Vorstand und Verwaltungsrat festgelegten Kompetenzordnung und in Abhängigkeit von Betrag und Rating durch Verwaltungsrat, Vorstand, Kreditkomitee sowie durch Kompetenzträger im Markt und den Analyseeinheiten des Risk Office.

Das Kreditkomitee ist eine permanente Einrichtung in der Hypo Group Alpe Adria und höchster Kreditkompetenzträger unterhalb des Vorstands.

Für alle operativen und methodischen Angelegenheiten, die im Zusammenhang mit Kreditrisiken stehen, ist das Group Risk Executive Committee (GREC) zuständig, soweit nicht bei grundlegender Bedeutung eine Entscheidung durch den Vorstand erforderlich ist.

5.4.3. Risikomessung

Zur individuellen Analyse und Beurteilung der Bonität ihrer Kreditnehmer nutzt die Hypo Group Alpe Adria mehrere statistisch fundierte Ratingverfahren. Die Zuordnung von Schuldnern zu Ratingklassen erfolgt auf Basis von Ausfallwahrscheinlichkeiten auf einer 25-stufigen Masterratingskala.

Alle Ratingverfahren werden zukünftig einer jährlichen Validierung unterzogen. Die Validierung umfasst sowohl quantitative als auch qualitative Analysen. Dabei werden die Ratingfaktoren, die Trennschärfe und Kalibrierung des Verfahrens, die Datenqualität und das Design des Modells anhand von statistischen und qualitativen Analysen sowie Anwender-Feedback überprüft.

Die Weiterentwicklung dieser Modelle durch die Hypo Group Alpe Adria selbst bzw. in Zusammenarbeit mit der „RSU Rating Service Unit GmbH & Co. KG“ sichert deren Adäquanz für die korrekte Ermittlung von Ausfallwahrscheinlichkeiten in den jeweiligen Kunden- bzw. Finanzierungssegmenten.

Interne Ratingsysteme

Die aktuell in der Hypo Group Alpe Adria verwendeten Ratingsysteme sind, soweit notwendig, allen Töchtern verfügbar. Die Ratingkompetenz ist im Kreditprozess in den entsprechenden Policies geregelt.

Konzerneinheitliche Verfahren werden in den Segmenten Public Finance, Banken, Spezialfinanzierungen, strukturierte Produkte, Privatkunden, SME und Corporate eingesetzt. Soweit notwendig, werden regionalspezifische Anpassungen in den Ratings vorgenommen. In Österreich und Slowenien wird im Bereich Corporate ein spezielles Ratingverfahren eingesetzt. In Italien wird ein separates Verfahren eingesetzt (Cedacri), welches vollständig in die bankinternen Prozesse eingebunden ist.

Für die Vollständigkeit bzw. Qualität der Ratings ist im risikorelevanten Geschäft die Marktfolge bzw. im nicht risikorelevanten Geschäft der Markt verantwortlich (Vier-Augen-Prinzip). Group Credit Risk Control wird aber auf Portfolioebene regelmäßig die Qualität monitoren und an den Vorstand berichten.

Im Rahmen der von der Hypo Group Alpe Adria entwickelten Validierungssystematik erfolgt eine jährliche Überprüfung der Performance der Ratingsysteme, sofern dafür Daten in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen.

5.4.4. Risikobegrenzung

Die Steuerung des konzernweiten Gesamtbligos eines Einzelkunden bzw. einer Gruppe verbundener Kunden erfolgt in Abhängigkeit des jeweiligen Kundensegments bzw. Geschäftsbereiches.

Für Financial Institutions (in erster Linie Banken) werden Limite auf Einzelkundenebene ermittelt und sind bindend, sofern nicht der Vorstand explizit ein höheres Gesamtbligo als das ermittelte Limit zulässt.

In allen anderen Segmenten erfolgt die Limitsteuerung durch eine konzernübergreifend gültige Pouvoir-Ordnung, die Obligos, die eine bestimmte Grenze überschreiten, in die Entscheidungskompetenz des Konzernvorstandes überträgt.

Auf Portfolioebene begrenzen Strukturlimite Ratingklassen, Branchen, Länder, Kundensegmente und Fremdwährungen. Diese Limite sind risikoorientierte, weiche Limite, deren Ausnutzung dem Vorstand im Rahmen des Reportings zur Kenntnis gebracht wird.

Ein weiteres wichtiges Instrument zur Risikobegrenzung in der Hypo Group Alpe Adria ist die Hereinnahme und Anrechnung banküblicher Sicherheiten. Die Bearbeitung und Bewertung erfolgt anhand der Sicherheitenpolicy, die insbesondere die Verfahren der Bewertung sowie die Bewertungsabschläge und -frequenzen der einzelnen Sicherarten festlegt. Im Handelsgeschäft mit Derivaten werden üblicherweise Rahmenverträge zur Verrechnung gegenseitiger Risiken (Close-Out-Netting) geschlossen. Mit bestimmten Geschäftspartnern bestehen Sicherheitenvereinbarungen, die das Ausfallrisiko mit einzelnen Handelspartnern auf einen vereinbarten Höchstbetrag begrenzen und im Überschreitungsfall zum Einfordern zusätzlicher Sicherheiten berechtigen.

Die Verfahren zur Hereinnahme von Sicherheiten (Formerfordernisse, Voraussetzungen) sind in den internen Bearbeitungsrichtlinien für jede einzelne Sicherheitenart geregelt.

Strategie und Verfahren zur Bewertung und Verwaltung der verwendeten berücksichtigungsfähigen Sicherheiten

Die Vorgaben für die Sicherheitenbewertung und -bearbeitung regelt die Sicherheitenpolicy. Zur Sicherstellung der laufenden juristischen Durchsetzbarkeit wird in der Regel mit Vertragsstandardisierungen gearbeitet und ein laufendes Rechtsmonitoring – insbesondere ausländischer Rechts-

ordnungen – über eine Kooperation mit weiteren Instituten vorgenommen.

Die Berechnung und Festsetzung der ermittelten Sicherheitenwerte wird nachvollziehbar und plausibel gemäß definierten Vorgaben dokumentiert. Sofern Gutachten vorliegen, ist sicherzustellen, dass Aussagen zur Marktgängigkeit und Vermarktbarkeit für die Einschätzung eines Liquidationswertes vorliegen.

Zur Verwaltung der Sicherheiten stehen allen Töchtern Sicherheitenverwaltungssysteme zur Verfügung, in denen auch die Bewertungskriterien dokumentiert werden. Die Systemlandschaft ist nach Maßgabe der vorhandenen Möglichkeiten und nach Zweckmäßigkeit homogenisiert. Z. B. wird im CESEE-Raum eine einheitliche Sicherheitenlösung eingesetzt.

Eine Beschreibung aller banküblichen Sicherheiten erfolgt in der Sicherheiten-Policy.

Hauptarten von Sicherheiten sind Grundpfandrechte (ca. 60 % des Sicherheitenportfolios), Verpfändungen, Zessionen und Garantien.

5.4.5. Risikosteuerung und -überwachung

Alle Engagements werden anhand definierter Frühwarnindikatoren sowie Ratings gemonitort. Die Anwendung der Frühwarnkriterien obliegt der jeweiligen Tochter und kann nach Maßgabe lokaler Anforderungen angepasst werden.

Grundsätzliches Ziel aller Aktivitäten ist, durch die frühzeitige Einleitung geeigneter Maßnahmen im Rahmen einer Intensivbetreuung oder Problemerkreditbehandlung potenzielle Ausfälle für die Hypo Group Alpe Adria zu minimieren bzw. ganz zu vermeiden und einen Geschäftspartner möglichst wieder in die Normalbetreuung zurückzuführen.

Die Bildung der Einzelwertberichtigungen (Zeitpunkt und Höhe) ist dabei in der Problem Loan Policy geregelt. Die Berechnung des Impairment unter IFRS ist im Konzernhandbuch des Group Accounting geregelt.

Die Risk Controlling Einheiten überwachen die Limitausnutzung, die Portfoliostruktur sowie die Risikotragfähigkeit. Sie berichten regelmäßig im Rahmen der Kreditrisikoberichte. Die Frequenz des Reportings im Konzern ist quartalsmäßig bzw. erfolgen bei Bedarf Ad-hoc-Reports.

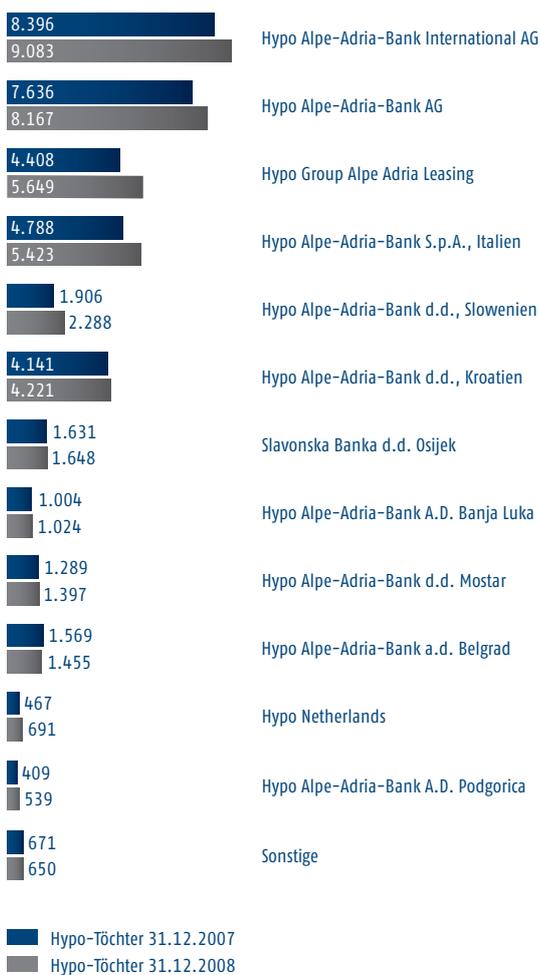
Konzernlagebericht

5.4.6. Portfolioüberblick Kreditrisiko

Brutto-Exposure Verteilung im Konzern

Im Berichtsjahr hat sich das Brutto-Kreditexposure im Konzern um EUR 3.918.019 Tausend /oder 10,2 % erhöht.¹⁾ Aktuell verteilt sich das Brutto-Exposure wie folgt auf die Töchter der Hypo Group Alpe Adria:

in Mio. EUR



Forderungen gegenüber der BayernLB als Konzernmutter sind nicht enthalten. Im Unterschied zum Vorjahr werden heuer bei Wertpapieren und Derivaten Marktwerte gezeigt. Die Werte aus dem Jahr 2007 wurden nach einer internen Evaluierung für die HBA rückwirkend geringfügig angepasst.

Brutto-Exposure nach Ratingklassen im Konzern

Rund 30,7 % des Brutto-Exposures befinden sich im Investmentgrade-Bereich (Ratingklassen 1A bis 2E).

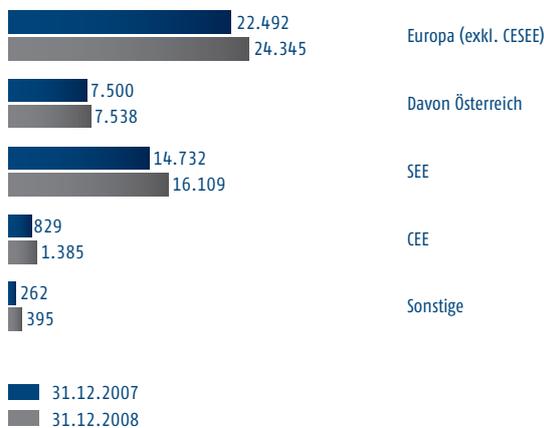
Rating	31.12.2008	31.12.2007
1A-2A	8.391	8.168
2B-2E	4.576	4.830
3A-4A	17.107	14.582
4B-4E	4.634	4.108
Ausfallklasse ohne Rating	3.294	1.507
Grand Total	42.234	38.316

Im Unterschied zum Vorjahr wird das Non-Rated-Volumen ausgewiesen.

Brutto-Exposure nach Regionen im Konzern

Das Länderportfolio der Hypo Group Alpe Adria konzentriert sich auf den EU- und SEE-Raum. Der Ausbau des Portfolios erfolgte vor allem in den Ländern Slowenien und Kroatien.

in Mio. EUR



¹⁾ Buchwert der Forderungen und Wertpapiere, Marktwerte aus Derivaten sowie eingeräumte Kreditrahmen und sonstige Eventualverbindlichkeiten

Brutto-Exposure nach Branchengruppen im Konzern

Für die wirtschaftliche Steuerung und strategische Ausrichtung des Branchenexposures wird in der Hypo Group Alpe Adria ein einheitlicher Gruppierungsschlüssel verwendet, der das Exposure in 21 Branchengruppen strukturiert. Dabei haben die risikoärmeren Branchengruppen Kreditinstitute und Öffentliche Haushalte einen Anteil von 27,4 %. Die gut diversifizierte Branche Private hat einen Anteil von 10,9 %.

Das Brutto-Exposure nach Branchengruppen verteilt sich wie folgt:

in Mio. EUR



Das Branchenportfolio – insbesondere das Corporates-Portfolio – der Hypo Group Alpe Adria ist gut diversifiziert. Es bestehen keine brancheninduzierten Konzentrationsrisiken.

Der Ausbau des Portfolios erfolgte vor allem in den per se gut diversifizierten Branchen Dienstleistungen und Realitätenwesen.

Konzernlagebericht

Maximales Kreditrisiko Forderungen an Kunden nach Branchen und Regionen

Der Risikotreiber des Kreditportfolios der Hypo Group Alpe Adria sind die Forderungen an Kunden (Private, Corporates, Öffentlicher Sektor etc.). Diese gliedern sich wie folgt nach Branchen und Regionen:

Branchengruppen						Mio. EUR
Bezeichnung	Europa (exkl. CESEE)	davon AUT	SEE	CEE	Sonstige	Summe
Dienstleistungen	3.094	1.155	2.289	265	61	5.709
Finanzdienstleister	101	1	3	0	0	103
Handel	1.885	313	2.616	190	20	4.711
Industrie	3.657	845	3.425	202	0	7.285
Landwirtschaft	143	78	458	11	0	612
Öffentliche Haushalte	3.650	2.205	649	198	35	4.532
Private	1.538	495	2.919	76	2	4.534
Realitätenwesen	2.821	546	307	187	0	3.314
Tourismus	500	174	971	49	1	1.521
Sonstige	1.454	689	429	25	61	1.969
Grand Total	18.843	6.502	14.065	1.202	180	34.290

Das SEE-Portfolio hat hohe Anteile in den per se gut diversifizierten Branchen Industrie, Handel und Private. Der Ausbau des risikoärmeren Retail-Geschäfts ist ein wesentlicher Bestandteil der Geschäftsstrategie der Hypo Group Alpe Adria.

Maximales Kreditrisiko Forderungen an Kunden nach Größenklassen

Maximales Kreditrisiko für Forderungen an Kunden				Mio. EUR
Größenklassen	31.12.2008	30.6.2008	31.12.2007	
bis 5 Mio. €	17.145	16.649	16.875	
> 5 Mio. bis 50 Mio. €	11.348	10.856	9.635	
> 50 Mio. bis 100 Mio. €	2.630	2.559	1.936	
>100 Mio. bis 250 Mio. €	2.062	1.772	1.705	
> 250 Mio. bis 500 Mio. €	585	273	460	
> 500 Mio. bis 1 Mrd. €	520	512	0	
Grand Total	34.290	32.621	30.611	

Rund 50 % des Brutto-Exposures sind im kleinvolumigen Bereich (\leq EUR 5 Mio.) zu finden. Auch das Wachstum war in dieser Größenklasse am höchsten.

5.4.7 Wertminderung finanzieller Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind

Mio. EUR

Ratingklassen	Maximales Kreditrisiko	
	31.12.2008	31.12.2007
1A-2A	8.282	8.123
2B-2E	4.412	4.660
3A-4A	15.173	12.971
4B-4E	3.617	3.314
Ohne Rating	3.139	3.846
Summe	34.623	32.914

Zusätzlich zu den eigenentwickelten Ratingverfahren werden aktuell für diverse Teilportfolien IRBA-konforme Ratingverfahren der Deutschen Landesbanken eingeführt, welche den ungerateten Bestand erheblich verringern werden.

Finanzielle Vermögenswerte, die überfällig, aber nicht wertgemindert sind

Mio. EUR

	31.12.2008		31.12.2007	
	Maximales Kreditrisiko	Fair Value Collaterals	Maximales Kreditrisiko	Fair Value Collaterals
Forderungen an Kreditinstitute	3	0	1	0
- überfällig bis 30 Tage	0	0	0	0
- überfällig 30 Tage bis 3 Monate	0	0	0	0
- überfällig 3 Monate bis 1 Jahr	2	0	0	0
- überfällig über 1 Jahr	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	5.162	3.630	3.817	2.815
- überfällig bis 30 Tage	1.537	1.176	1.529	1.184
- überfällig 30 Tage bis 3 Monate	1.346	1.009	1.093	753
- überfällig 3 Monate bis 1 Jahr	2.109	1.327	1.134	845
- überfällig über 1 Jahr	170	118	62	34
Handelsaktiva	0	0	0	0
- überfällig bis 30 Tage	0	0	0	0
- überfällig 30 Tage bis 3 Monate	0	0	0	0
- überfällig 3 Monate bis 1 Jahr	0	0	0	0
- überfällig über 1 Jahr	0	0	0	0
Summe	5.165	3.630	3.818	2.816

Konzernlagebericht

Finanzielle Vermögenswerte, die wertgemindert sind

Mio. EUR

		31.12.2008	31.12.2007
Finanzanlagen	Maximales Kreditrisiko	25	0
	Sicherheiten	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	Maximales Kreditrisiko	85	0
	Sicherheiten	0	0
Forderungen an Kunden	Maximales Kreditrisiko	1.314	996
	Sicherheiten	1.267	804
Summe Maximales Kreditrisiko		1.424	996
Summe Sicherheiten		1.267	804

Neuverhandlungen

Im Rahmen von Neuverhandlungen wurde 2008 bei finanziellen Vermögenswerten mit einem Gesamtbuchwert von EUR 220 Mio. eine bonitätsbedingte Änderung der Konditionen vorgenommen.

Verwertete Sicherheiten

Im Geschäftsjahr 2008 erfolgten Verwendungen von Sicherheiten im Ausmaß von rund EUR 43 Mio.

5.5. Beteiligungsrisiko

5.5.1. Definition

Neben Adressenausfallrisiken aus dem Kreditgeschäft können Risiken aus Beteiligungen entstehen (Anteilseignerrisiken). Dies sind potenzielle Verluste aus bereitgestelltem Eigenkapital, aus Haftungsrisiken (z. B. Patronatserklärungen) oder aus Ergebnisabführungsverträgen (Verlustübernahmen).

5.5.2. Rahmenvorgaben

Die Hypo Group Alpe Adria (oder eine Tochtergesellschaft) geht zur Erreichung ihrer Unternehmensziele gezielt Beteiligungen ein, die schwerpunktmäßig entweder ihr Geschäftsspektrum erweitern, Dienstleistungen für die Bank erbringen oder als reine Finanzbeteiligungen fungieren.

Der Umgang mit Beteiligungsrisiken ist in der Group Participation Policy geregelt. Die Policy regelt insbesondere die Unterscheidung in strategische und nicht strategische/kreditnahe-/kreditsubstituierende Beteiligungen. Das Ziel besteht außerdem darin, den Aufbau eines einheitlichen Prozesses für Beteiligungen in der Hypo Group Alpe Adria bzw. deren gruppenweiten strategischen und nicht-strategischen Beteiligungen zu gewährleisten, sowie den Beteiligungsprozess, das Controlling und Reporting näher zu beschreiben.

Die Hypo Group Alpe Adria nimmt dabei über die Vertretung in den Eigentümer- oder Aufsichtsgremien Einfluss auf die Geschäfts- und Risikopolitik eines Beteiligungsunternehmens.

Daneben unterliegen alle Beteiligungen einer laufenden Ergebnis- und Risikoüberwachung. Die Hypo Group Alpe Adria verfolgt dabei das Ziel der Erwirtschaftung einer angemessenen und nachhaltigen Rentabilität nach Berücksichtigung der Risikovorsorge. Über die zentral vorgegebenen Grundzüge des Risikomanagements hinaus ist jedes Unternehmen des Hypo Group Alpe Adria-Konzerns eigenverantwortlich für die Umsetzung desselben im Rahmen der Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen zuständig.

5.5.3 Risikomessung

Die Messung des Beteiligungsrisikos erfolgt in der Hypo Group Alpe Adria für den Expected Loss nach dem PD/LGD-Ansatz und für den ICAAP/Unexpected Loss wird der Grundgedanke aus dem Standardansatz verfolgt (praktische Umsetzung: ICAAP = Buchwert * Risikogewicht nach SolvaV [immer 100 %] * gesetzliche Eigenkapitalunterlegung 8 %).

5.5.4. Risikosteuerung und -überwachung

Die Hypo Group Alpe Adria verfügt über eine eigenständige, zentrale Einheit mit Richtlinienkompetenz für alle Methoden und Prozesse des Beteiligungsrisikocontrollings. Die operative Umsetzung der Risikosteuerungsinstrumente liegt in der Verantwortung der zuständigen Geschäftseinheiten.

Für alle Beteiligungen ist ein Klassifizierungsverfahren zur Risikobeurteilung und -überwachung implementiert (Risikoklassifizierungstool). Wesentliche Aspekte sind dabei das maximale Verlustpotenzial sowie die Einschätzung des Risikos der Beteiligung. Die Einstufung der Beteiligung basiert auf dem ermittelten Verlustpotenzial und der Betreuungsform. Die Festlegung der Betreuungsform erfolgt anhand des Ergebnisses der Risikoeinschätzung und des Frühwarnprozesses („grün“: Normalbetreuung, „gelb“: Intensivbetreuung, „rot“: Problemkreditbehandlung) eigenverantwortlich oder gegebenenfalls mit Unterstützung der Rehabilitation bei nicht-strategischen Beteiligungen und wird automatisch im Risikoklassifizierungstool angezeigt.

Die Risiken aus Beteiligungen werden unter Einsatz der relevanten Verfahren (Klassifikation, Rating, Früherkennung) im jährlichen Beteiligungsbericht an den Vorstand und Aufsichtsrat dargelegt. Bei auftretenden Frühwarnsignalen wird ad hoc an die Entscheidungsträger berichtet. Kritische Beteiligungen werden im Rahmen der Intensiv- oder Problemkreditprozesse überwacht.

5.6. Länderrisiko

5.6.1 Definition

Länderrisiko ist das Risiko, dass im jeweils betroffenen Land ein Geschäftspartner oder das Land selbst seinen Verpflichtungen aufgrund hoheitlicher Maßnahmen oder volkswirtschaftlicher/politischer Probleme nicht oder nicht fristgerecht nachkommt.

Länderrisiko entsteht beispielsweise aufgrund einer möglichen Verschlechterung der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen, eines politischen oder sozialen Umsturzes, der Verstaatlichung oder Enteignung von Vermögen, der Nichtanerkennung von grenzüberschreitenden Verbindlichkeiten von staatlicher Seite, von Devisenkontrollmaßnahmen, Zahlungs- oder Lieferverboten, Moratorien, Embargos, Kriegen, Revolutionen oder Putschen im jeweils betroffenen Land.

5.6.2 Rahmenvorgaben

Zur Erschließung neuer Ertragspotenziale begleitet die Hypo Group Alpe Adria ihre Kunden in ausländische Wachstumsmärkte, wobei für ausgewählte Länder und Regionen, wie z. B. die Expansion in Osteuropa, eigene Strategien formuliert werden. Im Zuge ihrer Geschäftstätigkeit geht die Hypo Group Alpe Adria daher bewusst Länderrisiken in begrenzter Höhe ein.

5.6.3 Risikomessung

Das Länderrisiko wird nach dem kreditrisikorelevanten Brutto-Exposure je Land gemessen.

Für die Länderanalyse wird ein internes Konzept verwendet. Die Methode der internen Länderanalyse und des internen Länderratings besteht aus zwei Modellen: aus einem Modell Hardfacts und einem Modell Softfacts. Das Modell Hardfacts besteht aus zwei linearen Regressionsmodellen, die durch eine hierarchische Regressionsanalyse verknüpft wurden. Das Modell Softfacts besteht aus einem linearen Regressionsmodell. Das Endmodell resultiert aus einer Verknüpfung des Modells Hardfacts und des Modells Softfacts. Die Verknüpfung wird mit Hilfe einer hierarchischen Regressionsanalyse durchgeführt.

5.6.4 Risikobegrenzung

Eine Begrenzung von Länderrisiken erfolgt über Limite, die auf Basis des Ratings und einer risikoorientierten Gruppierung der Länder errechnet werden.

Der Begrenzung unterliegen grenzüberschreitende Transaktionen des Konzerns (Cross Boarder), wobei Direktfinanzierungen (Refinanzierung, Kapital) der Töchter einer separaten, direkt vom Vorstand ausgehenden Steuerung unterliegen.

5.6.5. Risikosteuerung und -überwachung

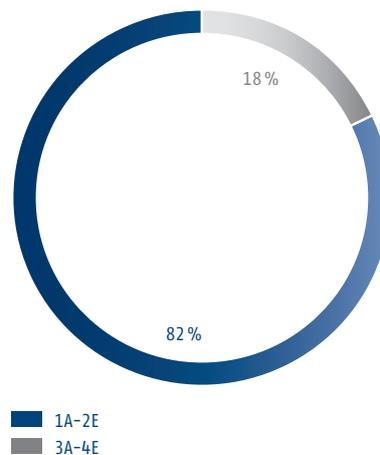
Das zentrale Group Credit Risk Control überwacht monatlich die Einhaltung der jeweiligen Länderlimite und berichtet Überschreitungen im Rahmen des regelmäßigen Länderlimitausnutzungsreportings direkt an den Vorstand. Bei Bedarf werden zusätzlich Ad-Hoc Reports erstellt.

5.6.6 Portfolioüberblick Länderrisiko

Der Anteil des Brutto-Exposures in Ländern mit den Ratingklassen 1A-2E liegt bei 82 %. Rund 7,5 Mrd. € des Brutto-Exposures waren Ende 2008 in Ländern mit einem Rating schlechter als 2E vergeben.

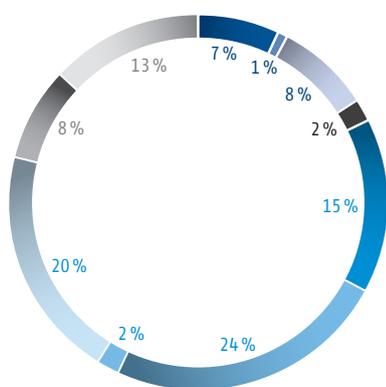
Brutto-Exposure Länderratingverteilung

31.12.2008



Der Anteil der Top-10-Länder am Gesamtvolumen beträgt 91,37%. Den größten Anteil dabei haben Kroatien und Österreich.

Top-10-Länder nach Brutto-Exposure
31.12.2008



- Bosnien und Herzegowina
- Bulgarien
- Deutschland
- Großbritannien
- Italien
- Kroatien
- Montenegro
- Österreich
- Serbien
- Slowenien

5.7. Marktpreisrisiko

5.7.1 Definition

Marktrisiken umfassen potenzielle Verluste aufgrund der Veränderung von Marktpreisen. Die Hypo Group Alpe Adria gliedert Marktpreisrisiken nach den Risikofaktoren in Zinsänderungs-, Credit-Spread-, Währungs- und Aktienkursrisiken sowie Risiken aus Alternative Investments.

Marktpreisrisiken können aus Wertpapieren (und wertpapierähnlichen Produkten), Geld- und Devisenprodukten, Derivaten, Währungs- und Ergebnissicherungen, eigenkapitalähnlichen Mitteln oder aus dem Aktiv-Passiv-Management resultieren.

Neben Marktrisiken können auch Marktliquiditätsrisiken entstehen, wenn die Bank aufgrund geringer Marktnachfrage Handelspositionen bei Liquiditätsengpässen (oder risiko-bezogenen Glattstellungsbedürfnissen) nicht kurzfristig veräußern kann. Bei bestehenden Positionen werden sie im Rahmen der Risikolimitierungen für Marktrisiken berücksichtigt.

5.7.2 Rahmenvorgaben

Die Bank erarbeitet ihre Marktrisikostrategie auf Basis von Strategiegesprächen seitens der verantwortlichen Treasury-Einheiten. Die Ergebnisse werden auf Basis von Analysen durch Group Market Risk Control im Rahmen des Group Risk Executive Committee (GREC) diskutiert. Beschlüsse über die kombinierte Geschäfts- und Risikostrategie auf Gruppenebene werden ausschließlich im Group Asset Liability Committee (Group ALCO) gefasst.

Im täglichen Reporting an den Vorstand werden die Value-at-Risk-Zahlen für Handelsgeschäfte dem Vorstand vorgelegt. Hierbei wird der Value at Risk auf Einheitenebene den festgelegten Limiten gegenübergestellt. Bei Limitüberschreitungen sind Eskalationsprozesse bis auf Vorstandsebene definiert.

Die Töchter der Hypo Group Alpe Adria ermitteln das Risiko nach den Vorgaben der Hypo Group Alpe Adria für die jeweiligen Portfolios. Die Ergebnisse werden dem Konzernvorstand im laufenden Reporting der Hypo Group Alpe Adria dargestellt.

5.7.3 Risikomessung

Die Hypo Group Alpe Adria ermittelt ihre Marktrisiken im Rahmen der täglichen Überwachung mit Value-at-Risk-Verfahren auf Basis einer eintägigen Haltedauer mit einem Konfidenzniveau von 99 %. Dazu wird im Wesentlichen eine Monte-Carlo-Simulation mit einer exponentiell gewichteten Historie von 250 Tagen verwendet. Zur Ermittlung des Risikokapitalbedarfs für die Risikotragfähigkeitsrechnung werden die Werte auf das einheitliche Konfidenzniveau von 99,895 % unter Annahme einer Liquidation über einen Zeitraum von 90 Tagen skaliert.

Die Modelle berechnen potenzielle Verluste unter Berücksichtigung von historischen Marktschwankungen (Volatilitäten) und Marktzusammenhängen (Korrelationen). Im Berichtsjahr wurde die Berechnung spezifischer Zinsrisiken weiter verfeinert, dies auch vor dem Hintergrund der gestiegenen Bedeutung von Zinsrisiken in der aktuellen Marktsituation.

Die Zuverlässigkeit der Marktrisikomessverfahren wird regelmäßig hinsichtlich Güte bzw. Qualität der einzelnen Risikoverfahren überprüft. Im Rahmen des Backtestings wird die Risikoprognose mit dem Ergebnis (Gewinn bzw. Verlust) verglichen. Gemäß Baseler Ampel-Ansatz ist die Prognosegüte des Risikomodells angemessen.

Während der für Überwachungsanforderungen ermittelte VaR der Prognose potenzieller Verluste unter normalen Marktbedingungen dient, erfolgen auch zukunftsorientierte Analysen unter Extremannahmen. Die Marktpositionen werden dabei im Rahmen sog. „Stresstests“ außergewöhnlichen Marktpreisänderungen, Krisensituationen sowie Worst-Case-Szenarien ausgesetzt und anhand der simulierten Ergebnisse auf gefährdende Risikopotenziale analysiert. Die Stressszenarien werden auf ihre Angemessenheit überwacht und bei Bedarf angepasst.

Für regulatorische Zwecke verwendet die Hypo Group Alpe Adria derzeit noch keine eigenen internen Risikomodelle. Zum Einsatz kommt hier die Standardmethode.

Das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch wird, wie alle Marktrisiken in der Hypo Group Alpe Adria, als barwertiges Risiko ermittelt. Das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch ist im Wesentlichen in die laufende Risikoüberwachung nach Value at Risk im Marktrisiko-Controlling integriert.

Die vertraglichen Kündigungsrechte werden dabei als Option modelliert und fließen in die Risikoberechnung mit ein. Alle stochastischen Positionen werden entsprechend den internen Modellierungen berücksichtigt.

Für das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch wird nach der Basel-II-Vorgabe ein 200 Basispunkte-Zinsschock-Szenario gerechnet. Die ermittelten Barwertveränderungen im Verhältnis zum regulatorischen Eigenkapital liegen deutlich unter dem sogenannten „Outlier-Kriterium“. Zusätzlich werden durch die Berechnung von Standard-, Forward-, historischen und Extremszenarien eine Vielzahl von möglichen, auftretenden Marktschwankungen berechnet und dargestellt.

5.7.4 Risikobegrenzung

Der maximale Verlust für die Übernahme von Marktrisiken wird durch die Festsetzung von Marktrisikokapital limitiert. Das Marktrisikokapital wird über die Festlegung von Risikofaktorlimiten auf die einzelnen Marktrisikofaktoren (Zins, Währung, Aktie, Credit Spread und Alternative Investments) verteilt. Dabei werden die Risikofaktorlimite ferner nach definierten Teilportfolios differenziert.

Zusätzlich unterstützt ein Limitsystem mittels definierter Warnstufen, das frühzeitig negative Entwicklungen aufzeigt.

5.7.5 Risikosteuerung und -überwachung

Alle Marktrisiken werden von der handelsunabhängigen Einheit Group Market Risk Control zentral überwacht. Neben den aufsichtsrechtlichen Anforderungen stellt diese Einheit auch die Risikotransparenz und das regelmäßige Reporting an den zuständigen Vorstand sicher. Daneben erhält der Gesamtvorstand jeden Monat einen eigenen Bericht über die aktuelle Marktrisikolage sowie über Backtesting- und Stress-testergebnisse mit Hinweisen auf mögliche besondere Entwicklungen.

Die Steuerung des Zinsrisikos erfolgt auf institutionalisierter Basis unter Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Zinsrisikostatistik. Das Asset Liability Committee, das aus dem Konzernvorstand sowie führenden Mitarbeitern der Bereiche Treasury, Risk Management und Financial Controlling zusammengesetzt ist, analysiert und entscheidet im Rahmen von regelmäßigen Sitzungen über Maßnahmen zur Bilanzstruktur- und Liquiditätssteuerung.

5.7.6 Überblick Marktrisiko

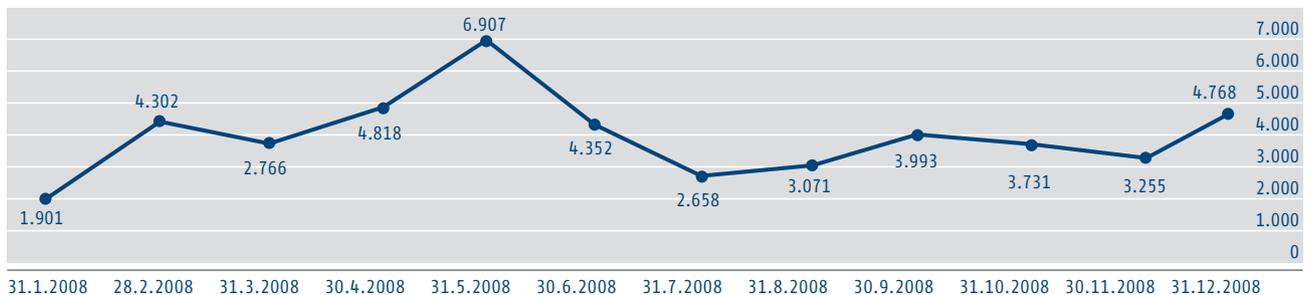
Die nachfolgende Grafik stellt den Verlauf des Zinsänderungsrisikos der Hypo Group Alpe Adria im Jahr 2008 dar. Die Zinsbindungsbilanz der Hypo Group Alpe Adria enthält alle zinsrelevanten On- und Off-Bilanzpositionen mit ihrem nächsten Zinsfeststellungsdatum. Die stochastischen Cash Flows werden mit einheitlichen Group-Standards und bei landesspezifischen Geschäften mit lokalen Modellierungen dargestellt. Alle Zinsbindungsbilanzen der lokalen Banken werden auf Group-Ebene konsolidiert und zur Group-Zinsbindungsbilanz zusammengefasst.

Die Methodik der Zinsrisikoberechnung orientiert sich an den Vorgaben der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) für die Berechnung der Zinsrisikostatistik. Auf der Basis der Group-Zinsbindungsbilanz werden zuerst die Zinsrisiken pro definierter Währung ermittelt und in einem zweiten Schritt das Risk Equity Ratio in % der Eigenmittel berechnet.

Das aufsichtsrechtliche Limit von 20 % und das interne Limit von 15 % waren zu keinem Zeitpunkt des Jahres auch nur annähernd in Gefahr, erreicht bzw. überschritten zu werden.

Die Datenbasis für die Ermittlung des Value-at-Risk für die offene Devisenposition auf Konzernebene der Hypo Group Alpe Adria beruht auf den Zahlen der OeNB-Meldung und beinhaltet die operative Geschäftstätigkeit. Der Value-at-Risk für dieses FX-Risiko beträgt per 31.12.2008 mit einem Konfidenzintervall von 99 % ca. EUR 0,93 Mio. pro Tag.

Interest Rate Risk HGAA – VAR (99 %, 1 day)
in Tausend EUR, 31.12.2008



Entwicklung VAR offene Devisenpositionen – Konzern
in Tausend EUR, 31.12.2008



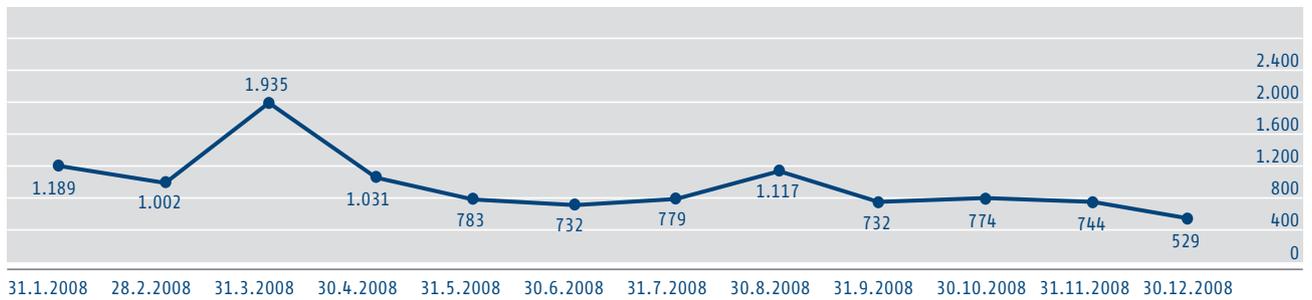
Interest Risk Equity Ratio in Prozent



Konzernlagebericht

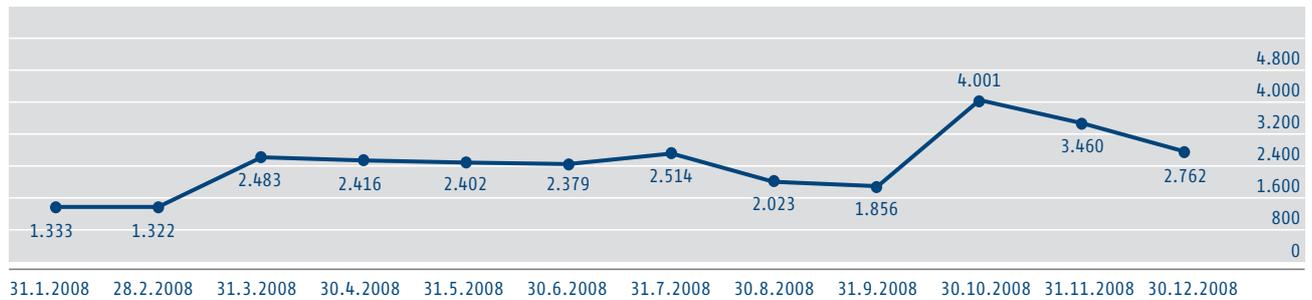
Der Value-at-Risk für das Aktienrisiko in der Hypo Group Alpe Adria betrug per 31.12.2008 EUR 0,53 Mio. mit einer Haltedauer von einem Tag und einem Konfidenzlevel von 99 %.

Entwicklung VAR Aktienbuch in Tausend EUR



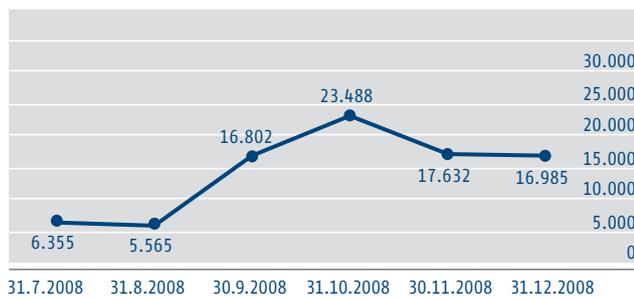
Das Alternative-Investment-Risiko innerhalb der Hypo Group Alpe Adria liegt per Jahresultimo 2008 mit einem 1-Tages-Value-at-Risk und 99 % Konfidenzniveau bei EUR 2,76 Mio.

Entwicklung VAR Alternative Investments in Tausend EUR



Das Credit-Spread-Risiko des Anlagebuches innerhalb der Hypo Group Alpe Adria liegt per Jahresultimo 2008 mit einem 1-Tages-Value-at-Risk und 99 % Konfidenzniveau bei EUR 16,98 Mio.

Entwicklung Credit-Spread-Risiko in Tausend EUR



5.8. Liquiditätsrisiko

5.8.1 Definition

Unter Liquiditätsrisiko versteht die Hypo Group Alpe Adria das Risiko, fällige Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht zu erfüllen oder – im Falle einer Liquiditätskrise – Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen beschaffen oder Aktiva nur mit Abschlägen zu den Marktpreisen veräußern zu können.

5.8.2 Rahmenvorgaben

Die strategischen Grundsätze des Umgangs mit Liquiditätsrisiken in der Hypo Group Alpe Adria sind in der Risikostrategie festgelegt. Übergeordnetes Ziel des Liquiditätsrisikomanagements und -controllings ist die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungs- und Refinanzierungsfähigkeit der Bank. Die inhaltlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen des Managements und Controllings von Liquiditätsrisiken sind in einem konzernweit gültigen Liquidity Manual geregelt.

Liquiditätssteuerung und -management obliegen in der Hypo Group Alpe Adria aus Konzernsicht dem Bereich Group Treasury. Hier erfolgt die Steuerung der situativen und strukturellen Liquidität sowie die Koordination des Funding Potentials auf Konzernebene. Die lokalen Treasury-Einheiten sind verantwortlich für die operative Liquiditätssteuerung und den Liquiditätsausgleich. Das Liquiditätsrisikoccontrolling obliegt in der Hypo Group Alpe Adria aus Konzernsicht dem Bereich Group Market Risk Control, auf lokaler Ebene den jeweiligen Riskcontrolling-Einheiten. Hier erfolgt die Risikomessung und -limitierung sowie das zeitnahe und konsistente Reporting.

Die Hypo Group Alpe Adria verfügt über eine schriftlich fixierte Liquiditätsnotfallsplanung. In ihr werden die für die Abwendung drohender bzw. die Bewältigung akuter Krisen erforderlichen Prozesse und Steuerungs- bzw. Sicherungsinstrumente geregelt. Im Fall einer Liquiditätskrise stellen der strikte Erhalt der Zahlungsfähigkeit sowie die Vermeidung von Reputationsschäden die vorrangigen Ziele der Bank dar.

5.8.3 Risikomessung

Wichtigstes methodisches Werkzeug zur Messung, Analyse, Überwachung und Berichterstattung des Liquiditätsrisikos

in der Hypo Group Alpe Adria ist die Liquiditätsübersicht. In ihr werden die Liquiditätsgaps aus deterministischen und modellierten zukünftigen Zahlungsströmen und das realisierbare Liquiditätsdeckungspotenzial in fest definierten Laufzeitbändern gegenübergestellt.

Das Liquiditätsdeckungspotenzial quantifiziert in Betrag und Zeitpunkt die Fähigkeit der Bank, liquide Mittel zum frühestmöglichen Zeitpunkt zu wirtschaftlichen Konditionen zu beschaffen. Es zeigt die Möglichkeit zur Abdeckung von Liquiditätsgaps und damit aller zahlungsstrombasierten Liquiditätsrisiken auf. Die wichtigsten Bestandteile des Liquiditätsdeckungspotenzials sind

1. der freie Zentralbank- und Interbankengeldzugang,
2. weitere verfügbare zentralbankfähige Sicherheiten,
3. das Emissionspotenzial im Deckungsregister,
4. Senior-Bond-Emissionen,
5. zugesicherte Linien der Konzernmutter sowie
6. das Verbriefungspotenzial.

Neben dem Normal-Szenario ergänzen weitere Szenario-Analysen unter Stressbedingungen, wie z. B. Namenskrisen (Ratingverschlechterung, Reputationskrisen) sowie Marktkrisen (restriktive Fundingmöglichkeiten am Kapitalmarkt, erhöhter CashFlow-Abfluss sowie Transferbeschränkungen) das Spektrum der Risikomessung.

Auf Basis der Liquiditätsübersichten werden für die verschiedenen Szenarien Kennzahlen ermittelt, die eine komprimierte Beurteilung der Liquiditätssituation ermöglichen. Zur Bewertung der Liquiditätssituation dient die maximale Auslastung des Liquiditätsdeckungspotenzials bis zu einem Jahr, wobei der Auslastung über die ersten vier Wochen ein besonderes Gewicht beigemessen wird. Daneben werden zu Steuerungszwecken regelmäßig Liquiditätskennzahlen errechnet, die das Verhältnis von Liquiditätsreserven und liquiden Mitteln zu kurzfristig abrufbaren Zahlungsverpflichtungen für bestimmte Bereiche des Konzerns abbilden.

Zur Limitierung der strukturellen Liquidität wird der Barwertverlust bei einer Erhöhung des Funding Spreads aufgrund einer Ratingverschlechterung in der Risikotragfähigkeitsrechnung dem ökonomischen Eigenkapital gegenübergestellt.

Konzernlagebericht

5.8.4 Risikosteuerung

Die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit auch in Krisensituationen der Hypo Group Alpe Adria wird durch ein Bündel von verschiedenen Liquiditätsreserven sichergestellt. Diese werden unterschiedlichen Stresses unterzogen, um auch in Krisenfällen über die jeweiligen Einheiten ein gutes Bild der zur Verfügung stehenden Liquiditätsressourcen zu haben.

Während im Normalfall der Schwerpunkt der Generierung nebst den Kundeneinlagen im Bereich Interbankendepots, CP und Emissionen liegt, werden für den Krisenfall EZB-fähige bzw. rasch liquidierbare Wertpapiere im Bestand gehalten.

Die Liquiditätssteuerung der Gruppe wird sowohl auf lokaler Ebene, insbesondere in HRK und RSD, als auch zentral für die Gruppe über die Konzernholding durchgeführt.

Als Basis dient eine Cash Flow Bilanz, die sich aus deterministischen, stochastischen und Prognosedaten zusammensetzt. Letztere werden für die kurzfristige Steuerung direkt bei den Markteinheiten auf Basis des Kundengeschäfts eruiert, für die mittelfristige Steuerung werden die geplanten Budgetdaten herangezogen.

Allfällige Gaps werden dem Liquiditätsdeckungspotenzial gegenübergestellt, einem gut diversifizierten Bündel von Liquiditätsreserven, die dem Liquiditätsmanagement zur Verfügung stehen. Die Liquiditätsreserven werden dabei regelmäßig einem Review unterzogen und, wie oben angeführt, je nach Marktsituation Stresses unterzogen.

Neben der strukturellen Steuerung wird auf die Einhaltung der regulatorischen Rahmenbedingungen in den verschiedenen Konzernländern geachtet, in Österreich fällt darunter die Erfüllung der Mindestreserve sowie der Liquiditätsreserve I. und II. Grades.

5.8.5 Risikoüberwachung

Die Überwachung der Liquiditätsrisiken erfolgt einerseits auf Basis der Kennzahlen für die maximale Auslastung des Liquiditätsdeckungspotenzials unter Normal- sowie unter Stressbedingungen (siehe 5.8.3), andererseits über die Integration des strukturellen Liquiditätsrisikos in die Gesamtbanksteuerung (Risikotragfähigkeit). Neben der statischen Betrachtung der CashFlows wird auch eine Simulation des Neugeschäfts (Fünf-Jahres-Business-Plan) berücksichtigt.

Um sicherzustellen, dass bestehende Liquiditätslücken bei Bedarf jederzeit durch Mobilisierung des Liquiditätsdeckungspotenzials geschlossen werden können, müssen die Auslastungsgrade in allen als relevant einzustufenden Szenario-Analysen für stressrelevante Zeiträume jederzeit unter 100 % liegen. Schon bei Erreichen bestimmter Schwellenwerte werden Maßnahmen zur Reduzierung der identifizierten Liquiditätsrisiken eingeleitet.

Die Liquiditätsübersichten sowie weitere relevante Kennzahlen sind Bestandteil der regelmäßigen Risikoberichte an den Vorstand und die verantwortlichen Steuerungsbereiche.

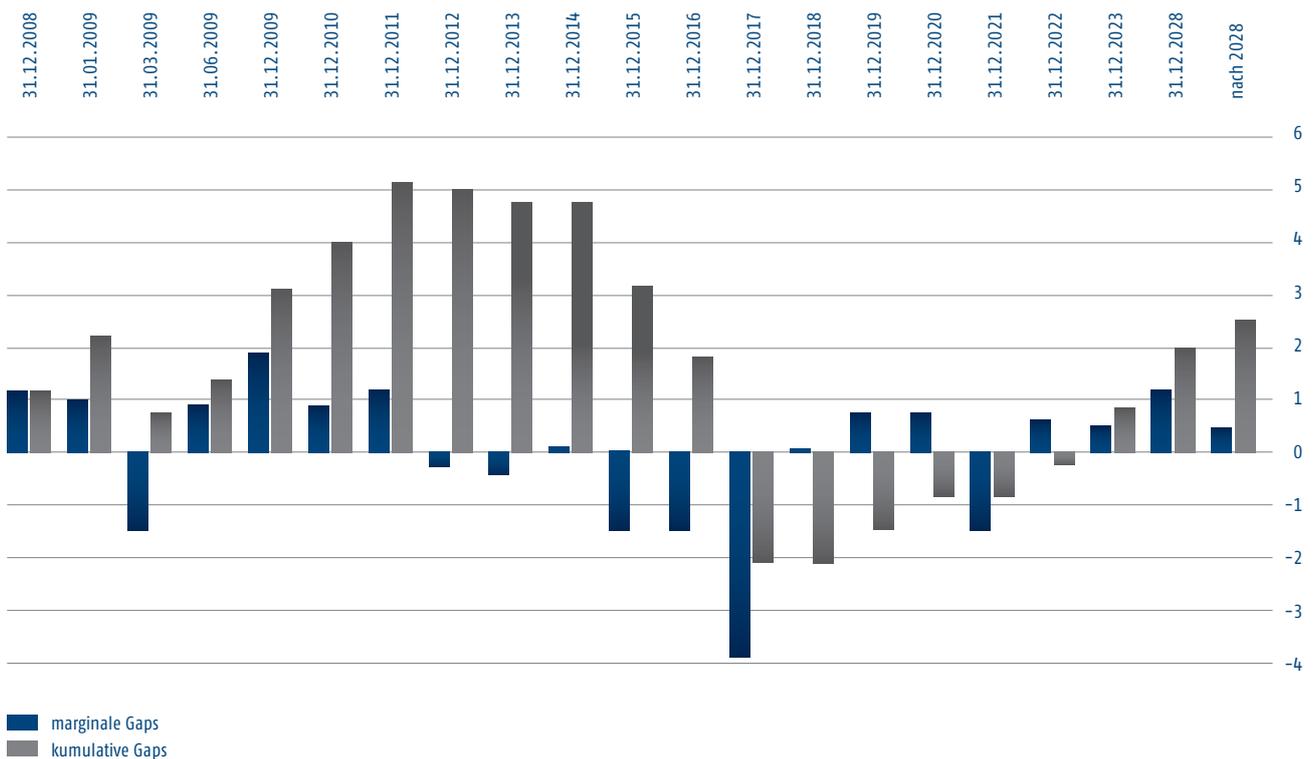
5.8.6 Überblick Liquiditätssituation

Die nachfolgende Aufstellung zeigt ein Liquiditätsprofil der Hypo Group Alpe Adria zum 31.12.2008, für das die Liquiditätsgaps aus bilanziellen Positionen teils auf Basis ihrer vertraglichen Fälligkeiten (deterministische CashFlows) sowie auf Basis von einheitlichen Modellierungsannahmen (stochastische CashFlows) ermittelt wurden.

Wie aus der Aufstellung ersichtlich, ist die Refinanzierungsstruktur langfristig ausgelegt, die Hauptfälligkeiten der Emissionen erstrecken sich bis 2017. Als Hauptwährung im Konzern fungieren Euro, Schweizer Franken sowie die lokalen Währungen in den SEE-Ländern.

Die Situation an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten war 2008 von einem starken Misstrauen zwischen den einzelnen Marktteilnehmern geprägt. Den schwierigen Rahmenbedingungen entsprechend hat die Hypo Group Alpe Adria Maßnahmen im Rahmen ihres Liquiditätsnotfallplans in Kraft gesetzt und verstärkt auf bestehende Liquiditätsreserven zurückgegriffen. Damit konnte nicht nur eine jederzeitige Zahlungsfähigkeit des Konzerns gewährleistet, sondern gegen Jahresende auch die Überdeckung der Liquiditätsmittel zu den erwarteten und gestressten Abflüssen auf über 52 Wochen gestreckt werden. Unterstützend hierbei waren auch Kapitaleinschüsse seitens der BayernLB sowie der Republik Österreich.

Hypo Group Alpe Adria Liquidity Gap Balance per Time Bucket
in Mrd. EUR



Konzernlagebericht

Anbei eine Darstellung der Fälligkeiten von finanziellen Verbindlichkeiten der Hypo Group Alpe Adria, es wurden folgende konservative Annahmen unterstellt:

1. Kontokorrente, Callgelder und Cash Collaterals sind zum nächsten Werktag fällig.
2. Bodensatz-Cash Flows (Primärmittel) sind ausgeschlossen (nur juristische Fälligkeit ist maßgeblich).
3. Kündbare Positionen sind zum nächstmöglichen Kündigungsdatum fällig.
4. Eigenkapitalkomponenten, Rückstellungen und Wertberichtigungen sind nicht dargestellt.

Um auf die geänderten Rahmenbedingungen der Liquiditätssteuerung entsprechend reagieren zu können, wurde bereits 2007 in Zusammenarbeit mit einem externen Partner die Liquiditätssteuerung in der Hypo Group Alpe Adria einem Review unterzogen. Die Implementierung in der Hypo Group Alpe Adria und den einzelnen Konzerntöchtern wurde 2008 größtenteils abgeschlossen.

Starkes Augenmerk wurde zudem auf die Verbreiterung der Liquiditätsressourcen gelegt und es wurden Maßnahmen ausgearbeitet bzw. Rahmenbedingungen festgelegt, um künftig in dem veränderten Umfeld die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Gruppe aufrechterhalten zu können.

5.9. Operationelles Risiko

5.9.1 Definition

Hypo Group Alpe Adria definiert das operationelle Risiko wie folgt:

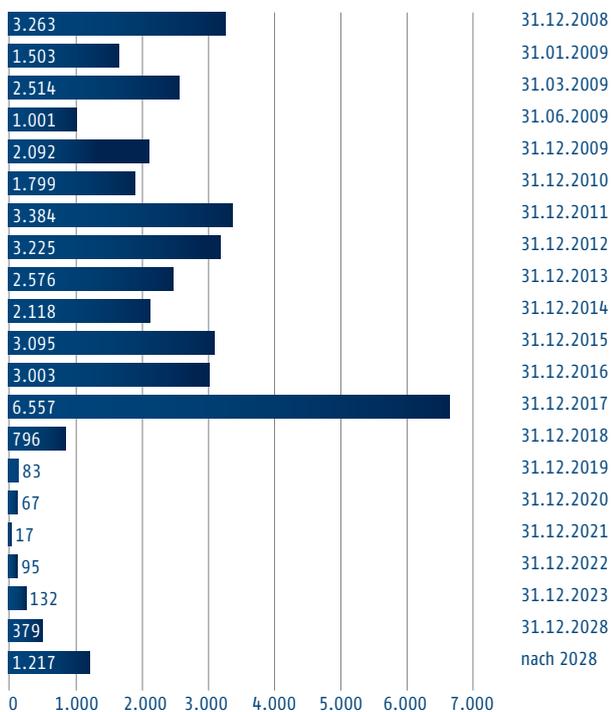
Operational Risk („OpRisk“) ist das Risiko von Verlust infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Prozessen, Systemen, Menschen oder externen Faktoren. Diese Definition schließt rechtliche Risiken und Reputationsrisiken ein, aber nicht strategische Risiken.

5.9.2 Rahmenvorgaben

Das Ziel des Operational Risk Management in der Hypo Group Alpe Adria ist die Verwendung eines „proaktiven Ansatzes“ (Risikomanagement) anstelle eines „reaktiven Ansatzes“ (Verwaltung von Verlusten). Tochtergesellschaften, die unter die Konsolidierung fallen, müssen Operational Risk auf der Grundlage des Basel-II-Standardansatzes („STA“) innerhalb der Projektvereinbarungen umsetzen. Operationelle Risiken werden identifiziert und bewertet, sodass geeignete Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung, der Übertragung oder der Übernahme von Risiken, einschließlich der Prioritäten für die Umsetzung von Sicherheits- und Schutzmaßnahmen, definiert werden können.

Fälligkeiten von finanziellen Verbindlichkeiten der Hypo Group Alpe Adria

in Mio. EUR



5.9.3 Implementierung

Wesentliche Bankinstitute und Leasing-Tochtergesellschaften sowie zu konsolidierende Tochtergesellschaften sind umfassend in der Umsetzung von Operational Risk zu berücksichtigen.

Weitere Tochtergesellschaften sind verpflichtet, den Implementierungsumfang mit der Gruppe getrennt zu vereinbaren.

Sub-Organisationen von Tochtergesellschaften sind in der Verantwortung der Tochtergesellschaft.

Um Synergieeffekte zu erzielen, ist mit Group Legal Services vereinbart worden, dass mittels der Operational Risk Management-Software („Inform“) auch Rechtsfälle erfasst werden, und zwar auch jene, die nicht mit OpRisk in Verbindung zu bringen sind. Vorteil dieses Ansatzes ist es, eine gemeinsame Plattform für den Austausch von Informationen zwischen den Bereichen zur Verfügung zu haben.

5.9.4 Verantwortlichkeiten

Auf der Grundlage der aktuellen Struktur der Hypo Group Alpe Adria sind die Hauptverantwortungsbereiche für das Operational Risk wie folgt definiert:

1. Der Chief Risk Officer (CRO) ist für die Umsetzung und für grundlegende Entscheidungen im Operational Risk verantwortlich. Die Umsetzung von Methoden für das OpRisk Management erfolgt durch das Group Credit Risk Control auf Weisung des CRO.
2. Die Operational Risk Officers im Bereich Group Credit Risk Control in der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG („HBInt“) sind verantwortlich für die Steuerung der Gruppe und Unterstützung der Tochtergesellschaften.
3. Die Operational Risk Officers der Tochtergesellschaften sind für die lokale Umsetzung der operationellen Risiken und die Berichterstattung an die Gruppe verantwortlich.
4. Die Bereichsleiter sind mit Unterstützung des dezentralen Operational Risk Officer für die Umsetzung in deren Bereich und für die Qualitätssicherung verantwortlich.
5. Der dezentrale Operational Risk Officer ist auch für die Überwachung und Umsetzung der Standards und Methoden innerhalb der Bereiche/Abteilungen verantwortlich.

5.9.5 Instrumentarien und Methoden

Die Strategie für das operationelle Risiko wird durch verschiedene Instrumente und Methoden unterstützt. Im Prinzip werden diese Methoden zur Identifizierung und Bewertung von Risiken verwendet. Auf Basis der Ergebnisse sind Schadensbegrenzungsmaßnahmen zu planen.

1. Die Operational Risk Management-Software („inFORM“) ist die Plattform für die Umsetzung der Instrumente in der Hypo Group Alpe Adria.
2. Die Hypo Group verwendet folgende Methoden zur Unterstützung der Strategie:
 - a. Verlustdatenbank für eine systematische Erfassung von operationellen Risiken in der gesamten Organisation;
 - b. qualitative Instrumente und Risikoinventuren für die Ermittlung und Bewertung von Risiken innerhalb von Geschäftsprozessen;
 - c. regelmäßige Reports als ein Instrument für die Kommunikation wesentlicher Risiken an den Vorstand.

5.9.6 Schwellenwerte Verlustdatenerfassung

Der aktuelle Schwellenwert für die Berichterstattung von Verlusten in der Hypo Group Alpe Adria ist mit EUR 1.000 angesetzt.

Der aktuelle Schwellenwert für die Berichterstattung von Verlusten an die BayernLB ist mit EUR 5.000 angesetzt. Verluste sind ab dem 1.1.2006 zu erheben.

5.10. Zusammenfassung und Ausblick

Die Hypo Group Alpe Adria hat im Berichtsjahr ihre Risikocontrolling- und -managementinstrumente weiter ausgebaut. In vielen Bereichen wurden signifikante Fortschritte gemacht. Maßgeblich dafür sind die Anforderungen, welche aus der neuen Eigenkapitalvereinbarung nach Basel II resultieren. Des Weiteren wurden die Steuerungssysteme der Bank sukzessive an die Standards der BayernLB adaptiert

Die Hypo Group Alpe Adria verfügt über ein leistungsfähiges Risikomanagement und -controllingsystem, das zukunftsorientiert und kontinuierlich an interne und externe Erfordernisse angepasst wird. Bei der Weiterentwicklung der angewandten Verfahren zur Risikoabbildung und -steuerung wird darauf geachtet, nicht nur den aufsichtsrechtlichen Anforderungen, sondern auch der strategischen Ausrichtung der Gruppe zu genügen.

Die Organisation der Hypo Group Alpe Adria ist auf ihr Risikoprofil zugeschnitten und berücksichtigt das komplexe Marktumfeld, in dem die Bank operiert. Steuerung und Überwachung aller Risikoarten einschließlich aller Reportinganforderungen an den Vorstand der Hypo Group Alpe Adria sind zentrale Aufgabe des Risikocontrollings.

Weiteres Augenmerk widmete die Hypo Group Alpe Adria im Berichtsjahr der Erweiterung der Verfahren und Prozessen zur Risikoabbildung und -steuerung bei den strategischen Töchtern. Durch den Fokus auf eine konsequente Umsetzung der Anforderungen und den Ausbau der Risikoinstrumente auch in der Gruppe leistet das Risk Management der Hypo Group Alpe Adria einen wesentlichen Beitrag zu einer wertorientierten Gesamtsteuerung.

Im Rahmen eines Projektes zur Umsetzung des Internal-Rating-Based-Ansatzes (IRBA) wird dieser Prozess gezielt weiterverfolgt.

Durch die Einführung eines neuen Kreditprozesses wird dem aktuell schwierigen Marktumfeld Rechnung getragen.

Die Hypo Group Alpe Adria sieht in diesen Aktivitäten einen wesentlichen Erfolgsfaktor und damit Wettbewerbsvorteil der Gruppe, um nachhaltige Werte sowohl für die Anteilseigner und Investoren als auch für die Mitarbeiter zu schaffen.

Weitere Informationen zum Risikomanagement, zur Organisationsstruktur und zur Risikokapitalsituation veröffentlicht die Hypo Group Alpe Adria in einem eigenen

Offenlegungsbericht gemäß §§ 26 und 26a BWG. Dieser Offenlegungsbericht ist auf der Konzernhomepage (www.hypo-alpe-adria.com) im Bereich Investor Relations verfügbar.

6. Sonstige Angaben

Die Angaben gemäß § 267 UGB zu den Ereignissen nach dem Bilanzstichtag (Nachtragsbericht) sowie die Erläuterungen zur Verwendung von Finanzinstrumenten werden im Anhang (Notes) zum Konzernabschluss dargestellt, da es sich dabei um verpflichtende Notes-Angaben gemäß IFRS handelt.

7. Prognosebericht

Für das Jahr 2009 prognostizieren Wirtschaftsforscher insgesamt eine schwache Entwicklung für die Märkte in denen die Hypo Group Alpe Adria tätig ist. Da in den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres ein weiterhin unverändertes Anhalten der Finanzkrise zu beobachten war und keine Anzeichen für eine rasche Erholung der Realökonomie vorliegen, geht der Vorstand von einem anhaltend schwierigen Geschäftsjahr 2009 aus.

Mittelfristig sprechen verschiedene volkswirtschaftliche Indikatoren dafür, dass die Wirtschaft auch in Südosteuropa in eine länger andauernde Rezession geraten könnte. Die Auswirkungen, die ein derartiges Szenario auf die Wechselkurse, insbesondere auf die für die Hypo Group Alpe Adria wichtige Kroatianische Kuna bzw. den Serbischen Dinar haben könnte, lässt sich aus heutiger Sicht noch nicht verlässlich voraussagen.

Im Bereich des operativen Geschäftes ist von einem verminderten Kreditwachstum im Corporate-Bereich auszugehen, auch die Nachfrage im Retail-Bereich wird weniger stark zunehmen. Dieser Rückgang ist in erster Linie Ausdruck der Investitionszurückhaltung der Unternehmen und der Privatkunden.

Das Potenzial der Kernmärkte soll weiterhin im Rahmen eines selektiven und risikoadäquaten Einsatzes der Liquidität für Neufinanzierungen regional und über alle Geschäftsfelder weiter ausgeschöpft werden, wobei der Fokus des Neugeschäftes statt auf großvolumigem Corporate-Geschäft auf Klein- und Mittelbetriebe (SME) sowie Retail-Kunden gerichtet sein wird. Gleichzeitig plant die Gruppe aber auch ihre Produktpalette im Finanzierungs- ebenso wie im Veranlagungsbereich weiter selektiv auszubauen.

Vor diesem Hintergrund wird die Hypo Group Alpe Adria die Anpassung ihrer inneren Organisation an die veränderten Rahmenbedingungen fortsetzen und 2009 weitere Maßnahmen zur Restrukturierung und strategischen Neuausrichtung vornehmen.

Als Teil der BayernLB-Gruppe nimmt die Hypo Group Alpe Adria auch ihre Verantwortung innerhalb des konzernweiten Effizienz- und Strukturoptimierungsprojektes wahr. Dieses sieht eine umfassende Neuorganisation und eine an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasste Marktstrategie vor, welche im April 2009 vom Aufsichtsrat

der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG beschlossen werden soll.

Insgesamt wird auch das Jahr 2009 ganz im Zeichen der neu ausgerichteten Risikopolitik und hier vor allem im Bereich der Absicherung des Kreditrisikos stehen. Entsprechende Analyse-, Abwicklungs- und Verwertungsprozesse werden neu organisiert. Das aktive Management des bestehenden Portfolios sowie die Erreichung von Restrukturierungszielen einzelner Engagements stehen dabei im Mittelpunkt. Herausforderungen werden sich im Bereich der Sicherheitenverwertung in Zukunft insbesondere dadurch ergeben, dass bedingt durch die geringe Investitionstätigkeit der Unternehmen bei den erzielbaren Veräußerungswerten von Finanzierungsbesicherungen mit deutlichen Abschlägen zu rechnen ist. Unter den gegebenen Umständen geht das Management der Hypo Group Alpe Adria daher für die Jahre 2009 und 2010 von weiterhin über dem Durchschnitt liegenden Risikovorsorgekosten für das Kredit- und Leasingportfolio aus.

Hinsichtlich dem für das Geschäftsjahr 2009 erwarteten Konzernergebnis kann das Management aufgrund der hohen Unsicherheiten in Bezug auf wesentliche Parameter der Konjunktur- und Währungsentwicklung in den Kernmärkten der Hypo Group Alpe Adria keine verlässliche Prognose abgeben.

Durch die im letzten Quartal 2008 zügig umgesetzten Maßnahmen zur Kapitalstärkung der Bank sieht sich die Hypo Group Alpe Adria mit einer Eigenmittelquote von 11,9% und einer Kernkapitalquote (Tier 1-Ratio bezogen auf das Kreditrisiko) von 8,3% jedoch gut für die kommenden Herausforderungen gerüstet.

Erfolgsrechnung

EUR '000

	Note	1.1.- 31.12.2008	1.1.- 31.12.2007
Zinsen und ähnliche Erträge	(35)	2.394.066	1.999.021
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(36)	-1.691.864	-1.399.828
Nettozinsergebnis		702.202	599.193
Provisionserträge	(37)	145.145	156.694
Provisionsaufwendungen	(38)	-27.577	-35.361
Provisionsergebnis		117.569	121.333
Handelsergebnis	(39)	-37.675	22.366
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	(40)	-44.085	-1.481
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten – designated at fair value through profit or loss	(41)	11.751	-152.451
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten – available for sale	(42)	-114.053	5.801
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten – held to maturity	(43)	14	6
Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen	(44)	-36.747	10.758
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(45)	46.358	45.804
Betriebserträge		645.334	651.328
Kreditrisikovorsorgen	(46)	-533.258	-274.140
Betriebserträge nach Kreditrisikovorsorgen		112.076	377.188
Personalaufwand	(47)	-268.701	-240.905
Andere Verwaltungsaufwendungen	(48)	-218.264	-201.373
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	(49)	-98.619	-48.862
Betriebsaufwendungen		-585.584	-491.141
Operatives Ergebnis		-473.507	-113.953
Ergebnis aus Entkonsolidierung	(50)	0	56.786
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	(51)	1.075	1.034
Jahresergebnis vor Steuern		-472.433	-56.132
Ertragsteuern	(52)	-45.821	-14.205
Jahresergebnis nach Steuern		-518.254	-70.337
Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	(53)	-1.486	73.474
Konzernjahresergebnis (nach Minderheiten)		-519.740	3.137
Konzernjahresergebnis (nach Minderheiten)	EUR '000	-519.740	3.137
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien	Anzahl	6.132.852	4.822.296
Ergebnis je Aktie	EUR	-84,75	0,65

Für das Ergebnis je Aktie wird das Konzernjahresergebnis nach Minderheiten in Höhe von EUR -519.740 Tausend (2007: EUR 3.137 Tausend) durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien, die sich während des Geschäftsjahres im Umlauf befinden, das waren 6.132.852 Stück (2007: 4.822.296 Stück), dividiert.

Im Dezember 2008 wurde seitens der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG Partizipationskapital im Sinne des § 23 Abs 3 Z 8 BWG in Höhe von EUR 900.000 Tausend an die Republik Österreich begeben (siehe auch Note 99). Gemäß den Vertragsbedingungen steht der Republik Österreich ein jederzeit ausübbares Wandlungsrecht der Partizipationsscheine in Stammaktien zu, wobei der exakte Wandlungspreis erst zum Wandlungszeitpunkt festgelegt wird.

Ein verwässertes Ergebnis je Aktie kann daher nicht ermittelt werden.

Bilanz

EUR '000

	Note	31.12.2008	31.12.2007
AKTIVA			
Barreserve	(54)	999.207	997.864
Forderungen an Kreditinstitute	(55)	4.483.271	3.932.772
Forderungen an Kunden	(56)	30.566.667	25.650.736
Kreditrisikovorsorgen	(57)	-1.086.231	-705.266
Handelsaktiva	(58)	179.181	127.163
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	(59)	581.682	156.621
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	(60)	1.120.532	1.384.468
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	(61)	2.565.532	2.735.469
Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity	(62)	41.940	42.570
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	(63)	5.360	21.948
Sonstige Finanzinvestitionen	(64)	1.134.960	960.064
Immaterielle Vermögenswerte	(66)	66.691	64.343
Sachanlagen	(67)	583.190	636.063
Ertragsteueransprüche	(69)	559.924	536.220
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(70)	10.200	0
Sonstige Aktiva	(71)	1.523.945	1.397.467
Aktiva gesamt		43.336.051	37.938.501
PASSIVA			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(72)	7.287.995	4.456.962
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(73)	8.716.894	8.473.574
Verbriefte Verbindlichkeiten	(74)	21.415.340	20.282.581
Handelspassiva	(75)	27.902	8.444
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	(76)	107.356	392.596
Rückstellungen	(77)	107.608	64.965
Ertragsteuerverpflichtungen	(78)	380.256	376.094
Sonstige Passiva	(79)	1.172.418	890.873
Nachrangkapital	(80)	1.590.448	1.333.342
Eigenkapital	(81)	2.529.835	1.659.071
davon Anteile im Eigenbesitz		2.020.713	1.154.484
davon Anteile anderer Gesellschafter		509.122	504.588
Passiva gesamt		43.336.051	37.938.501

Eigenkapitalentwicklung

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Available for Sale-Rücklage	Währungsrücklage
Eigenkapital 01.01.2008	48.367	940.337	-4.972	359
Kapitalerhöhungen	914.107	680.643	0	0
Gewinnausschüttungen	0	0	0	0
Konzernjahresergebnis	0	0	0	0
Änderung Available for Sale-Rücklage	0	0	-156.545	0
Sonstige Veränderungen	0	-739.924	2	-977
Eigenkapital 31.12.2008	962.474	881.057	-161.515	-618

Die Kapitalrücklage im Einzelabschluss der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG beträgt zum 31. Dezember 2008 EUR 900.257 Tausend (2007: EUR 959.833 Tausend). Der Ausweis des im Geschäftsjahr 2008 begebenen Partizipationskapitals erfolgt innerhalb der Position Gezeichnetes Kapital.

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Available for Sale-Rücklage	Währungsrücklage
Eigenkapital 01.01.2007	37.026	239.769	23.406	-3.480
Kapitalerhöhungen	11.341	700.568	0	0
Gewinnausschüttungen	0	0	0	0
Konzernjahresergebnis	0	0	0	191
Änderung Available for Sale-Rücklage	0	0	-28.250	0
Sonstige Veränderungen	0	0	-128	3.648
Eigenkapital 31.12.2007	48.367	940.337	-4.972	359

Die direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen stellen sich wie folgt dar:

EUR '000

	1.1.-31.12.2008	1.1.-31.12.2007
Direkt im Eigenkapital erfasst	-165.512	-29.195
Bewertungsergebnis von Available for Sale-Vermögenswerten	-164.792	-38.370
Währungsumrechnungsdifferenzen (Veränderung Währungsrücklage)	-990	200
Steuern auf Posten, die direkt im Eigenkapital erfasst werden	271	8.975
Ergebnis nach Steuern	-518.254	-70.337
Umfassendes Ergebnis	-683.765	-99.532
davon Anteile im Eigenbesitz	-677.247	-25.050
davon Anteile anderer Gesellschafter	-6.518	-74.482

EUR '000

Gewinnrücklagen	Konzernergebnis	Anteile im Eigenbesitz	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
120.392	50.000	1.154.484	504.588	1.659.071
0	0	1.594.750	245.029	1.839.779
0	-50.000	-50.000	-35.160	-85.160
0	-519.740	-519.740	1.485	-518.256
0	0	-156.545	-7.976	-164.521
218.924	519.740	-2.235	-198.844	-201.079
339.315	0	2.020.713	509.122	2.529.835

EUR '000

Gewinnrücklagen	Konzernergebnis	Anteile im Eigenbesitz	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
169.128	9.627	475.477	400.439	875.916
0	0	711.909	212.365	924.274
0	-9.627	-9.627	-26.000	-35.627
0	3.137	3.328	-73.465	-70.137
0	0	-28.250	-1.018	-29.268
-48.736	46.863	1.647	-7.734	-6.087
120.392	50.000	1.154.484	504.588	1.659.071

Kapitalflussrechnung

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
Jahresergebnis nach Steuern	-518.254	-70.337
Im Jahresergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen, Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	241.269	101.327
Finanzanlagen	142.656	52.465
immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	98.612	48.862
Dotierung von Kreditrisikovorsorgen	474.579	267.641
Dotierung von Rückstellungen	57.681	9.886
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen	-6.386	-19.575
Finanzanlagen	-633	-12.422
immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-5.753	-7.154
Zwischensumme	248.888	288.941
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	-5.560.044	-6.059.360
Finanzumlaufvermögen	276.555	-192.674
Handelsaktiva	-52.018	35.411
Sonstige Aktiva	-551.540	-276.812
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	3.074.353	2.598.266
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.132.760	2.677.890
Handelspassiva	19.458	-127
Rückstellungen	-15.037	-6.749
Sonstige Passiva	-3.695	387.125
Ertragsteuerzahlungen	-19.543	-64.862
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-1.449.862	-612.951
Einzahlungen aus der Veräußerung von:	239.484	352.012
Finanzanlagen und Beteiligungen	196.674	275.863
immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	42.810	76.149
Auszahlungen für den Erwerb von:	-590.485	-788.165
Finanzanlagen und Beteiligungen	-491.882	-612.949
immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-98.603	-175.217
Einzahlungen aus dem Verkauf von Tochterunternehmen	1.291	8.385
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen	-8.478	-13.280
Sonstige Veränderungen	-5.704	-1.074
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-363.892	-442.122
Kapitaleinzahlungen	1.839.779	924.274
Nachrangkapital und sonstige Finanzierungstätigkeit	57.003	224.018
Dividendenzahlungen	-85.160	-35.627
davon gezahlte Dividende an Eigentümer	-50.000	-9.627
davon gezahlte Dividende an andere Gesellschafter (Minderheiten)	-35.160	-26.000
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	1.811.622	1.112.665

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	997.864	931.447
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-1.449.862	-612.951
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-363.892	-442.122
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	1.811.622	1.112.665
Effekte aus Wechselkursänderungen	3.476	8.824
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	999.207	997.864

Die Kapitalflussrechnung nach IAS 7 stellt die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes der Hypo Group Alpe Adria durch die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit dar.

Der Zahlungsmittelbestand beinhaltet den Bilanzposten Barreserve, welcher den Kassenbestand und die täglich fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken umfasst.

Für Kreditinstitute wird die Aussagefähigkeit der Kapitalflussrechnung als gering angesehen. Seitens der Hypo Group Alpe Adria wird sie daher nicht als Steuerungsinstrument eingesetzt.

Anhang (Notes) zum Konzernabschluss

Unternehmen

Die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG wurde 1896 als Landes-Hypothekenanstalt gegründet und fungiert als Konzerndachgesellschaft der Hypo Group Alpe Adria. Sie ist beim Handelsgericht Klagenfurt unter der Firmenbuchnummer FN 108415i registriert. Der Geschäftssitz und die Konzernzentrale befinden sich in 9020 Klagenfurt am Wörthersee (Österreich), Alpen-Adria-Platz 1.

Die Hypo Group Alpe Adria ist eine der führenden Bankengruppen im Alpen-Adria-Raum und ist dort mit zehn Banken sowie zwölf Leasing-Gesellschaften vertreten. Im Geschäftsfeld Bank bietet die Hypo Group Alpe Adria von der klassischen Finanzierung, dem Zahlungsverkehr und dem Dokumentengeschäft über das Spar- und Einlagengeschäft bis zu komplexen Veranlagungsprodukten und Asset-Management-Services an. Das Angebot im Geschäftsbereich Leasing umfasst sämtliche Leasing-Produkte in den Segmenten Kfz-, Immobilien-, Mobilien-, Cross-Border-, Flugzeug- und Schiffsleasing. Die Hypo Group Alpe Adria versteht ihre Fähigkeit als Partnerschaft, die weit über das Bankgeschäft hinausgeht, und sieht sich verpflichtet, als regionaler Impulsgeber im Alpen-Adria-Raum zu fungieren. Diese absolute Kundennähe, die es erst ermöglicht, maßgeschneiderte Lösungen zu entwickeln, ist auch ein klarer Auftrag für die Zukunft. Daher baut das Engagement der Hypo Group Alpe Adria in allen Ländern auf einer langfristigen Strategie und einer klaren Philosophie auf: Die Hypo Group Alpe Adria versteht sich als langfristig orientierter Partner mit individuellen, soliden und transparenten Produkten. Die etablierte Zusammenarbeit über Sprach- und Landesbarrieren hinweg ist ebenso ein bestimmender Erfolgsfaktor der Hypo Group Alpe Adria wie das Wissen um die kulturelle und wirtschaftliche Vielfalt der unterschiedlichen Regionen und damit stabile Basis für das weitere dynamische und internationale Wachstum der Bankengruppe.

Die Hypo Group Alpe Adria ist heute in zwölf Ländern – Österreich, Norditalien, Slowenien, Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Serbien, Montenegro, Süddeutschland, Ungarn, Bulgarien, Mazedonien und Ukraine – aktiv. An insgesamt mehr als 380 Standorten beschäftigt die Hypo Group Alpe Adria mittlerweile rund 7.500 Mitarbeiter in ihren Kerngeschäftsfeldern Bank und Leasing und betreut mehr als 1,3 Mio. Kunden.

Zum Jahresende 2008 stellen sich die Eigentümerverhältnisse der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG wie folgt dar:

67,08 %	Bayerische Landesbank (BayernLB)
20,48 %	BVG Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH (GRAWE-Gruppe)
12,42 %	Kärntner Landes- und Hypothekenbank-Holding (Kärntner Landesholding)
0,02 %	Hypo Alpe Adria Mitarbeiter Privatstiftung (Mitarbeiter Privatstiftung)

Seit 9. Oktober 2007 wird die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss nach IFRS der BayernLB-Gruppe einbezogen.

Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses der BayernLB erfolgt unter www.bayernlb.de.

Die Offenlegung erfolgt an der Adresse der Bayerischen Landesbank, Brienner Straße 18, 80333 München (Deutschland), sowie im elektronischen Bundesanzeiger (www.ebundesanzeiger.de).

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

(1) Grundsätzliches / Angewandte IFRS-, IAS-, IFRIC- und SIC-Vorschriften

Der vorliegende Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 wurde gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt und enthält Vergleichszahlen für 2007, die nach denselben Grundsätzen der Rechnungslegung erstellt worden sind.

Der Konzernabschluss der Hypo Group Alpe Adria zum 31. Dezember 2008 wurde im Einklang mit § 245a UGB und § 59a BWG gemäß Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 (IAS-Verordnung) des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 auf Grundlage der vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und International Accounting Standards (IAS) sowie deren Interpretationen durch das Standing Interpretations Committee (SIC) und International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) erstellt.

Der Konzernabschluss besteht aus der Erfolgsrechnung, der Bilanz, der Eigenkapitalentwicklung, der Kapitalflussrechnung und dem Anhang (Notes). Die Segmentberichterstattung erfolgt grundsätzlich innerhalb der Notes, wobei weiterführende Erläuterungen im Geschäftsbericht zu finden sind. Der Konzernlagebericht gemäß § 267 UGB inkludiert den Risikobericht.

Grundlage des Konzernabschlusses bilden nach IFRS erstellte Einzel- bzw. Teilkonzernabschlüsse aller vollkonsolidierten Unternehmen per 31.12.2008. Die Rechnungslegung der Hypo Group Alpe Adria erfolgt entsprechend IAS 27 nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Der Konzernabschluss basiert auf dem Grundsatz der Unternehmensfortführung (Going Concern).

Verpflichtende Angaben gemäß IFRS 7, welche sich auf die Art und das Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben, beziehen, werden im Risikobericht (Seite 26–46) wiedergegeben, welcher Bestandteil des Konzernlageberichts ist.

Die Zahlen im Konzernabschluss sind grundsätzlich in Tausend Euro (EUR) angegeben. Die angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Die Freigabe des Konzernabschlusses 2008 erfolgt am 23. April 2009 durch den Aufsichtsrat.

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Der Konzernabschluss basiert nur auf jenen IFRS/IAS und deren Auslegungen, die von der Europäischen Union für das Geschäftsjahr 2008 zur Anwendung freigegeben und veröffentlicht worden sind.

Im Konkreten sind neben dem IASB-Framework folgende IFRS/IAS für die Hypo Group Alpe Adria relevant:

Standard	Bezeichnung
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse
IFRS 5	Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben
IAS 1	Darstellung des Abschlusses
IAS 2	Vorräte
IAS 7	Kapitalflussrechnungen
IAS 8	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Fehlern und Schätzungen
IAS 10	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
IAS 12	Ertragsteuern
IAS 14	Segmentberichterstattung
IAS 16	Sachanlagen
IAS 17	Leasingverhältnisse
IAS 18	Erträge
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer
IAS 21	Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse
IAS 23	Fremdkapitalkosten
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
IAS 26	Bilanzierung und Berichterstattung von Altersversorgungsplänen
IAS 27	Konzernabschlüsse und Bilanzierung von Anteilen an Tochterunternehmen
IAS 28	Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen
IAS 32	Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung
IAS 33	Ergebnis je Aktie
IAS 36	Wertminderung von Vermögenswerten
IAS 37	Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen
IAS 38	Immaterielle Vermögenswerte
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung
IAS 40	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Im 4. Quartal 2008 wurde vom IASB eine Änderung des Standards IAS 39 herausgegeben, welche die Umklassifizierung bestimmter Finanzinstrumente in eine andere Bewertungskategorie gestattet. Von dieser Möglichkeit der Reklassifizierung hat die Bankengruppe 2008 nicht Gebrauch gemacht.

Folgende Standards wurden nicht berücksichtigt, da im Konzern keine entsprechenden Geschäftsvorfälle vorlagen:

Standard	Bezeichnung
IFRS 4	Versicherungsverträge
IFRS 6	Exploration und Evaluierung von mineralischen Ressourcen
IAS 11	Fertigungsaufträge
IAS 20	Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand
IAS 29	Rechnungslegung in Hochinflationländern
IAS 31	Rechnungslegung über Anteile an Joint Ventures

Die folgenden für den Konzern relevanten IFRIC- und SIC-Interpretationen wurden beachtet:

Standard	Bezeichnung
IFRIC 4	Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasing-Verhältnis enthält
IFRIC 9	Neubeurteilung eingebetteter Derivate
IFRIC 10	Zwischenberichterstattung und Wertminderung
SIC 12	Konsolidierung – Zweckgesellschaften
SIC 15	Operating-Leasing-Verhältnisse – Anreizvereinbarungen
SIC 21	Ertragsteuern – Realisierung von neu bewerteten, nicht planmäßig abzuschreibenden Vermögenswerten
SIC 25	Ertragsteuern – Änderungen im Steuerstatus eines Unternehmens oder seiner Anteilseigner
SIC 27	Beurteilung des wirtschaftl. Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasing-Verhältnissen

Wesentliche, bereits herausgegebene, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards:

Standard	Bezeichnung	verpflichtend ab
IFRS 8	Geschäftssegmente	01. Januar 2009
IAS 1	Änderungen zu IAS 1 – Darstellung des Abschlusses	01. Januar 2009
IAS 23	Änderungen zu IAS 23 – Fremdkapitalkosten	01. Januar 2009
IFRS 3	Änderungen zu IFRS 3 – Unternehmenszusammenschlüsse	01. Januar 2010
IAS 27	Änderungen zu IAS 27 – Konzernabschlüsse und Bilanzierung von Anteilen an Tochterunternehmen	01. Januar 2010

IFRS 8 (Geschäftssegmente) ersetzt ab dem Geschäftsjahr 2009 den bisher angewandten Standard IAS 14 (Segmentberichterstattung). Geschäftssegmente (operative Segmente) stellen Komponenten eines Unternehmens dar, zu welchen getrennte Finanzinformationen verfügbar sind, die regelmäßig durch die oberste Führungskraft des operativen Bereichs überprüft werden (Management Approach), um über die Verteilung von Ressourcen zu entscheiden und die Leistungsfähigkeit zu beurteilen. IFRS 8 wird seitens der Hypo Group Alpe Adria noch nicht vorzeitig angewandt. Ab 2009 wird es daher in der externen Berichterstattung zu Änderungen in der Darstellung kommen, welche auch zu einer Anpassung der Berichtsdarstellung für die Vergleichsperiode 2008 führen werden.

Ebenso wird zulässigerweise auf die vorzeitige Anwendung des geänderten IAS 1, IFRS 3 und IAS 27 verzichtet.

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Durch Änderungen zu IAS 23 (Fremdkapitalkosten) wurde die Möglichkeit zur aufwandsmäßigen Erfassung von Fremdkapitalkosten, die einem qualifizierten Vermögenswert (Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, immaterielle Vermögensgegenstände etc.) zugerechnet werden, gestrichen. Als einzig zulässige Bewertungsmethode gilt nun zukünftig die Aktivierungspflicht. Die Hypo Group Alpe Adria wendet den geänderten IAS 23 bereits ab dem vorherigen Geschäftsjahr an.

(2) Verwendung von Schätzungen und Annahmen

Wesentliche Schätzungsunsicherheiten bestehen hierbei insbesondere bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value), der Ermittlung der Kreditrisikovorsorgen sowie dem Ansatz latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge.

Für Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden und für welche kein aktiver Markt besteht, wird der Fair Value anhand von verschiedenen Bewertungsmodellen ermittelt. Die verwendeten Parameter beziehen sich – sofern vorhanden – auf beobachtbare marktbasiertere Daten.

Die Hypo Group Alpe Adria beurteilt zu jedem Stichtag die Werthaltigkeit ihrer problembehafteten Kredite und berücksichtigt bei Vorliegen einer Wertminderung eine entsprechende Kreditrisikovorsorge. Bei der Beurteilung der Einbringlichkeit erfolgt eine Schätzung der Höhe und des wahrscheinlichen Eintritts der erwarteten Rückflüsse. Diese Beurteilung beruht auf einer Reihe von Annahmen und kann daher von der tatsächlich erforderlichen Wertberichtigung, die sich erst zu einem späteren Zeitpunkt realisiert, abweichen.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden dann angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass zukünftige steuerliche Gewinne vorhanden sein werden und die Verwertung ermöglichen. Der vorhandene Verlustvortrag der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG ist zeitlich unbeschränkt vortragsfähig und kann grundsätzlich in den Folgejahren unter Berücksichtigung der in Österreich bestehenden Gruppenbesteuerung verwertet werden.

(3) Konsolidierungskreis

Im Konsolidierungskreis der Hypo Group Alpe Adria sind alle Tochterunternehmen enthalten, die von der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG direkt oder indirekt beherrscht werden und die für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung sind. Sämtliche einbezogene Tochterunternehmen sind in Note (108) aufgelistet.

In dem Konzernabschluss sind – inklusive der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG – 32 (2007: 31) inländische und 86 (2007: 88) ausländische Gesellschaften einbezogen.

	31.12.2008		31.12.2007	
	Voll- konsolidiert	Equity- bewertung	Voll- konsolidiert	Equity- bewertung
Stand zum Ende der Vorperiode	114	5	110	7
In der Berichtsperiode erstmals einbezogen	11	–	22	–
In der Berichtsperiode verschmolzen	–10	–	–3	–
In der Berichtsperiode ausgeschieden	–1	–1	–14	–3
Umgliederung	–1	1	–1	1
Stand zum Ende der Periode	113	5	114	5
davon inländische Unternehmen	30	2	29	2
davon ausländische Unternehmen	83	3	85	3

Bei den vollkonsolidierten Tochterunternehmen handelt es sich gemäß BWG um neun Kreditinstitute, 42 Finanzinstitute, 22 Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten, zwei Wertpapierfirmen, einem nach SIC 12 konsolidierungspflichtigen Fonds und 36 sonstige Unternehmen.

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Im Geschäftsjahr 2008 wurden die folgenden elf vollkonsolidierten Tochterunternehmen erstmals in den Konzernabschluss einbezogen:

Gesellschaft	Sitz	Kapitalanteil (direkt) in %	Kapitalanteil (indirekt) in %	Konsolidierungs- methode	Grund
HYPO INVESTMENTS a.d. Beograd	Beograd	100,00 %	99,91 %	Vollkonsolidierung	Erwerb
Društvo za upravljanje dobrovoljnim penzijskim fondom HYPO a.d. Beograd	Beograd	100,00 %	99,91 %	Vollkonsolidierung	Gründung
NORICA INVESTMENTS LIMITED	St. Helier	51,00 %	51,00 %	Vollkonsolidierung	Gründung
HYPO TC-BB DOO BEOGRAD	Beograd	100,00 %	75,24 %	Vollkonsolidierung	Gründung
HYPO KASINA DOO BEOGRAD	Beograd	100,00 %	75,24 %	Vollkonsolidierung	Gründung
Hypo 111	Klagenfurt	98,54 %	98,54 %	Vollkonsolidierung	Wesentlichkeit
HYPO DVA d.o.o.	Ljubljana	100,00 %	75,24 %	Vollkonsolidierung	Wesentlichkeit
HYPERIUM DOOEL Skopje	Skopje	100,00 %	75,24 %	Vollkonsolidierung	Gründung
HYPO ULAGANJA d.o.o.	Zagreb	100,00 %	75,24 %	Vollkonsolidierung	Gründung
HYPO SINĐELIĆ DOO BEOGRAD	Beograd	100,00 %	75,24 %	Vollkonsolidierung	Gründung
HYPO PB DOO BEOGRAD	Beograd	100,00 %	75,24 %	Vollkonsolidierung	Gründung

Insgesamt wurden 82 Tochterunternehmen wegen ihrer untergeordneten Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Immobiliengesellschaften sowie sonstige Unternehmen außerhalb der Kerngeschäftsbereiche. Außerhalb des Konsolidierungskreises betreibt die Hypo Group Alpe Adria keine Zweckgesellschaften im Sinne von Structured Investment Vehicles (kurz SIVs; das sind Zweckgesellschaften, welche außerbilanzielle Kreditarbitrage betreiben).

Das kumulierte Ergebnis nach Steuern der nicht konsolidierten Unternehmen laut aktuell vorliegendem Jahresabschluss betrug EUR –5,2 Mio. Das Kriterium der Bilanzsumme ist für die Einbeziehung bzw. Nichteinbeziehung ohne Relevanz, da diese Unternehmen fast gänzlich durch den Konzern finanziert werden.

Die vollständige Liste des Anteilsbesitzes der Unternehmen mit einer Beteiligung größer 20 % wurde in einer gesonderten Aufstellung zusammengefasst, die gemeinsam mit dem unternehmensrechtlichen Jahresabschluss der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG beim zuständigen Firmenbuchgericht, dem Landesgericht Klagenfurt, aufliegt.

Die nicht einbezogenen Tochterunternehmen und übrigen Beteiligungen werden im Wesentlichen unter der Position Finanzielle Vermögenswerte – available for sale ausgewiesen. Die Bewertung solcher Anteile erfolgt grundsätzlich zum Fair Value und, sofern dieser nicht zuverlässig ermittelbar ist, mit den Anschaffungskosten bzw. bei eingetretenen Wertminderungen (Impairment) vermindert um Abwertungen.

Im Geschäftsjahr 2008 sind die folgenden elf vollkonsolidierten Tochterunternehmen aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden:

Gesellschaft	Sitz	Kapitalanteil (direkt) in %	Kapitalanteil (indirekt) in %	Konsolidierungs- methode	Grund für Ausscheiden
VIVATINVEST d.o.o.	Ljubljana	100,00 %	75,24 %	Vollkonsolidierung	Verkauf
HYPO CENTAR SIBENIK d.o.o.	Zagreb	100,00 %	75,24 %	Vollkonsolidierung	Verschmelzung
HYPO AC ADA DOO BEOGRAD	Beograd	100,00 %	75,24 %	Vollkonsolidierung	Verschmelzung
HYPO RK ALEKSANDAR DOO BEOGRAD	Beograd	100,00 %	75,24 %	Vollkonsolidierung	Verschmelzung
HYPO PP CENTAR DOO BEOGRAD	Beograd	100,00 %	75,24 %	Vollkonsolidierung	Verschmelzung
HYPO MARSOL DOO BEOGRAD	Beograd	100,00 %	75,24 %	Vollkonsolidierung	Verschmelzung
HYPO MY PLACE DOO BEOGRAD	Beograd	100,00 %	75,24 %	Vollkonsolidierung	Verschmelzung
HYPO ŽALJEVO DOO BEOGRAD	Beograd	100,00 %	75,24 %	Vollkonsolidierung	Verschmelzung
HYPO CINEMA DOO BEOGRAD	Beograd	100,00 %	75,24 %	Vollkonsolidierung	Verschmelzung
HYPO SINĐELIĆ DOO BEOGRAD	Beograd	100,00 %	75,24 %	Vollkonsolidierung	Verschmelzung
HYPO PB DOO BEOGRAD	Beograd	100,00 %	75,24 %	Vollkonsolidierung	Verschmelzung

(4) Unternehmenszusammenschlüsse

Im Berichtsjahr 2008 wurde ein Unternehmen erworben, welches grundsätzlich in den Anwendungsbereich von IFRS 3 fällt. Bei diesem Unternehmen handelt es sich um eine serbische Investmentfondsgesellschaft. Aus der Kaufpreisallokation ergibt sich folgende Darstellung:

	HYPO INVESTMENTS a.d. Beograd
Erwerbsdatum	30.04.2008
Erworbener Anteil (direkt)	100 %
Aktiva	0,2
Fair Value-Anpassung	0,0
Neu bewertete Aktiva	0,2
Verbindlichkeiten	0,0
Fair Value-Anpassung	0,0
Neu bewertete Verbindlichkeiten	0,0
Reinvermögen	0,2
Anschaffungskosten	0,4
Verbliebener Goodwill	0,2
Wertminderung Goodwill	-0,2
Resultierender Aktivposten per 31.12.2008	0,0

Auf weitere Angaben gemäß IFRS 3 wird aufgrund der untergeordneten Bedeutung dieses Erwerbes für den Konzernabschluss verzichtet.

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

(5) Konsolidierungsmethoden

Die Konsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) nach der Erwerbsmethode. Danach sind alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des jeweiligen Tochterunternehmens mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) zum Erwerbszeitpunkt zu bewerten. Ein sich aus der Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Fair Value der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ergebender Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Verbleibt ein negativer Unterschiedsbetrag, wird dieser unmittelbar erfolgswirksam erfasst. Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes wird mindestens jährlich einer Überprüfung auf Werthaltigkeit (Impairment-Test) unterzogen.

Als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung gilt der Zeitpunkt der Erlangung des beherrschenden Einflusses. Unterjährig erworbene Tochterunternehmen werden vom Erwerbszeitpunkt an in der Erfolgsrechnung des Konzerns berücksichtigt.

Gemäß IFRS 1 muss IFRS 3 nicht auf Unternehmenszusammenschlüsse angewendet werden, die vor dem Übergangszeitpunkt auf IFRS (1. Januar 2006) abgebildet wurden. Demzufolge wurde die vorgenommene Konsolidierungsmethode aus dem UGB-Konzernabschluss übernommen. Dabei wurde der Beteiligungsansatz mit dem anteiligen Buchwert des Eigenkapitals des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung verrechnet. Aktivische Unterschiedsbeträge aus der Konsolidierung wurden mit passivischen verrechnet und der Gesamtsaldo mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Zur Abbildung von Anteilen an Joint Ventures wird vom Wahlrecht der Equity-Konsolidierung Gebrauch gemacht und der nach der Equity-Methode bewertete Buchwert als eigener Posten in der Bilanz gezeigt.

Werden bei einem bereits vollkonsolidierten, aber noch nicht im 100 % Anteilsbesitz stehenden Unternehmen, weitere Anteile erworben, so werden die etwaig entstehenden Unterschiedsbeträge als Transaktionen mit dem Minderheitsgesellschafter erfolgsneutral innerhalb des Eigenkapitals abgebildet.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen vollständig eliminiert. Dabei verbleibende zeitliche Differenzen werden in der Konzernbilanz unter Sonstige Aktiva oder Sonstige Passiva ausgewiesen. Ebenso werden konzernintern entstandene Aufwendungen und Erträge mittels Aufwands- und Ertragskonsolidierung saldiert. Konzerninterne Zwischenergebnisse werden eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Die auf Konzernfremde entfallenden Anteile am Eigenkapital bzw. das auf Konzernfremde entfallende Ergebnis einbezogener Tochterunternehmen wird in der Position Anteile anderer Gesellschafter gesondert im Eigenkapital bzw. in der Erfolgsrechnung in der Position Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis ausgewiesen.

(6) Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung in der Hypo Group Alpe Adria erfolgt nach den Vorschriften des IAS 21. Danach sind sämtliche monetäre Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs umzurechnen. Das Ergebnis aus der Umrechnung wird – sofern der monetäre Posten nicht Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb ist – grundsätzlich erfolgswirksam in der Position Handelsergebnis ausgewiesen.

Nicht abgewickelte Termingeschäfte werden zum Terminkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Umrechnung der auf Fremdwährung lautenden Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss mittels Vollkonsolidierung einbezogenen Unternehmen auf Euro erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Dabei werden Posten der Erfolgsrechnung mit den Jahresdurchschnittskursen, alle anderen Aktiva und Passiva sowie die Anhangsangaben (Notes) mit dem Devisenmittelkurs des Bilanzstichtags umgerechnet.

Differenzen aus der Umrechnung der Nettoinvestition mit dem Stichtagskurs werden ergebnisneutral im Eigenkapital in der Währungsrücklage ausgewiesen. Ebenso werden Währungsdifferenzen zwischen Durchschnittskursen in der Erfolgsrechnung und dem Stichtagskurs in der Bilanz ergebnisneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Währungsdifferenzen, die anteilig auf Anteile in Fremdbesitz entfallen, werden als Teil der Anteile anderer Gesellschafter ausgewiesen.

Bei insgesamt drei Tochterunternehmen in Serbien, einer Bank und zwei Leasing-Gesellschaften stellt nicht die lokale Währung (RSD), sondern der Euro die funktionale Währung dar. Dies deshalb, da der Euro für diese Konzerngesellschaften die vorherrschende Währung des wirtschaftlichen Umfelds darstellt, in dem sie ihre Geschäftstätigkeit ausüben.

Für die Währungsumrechnung der ausländischen Jahresabschlüsse wurden die folgenden von der Europäischen Zentralbank bzw. der Oesterreichischen Nationalbank verlautbarten Kurse verwendet:

Kurse in Währung pro EUR	Stichtag	Durchschnitt	Stichtag	Durchschnitt
	31.12.2008	1-12/2008	31.12.2007	1-12/2007
Bosnische Mark (BAM)	1,95583	1,95583	1,95583	1,95583
Kroatische Kuna (HRK)	7,35550	7,22170	7,33400	7,33080
Schweizer Franken (CHF)	1,48500	1,57860	1,65470	1,64590
Serbischer Dinar (RSD)	88,60100	81,90920	79,23620	80,08580
Ungarischer Forint (HUF)	266,70000	251,04830	253,73000	251,37420
Bulgarischer Lew (BGN)	1,95580	1,95580	1,95580	1,95580
Ukrainischer Hrywnja (UAH)	10,85550	7,90700	7,41950	6,95900
Mazedonischer Denar (MKD)	61,41230	61,28310	61,20160	61,19100

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

(7) Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung

Gemäß IAS 39 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen in der Bilanz zu erfassen. Der Zugang und der Abgang von Derivaten sowie von Finanzinstrumenten, die innerhalb einer marktüblichen Frist erfüllt werden (Regular Way Contracts), wird in der Hypo Group Alpe Adria zum Handelstag (Trade Date) erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte werden im Zeitpunkt des Verlustes der vertraglichen Rechte an den Cash Flows oder bei Erfüllung der Übertragungskriterien des IAS 39 aus der Bilanz ausgebucht. Finanzielle Verpflichtungen werden dann ausgebucht, wenn sie getilgt wurden oder erloschen sind.

Bei den zum Fair Value zu bilanzierenden Finanzinstrumenten wird der Fair Value grundsätzlich anhand von Börsenkursen ermittelt. Wenn kein Börsenkurs vorhanden ist, werden die zukünftigen Cash Flows eines Finanzinstruments mit der jeweiligen Zinskurve auf den Barwert diskontiert. Die Bewertung erfolgt unter Anwendung marktüblicher finanzmathematischer Verfahren. Für die Bewertung von Finanzinstrumenten mit Optionscharakter werden Optionspreismodelle unter Anwendung aktueller Marktparameter herangezogen. Die fortgeführten Anschaffungskosten werden bei Eigenkapitaltiteln dann angesetzt, wenn der Fair Value nicht verlässlich ermittelbar ist.

Finanzinstrumente werden im Zeitpunkt ihres Zugangs mit den Fair Values (idR die Anschaffungskosten) angesetzt.

Für die Folgebewertung sind alle finanziellen Vermögenswerte einer der folgenden vier Bewertungskategorien nach IAS 39 zuzuordnen:

1. Finanzielle Vermögenswerte, die ergebniswirksam zum Fair Value bewertet werden
 - a) Handelsaktiva
 - b) zum Fair Value designierte Finanzinstrumente (financial assets designated at fair value through profit or loss)
2. Bis zur Endfälligkeit zu haltende Vermögenswerte (held to maturity)
3. Kredite und Forderungen (loans and receivables)
4. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale)

Finanzielle Verbindlichkeiten werden in die folgenden Bewertungskategorien nach IAS 39 eingeteilt:

1. Finanzielle Verbindlichkeiten, die ergebniswirksam zum Fair Value bewertet werden
 - a) Handelspassiva
 - b) zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten (financial liabilities designated at fair value through profit or loss)
2. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (other liabilities)

Finanzielle Vermögenswerte, die ergebniswirksam zum Fair Value bewertet werden

Als Handelsaktiva (held for trading) müssen jene Finanzinstrumente klassifiziert werden, die mit einer kurzfristigen Wiederveräußerungsabsicht erworben wurden oder die Bestandteil eines Portfolios mit kurzfristiger Gewinnerzielungsabsicht sind. Weiters gehören sämtliche Derivate, sofern sie nicht zu Sicherungszwecken eingesetzt werden, grundsätzlich dieser Kategorie an.

Gemäß der Fair Value Option (FVO) können finanzielle Vermögenswerte, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, bei Zugang unwiderruflich dieser Kategorie zugeordnet und in der Folge erfolgswirksam zum Marktwert bilanziert werden. Diese Klassifizierung kann allerdings nur dann vorgenommen werden, wenn

1. das Finanzinstrument zumindest ein wesentliches eingebettetes Derivat enthält oder
2. durch die Fair Value-Bewertung Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen (Accounting Mismatch) vermieden oder erheblich reduziert werden oder
3. das Management und die Performance-Messung eines Portfolios an finanziellen Vermögenswerten und/oder finanziellen Verpflichtungen auf Fair Value-Basis gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie erfolgt.

Durch die Designation aufgrund von 2.) und 3.) kommt es insgesamt zu einer Verbesserung der Darstellung der Vermögens- und Ertragslage.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Vermögenswerte (held to maturity)

Dieser Kategorie dürfen nur finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen sowie einer festen Laufzeit zugeordnet werden, wenn die Absicht und Fähigkeit besteht, diese bis zur Endfälligkeit zu halten. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (amortised cost), wobei Agien und Disagien erfolgswirksam mittels Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt werden. Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam berücksichtigt.

Kredite und Forderungen (loans and receivables)

Loans and Receivables sind alle nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbar Zahlungen, die nicht auf einem aktiven Markt notiert sind. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (brutto), wobei Wertminderungen als Kreditrisikovorsorge offen dargestellt werden.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale)

Diese Kategorie ist eine Residualgröße, es werden dieser alle finanziellen Vermögenswerte zugeordnet, die in keiner der vorgenannten Kategorien erfasst wurden. Die Folgebewertung erfolgt zum Fair Value, wobei das Bewertungsergebnis – nach Berücksichtigung von latenten Steuern – erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage direkt im Eigenkapital ausgewiesen wird. Im Falle der Veräußerung wird der in der Neubewertungsrücklage erfasste Differenzbetrag zum Buchwert über die Erfolgsrechnung aufgelöst. Agien und Disagien werden dabei mittels Effektivzinsmethode erfolgswirksam über die Laufzeit verteilt aufgelöst. Ebenso werden Wertminderungen (Impairment) erfolgswirksam berücksichtigt.

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Finanzielle Verpflichtungen, die ergebniswirksam zum Fair Value bewertet werden

Verbindlichkeiten des Handelsbestandes, Verbindlichkeiten aus Leerverkäufen sowie Verbindlichkeiten, für welche von der Fair Value Option (FVO) Gebrauch gemacht wurde, gehören dieser Kategorie an. Die Kriterien für die Fair Value Option bei finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen jenen der finanziellen Vermögenswerte.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (liabilities)

Die Kategorie beinhaltet die finanziellen Verbindlichkeiten einschließlich verbriefter Verbindlichkeiten, für die nicht die Option zur ergebniswirksamen Bewertung zum Fair Value (Fair Value Option) in Anspruch genommen wurde. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Agien bzw. Disagien werden dabei mittels Effektivzinsmethode erfolgswirksam über die Laufzeit verteilt im Zinsaufwand berücksichtigt.

Eingebettete Derivate (embedded derivatives)

Strukturierte Finanzprodukte kennzeichnen sich dadurch, dass sie aus einem Basisvertrag (host contract) und einem oder mehreren eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten (embedded derivatives) bestehen, wobei die eingebetteten Derivate einen integralen Vertragsbestandteil darstellen und nicht separat gehandelt werden können.

Gemäß IAS 39 besteht eine Trennungspflicht des eingebetteten Derivats vom Basisvertrag, wenn

1. die Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit denen des Trägerkontrakts verbunden sind;
2. das strukturierte Finanzprodukt nicht bereits erfolgswirksam zum Fair Value bewertet wird; und
3. die Gestaltung der eingebetteten Derivate die Voraussetzungen eines Derivats erfüllt.

Das Bewertungsergebnis wird erfolgswirksam in der Erfolgsrechnung erfasst. Nicht trennungspflichtige Derivate werden gemeinsam mit dem Basisvertrag nach den allgemeinen Vorschriften der jeweiligen Kategorie bewertet.

(8) Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Grundgeschäfte (idR Forderungen, Wertpapiere sowie Verbindlichkeiten) können anderen Bewertungsgrundsätzen unterliegen als Sicherungsgeschäfte (Derivate), welche stets der Kategorie at fair value through profit or loss angehören. Durch Anwendung von Hedge Accounting nach IAS 39 werden Wertänderungen, die sich aus Marktpreisänderungen des Grundgeschäftes ergeben, durch den Abschluss eines gegenläufigen Sicherungsgeschäfts erfolgswirksam kompensiert.

Wesentliche Voraussetzungen für die Anwendung des Hedge Accounting sind die Dokumentation des Sicherungszusammenhangs bei Hedge-Beginn sowie eine effektive Risikokompensation (prospektive Effektivität). Während der Dauer der Sicherungsbeziehung muss laufend überwacht werden, ob durch die Sicherungsderivate die Wertänderungen des Grundgeschäftes hochwirksam kompensiert werden (retrospektive Effektivität). Das Verhältnis der Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft darf sich dabei nur in der Bandbreite von 80–125 % bewegen. Ist die Sicherungsbeziehung nicht mehr effektiv oder fällt das Grundgeschäft oder das Sicherungsgeschäft weg, wird sie aufgelöst.

In der Hypo Group Alpe Adria kommen im Rahmen des Hedge Accounting ausschließlich Fair Value Hedges zur Anwendung. Diese dienen der Marktwertabsicherung von Vermögenswerten sowie Verpflichtungen (Grundgeschäfte). Die zu besichernden Risiken betreffen das Zinsrisiko sowie das Währungsrisiko.

Ist die Sicherungsbeziehung zu 100 % effektiv, so heben sich die Bewertungseffekte des Grundgeschäftes mit denen des Sicherungsgeschäftes auf und es ergeben sich keine Effekte in der Erfolgsrechnung. Treten Ineffektivitäten innerhalb der zulässigen Bandbreite auf, so werden diese im Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) erfasst.

Ohne die strengen Kriterien des Hedge Accounting erfüllen zu müssen, kann durch Ausübung der Fair Value Option (FVO) des IAS 39 für das zu sichernde Grundgeschäft ebenfalls eine kompensierende Wirkung erreicht werden. Die Ausübung der Fair Value Option ist unwiderruflich und erfordert den Nachweis einer Risikokompensation. Die Voraussetzungen für eine mögliche Designation in der Fair Value Option finden sich in Note (7).

Positive Marktwerte von Derivaten, die einem solchen Sicherungszweck dienen, werden unter der Position Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss ausgewiesen, negative Marktwerte werden unter Sonstige Passiva ausgewiesen.

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

(9) Leasing

Entscheidend für die Klassifizierung und Bilanzierung von Leasing-Verhältnissen ist der wirtschaftliche Gehalt des Leasing-Vertrages und nicht das rechtliche Eigentum am Leasing-Objekt. Werden im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasing-Gegenstand verbunden sind, auf den Leasing-Nehmer übertragen, ist das Leasing-Verhältnis gemäß IAS 17 als Finanzierungs-Leasing einzustufen, andernfalls liegt Operating-Leasing vor.

Die von der Hypo Group Alpe Adria als Leasing-Geber abgeschlossenen Leasing-Verträge sind überwiegend als Finanzierungs-Leasing zu klassifizieren. In der Bilanz werden diese unter den Forderungen aus Finanzierungs-Leasing mit dem Nettoinvestitionswert (Barwert) ausgewiesen. Vereinnahmte Leasing-Entgelte werden in einen ertragswirksamen Zins- und einen erfolgsneutralen Tilgungsanteil aufgespalten.

Die Bilanzierung der Leasing-Objekte im Rahmen eines Operating-Leasing-Verhältnisses erfolgt beim Leasing-Geber zu Anschaffungskosten, vermindert um die über die wirtschaftliche Nutzungsdauer und unter Berücksichtigung des Restwertes vorgesehenen planmäßigen Abschreibungen bzw. unter Berücksichtigung von außerplanmäßigen Abschreibungen. Für Operating-Leasing-Verträge, welche in lokaler Währung abgeschlossen wurden, bei denen jedoch die Zahlungsrückflüsse des Leasing-Nehmers in einer Fremdwährung vereinbart wurden, erfolgte für den Fall, dass die Kriterien des IAS 39 erfüllt waren, eine Herauslösung des eingebetteten Fremdwährungsderivates.

Die Leasing-Objekte – mit Ausnahme von Immobilien – werden unter den Sonstigen Finanzinvestitionen ausgewiesen. Laufende Leasing-Vorschreibungen sowie die planmäßigen Abschreibungen auf Gebäude werden saldiert unter der Position Zinsen und ähnliche Erträge ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus dem Abgang sowie etwaige außerplanmäßige Abschreibungen werden im Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen ausgewiesen.

Immobilien, welche im Rahmen eines Operating-Leasing vermietet werden, werden in den Sonstigen Finanzinvestitionen in der Unterposition als Finanzinvestition gehaltene Immobilien ausgewiesen.

Noch nicht vermietetes Leasing-Vermögen und Rückläufer aus dem Leasing-Geschäft werden unter der Position Sonstige Aktiva ausgewiesen. Wertberichtigungen darauf werden im Sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

(10) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties)

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties) werden solche Grundstücke und Gebäude klassifiziert, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder aus Gründen eines erwarteten Wertzuwachses gehalten werden. Auch wesentliche fremdgenutzte Teile bei gemischt genutzten Immobilien werden als Investment Properties ausgewiesen, sofern die Voraussetzungen für eine gesonderte Vermiet- bzw. Veräußerbarkeit gegeben sind. Der Ausweis von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgt in der Bilanz unter Sonstige Finanzinvestitionen.

Investment Properties werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten – entsprechend der nach IAS 40 zulässigen Cost Method – bewertet. Laufende Mieterträge sowie die planmäßigen Abschreibungen auf vermietete Gebäude werden saldiert unter den Zinsen und ähnlichen Erträgen ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus dem Abgang sowie etwaige außerplanmäßige Abschreibungen werden im Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen erfasst.

(11) Pensionsgeschäfte

Pensionsgeschäfte sind Verträge, durch die ein Pensionsgeber das rechtliche Eigentum an Vermögenswerten für begrenzte Zeit auf den Pensionsnehmer entgeltlich überträgt und in denen gleichzeitig vereinbart wird, dass Vermögenswerte später gegen Entrichtung eines im Voraus vereinbarten Betrags an den Pensionsgeber zurück übertragen werden müssen oder können. Gemäß IAS 39 erfolgt die Bilanzierung weiterhin beim Pensionsgeber, da die wesentlichen Eigentümerchancen und -risiken bei ihm verbleiben. In Höhe des erhaltenen bzw. geleisteten Barbetrags wird beim Pensionsgeber eine Verbindlichkeit bzw. beim Pensionsnehmer eine Forderung bilanziert.

(12) Treuhandgeschäfte

Treuhandgeschäfte, welche die Hypo Group Alpe Adria im eigenen Namen, aber auf fremde Rechnung abschließt, werden nach IFRS nicht in der Bilanz ausgewiesen. In der Erfolgsrechnung werden Provisionszahlungen im Provisionsergebnis ausgewiesen.

(13) Barreserve

Die Barreserve umfasst den Kassenbestand sowie täglich fällige Guthaben bei Zentralnotenbanken. Die Bestände werden zum Nennwert ausgewiesen.

(14) Forderungen

Unter den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden werden im Wesentlichen ausgereichte Kredite, Leasingforderungen, Tages- und Termingelder sowie nicht börsenfähige Schuldverschreibungen ausgewiesen. Unter Forderungen an Kreditinstitute werden auch die nicht täglich fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken ausgewiesen. Der Ausweis erfolgt inklusive Zinsabgrenzungen vor Abzug von Wertberichtigungen.

Die Bewertung der Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten und nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden, erfolgt mit den fortgeführten Anschaffungskosten oder dem Barwert der Leasing-Forderungen. Agien oder Disagien werden über die Laufzeit verteilt und ebenfalls im Zinsergebnis ausgewiesen. Unter den Forderungen werden auch Schuldverschreibungen ausgewiesen, sofern kein aktiver Markt vorliegt.

Zinserträge werden in der Position Zinsen und ähnliche Erträge erfasst.

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

(15) Kreditrisikovorsorgen

Ausfallrisiken im Kreditgeschäft wird durch die Bildung von Einzel- und Portfoliowertberichtigungen bzw. durch Bildung von Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen Rechnung getragen.

Einzelwertberichtigungen werden bei objektiven Hinweisen zur Berücksichtigung von vorhandenen Bonitätsrisiken in Höhe des zu erwartenden Ausfalls berücksichtigt. Die Höhe der Wertberichtigung errechnet sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cash Flows unter Berücksichtigung der gestellten Sicherheiten.

Da die Höhe der Einzelwertberichtigung auf einer Verbarwertung der künftigen Zahlungsströme basiert, ist bei einer wertberichtigten Forderung der spätere Zinsertrag durch Aufzinsung zu ermitteln. Somit ist die Fortschreibung des Barwerts zum nächsten Abschlussstichtag als Zinsertrag zu erfassen (unwinding).

Portfoliowertberichtigungen werden für zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, jedoch noch nicht erkannte Wertminderungen des Kreditportfolios gebildet (incurred but not reported). Für die Berechnung dieser Wertberichtigung, die die Konzern-Banken und Leasing-Gesellschaften anwenden, werden Forderungen in homogene Portfolien mit vergleichbaren Risikomerkmale gruppiert. Die Ermittlung erfolgt auf Basis historischer Ausfallswahrscheinlichkeiten unter Berücksichtigung des außerbilanziellen Geschäfts. Forderungen, für welche Einzelwertberichtigungen gebildet wurden, werden nicht in die Ermittlung der Portfoliowertberichtigung einbezogen.

Beträge, die nach Verwertung der Sicherheiten als uneinbringlich anzusehen sind, werden gegen die gebildete Einzelwertberichtigung verwendet bzw. direkt ausgebucht. Eingänge abgeschriebener Forderungen werden erfolgswirksam verbucht.

Dotierungen und Auflösungen von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft werden in der Erfolgsrechnung unter Kreditrisikovorsorgen ausgewiesen.

(16) Handelsaktiva

Unter Handelsaktiva werden Wertpapiere, Forderungen und Derivate ausgewiesen, sofern sie zu Handelszwecken gehalten werden.

Positive Marktwerte von Derivaten, welche ökonomischen Sicherungsbeziehungen dienen und im Rahmen der Bankbuchsteuerung eingesetzt werden, werden nicht hier, sondern unter der Position Sonstige Aktiva ausgewiesen. Derivate, die zur Absicherung eines Grundgeschäfts abgeschlossen wurden, welche gemäß der Fair Value Option (FVO) bilanziert wird, werden unter der Position Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss ausgewiesen.

Die Bewertung der Handelsaktiva erfolgt zum Marktwert, der bei börsennotierten Produkten dem Börsenkurs entspricht. Für nicht börsengehandelte Finanzinstrumente werden die Marktwerte durch die Barwertmethode oder andere geeignete Bewertungsverfahren ermittelt.

Realisierte Gewinne und Verluste sowie nicht realisierte Bewertungsergebnisse werden erfolgswirksam im Handelsergebnis ausgewiesen. Zinserträge, laufende Dividenden und Zinsaufwendungen aus Handelsaktiva werden im Nettozinsergebnis gezeigt.

(17) Positive und negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)

Auf der Aktiv- bzw. Passivseite der Bilanz werden positive bzw. negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesen, wenn sie die Voraussetzungen gemäß IAS 39 für das Hedge Accounting erfüllen.

Der Ausweis des Bewertungsergebnisses in der Erfolgsrechnung erfolgt unter Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting).

(18) Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss

Unabhängig von der Handelsabsicht besteht nach IAS 39 die Möglichkeit, Finanzinstrumente bei Zugang unwiderruflich als „financial assets designated at fair value through profit or loss“ zu designieren (Fair Value Option – FVO). Diese Designierungsmöglichkeit besteht jedoch nicht für Eigenkapitaltitel, die nicht über einen notierten Marktpreis verfügen und deren Fair Value nicht zuverlässig bestimmt werden kann.

Durch Designierung von Finanzinstrumenten in diese Kategorie können wirtschaftliche Sicherungszusammenhänge abgebildet werden, ohne die strikten Voraussetzungen des Hedge Accounting zu erfüllen. In dieser Position werden aber auch jene Derivate (FVO-Derivate) ausgewiesen, die zur Absicherung eines solchen Grundgeschäftes dienen, welches gemäß Fair Value Option gewidmet wurde.

Die Bewertung der zum Fair Value designierten Finanzinstrumente erfolgt zum Marktwert, der bei börsennotierten Produkten dem Börsenkurs entspricht. Für nicht börsengehandelte Finanzinstrumente wird der beizulegende Zeitwert durch die Barwertmethode oder andere geeignete Bewertungsverfahren ermittelt.

Realisierte Gewinne und Verluste sowie nicht realisierte Bewertungsergebnisse werden erfolgswirksam in der Position Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – designated at fair value through profit or loss ausgewiesen. Zinserträge, erhaltene Dividenden sowie Zinsaufwendungen aus diesen Finanzinstrumenten werden im Nettozinsergebnis gezeigt.

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

(19) Finanzielle Vermögenswerte – available for sale

In der Hypo Group Alpe Adria ist der Großteil der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere sowie Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere als Available for Sale-Bestand klassifiziert, sofern diese an einem aktiven Markt gehandelt werden. Der Bewertung zugrunde gelegt wird jener Fair Value, welcher dem Börsenkurs entspricht. Alternativ wird der Fair Value auf Basis vergleichbarer Titel abgeleitet bzw. unter Verwendung anerkannter Bewertungsmodelle auf Basis von Marktdaten ermittelt.

Darüber hinaus werden auch langfristige Beteiligungen, Anteile an Joint Ventures sowie Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen unter dieser Position ausgewiesen. Diese werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bilanziert, sofern nicht ausnahmsweise ein Marktwert vorhanden ist.

Das Bewertungsergebnis aus dieser Kategorie wird – nach Berücksichtigung latenter Steuern – erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage im Eigenkapital ausgewiesen. Bei wesentlichen und dauerhaften Wertminderungen (Impairment) werden erfolgswirksame außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Wertaufholungen bei Fremdkapitaltiteln werden erfolgswirksam in der Position Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale ausgewiesen, während diese bei Eigenkapitaltiteln erfolgsneutral über die Neubewertungsrücklage (Available for Sale-Rücklage) erfolgen. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung werden in der Position Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale ausgewiesen.

Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren, einschließlich verteilter Agien und Disagien, sowie Dividendenerträge und laufende Erträge aus nicht festverzinslichen Wertpapieren (Aktien, Investmentfonds, Beteiligungen etc.) werden in den Zinsen und ähnlichen Erträgen berücksichtigt.

(20) Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity

Nicht-derivative Schuldtitel, die mit einer Endfälligkeit ausgestattet und der Kategorie held to maturity zugeordnet sind, werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

In der Hypo Group Alpe Adria werden Neudesignierungen in diese Position sehr restriktiv gehandhabt. Daher ist der Bestand auch nur von geringem Umfang.

(21) Anteile an at equity bewerteten Unternehmen

Anteile an assoziierten Unternehmen und Anteile an Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures), die nach der Equity-Methode bilanziert werden, werden in der Bilanz in einem gesonderten Posten dargestellt.

Die Ergebnisauswirkungen aus der laufenden Bewertung sowie etwaiger Abgangsergebnisse oder außerplanmäßiger Abschreibungen werden unter dem Posten Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen ausgewiesen.

(22) Sonstige Finanzinvestitionen

Unter dieser Position werden als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sowie bewegliches Leasing-Vermögen ausgewiesen, welches im Rahmen eines Operating-Leasing-Verhältnisses vermietet wird.

Hinsichtlich der Bewertung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sowie dem vermieteten Leasing-Vermögen verweisen wir auf die jeweiligen separaten Notes-Angaben.

(23) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Unter immateriellen Vermögenswerten werden erworbene Geschäfts- und Firmenwerte, Software sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte und geleistete Anzahlungen für immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen. Die Bewertung von immateriellen Vermögenswerten erfolgt mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen. Eigenentwickelte Software des Anlagevermögens wird nach IAS 38 aktiviert, sofern sie die Ansatzvoraussetzungen des Standards erfüllen.

Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill) werden zum Erwerbsdatum mit den Anschaffungskosten angesetzt. Ein Geschäfts- oder Firmenwert wird nicht linear abgeschrieben, sondern gemäß IAS 36 ist dieser einmal jährlich auf Wertminderung zu prüfen (Impairment-Test). Falls Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hinweisen, dass eine Wertminderung stattgefunden haben könnte, ist auch eine häufigere Überprüfung vorzunehmen. Wird im Rahmen des Impairment-Tests eine Wertminderung festgestellt, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Unter Sachanlagen werden die im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeit der Hypo Group Alpe Adria genutzten Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen. An Dritte vermietete bzw. zu Renditezwecken erworbene Immobilien werden unter den Sonstigen Finanzinvestitionen ausgewiesen. Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer vorgenommen, wobei folgende Abschreibungssätze bzw. Nutzungsdauern zugrunde gelegt werden:

Abschreibungssätze bzw. Nutzungsdauer

	in Prozent	in Jahren
bei unbeweglichen Anlagen	2–4 %	25–50 Jahre
bei beweglichen Anlagen	5–33 %	3–20 Jahre
bei Software	20–33 %	3–5 Jahre

Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen werden in der Erfolgsrechnung separat ausgewiesen, Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

(24) Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen

Die tatsächlichen und die latenten Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen werden in der Bilanz gemeinsam unter Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen ausgewiesen. Die Ermittlung der tatsächlichen Ertragsteuern erfolgt entsprechend den steuerrechtlichen Bestimmungen der jeweiligen Länder.

Latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden auf Basis der bilanzorientierten Methode (Liability-Methode) ermittelt, nach welcher die steuerlichen Buchwerte der Bilanzpositionen mit den Wertansätzen nach IFRS verglichen werden und für temporäre Differenzen eine Abgrenzung gebildet wird. Sind bei Auflösung von temporären Differenzen Steuerbelastungen zu erwarten, erfolgt der Ansatz passiver latenter Steuern. Für temporäre Differenzen, die in Verbindung mit Anteilen an inländischen Tochterunternehmen stehen, wird in Übereinstimmung mit IAS 12.39 (b) keine Steuerschuld passiviert, da mit der Umkehrung der temporären Differenz in absehbarer Zeit nicht zu rechnen ist. Für temporäre Differenzen, die bei Auflösung zu Steuerentlastungen führen, werden aktive latente Steuern angesetzt. Eine Saldierung der aktiven und der passiven latenten Steuern erfolgt grundsätzlich nicht.

Änderungen im Steuersatz werden bei der Ermittlung der latenten Steuern berücksichtigt, sofern sie im Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses bekannt sind. Abzinsungen für langfristige latente Steuern werden gemäß IAS 12 nicht vorgenommen.

Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge werden angesetzt, wenn mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass in Zukunft ausreichende steuerpflichtige Gewinne vorhanden sind. Basis für die Einschätzung sind die jeweiligen Businesspläne, die vom Vorstand beschlossen werden. Die Überprüfung der Werthaltigkeit angesetzter aktiver latenter Steuern aus Verlustvorträgen und temporären Differenzen erfolgt zu jedem Bilanzstichtag.

Die Bildung und Auflösung von latenten Steueransprüchen bzw. -verpflichtungen erfolgt entweder erfolgswirksam unter der Position Ertragsteuern oder erfolgsneutral im Eigenkapital, wenn die Bilanzposition selbst erfolgsneutral behandelt wird (z. B. Neubewertungsreserve für Available for Sale-Finanzinstrumente).

Mit 1. Januar 2005 wurde die Möglichkeit der Gruppenbesteuerung in Anspruch genommen, wobei die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG als Gruppenträger auftritt.

Der zu diesem Zweck errichtete Gruppenbesteuerungsvertrag beinhaltet neben der gemäß § 9 Abs 8 Körperschaftsteuergesetz (KStG) zwingenden Regelung über den Steuerausgleich (Be-/Abrechnung Steuerumlagen) auch die sich im Zusammenhang mit der Gruppe ergebenden wechselseitigen Rechte und Pflichten von Gruppenträger und Gruppenmitgliedern. Dazu zählen insbesondere das Procedere im Zusammenhang mit der Stellung des Gruppenantrages, die Ermittlung der steuerlichen Ergebnisse der einzelnen Gruppenmitglieder, Informationsrechte und -pflichten, das Ausscheiden aus der Gruppe sowie Auflösung und Dauer der Gruppe. Die Steuerumlagenmethode folgt grundsätzlich der Belastungsmethode, ein etwaiger aus der Gruppe resultierender Vorteil wird mittels eines festen Umlagesatzes an die Gruppenmitglieder weitergegeben.

(25) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Gemäß IFRS 5 handelt es sich dann um einen zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Weitere wesentliche Voraussetzungen, die zu einer solchen Klassifizierung führen, wären:

1. unmittelbare Verfügbarkeit für den Verkauf
2. hohe Wahrscheinlichkeit der Veräußerung
3. konkrete Veräußerungsabsicht
4. Veräußerung innerhalb von zwölf Monaten

Bei Vorliegen der Voraussetzungen ist der Veräußerungsgegenstand zum Bilanzstichtag daher gemäß den speziellen Regelungen des IFRS 5 zu bewerten und auf den niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten abzuwerten.

Werden Beteiligungen, die bisher mittels Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen wurden, als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte klassifiziert, so erfolgt zu diesem Zeitpunkt die Beendigung der Equity-Methode und ein Übergang auf die Bewertung gemäß IFRS 5.

Der Ausweis der zum Verkauf stehenden Aktiva und der damit im Zusammenhang stehenden Verbindlichkeiten erfolgt in der Bilanz jeweils in einem separaten Hauptposten. In der Erfolgsrechnung wird für die damit im Zusammenhang stehenden Aufwendungen und Erträge kein gesonderter Ausweis vorgeschrieben.

(26) Sonstige Aktiva

Unter den Sonstigen Aktiva werden im Wesentlichen Rechnungsabgrenzungsposten, nicht-bankgeschäftliche Forderungen, kurzfristige Immobilienprojekte, bestimmtes kurzfristiges Leasing-Vermögen sowie Derivate, die im Rahmen der Bankbuchsteuerung eingesetzt werden, ausgewiesen.

Bei den Forderungen, die nicht aus dem Bankgeschäft stammen, handelt es sich überwiegend um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegenüber dem Finanzamt aus sonstigen Steuern mit Ausnahme der Ertragsteuern. Der Ansatz der Rechnungsabgrenzungsposten und sonstiger nicht-bankgeschäftlicher Forderungen erfolgt zum Nennwert.

Gemeinsam mit den bereits fertig gestellten Immobilienbauprojekten werden unter den Sonstigen Aktiva auch in Bau oder Bauvorbereitung befindliche Immobilienprojekte ausgewiesen, deren Verwertung nach Fertigstellung geplant ist. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Abschreibungen werden dann vorgenommen, wenn am Bilanzstichtag der Buchwert über dem Nettoveräußerungswert liegt oder wenn aufgrund eingeschränkter Verwertungsmöglichkeiten eine Wertminderung eingetreten ist. Die für den Zeitraum der Herstellung anfallenden Fremdkapitalzinsen werden in Übereinstimmung mit IAS 23 aktiviert. Gewinne und Verluste aus Abgang sowie Bewertungsverluste werden im Sonstigen betrieblichen Ergebnis gezeigt.

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Ebenfalls unter dieser Position ausgewiesen werden Leasing-Objekte, welche zum Stichtag noch nicht vermietet waren (z. B. in Bau befindliche Leasing-Objekte), sowie Rückläufer aus dem Leasing-Geschäft, die einer Verwertung bzw. neuerlichen Vermietung zugeführt werden. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von außerplanmäßigen Abschreibungen für festgestellte Wertminderungen.

Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten werden unter den Sonstigen Aktiva ausgewiesen, wenn sie nicht die Voraussetzungen für das Hedge Accounting erfüllen, aber ökonomischen Sicherungsbeziehungen im Rahmen der Bankbuchsteuerung dienen. Der Ausweis des Bewertungsergebnisses in der Erfolgsrechnung erfolgt im Posten Handelsergebnis.

(27) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, einschließlich verbriefter Verbindlichkeiten, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, sofern sie nicht in die Kategorie at fair value through profit or loss designiert wurden. Emissionskosten sowie Agien und Disagien für verbrieftete Verbindlichkeiten werden auf die Laufzeit der Schulden verteilt.

Bei Anwendung von Hedge Accounting werden die auf das gesicherte Risiko entfallenden Fair Value-Änderungen des Grundgeschäftes erfolgswirksam erfasst.

(28) Handelspassiva

Unter Handelspassiva werden negative Marktwerte aus zum Handelszweck gehaltenen Derivaten ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zum Marktwert, welcher bei börsennotierten Produkten dem Börsenkurs entspricht. Für nicht börsengehandelte Finanzinstrumente werden die Marktwerte durch die Barwertmethode oder andere geeignete Bewertungsverfahren ermittelt.

(29) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

In der Hypo Group Alpe Adria gibt es sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Pläne.

Im Rahmen der beitragsorientierten Pläne wird ein definierter Beitrag an einen externen Versorgungsträger geleistet. Darüber hinaus bestehen keine rechtlichen oder sonstigen Verpflichtungen des Arbeitgebers zu weiteren Zahlungen. Eine Rückstellung ist nicht zu bilden.

Leistungsorientierte Zusagen betreffen Pensions- und Abfertigungspflichten sowie Jubiläumsgelder. Die Pläne sind unfunded, d. h., die zur Deckung benötigten Mittel verbleiben zur Gänze im Unternehmen selbst.

Die langfristigen Personalrückstellungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Die Bewertung der zukünftigen Verpflichtung basiert auf versicherungsmathematischen Gutachten, die von unabhängigen Aktuaren erstellt wurden. Der Ansatz in der Bilanz erfolgt in Höhe des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen (Defined Benefit Obligation). Sich ergebende versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Die wesentlichsten Parameter, die der versicherungsmathematischen Berechnung für die österreichischen Dienstnehmer zugrunde liegen, sind ein Rechnungszinssatz zum 31. Dezember 2008 von 6,0 % (2007: 5,5 %) sowie die Berücksichtigung von – gegenüber dem Vorjahr unveränderten – Gehaltssteigerungen der aktiven Mitarbeiter in Höhe von 3,0 % p. a. und Gehaltssteigerungen der bereits in Pension befindlichen ehemaligen Mitarbeiter in Höhe von 2,0 % p. a. Fluktuationsabschläge werden individuell berücksichtigt, wobei ein maximaler Abschlag von 6,0 % vorgenommen wird. Die biometrischen Grunddaten werden unter Verwendung der Generationen-Sterbetafeln AVÖ 2008 P für Angestellte berücksichtigt.

Für die Berechnung der langfristigen Personalrückstellungen wird das gesetzliche Pensionseintrittsalter zugrunde gelegt. Dieses beträgt für Mitarbeiter aus Österreich 60 Jahre für Männer bzw. 55 Jahre für Frauen. Für Mitarbeiter, die im Ausland beschäftigt sind, basieren die Berechnungen auf den lokalen Alterspensionsgrenzen.

Der erfolgswirksam zu erfassende Aufwand teilt sich in die Bestandteile Dienstzeitaufwand, der unter den Personalaufwendungen ausgewiesen wird, und in einen Zinsaufwand, der in den Zinsaufwendungen erfasst wird.

(30) Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die Inanspruchnahme wahrscheinlich und die Höhe der Inanspruchnahme zuverlässig ermittelbar ist. Sofern der Effekt wesentlich ist, werden langfristige Rückstellungen abgezinst. Die Bewertung der Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste basiert auf der zuverlässigen Schätzung (Best Estimate) nach IAS 37.36ff.

Restrukturierungsrückstellungen werden nur angesetzt, sofern die allgemeinen Ansatzkriterien für Rückstellungen erfüllt werden. Dazu bedarf es insbesondere des Vorliegens einer faktischen Verpflichtung des Unternehmens, welche sich aus dem Vorliegen eines detaillierten, formalen Restrukturierungsplanes sowie der Ankündigung der darin enthaltenen Maßnahmen gegenüber den Betroffenen ableitet. Der Ausweis der mit Restrukturierungsmaßnahmen im Zusammenhang stehenden Aufwendungen erfolgt nicht im Sonstigen betrieblichen Ergebnis, sondern in der jeweiligen Aufwandskategorie.

Dotierungen und Auflösungen der Übrigen Rückstellungen werden im Sonstigen betrieblichen Ergebnis gezeigt. Erfolgswirksame Veränderungen der Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft werden in der Erfolgsrechnung unter den Kreditrisikovorsorgen ausgewiesen.

(31) Sonstige Passiva

Die Position enthält Rechnungsabgrenzungen und übrigen Abgrenzungen. Rechnungsabgrenzungen werden zum Nennwert, Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

(32) Nachrangkapital

Als Nachrangkapital werden nachrangige Verbindlichkeiten, Ergänzungskapital sowie Hybridkapital im Sinne der österreichischen bankaufsichtlichen Bestimmungen ausgewiesen.

Nachrangige Verbindlichkeiten sind verbrieft oder unverbrieft Verbindlichkeiten, die vertragsgemäß im Falle der Liquidation oder des Konkurses erst nach den Forderungen anderer Gläubiger befriedigt werden.

Als Ergänzungskapital werden jene Verbindlichkeiten ausgewiesen, die dem Kreditinstitut auf mindestens acht Jahre unter Verzicht auf die ordentliche und außerordentliche Kündigung zur Verfügung gestellt werden und deren Restlaufzeit noch mindestens drei Jahre beträgt. Zinsen dürfen seitens des Emittenten nur bezahlt werden, soweit sie im Jahresüberschuss des Einzelabschlusses nach UGB/BWG gedeckt sind.

Hybridkapital ist Kapital, das dem Unternehmen grundsätzlich auf Unternehmensdauer zur Verfügung gestellt wird. Es unterscheidet sich vom übrigen Nachrangkapital dadurch, dass es gegenüber diesem nachrangig bedient wird. Aufgrund des zwar vom Eintreten gewisser Voraussetzungen abhängigen, aber grundsätzlich obligatorisch ausgestalteten Kupons wird das Hybridkapital im IFRS-Konzernabschluss als Fremdkapital und nicht als Eigenkapital klassifiziert.

(33) Eigenkapital (inkl. Anteile anderer Gesellschafter)

Eigenkapital begründet einen Residualanspruch auf die Vermögenswerte eines Unternehmens nach Abzug seiner gesamten Verpflichtungen oder Ansprüche, bei denen es seitens des Kapitalgebers keine Kündigungsmöglichkeiten gibt.

Das gezeichnete Kapital beinhaltet das von den Gesellschaftern gemäß Satzung eingezahlte Kapital sowie die im Rahmen der Ausgabe von Partizipationskapital gezeichneten Beträge.

Die Kapitalrücklagen enthalten die Agiobeträge, die bei der Ausgabe von Aktien über dem Nennwert erzielt werden. Direkt zurechenbare externe Kosten, die bei der Begebung von Aktien anfallen, werden erfolgsneutral mit den Kapitalrücklagen verrechnet.

Die Gewinnrücklagen beinhalten die vom Konzern erwirtschafteten kumulierten Gewinne mit Ausnahme der Konzernfremden zustehenden Gewinnanteile.

Die Available for Sale-Rücklage enthält die Bewertungsergebnisse – nach Berücksichtigung latenter Steuern – der finanziellen Vermögenswerte, die zur Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale) gehören.

Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital von Tochtergesellschaften werden gemäß IAS 1 als gesonderte Position innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

(34) Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt nach den Bestimmungen des IAS 14 und gibt einen Überblick über die wesentlichen Geschäftsfelder und Unternehmenstätigkeiten in den geografischen Märkten der Hypo Group Alpe Adria. Ziel der Segmentberichterstattung ist es, das Ergebnis aus der Erfolgsrechnung der Gruppe verursachungsgerecht auf die einzelnen Segmente zu verteilen.

Voraussetzung für die Segmentbildung ist, dass sich sowohl die geografischen Märkte als auch die in den einzelnen Segmenten enthaltenen Geschäftssegmente voneinander unterscheiden müssen, um den Abschlussadressaten zu helfen:

- die bisherige Ertragskraft des Unternehmens besser zu verstehen;
- die Risiken und Erträge des Unternehmens besser einzuschätzen und
- das gesamte Unternehmen sachgerechter beurteilen zu können.

Basis für die Segmentierung sind die vom Konzernvorstand definierten strategischen Geschäftsfelder. Die Hypo Group Alpe Adria segmentiert ihre Aktivitäten einerseits nach regionalen Gesichtspunkten (primäres Segment) und andererseits nach den von ihr betreuten Geschäftsfeldern Bank, Leasing sowie sonstige Unternehmen (sekundäres Segment).

Refinanzierungskosten von Beteiligungen in der Konzernobergesellschaft werden den Segmenten entsprechend zugerechnet. Der als Verzinsung herangezogene Prozentsatz orientiert sich am langfristigen Fremdkapitalsatz, welcher roulierend ermittelt wurde und sich für das Geschäftsjahr 2008 mit 4,77 % bemisst (2007: 4,52 %).

Die Konzernoverheadkosten, die direkt durch die Konzerngesellschaften verursacht sind, werden den jeweiligen Segmenten auf Basis der durchschnittlichen Risk Weighted Assets (RWA) zugerechnet.

Der Segmenterfolg ist durch die operativen Ergebnisse (vor Steuern) des jeweiligen Geschäftsfeldes gekennzeichnet. Darüber hinaus wird das Ergebnis der Geschäftsfelder anhand der Kennzahlen der Eigenkapital-Rentabilität (ROE und ROA) und des Cost/Income-Ratios gemessen. Die Eigenkapitalrendite errechnet sich dabei aus dem Verhältnis des Segmentergebnisses zum durchschnittlich zugeordneten Eigenkapital, wobei jedoch im Segmentergebnis die Kapitalkostenverrechnung vorher eliminiert wird. Die Cost/Income-Ratio errechnet sich aus den Betriebsaufwendungen, dividiert durch die Betriebserträge.

Primäres Segment

Als primäres Berichtsformat wurde die Aufteilung nach geografischen Märkten gewählt, da die wesentlichen Risiken und Erträge aus den einzelnen Ländern resultieren, in denen die Hypo Group Alpe Adria tätig ist. Es wurde dabei vom Konzernvorstand die folgende Gliederung gewählt:

- Österreich
- Italien
- Slowenien
- Kroatien
- Bosnien und Herzegowina
- Serbien
- Sonstige Märkte

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

Als Zuordnungskriterium dient grundsätzlich der Sitz der jeweiligen Konzerngesellschaft. Einige Gesellschaften, deren Geschäfte direkt von einem Konzernunternehmen gesteuert werden, werden dem Segment dieses Unternehmens zugeordnet.

Im Segment Österreich werden alle Erträge und Aufwendungen aus den im Inland angesiedelten Konzernunternehmen angegeben. Wesentlicher Bestandteil des Segments Österreich ist die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG als Konzernobergesellschaft der Hypo Group Alpe Adria, welche insbesondere auch Cross-Border-Kreditgeschäfte mit Kunden im südosteuropäischen Raum betreibt. Neben dem traditionellen Inlandsbankgeschäft, welches von der zweiten inländischen Bank, der Hypo Alpe-Adria-Bank AG, abgewickelt wird, gibt es ebenfalls eine größere Anzahl von Leasing-Gesellschaften. Die Ergebnisse der Hypo Alpe-Adria-Immobilien AG (AAI-Gruppe) sowie der Kärntner Tourismusgesellschaften (insbesondere Kärntner Holding Beteiligungs-AG sowie Schlosshotel Velden GmbH) stellen ebenfalls einen nennenswerten Anteil in diesem Segment dar. Die HBInt. Credit Management Limited, sowie die 2008 gegründete Norica Investments Limited sind ebenfalls im Segment Österreich dargestellt, da die Steuerung durch die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG erfolgt.

Das deutlich negative Ergebnis des Segments Österreich ist im Wesentlichen auf sehr hohe Kreditrisikovorsorgen, insbesondere für Auslandsfinanzierungen von Corporate-Kunden in Deutschland und Südosteuropa, zurückzuführen. Deutliche Ergebnisbelastungen resultieren auch aus den durch die Finanzkrise bedingten Abschreibungen auf Wertpapiere der Available for Sale-Kategorie sowie auf negative Bewertungsergebnisse von langfristigen Wertpapierveranlagungen der HBInt. Credit Management Limited, an der die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG zu 51 % beteiligt ist. Weiters wurde das Segmentergebnis 2008 durch Aufwendungen aus Hedge Accounting-Ineffizienzen sowie durch das finale Settlement des Rechtsfalles „DAB“ belastet, welches 2007 noch positiv zum Ergebnis beitrug.

Das Segment Italien bezieht sich geografisch auf Norditalien, wo die Hypo Group Alpe Adria mit einer Bank und einer Leasing-Gesellschaft aktiv ist. Während die Leasing-Gesellschaft sich auf Bootsfinanzierungen spezialisiert hat und generell ihre Neugeschäftsaktivitäten zurückgefahren hat, bietet die um ein Vielfaches größere Bank auch im größeren Ausmaß Leasing-Geschäfte (insbesondere Immobilienfinanzierungen) an und erwirtschaftet damit konstant positive Ergebnisbeiträge für den Konzern.

Das Segment Slowenien besteht aus zwei zentralen Tochtergesellschaften und stellt ein wesentliches Segment der Hypo Group Alpe Adria dar, in dem die Gruppe auch sehr früh vertreten war. Die wichtigsten Ertragsquellen hier sind die Hypo Alpe-Adria-Bank d.d. Ljubljana und die Hypo Leasing d.o.o. Ljubljana.

Kroatien ist ein bedeutendes Segment, in welchem die Gruppe mit zwei Banken in Zagreb und in Osijek am Bankenmarkt vertreten ist, welche im ersten Quartal 2009 zu einer rechtlichen Einheit verschmolzen werden. Weiters werden hier auch die Hypo Leasing Kroatien d.o.o., welche die größte Leasing-Gesellschaft im Land ist, sowie der vollkonsolidierte Verpackungshersteller Aluflexpack d.o.o. und diverse Immobiliengesellschaften mit dargestellt. Das negative Segmentergebnis Kroatien ist 2008 erheblich von den sehr hohen Kreditrisikovorsorgen im Leasing-Bereich sowie dem deutlich negativen Ergebnis von Non-Core-Beteiligungen betroffen.

Das Segment Bosnien und Herzegowina, in welchem die Hypo Group Alpe Adria einen sehr hohen Marktanteil hat, beinhaltet im Wesentlichen zwei Banken mit den Standorten Mostar und Banja Luka sowie eine Leasing-Gesellschaft in Sarajevo. Neben einem sehr schwierigen Geschäftsjahr für die Leasing-Tochter war das Ergebnis auch geprägt von der negativen Wertentwicklung zweier Fonds-Anteile.

Serbien besteht aus den Geschäftsfeldern Bank, Leasing und Sonstige, alle mit Sitz in Belgrad. Die Operating- und Finanzierungs-Leasing-Geschäfte werden in jeweils zwei separaten Gesellschaften abgewickelt. Das negative Segmentergebnis Serbien ist auch stark von der Abwertung der lokalen Währung (RSD) betroffen, welche durch Anwendung des Konzepts der funktionalen Währung zu deutlich negativen Währungsergebnissen in der Erfolgsrechnung führt.

Im Segment Sonstige Märkte wurden die Konzernaktivitäten in den Ländern Deutschland, Ungarn, Montenegro, Bulgarien, Ukraine und Mazedonien zusammengefasst, da diese einzeln betrachtet nicht die im IAS 14.35 definierte Wesentlichkeitsgrenze von 10 % übersteigen. Im Vorjahreswert 2007 wurden in diesem Segment bis zum Entkonsolidierungszeitpunkt per Ende Dezember 2007 auch die Geschäftstätigkeiten der Hypo Alpe-Adria-Bank (Liechtenstein) AG dargestellt.

Sekundäres Segment

Aktivitäten mit gleicher Kernkompetenz werden zu Geschäftsfeldern gebündelt. Daraus ergibt sich als sekundäres Berichtsformat der Hypo Group Alpe Adria folgende Segmentierung:

- Bank
- Leasing
- Sonstige

Im Segment Bank werden die Konzernobergesellschaft, Hypo Alpe-Adria-Bank International AG, sowie ihre neun Tochterbanken zusammengefasst. Direkte Beteiligungen dieser Gesellschaften werden ebenfalls in diesem Segment dargestellt, sofern diese dem Bankbetrieb direkt dienen und die Steuerung gleichfalls über die Obergesellschaft (Bank) erfolgt. Dazu gehören z. B. Wertpapierfirmen, Schätzungs- und Versicherungsagenturen sowie sonstige Unternehmen mit bankbezogenen Hilfsdiensten. Ebenfalls zum Segment Bank wird die HBInt. Credit Management Limited und die 2008 gegründete Norica Investments Limited gezählt, welche unter Einbeziehung eines Co-Investors, der 49% der Anteile hält, langfristige Veranlagungen durchführen soll, da die Steuerung durch die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG ausgeübt wird. Das Ergebnis des Segments Bank war 2008 insbesondere durch sehr hohe Kreditrisikovorsorgen und die Auswirkungen der Finanzmarktkrise bestimmt.

Das Segment Leasing besteht aus allen Leasing-Gesellschaften des Konzerns inklusive ihrer vollkonsolidierten Beteiligungen an Projektgesellschaften. Hauptaktivitäten werden im Leasing in den Bereichen Immobilien-, Mobilien-, Cross-Border- und Schiffsleasing gelegt. Die Hypo Alpe-Adria-Bank S.p.A., Udine, welche ebenfalls sehr stark im Leasing-Geschäft tätig ist, wird allerdings nicht hier, sondern im Segment Bank dargestellt. Das Ergebnis aus dem Geschäftsfeld Leasing war 2008 belastet durch einen Rückgang der Zinsmarge sowie durch drastisch höhere Risikovorsorgen auf ausgereichte Finanzierungen, Abwertungen von Leasing-Gegenständen, negative Währungseffekte aus den Kursentwicklungen (insbesondere des CHF) bei Operating-Leasing-Vermögen und restliche Reklassifizierungseffekte, bezogen auf Operating-Leasing-Vermögen.

Im Segment Sonstige sind grundsätzlich jene Unternehmen zusammengefasst, die nicht zu den Hauptgeschäftsfeldern Bank und Leasing gehören. Diesen gehören insbesondere Tourismusbeteiligungen (v. a. Kärntner Holding Beteiligungs-AG sowie Schlosshotel Velden GmbH), Immobilien-Gesellschaften (insbesondere die AAI-Gruppe sowie kroatische Immobiliengesellschaften), der kroatische Verpackungsproduzent Aluflexpack d.o.o. sowie sonstige Konzerngesellschaften an. Das deutlich negative Segmentergebnis wird dabei im Geschäftsjahr 2008 in erster Linie durch die negative Performance im laufenden Ergebnis der Non-Core-Konzernunternehmen sowie Abwertungen auf eigengenutzte Immobilien und Anlagen sowie auf Investment Properties bestimmt.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

Segmentbericht nach geografischen Märkten

Geschäftsjahr 2008

	Österreich	Italien	Slowenien
Nettozinsergebnis	268.947	104.564	61.297
Provisionsergebnis	25.761	9.191	7.413
Handelsergebnis	-13.276	-2.427	3.210
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	-43.831	-254	0
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten – afvtpl	21.840	-954	0
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten – afs	-113.539	0	-2.781
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten – htm	0	0	14
Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen	-5.349	109	2.971
Sonstiges betriebliches Ergebnis	9.921	5.233	11.039
Betriebserträge	150.474	115.463	83.163
Kreditrisikovorsorgen	-290.685	-28.822	-14.051
Betriebserträge nach Kreditrisikovorsorgen	-140.211	86.641	69.113
Personalaufwand	-89.950	-30.969	-21.989
Andere Verwaltungsaufwendungen	-61.368	-23.721	-16.756
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-38.099	-5.542	-3.799
Betriebsaufwendungen	-189.417	-60.232	-42.544
Segmentergebnis (operatives Ergebnis)	-329.627	26.408	26.569
Nicht direkt zuordenbare Erträge/Aufwendungen			
Jahresergebnis vor Steuern			
Ertragsteuern			
Jahresergebnis nach Steuern			
Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis			
Konzernjahresergebnis (nach Minderheiten)			
Durchschnittliche Bilanzsumme	18.351.621	4.828.741	4.361.929
Forderungen an Kreditinstitute	3.444.062	60.116	21.445
Forderungen an Kunden	12.128.716	4.546.904	3.768.196
Kreditrisikovorsorgen	-526.033	-53.810	-41.023
Summe Finanzielle Vermögenswerte	3.111.536	838	611.384
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.989.551	795.131	428.319
Durchschnittliche Risk Weighted Assets (RWA)	10.872.211	4.239.074	3.970.414
Durchschnittliches zugeteiltes Eigenkapital	739.380	288.284	270.014
Return on Equity (ROE) vor Steuern	n.a.	9,2 %	9,8 %
Cost/Income-Ratio	125,9 %	52,2 %	51,2 %
Risk/Earnings-Ratio	108,1 %	27,6 %	22,9 %
Return on Assets (ROA) vor Steuern	n.a.	0,55 %	0,61 %
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl (Kapazität)	1.292	532	560

Erläuterung:

afvtpl: at fair value through profit or loss (Fair Value Option)

afs: available for sale

htm: held to maturity

EUR '000

Kroatien	BiH	Serbien	Sonstige Märkte	Konsolidierung	Gesamt
106.054	63.923	62.552	34.865	0	702.202
43.890	12.023	17.000	913	1.376	117.569
894	623	-21.599	86	-5.187	-37.675
0	0	0	0	0	-44.085
0	-9.135	0	0	0	11.751
4.017	392	-2.602	-1.291	1.750	-114.053
0	0	0	0	0	14
-28.551	2.446	0	-5.927	-2.446	-36.747
18.971	785	4.446	1.097	-5.134	46.358
145.276	71.057	59.798	29.743	-9.641	645.334
-83.701	-23.434	-22.271	-70.295	0	-533.258
61.576	47.624	37.527	-40.552	-9.641	112.076
-72.043	-21.449	-22.288	-10.014	0	-268.701
-61.252	-28.470	-26.200	-16.794	16.296	-218.264
-38.183	-4.897	-6.176	-1.923	0	-98.619
-171.477	-54.815	-54.664	-28.731	16.296	-585.584
-109.901	-7.192	-17.137	-69.283	6.655	-473.507
					1.075
					-472.433
					-45.821
					-518.254
					-1.486
					-519.740
6.912.686	2.493.088	2.004.092	1.667.890	0	40.620.046
700.108	204.844	36.147	16.549	0	4.483.271
5.078.041	2.132.660	1.221.451	1.690.698	0	30.566.667
-229.496	-111.124	-51.481	-73.263	0	-1.086.231
881.405	14.464	214.801	33.894	0	4.868.324
2.026.168	900.905	490.717	86.102	0	8.716.894
5.439.877	2.147.423	1.652.176	2.476.708	0	30.797.883
369.946	146.039	112.359	168.432	0	2.094.453
n.a.	n.a.	n.a.	n.a.		n.a.
118,0%	77,1%	91,4%	96,6%		90,7%
78,9%	36,7%	35,6%	201,6%		75,9%
n.a.	n.a.	n.a.	n.a.		n.a.
2.408	1.230	1.115	435		7.572

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

Geschäftsjahr 2007

	Österreich	Italien	Slowenien
Nettozinsergebnis	238.787	101.507	53.049
Provisionsergebnis	32.903	8.972	7.838
Handelsergebnis	-6.521	589	5.358
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	-1.509	28	0
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten – afvtpl	-175.208	143	0
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten – afs	-2.842	0	2.424
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten – htm	0	0	6
Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen	10.902	41	5.073
Sonstiges betriebliches Ergebnis	63.720	-5.478	1.902
Betriebserträge	160.232	105.802	75.649
Kreditrisikoversorgen	-216.098	-13.196	-7.110
Betriebserträge nach Kreditrisikoversorgen	-55.867	92.606	68.539
Personalaufwand	-87.492	-27.914	-19.194
Andere Verwaltungsaufwendungen	-66.180	-26.214	-12.611
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-10.111	-5.158	-3.010
Betriebsaufwendungen	-163.777	-59.285	-34.815
Segmentergebnis (operatives Ergebnis)	-219.649	33.321	33.723
Nicht direkt zuordenbare Erträge/Aufwendungen			
Jahresergebnis vor Steuern			
Ertragsteuern			
Jahresergebnis nach Steuern			
Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis			
Konzernjahresergebnis (nach Minderheiten)			
Durchschnittliche Bilanzsumme	15.473.457	4.205.084	3.343.207
Forderungen an Kreditinstitute	1.971.512	102.689	17.394
Forderungen an Kunden	10.350.155	3.974.899	2.984.872
Kreditrisikoversorgen	-347.702	-36.073	-29.628
Summe Finanzielle Vermögenswerte	3.494.375	3.290	562.013
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.973.352	749.403	332.383
Durchschnittliche Risk Weighted Assets (RWA)	9.220.643	3.910.642	3.086.313
Durchschnittliches zugeteiltes Eigenkapital	460.346	195.241	154.086
Return on Equity (ROE) vor Steuern	n.a.	17,1 %	21,9 %
Cost/Income-Ratio	102,2 %	56,0 %	46,0 %
Risk/Earnings-Ratio	90,5 %	13,0 %	13,4 %
Return on Assets (ROA) vor Steuern	n.a.	0,79 %	1,01 %
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl (Kapazität)	1.128	455	466

Erläuterung:

afvtpl: at fair value through profit or loss (Fair Value Option)

afs: available for sale

htm: held to maturity

EUR '000

Kroatien	BiH	Serbien	Sonstige Märkte	Konsolidierung	Gesamt
90.172	59.016	43.170	13.475	18	599.193
41.070	11.840	11.512	6.837	360	121.333
16.970	2.968	14.082	772	-11.851	22.365
0	0	0	0	0	-1.481
0	4.826	0	17.766	23	-152.451
2.761	135	155	-416	3.585	5.801
0	0	0	0	0	6
-5.259	0	0	-12	13	10.758
3.414	1.202	4.030	-10.645	-12.340	45.804
149.127	79.988	72.948	27.776	-20.194	651.328
-4.251	-16.260	-8.636	-8.589	0	-274.140
144.876	63.728	64.312	19.187	-20.194	377.188
-60.561	-18.204	-18.442	-9.100	0	-240.905
-54.908	-20.109	-21.478	-12.726	12.854	-201.373
-19.360	-4.278	-5.294	-1.652	0	-48.862
-134.828	-42.591	-45.214	-23.478	12.854	-491.141
10.048	21.137	19.098	-4.291	-7.340	-113.953
					57.821
					-56.132
					-14.205
					-70.338
					73.474
					3.137
6.373.415	2.082.400	1.928.746	1.066.117	321	34.472.747
1.147.166	334.773	344.038	15.199	0	3.932.772
4.322.151	1.857.879	1.154.792	1.005.988	0	25.650.736
-164.378	-90.466	-31.224	-5.795	0	-705.266
863.462	23.273	157.028	41.076	0	5.144.519
1.885.620	923.140	493.684	115.993	0	8.473.574
4.716.571	1.452.755	1.522.314	1.484.125	-5.697	25.387.666
235.478	72.530	76.002	74.096	-284	1.267.493
4,3%	29,1%	25,1%	n.a.		n.a.
90,4%	53,2%	62,0%	84,5%		75,4%
4,7%	27,6%	20,0%	63,7%		45,8%
0,16%	1,02%	0,99%	n.a.		n.a.
2.615	1.048	958	272		6.942

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

Segmentbericht nach Geschäftsbereichen

Geschäftsjahr 2008

EUR '000

	Bank	Leasing	Sonstige	Konsolidierung	Gesamt
Nettozinsergebnis	611.090	117.394	-26.282	0	702.202
Provisionsergebnis	115.021	4.736	-648	-1.540	117.569
Handelsergebnis	-22.148	-21.341	-5.604	11.418	-37.675
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	-44.085	0	0	0	-44.085
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten – afvtpl	9.933	0	1.818	0	11.751
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten – afs	-111.870	1.067	-3.574	324	-114.053
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten – htm	14	0	0	0	14
Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen	-4.603	-13.416	-16.283	-2.446	-36.747
Sonstiges betriebliches Ergebnis	13.250	24.515	52.506	-43.913	46.358
Betriebserträge	566.602	112.956	1.933	-36.157	645.334
Kreditrisikoversorgen	-386.450	-146.130	-677	0	-533.258
Betriebserträge nach Kreditrisikoversorgen	180.152	-33.175	1.255	-36.157	112.076
Personalaufwand	-210.024	-36.158	-22.520	0	-268.701
Andere Verwaltungsaufwendungen	-197.561	-43.663	-24.312	47.272	-218.264
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-56.746	-15.553	-26.319	0	-98.619
Betriebsaufwendungen	-464.331	-95.374	-73.151	47.272	-585.584
Segmentergebnis (operatives Ergebnis)	-284.179	-128.549	-71.895	11.115	-473.507
Nicht direkt zuordenbare Erträge/Aufwendungen					1.075
Jahresergebnis vor Steuern					-472.433
Ertragsteuern					-45.821
Jahresergebnis nach Steuern					-518.254
Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis					-1.486
Konzernjahresergebnis (nach Minderheiten)					-519.740

Erläuterung:

afvtpl: at fair value through profit or loss (Fair Value Option)

afs: available for sale

htm: held to maturity

Geschäftsjahr 2007

EUR '000

	Bank	Leasing	Sonstige	Konsolidierung	Gesamt
Nettozinsergebnis	515.891	100.211	-18.006	1.097	599.193
Provisionsergebnis	120.023	3.821	-363	-2.148	121.333
Handelsergebnis	13.517	8.791	1.895	-1.837	22.366
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	-1.481	0	0	0	-1.481
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten – afvtpl	-170.216	17.766	0	0	-152.451
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten – afs	10.086	-1.158	-1.733	-1.395	5.801
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten – htm	6	0	0	0	6
Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen	26	849	6.140	3.743	10.758
Sonstiges betriebliches Ergebnis	45.562	-10.215	48.923	-38.466	45.804
Betriebserträge	533.414	120.064	36.857	-39.007	651.328
Kreditrisikovorsorgen	-244.095	-29.738	-307	0	-274.140
Betriebserträge nach Kreditrisikovorsorgen	289.320	90.326	36.549	-39.007	377.188
Personalaufwand	-186.759	-32.465	-21.680	0	-240.905
Andere Verwaltungsaufwendungen	-184.357	-31.427	-23.907	38.319	-201.373
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-27.365	-11.319	-10.179	0	-48.862
Betriebsaufwendungen	-398.481	-75.212	-55.767	38.319	-491.141
Segmentergebnis (operatives Ergebnis)	-109.162	15.114	-19.217	-688	-113.953
Nicht direkt zuordenbare Erträge/Aufwendungen					57.821
Jahresergebnis vor Steuern					-56.132
Ertragsteuern					-14.205
Jahresergebnis nach Steuern					-70.338
Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis					73.474
Konzernjahresergebnis (nach Minderheiten)					3.137

Erläuterung:

afvtpl: at fair value through profit or loss (Fair Value Option)

afs: available for sale

htm: held to maturity

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

(35) Zinsen und ähnliche Erträge

EUR '000

	1.1.–31.12.2008	1.1.–31.12.2007
Zinserträge	1.868.339	1.598.870
aus Forderungen an Kreditinstitute	142.368	209.914
aus Forderungen an Kunden	1.480.382	1.167.972
aus Erträgen aus Schuldverschreibungen, öffentlichen Schuldtiteln und anderen festverzinslichen Wertpapieren	165.760	149.813
aus derivativen Finanzinstrumenten, netto	0	26.087
Übrige Zinserträge	79.829	45.084
Laufende Erträge	525.727	400.151
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	5.584	5.278
aus dem Leasing-Geschäft	483.851	366.421
aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	36.292	28.451
Gesamt	2.394.066	1.999.021

In der Position Zinserträge sind Erträge aus Unwinding in Höhe von EUR 20.286 Tausend (2007: EUR 10.912 Tausend) sowie auch zinsähnliche Provisionen enthalten. Die übrigen Zinserträge resultieren zum Großteil aus der Verzinsung der Mindestreserve. In 2008 sind darin auch periodenfremde Zinserträge in Höhe von EUR 968 Tausend (2007: EUR 11.606 Tausend) enthalten. Die laufenden Erträge aus dem Leasing-Geschäft beinhalten Zinserträge aus Finanzierungs-Leasing sowie die Ergebnisse aus Operating-Leasing-Verhältnissen, welche sich aus laufenden Mietverschreibungen abzüglich der planmäßigen Abschreibung zusammensetzen. Die laufenden Erträge aus als Finanzinvestition gehaltene Immobilien stellen ebenfalls den Saldo aus Mieterträgen und planmäßigen Abschreibungen auf Vermietungsobjekte dar.

Die Zinsen und ähnliche Erträge stellen sich – gegliedert nach den Bewertungskategorien gemäß IAS 39 – wie folgt dar:

EUR '000

	IAS 39 Bewertungs- kategorie	1.1.– 31.12.2008	1.1.– 31.12.2007
Zinserträge		1.868.339	1.604.149
aus Krediten und Forderungen gegenüber Kreditinstituten und Kunden	LAR	1.621.676	1.366.599
aus Handelsaktiva	HFT	2.866	4.773
aus derivativen Finanzinstrumenten, netto	HFT/Fair Value Hedges	0	26.087
aus fin. Vermögenswerten – designated at fair value through profit or loss	FVO	55.824	62.779
aus fin. Vermögenswerten – available for sale	AFS	119.200	112.931
aus fin. Vermögenswerten – held to maturity	HTM	1.645	1.735
aus Guthaben bei Zentralbanken	Fin. Assets At Cost	45.973	17.639
Sonstige	–	21.155	11.606
Laufende Erträge		525.727	394.872
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	AFS	5.487	0
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	HFT	97	0
aus dem Leasing-Geschäft	LAR / –	483.851	366.421
aus als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	–	36.292	28.451
Gesamt		2.394.066	1.999.021

(36) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

EUR '000

	1.1.–31.12.2008	1.1.–31.12.2007
Zinsaufwendungen	-1.671.425	-1.376.049
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-283.183	-173.233
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-353.931	-289.433
für verbriefte Verbindlichkeiten	-882.509	-836.971
für Nachrangkapital	-80.843	-63.193
aus derivativen Finanzinstrumenten, netto	-68.252	0
für sonstige Passiva	-2.707	-13.219
Zinsähnliche Aufwendungen	-20.439	-23.779
Haftungsprovisionen für die Landeshaftung	-20.439	-23.779
Gesamt	-1.691.864	-1.399.828

Als zinsähnliche Aufwendungen werden die Haftungsprovisionen für die Landeshaftung ausgewiesen, welche an das Land Kärnten bezahlt werden. Die Höhe der Haftungsprovision bemisst sich dabei an den tatsächlich aushaftenden Beträgen, für die das Land Kärnten eine unbeschränkte Haftung übernommen hat.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen stellen sich – gegliedert nach den Bewertungskategorien gemäß IAS 39 – wie folgt dar:

EUR '000

	IAS 39 Bewertungs- kategorie	1.1.– 31.12.2008	1.1.– 31.12.2007
Zinsaufwendungen		-1.671.425	-1.376.049
aus derivativen Finanzinstrumenten	HFT	-68.252	0
aus fin. Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss	FVO	-74.116	-78.633
aus fin. Verbindlichkeiten – at cost	Fin. Liabilities At Cost	-1.528.443	-1.295.488
aus Einlagen von Zentralnotenbanken	Fin. Liabilities At Cost	-424	-1.921
Sonstige	-	-190	-7
Zinsähnliche Aufwendungen		-20.439	-23.779
Haftungsprovisionen für die Landeshaftung	-	-20.439	-23.779
Gesamt		-1.691.864	-1.399.828

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

(37) Provisionserträge

EUR '000

	1.1.-31.12.2008	1.1.-31.12.2007
Kreditgeschäft	52.520	44.260
Wertpapier- und Depotgeschäft	21.029	50.352
Girogeschäft inkl. Zahlungsverkehr	41.995	37.972
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	29.601	24.110
Gesamt	145.145	156.694

(38) Provisionsaufwendungen

EUR '000

	1.1.-31.12.2008	1.1.-31.12.2007
Kreditgeschäft	-2.881	-3.114
Wertpapier- und Depotgeschäft	-9.271	-17.571
Girogeschäft inkl. Zahlungsverkehr	-9.993	-9.441
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	-5.433	-5.235
Gesamt	-27.577	-35.361

(39) Handelsergebnis

EUR '000

	1.1.-31.12.2008	1.1.-31.12.2007
Zinsbezogene Geschäfte	-48.525	-202
Aktien- und indexbezogene Geschäfte	2.873	1.192
Währungsbezogene Geschäfte	7.976	16.708
Sonstiges Handelsergebnis (Kreditderivate, Commodities etc.)	1	4.667
Gesamt	-37.675	22.366

Im Handelsergebnis werden neben den Handelsaktivitäten auch die Ergebnisse aus Bankbuch-Derivaten sowie die Ergebnisse aus der Fremdwährungsbewertung ausgewiesen.

(40) Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)

EUR '000

	1.1.-31.12.2008	1.1.-31.12.2007
Bewertungsergebnis aus gesicherten Grundgeschäften	-764.285	251.106
Bewertungsergebnis aus Sicherungsderivaten	720.200	-252.587
Gesamt	-44.085	-1.481

Hier wird das Bewertungsergebnis des Hedge Accounting nach IAS 39, resultierend aus der Bewertung der Sicherungsderivate und der Bewertung der Grundgeschäfte, ausgewiesen.

(41) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – designated at fair value through profit or loss

EUR '000

	1.1.-31.12.2008	1.1.-31.12.2007
Forderungen an Kunden und Kreditinstitute	28.876	-19.028
Eigenkapitaltitel	-13.503	4.826
Schuldtitel	2.297	-137.490
Verbindlichkeiten (einschließlich Nachrangkapital)	119.457	70.203
Derivate der Fair Value Option (FVO) ¹⁾	-125.375	-70.962
Gesamt	11.751	-152.451

¹⁾ beinhaltet das währungsbezogene Ergebnis aus Derivaten der Fair Value Option.

Unter die Anwendung der Fair Value Option (FVO) fallen sowohl finanzielle Vermögenswerte als auch finanzielle Verbindlichkeiten, die trennungspflichtige eingebettete Derivate enthalten. Durch die Bewertung des gesamten Finanzinstruments in der Kategorie at fair value through profit or loss wird die Trennungspflicht vermieden.

Darüber hinaus wird diese Kategorie auch zur Vermeidung eines Accounting Mismatches an. Dabei wird für finanzielle Vermögenswerte von der Fair Value Option Gebrauch gemacht, wenn damit im Zusammenhang stehende Verbindlichkeiten bereits zum Fair Value bilanziert werden. Weiters kommt diese Kategorie auch zwecks risikomindernder Sicherungsstrategie zur Anwendung.

(42) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale

EUR '000

	1.1.-31.12.2008	1.1.-31.12.2007
Erträge aus Finanzanlagen available for sale	19.278	24.118
Veräußerungsgewinne	18.018	24.027
Erträge aus Zuschreibung	1.260	91
Aufwendungen aus Finanzanlagen available for sale	-133.331	-18.317
Veräußerungsverluste	-12.778	-11.637
Aufwendungen aus Abschreibung (Impairment)	-120.553	-6.680
Gesamt	-114.053	5.801

(43) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – held to maturity

EUR '000

	1.1.-31.12.2008	1.1.-31.12.2007
Veräußerungsgewinne aus Finanzanlagen held to maturity	14	6
Gesamt	14	6

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

(44) Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen

EUR '000

	1.1.-31.12.2008	1.1.-31.12.2007
Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-22.213	10.327
Übrige Erträge	5.608	18.811
Übrige Aufwendungen	-27.821	-8.484
Ergebnis aus Operating-Leasing-Vermögen	-9.913	405
Übrige Erträge	18.472	4.968
Übrige Aufwendungen	-28.384	-4.564
Übriges Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-4.621	26
Gesamt	-36.747	10.758

Die übrigen Erträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (Investment Properties) und Operating-Leasing-Vermögen betreffen im Wesentlichen Veräußerungsgewinne, aber auch zu einem geringen Teil Erträge aus der Zuschreibung von zuvor vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen sowie sonstige Einmalserträge im Zusammenhang mit diesen Vermögenswerten.

Die übrigen Aufwendungen aus Investment Properties betreffen im Geschäftsjahr 2008 mit EUR 26.902 Tausend (2007: EUR 8.472 Tausend) außerplanmäßige Abschreibungen auf Vermögenswerte, wovon wiederum mehr als die Hälfte auf Liegenschaften in Kroatien entfällt.

Die übrigen Aufwendungen aus Operating-Leasing-Vermögen resultieren 2008 mit EUR 17.057 Tausend (2007: EUR 4.564 Tausend) aus außerplanmäßigen Abschreibungen auf Operate-Lease-Gegenstände, welche sich überwiegend auf die kroatische Leasing-Einheit, aber auch auf eine Abwertung im Zusammenhang mit dem Projekt Snow Fun Park (Deutschland) beziehen.

(45) Sonstiges betriebliches Ergebnis

EUR '000

	1.1.-31.12.2008	1.1.-31.12.2007
Sonstige Mieterträge	10.102	1.418
Veräußerungsgewinne/-verluste	6.621	9.260
aus Abgang von materiellen und immateriellen Vermögenswerten	2.330	-2.293
aus Abgang von Immobilienprojekten (Anlagen)	3.424	9.446
aus Abgang Immobilienprojektgesellschaften	868	2.106
Ergebnis aus der Bildung/Auflösung von sonstigen Rückstellungen	-2.729	-357
Sonstige Steueraufwendungen (mit Ausnahme von Ertragsteuern)	-5.406	-9.967
Aufwand aus Impairment von nicht vermietetem Leasing-Vermögen	-1.976	-41.614
Erträge aus Inanspruchnahme Garantien	0	22.710
Rechtsfall „DAB“	-8.967	33.283
Übriges sonstiges Ergebnis	48.714	31.071
Übrige sonstige Erträge	148.776	131.776
Übrige sonstige Aufwendungen	-100.062	-100.705
Gesamt	46.358	45.804

Die sonstigen Mieterträge resultieren aus der Vermietung von eigengenutzten Gebäuden, welche von untergeordneter Bedeutung ist. Der Anstieg gegenüber 2007 resultiert dabei überwiegend aus dem Headquarter Zagreb, welches auf mittelfristiger Basis teilweise fremdvermietet wird.

Hinsichtlich des Rechtsfalles „DAB“ wird auf Note (102) verwiesen. Das Übrige sonstige Ergebnis betrifft im Wesentlichen sonstige, nicht bankgeschäftliche Erträge und Aufwendungen. In den ausgewiesenen Erträgen sind die Umsatzerlöse des Verpackungsproduzenten Aluflexpack d.o.o. mit EUR 93.876 Tausend (2007: EUR 86.536 Tausend) und unter den Aufwendungen die damit im Zusammenhang stehenden Herstellungskosten in Höhe von EUR –66.294 Tausend (2007: EUR –73.194 Tausend) enthalten. Weiters werden unter diesem Posten die Umsätze bzw. direkten sonstigen Aufwendungen des Schlosshotels Velden ausgewiesen.

(46) Kreditrisikovorsorgen

Die Kreditrisikovorsorgen für bilanzielle und außerbilanzielle Geschäfte setzen sich wie folgt zusammen:

	EUR '000	
	1.1.–31.12.2008	1.1.–31.12.2007
Zuführungen	-682.842	-421.963
zu Kreditrisikovorsorgen	-633.448	-412.990
zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	-49.394	-8.973
Auflösungen	163.311	154.087
von Kreditrisikovorsorgen	158.869	142.131
von Rückstellungen im Kreditgeschäft	4.442	11.955
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	3.245	3.431
Direktabschreibungen	-16.972	-9.695
Gesamt	-533.258	-274.140

Detailangaben über die Risikovorsorgen sind unter Note (57) dargestellt.

(47) Personalaufwand

	EUR '000	
	1.1.–31.12.2008	1.1.–31.12.2007
Personalaufwand aus Kerngeschäftsbereichen	-256.248	-229.083
Personalaufwand aus übrigen Bereichen	-12.453	-11.822
Gesamt	-268.701	-240.905

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

(48) Andere Verwaltungsaufwendungen

EUR '000

	1.1.-31.12.2008	1.1.-31.12.2007
Raumaufwand	-32.902	-30.917
EDV-Aufwand	-25.658	-24.139
Bürokosten	-9.591	-9.563
Werbung	-35.609	-33.257
Kommunikationsaufwand	-11.550	-10.383
Rechts- und Beratungskosten	-43.221	-43.833
Versicherungen	-6.846	-5.113
Fahrzeug- und Fuhrparkkosten	-4.205	-4.079
Mitarbeiterschulungskosten	-4.451	-4.159
Übrige sonstige Verwaltungsaufwendungen	-44.232	-35.929
Gesamt	-218.264	-201.373

(49) Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

EUR '000

	1.1.-31.12.2008	1.1.-31.12.2007
Gebäude	-39.539	-11.826
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-46.052	-28.128
Immaterielle Vermögenswerte	-13.028	-8.909
Gesamt	-98.619	-48.862

Im Geschäftsjahr 2008 wurden außerplanmäßige Abwertungen in Höhe von EUR -38.934 Tausend (2007: EUR -389 Tausend) vorgenommen. Diese resultieren im Wesentlichen aus der Abwertung von Produktionsanlagen eines konsolidierten Unternehmens sowie auch von Tourismusimmobilien, welche aufgrund dauerhafter Wertminderung erforderlich waren.

(50) Ergebnis aus Entkonsolidierung

EUR '000

	1.1.-31.12.2008	1.1.-31.12.2007
Consultants-Gruppe	0	57.208
Hypo Alpe-Adria-Bank (Liechtenstein) AG ¹⁾	0	-422
Gesamt	0	56.786

¹⁾ nunmehr firmierend unter Alpe Adria Privatbank AG

(51) Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen

EUR '000

	1.1.-31.12.2008	1.1.-31.12.2007
Erträge aus at equity bewerteten Unternehmen	1.351	1.203
Aufwendungen aus at equity bewerteten Unternehmen	-277	-169
Gesamt	1.075	1.034

(52) Ertragsteuern

EUR '000

	1.1.-31.12.2008	1.1.-31.12.2007
Tatsächliche Ertragsteuern	-65.770	-62.762
Latente Ertragsteuern	19.949	48.556
Gesamt	-45.821	-14.205

Die Überleitung vom rechnerisch ermittelten zum ausgewiesenen tatsächlichen Steueraufwand ergibt sich wie folgt:

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
Jahresergebnis vor Steuern	-472.433	-56.132
Rechnerisch ermittelte Ertragsteuern, basierend auf dem inländischen Steuersatz von 25 %	118.108	14.033
Steuereffekte:		
aus Auswirkungen abweichender ausländischer Steuersätze	-2.909	-38.157
aus Vorjahren	4.096	-281
aus Auslandseinkünften und anderen steuerfreien Erträgen	2.089	20.254
aus Investitionsbegünstigungen	19.310	5.134
aus nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-62.934	-26.724
aus dem Nichteinsatz von latenten Steuern auf Verlustvorträge	-147.648	-10.711
aus sonstigen Steuerauswirkungen	23.527	22.247
In der G & V tatsächlich ausgewiesene Ertragsteuern	-45.821	-14.205
Effektiver Steuersatz	-23,7 %	-25,3 %

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

(53) Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis

Die Anteile fremder Gesellschafter an den jeweiligen Ergebnissen der betreffenden Konzerngesellschaften stellen sich in der Erfolgsrechnung wie folgt dar:

EUR '000

	1.1.-31.12.2008	1.1.-31.12.2007
HBInt. Credit Management Limited	12.963	86.281
Anteil an Zinserträgen	-19.084	-16.577
Anteil am Bewertungsergebnis	32.046	102.859
Norica Investments Limited	-10.572	0
Hypo Alpe-Adria-Leasing Holding AG	-2.500	-12.250
Dividenden Vorzugsaktien 1. Tranche (2004)	-1.250	-6.250
Dividenden Vorzugsaktien 2. Tranche (2006)	-1.250	-6.000
Ergebnisanteile restlicher Konzernmitgesellschafter	-1.377	-557
Gesamt	-1.486	73.474

Bei der HBInt. Credit Management Limited beträgt im Geschäftsjahr 2008 das gesamte aus der Bewertung von Asset Backed Securities und sonstigen Veranlagungen resultierende Ergebnis EUR -65.401 Tausend (2007: EUR -209.916 Tausend). Davon werden im Konzernabschluss dem 49%-Minderheitsgesellschafter EUR 32.046 Tausend (2007: EUR 102.859 Tausend) als Verlust zugewiesen, die durch das eingezahlte Eigenkapital gedeckt sind.

Der Minderheitenanteil der Norica Investments Limited resultiert aus der Ende Juni 2008 mit einem 49%-Co-Investor gegründeten Gesellschaft. Der für diesen Minderheitenanteil ausgewiesene Betrag inkludiert eine tourliche Sonderdividende sowie die anteilige Ergebniszuweisung.

Die bei der Hypo Alpe-Adria-Leasing Holding AG ausgewiesenen Beträge in Höhe von EUR 2.500 Tausend ergeben sich aus der im April 2008 ausbezahlten zusätzlichen Dividende an die Vorzugsaktionäre. Bedingt durch die Ankündigung der Ausübung der Call-Option im Dezember 2008 erfolgte zum Bilanzstichtag eine Umklassifizierung der Vorzugsaktien als Fremdkapital (Verbrieftete Verbindlichkeiten), womit etwaige Ansprüche der Anteilsinhaber nicht mehr unter Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis auszuweisen sind.

Erläuterungen zur Bilanz

(54) Barreserve

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
Kassenbestand	113.841	107.011
Guthaben bei Zentralnotenbanken (täglich fällig)	885.366	890.852
Gesamt	999.207	997.864

Unter Guthaben bei Zentralnotenbanken werden nur jene Beträge ausgewiesen, die täglich fällig sind. Jene Beträge, die nicht täglich fällig sind, werden unter Forderungen an Kreditinstitute ausgewiesen.

Die Guthaben bei Zentralnotenbanken dienen auch dazu, die Mindestreserve-Anforderungen zu erfüllen. Zum Bilanzstichtag betrug die gehaltene Mindestreserve EUR 494.117 Tausend (2007: EUR 619.047 Tausend).

Die Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind, werden nicht unter dieser Position, sondern unter den Finanziellen Vermögenswerten – je nach ihrer Bewertungskategorie – ausgewiesen.

(55) Forderungen an Kreditinstitute

(55.1) Forderungen an Kreditinstitute – nach Geschäftsarten

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
Mindestreserve (nicht täglich fällig)	502.196	832.774
Giro- und Clearinggeschäfte	341.445	202.856
Geldmarktgeschäfte	3.013.667	2.020.692
Kredite	595.111	514.996
Forderungen aus Finanzierungs-Leasing	632	1.149
Sonstige Forderungen	30.219	360.304
Gesamt	4.483.271	3.932.772

(55.2) Forderungen an Kreditinstitute – nach Regionen

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
Österreich	607.505	471.744
Central and Eastern Europe (CEE)	873.352	1.437.791
Restliche Länder	3.002.413	2.023.238
Gesamt	4.483.271	3.932.772

Erläuterungen zur Bilanz

(56) Forderungen an Kunden**(56.1) Forderungen an Kunden – nach Geschäftsarten**

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
Kontokorrentkredite	1.831.700	1.844.584
Abstattungskredite	11.765.021	9.024.581
Hypothekenkredite	4.434.031	4.573.665
Kommunalkredite	2.803.063	2.403.017
Forderungen aus Finanzierungs-Leasing	6.849.922	5.422.512
Sonstige Forderungen	2.882.930	2.382.378
Gesamt	30.566.667	25.650.736

(56.2) Forderungen an Kunden – nach Kundenart

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
Öffentlicher Sektor	5.033.944	4.471.118
Firmenkunden	18.813.540	15.708.441
Privatkunden	6.719.182	5.471.176
Gesamt	30.566.667	25.650.736

(56.3) Forderungen an Kunden – nach Regionen

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
Österreich	5.256.676	4.766.102
Central and Eastern Europe (CEE)	18.230.014	14.874.486
Restliche Länder	7.079.976	6.010.148
Gesamt	30.566.667	25.650.736

(57) Kreditrisikovorsorgen**(57.1) Kreditrisikovorsorgen – Entwicklung**

EUR '000

	Stand 01.01.2008	Fremd- währungs- differenzen	Zuführungen	Auflösungen	Verbrauch	Stand 31.12.2008
Einzelwertberichtigungen	-635.502	-4.179	-536.499	136.749	74.845	-964.585
Forderungen an Kreditinstitute	-1.820	-12	-6.520	102	0	-8.250
Forderungen an Kunden	-629.090	-4.178	-526.529	134.452	74.311	-951.034
gegenüber öffentlichem Sektor	-1.167	29	-2.373	1.033	0	-2.477
gegenüber Firmenkunden	-566.807	-4.630	-477.563	117.272	72.021	-859.707
gegenüber Privatkunden	-61.117	423	-46.592	16.147	2.290	-88.850
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-4.592	11	-3.450	2.196	534	-5.301
Portfoliowertberichtigungen	-69.764	2.618	-96.950	42.406	44	-121.646
Zwischensumme	-705.266	-1.561	-633.448	179.156	74.889	-1.086.231
Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft	-13.013	320	-49.394	4.442	300	-57.345
Gesamt	-718.279	-1.241	-682.842	183.597	75.189	-1.143.576

(57.2) Kreditrisikovorsorgen – nach Regionen

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
Österreich	-201.113	-128.378
Central and Eastern Europe (CEE)	-706.255	-449.041
Restliche Länder	-178.863	-127.847
Gesamt	-1.086.231	-705.266

Erläuterungen zur Bilanz

(58) Handelsaktiva

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	38.838	53.189
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	61.333	68.912
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbestandes	79.011	5.062
Gesamt	179.181	127.163

(59) Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
Positive Marktwerte aus Fair Value Hedges	581.682	156.621
Gesamt	581.682	156.621

Bei den ausgewiesenen positiven Marktwerten aus Sicherungsgeschäften, welche die Kriterien des Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllen, handelt es sich fast ausschließlich um Zinsswaps und zu einem geringeren Teil um Cross Currency Swaps.

(60) Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen an Kunden und Kreditinstitute	577.216	629.009
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	352.136	527.914
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	51.814	52.364
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten der Fair Value Option (FVO)	139.366	175.181
Gesamt	1.120.532	1.384.468

(61) Finanzielle Vermögenswerte – available for sale

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.379.536	2.261.744
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	86.012	380.942
Beteiligungen ohne Veräußerungsabsicht (< 20 %)	11.326	9.794
Sonstige Beteiligungen (20 % – 50 %)	43.191	42.910
Anteile an verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen (> 50 %)	45.467	40.079
Gesamt	2.565.532	2.735.469

(62) Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	41.940	42.570
Gesamt	41.940	42.570

(63) Anteile an at equity bewerteten Unternehmen

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
Anteile an Kreditinstituten	0	17.944
Anteile an sonstigen assoziierten Unternehmen	5.360	4.004
Gesamt	5.360	21.948

Die Aufzählung der at equity einbezogenen assoziierten Unternehmen ist unter Note (108) dargestellt.

(64) Sonstige Finanzinvestitionen

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties)	663.640	576.697
Vermögenswerte für Operating-Leasing (Mobilien)	471.321	383.367
Gesamt	1.134.960	960.064

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betreffen zu einem Großteil Immobilien, die im Rahmen eines Operating-Leasing-Verhältnisses vermietet werden.

Erläuterungen zur Bilanz

(65) Entwicklung der Finanzanlagen und sonstigen Finanzinvestitionen

	Anschaffungskosten 01.01.2008	Fremdwährungs- differenzen	Zugänge
Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity	42.570	0	3.139
Schuldverschreibungen, öffentliche Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere	42.570	0	3.139
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	96.126	-397	13.435
Anteile an verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen (> 50 %)	40.261	-13	8.478
Sonstige Beteiligungen (20 %-50 %)	46.033	-381	3.374
Beteiligungen ohne Veräußerungsabsicht (< 20 %)	9.832	-2	1.583
At equity bewertete Unternehmen	22.837	0	0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	607.552	927	156.211
Vermögensgegenstände Operating-Leasing (Mobilien)	468.710	-3.490	327.575
Gesamt	1.237.795	-2.960	500.360

(66) Immaterielle Vermögenswerte

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
Geschäfts- und Firmenwerte	3.502	3.502
Software	33.797	23.724
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	27.685	37.117
Anzahlungen für immaterielle Vermögenswerte	1.708	0
Gesamt	66.691	64.343

Der ausgewiesene Geschäfts- und Firmenwert (Goodwill) resultiert mit EUR 3.502 Tausend (2007: EUR 3.502 Tausend) noch aus der Übernahme des Teilbetriebes der RBB Bank Aktiengesellschaft Wolfsberg im Jahr 2001 durch die Hypo Alpe-Adria-Bank AG, Klagenfurt. Der gesamte Goodwill wurde dem nunmehrigen Filialstandort Wolfsberg als Zahlungsmittel generierende Einheit (Cash Generating Unit) zugewiesen. Die Hypo Group Alpe Adria führt mindestens jährlich bzw. anlassbezogen eine Werthaltigkeitsprüfung (Impairment-Test) durch. Der jährlich vorgenommene Impairment-Test ergab für diesen Goodwill keine dauerhafte Wertminderung.

(67) Sachanlagen

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
Grundstücke und Gebäude	468.352	498.119
Betriebs- und Geschäftsausstattung	114.839	137.944
Gesamt	583.190	636.063

EUR '000

Abgänge	Sonstige Veränderungen	Anschaffungskosten 31.12.2008	Abschreibungen kumuliert 31.12.2008	Buchwert 31.12.2008	Buchwert 31.12.2007
-3.768	0	41.940	0	41.940	42.570
-3.768	0	41.940	0	41.940	42.570
-4.783	3.835	108.215	-8.231	99.984	92.783
-1.291	2.084	49.518	-4.051	45.467	40.079
-3.443	1.751	47.334	-4.142	43.191	42.910
-50	0	11.363	-38	11.326	9.794
0	-17.355	5.481	-122	5.360	21.948
-44.319	16.350	736.720	-73.081	663.640	576.697
-205.107	1.832	589.520	-118.199	471.321	383.367
-257.978	4.661	1.481.877	-199.633	1.282.244	1.117.365

Erläuterungen zur Bilanz

(68) Anlagespiegel**(68.1) Entwicklung der Anschaffungskosten und Buchwerte**

	Anschaffungskosten 01.01.2008	Fremdwährungs- differenzen	Zugänge
Immaterielle Vermögenswerte	102.532	-878	28.730
Geschäfts- und Firmenwerte	7.545	0	0
Software	44.186	-739	17.857
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	50.800	-138	9.147
Anzahlung für immaterielle Vermögenswerte	0	0	1.726
Sachanlagen	793.877	-5.902	69.873
Grundstücke und Gebäude	543.674	-1.590	40.719
Grundwert	59.456	-54	2.848
Gebäudewert	448.890	-936	12.955
Anlagen in Bau	35.328	-600	24.916
Betriebs- und Geschäftsausstattung	250.203	-4.312	29.154
Gesamt	896.409	-6.780	98.603

(68.2) Entwicklung der Abschreibungen

	Abschreibungen kumuliert 01.01.2008	Fremdwährungs- differenzen	Abgänge
Immaterielle Vermögenswerte	-38.188	239	2.838
Geschäfts- und Firmenwerte	-4.044	0	0
Software	-20.462	189	2.733
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-13.683	51	105
Anzahlung für immaterielle Vermögenswerte	0	0	0
Sachanlagen	-157.814	2.251	13.876
Grundstücke und Gebäude	-45.555	216	1.675
Grundwert	-322	0	0
Gebäudewert	-45.233	216	1.675
Anlagen in Bau	0	0	0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-112.259	2.035	12.201
Gesamt	-196.003	2.490	16.714

EUR '000

Abgänge	Sonstige Veränderungen	Anschaffungskosten 31.12.2008	Abschreibungen kumuliert 31.12.2008	Buchwert 31.12.2008	Buchwert 31.12.2007
-18.526	2.960	114.818	-48.127	66.691	64.343
0	0	7.545	-4.044	3.502	3.502
-5.932	9.896	65.268	-31.472	33.797	23.724
-12.594	-6.918	40.297	-12.612	27.685	37.117
0	-19	1.708	0	1.708	0
-35.245	-12.361	810.241	-227.051	583.190	636.063
-19.371	-12.346	551.086	-82.734	468.352	498.119
-2.033	-3.198	57.018	-322	56.696	59.134
-11.687	4.128	453.350	-82.238	371.112	403.657
-5.651	-13.277	40.717	-173	40.543	35.328
-15.874	-16	259.156	-144.317	114.839	137.944
-53.771	-9.402	925.059	-275.178	649.881	700.406

EUR '000

Planmäßige Abschreibungen	Außerplanmäßige Abschreibungen	Sonstige Veränderungen	Zuschreibungen	Abschreibungen kumuliert 31.12.2008
-11.822	-1.205	5	7	-48.127
0	0	0	0	-4.044
-9.865	-1.205	-2.868	7	-31.472
-1.957	0	2.873	0	-12.612
0	0	0	0	0
-47.863	-37.729	228	0	-227.051
-10.253	-29.286	470	0	-82.734
0	0	0	0	-322
-10.253	-29.286	643	0	-82.238
0	0	-173	0	-173
-37.609	-8.443	-242	0	-144.317
-59.685	-38.934	233	7	-275.178

Erläuterungen zur Bilanz

(69) Ertragsteueransprüche

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
Laufende Ertragsteueransprüche	32.183	32.659
Latente Ertragsteueransprüche	527.741	503.561
Gesamt	559.924	536.220

Von dem für aktive latente Steueransprüche ausgewiesenen Buchwert entfällt ein Betrag von EUR 180 Mio. (25% von EUR 720 Mio.) auf steuerliche Verlustvorträge der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG inklusive deren inländischen Mitglieder der Steuergruppe (2007: EUR 190 Mio.; 25% von EUR 760 Mio.). Gegenüber dem tatsächlichen Verlustvortrag von rd. EUR 1,5 Mrd. wurde jedoch nur jener Betrag aktiviert, der in der Verwertungsrechnung über die nächsten neun bis zehn Jahre unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften einer Verwertung zugeführt werden kann. Die Einschätzung der Verwertbarkeit der steuerlichen Verlustvorträge erfolgt auf Basis der aktuellen Businesspläne, welche einmal jährlich im Herbst erstellt werden. Zu den grundsätzlichen Ausführungen in diesem Zusammenhang verweisen wir auf Note (2). Für die Jahre bis einschließlich 2003 liegen für die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG rechtskräftige Steuerbescheide vor. Die Veranlagung zur Körperschaftsteuer 2004 und 2005 erfolgte gemäß § 200 Abs 1 Bundesabgabenordnung (BAO) nur vorläufig.

(70) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Bei dem als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte ausgewiesenen Betrag handelt es sich um den Buchwert der 49%-Beteiligung an der Alpe Adria Privatbank AG, Schaan (vormals firmierend unter Hypo Alpe-Adria-Bank (Liechtenstein) AG), welche seit Abgabe der 51%-Mehrheit im Dezember 2007 mittels Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen wurde. Im August 2008 wurde die aktive Käufersuche formell gestartet und nach Vorliegen der übrigen Voraussetzungen des IFRS 5 die at-equity-Einbeziehung in den Konzernabschluss beendet sowie ein gesonderter Bilanzausweis unter dieser Position vorgenommen.

(71) Sonstige Aktiva

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
Rechnungsabgrenzungsposten	83.490	94.212
Sonstige Vermögenswerte	1.367.312	1.267.660
Anteile an Immobilienprojektgesellschaften, kurzfristig	0	8.984
Anlagen in Bau (Projektentwicklung), kurzfristig	100.118	113.369
Immobilienprojekte im Umlaufvermögen	62.087	21.189
Noch nicht vermietetes Leasing-Vermögen (leases to go)	670.844	604.453
Übrige, nicht-bankgeschäftliche Forderungen	65.089	117.869
Sonstige Vermögenswerte	395.760	278.187
Umsatzsteuer und sonstige Steuerforderungen	73.414	123.609
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten aus ökonomischen Sicherungsgeschäften (Bankbuch)	73.144	35.596
Gesamt	1.523.945	1.397.467

(72) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**(72.1) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – nach Geschäftsarten**

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
Gegenüber Zentralnotenbanken	32.299	66.745
Gegenüber Kreditinstituten	7.255.696	4.390.216
Täglich fällig	73.938	243.140
Termingelder	4.026.014	941.633
Kredite von Banken	2.257.573	2.113.629
Geldmarktpapiere	189.080	247.634
Sonstige Verbindlichkeiten	709.092	844.181
Gesamt	7.287.995	4.456.962

(72.2) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – nach Regionen

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
Österreich	1.267.224	1.240.079
Central and Eastern Europe (CEE)	1.612.880	1.789.160
Restliche Länder	4.407.891	1.427.723
Gesamt	7.287.995	4.456.962

Erläuterungen zur Bilanz

(73) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**(73.1) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden – nach Kundenart**

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
Spareinlagen	1.645.169	1.563.034
Sicht- und Termineinlagen	7.071.725	6.910.540
vom öffentlichen Sektor	939.320	1.021.534
von Firmenkunden	3.690.153	3.545.620
von Privatkunden	2.442.253	2.343.387
Gesamt	8.716.894	8.473.574

(73.2) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden – nach Regionen

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
Österreich	2.190.309	2.211.328
Central and Eastern Europe (CEE)	3.901.879	3.728.495
Restliche Länder	2.624.706	2.533.751
Gesamt	8.716.894	8.473.574

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Verbindlichkeiten designated at fair value through profit or loss in Höhe von EUR 43.088 Tausend (2007: EUR 40.647 Tausend) enthalten – siehe auch Note (94).

(74) Verbriefte Verbindlichkeiten

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
Begebene Schulden	18.638.358	17.821.530
Pfandbriefe und Kommunalschuldverschreibungen	1.367.066	1.082.499
Anleihen	17.123.038	16.042.187
Kassenobligationen und Geldmarktpapiere	148.253	696.844
Über Pfandbriefstelle begebene Schulden	2.564.775	2.410.692
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	212.207	50.359
Gesamt	21.415.340	20.282.581

In den Verbrieften Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten designated at fair value through profit or loss in Höhe von EUR 1.450.875 Tausend (2007: EUR 1.691.581 Tausend) enthalten – siehe auch Note (94).

Die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG hat mit Ende Dezember 2008 angekündigt, im Januar 2009 von dem ihr gemäß Vertragsbedingungen mit den Vorzugsaktionären der Hypo Alpe-Adria-Leasing Holding AG zustehenden Call-Recht Gebrauch zu machen. Damit sind die bisher als Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital ausgewiesenen Vorzugsaktien-Kapitalien als Schulden zu klassifizieren und werden in der Bilanz entsprechend unter den Verbrieften Verbindlichkeiten ausgewiesen.

(75) Handelspassiva

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbestandes	27.902	8.444
Gesamt	27.902	8.444

(76) Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
Negative Marktwerte aus Fair Value Hedges	107.356	392.596
Gesamt	107.356	392.596

Bei den ausgewiesenen negativen Marktwerten aus Sicherungsgeschäften, welche die Kriterien des Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllen, handelt es sich fast ausschließlich um Zinsswaps und zu einem geringeren Teil um Cross Currency Swaps.

(77) Rückstellungen**(77.1) Rückstellungen – Detail**

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
Pensionsrückstellungen	9.466	9.916
Abfertigungsrückstellungen	15.626	15.009
Jubiläumsgeldrückstellungen	1.510	1.351
Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft	57.345	13.013
Übrige Rückstellungen	23.662	25.676
Gesamt	107.608	64.965

Unter der Position Übrige Rückstellungen werden Rückstellungen für Prozesskosten und -verfahren sowie für übrige sonstige Rückstellungen ausgewiesen.

Erläuterungen zur Bilanz

(77.2) Rückstellungen – Entwicklung der Pensions- und Abfertigungsrückstellungen

Im Nachfolgenden wird die Entwicklung der Pensions- und Abfertigungsrückstellungen dargestellt:

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
Rückstellungen zum Ende der Vorperiode	24.870	24.931
+ Dienstzeitaufwand	1.210	1.154
+ Zinsaufwand	1.142	855
+/- Versicherungstechnische Gewinne/Verluste	-550	-588
- Zahlungen im Berichtsjahr	-1.595	-1.407
+ nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	57	0
+/- Sonstige Veränderungen	-43	-21
Rückstellungen zum Ende der Periode	25.092	24.925

(77.3) Rückstellungen – Entwicklung der anderen Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

EUR '000

	Buchwert 01.01.2008	Fremd- währungs- differenzen	Zuführungen	Verbrauch	Auflösungen	Sonstige Verände- rungen	Buchwert 31.12.2008
Jubiläumsgeldrückstellungen	1.351	-1	184	-13	-6	-6	1.510
Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft	13.013	-320	49.394	-300	-4.442	0	57.345
Übrige Rückstellungen	25.676	-97	15.411	-12.826	-4.502	0	23.662
Gesamt	40.041	-418	64.989	-13.139	-8.950	-6	82.517

(78) Ertragsteuerverpflichtungen

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	36.294	35.336
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	343.961	340.758
Gesamt	380.256	376.094

(79) Sonstige Passiva

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
Rechnungsabgrenzungsposten	498.041	375.273
Abgrenzungen und sonstige Verpflichtungen	329.264	368.044
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	345.113	147.556
aus ökonomischen Sicherungsgeschäften (Bankbuch)	122.644	46.816
aus Derivaten der Fair Value Option (FVO)	222.469	100.740
Gesamt	1.172.418	890.873

(80) Nachrangkapital

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
Nachrangige Verbindlichkeiten	949.296	854.334
Ergänzungskapital	523.840	272.265
Hybridkapital	117.311	206.743
Gesamt	1.590.448	1.333.342

In den nachrangigen Verbindlichkeiten bzw. im Ergänzungskapital sind Verbindlichkeiten designated at fair value through profit or loss in Höhe von EUR 138.608 Tausend (2007: EUR 223.339 Tausend) enthalten – siehe auch Note (94).

Im Geschäftsjahr 2008 wurden insgesamt EUR 300.000 Tausend an Nachrangkapital (Ergänzungskapital) begeben. Hinsichtlich der Ausgestaltung wird auf Note (98) verwiesen.

An Zinsaufwendungen für Nachrangkapital wurden im Geschäftsjahr 2008 EUR 80.843 Tausend (2007: EUR 63.193 Tausend) erfasst.

(81) Eigenkapital

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
Anteile im Eigenbesitz	2.020.713	1.154.484
Gezeichnetes Kapital	962.474	48.367
Kapitalrücklagen	881.057	940.337
Available for Sale-Rücklagen	-161.515	-4.972
Währungsrücklagen	-618	359
Gewinnrücklagen (inkl. Konzernergebnis nach Minderheiten)	339.315	170.392
Anteile anderer Gesellschafter	509.122	504.588
Gesamt	2.529.835	1.659.071

Nach Beschluss der Hauptversammlung der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG wurde im Mai 2008 für das Geschäftsjahr 2007 eine Dividende in Höhe von EUR 50.000 Tausend ausgeschüttet.

Das Gezeichnete Kapital zum 31.12.2008 in Höhe von EUR 962.474 Tausend (2007: EUR 48.367 Tausend) entspricht dem Grundkapital der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG, welches in 7.809.276 (2007: 6.045.891) auf Inhaber lautende und mit Stimmrecht ausgestattete Stückaktien zerlegt ist. EUR 900.000 Tausend entfallen auf das im Dezember 2008 von der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG ausgegebene und von der Republik Österreich gezeichnete Partizipationskapital – siehe Note (99).

Mit Wirkung zum 13. Dezember 2008 wurde eine Kapitalerhöhung im Ausmaß von EUR 700.000 Tausend durchgeführt, wobei die neu ausgegebenen Aktien durch bestehende Aktionäre der Bank, der BayernLB und der Hypo Alpe Adria Mitarbeiter Privatstiftung, gezeichnet wurden.

Ergänzende Angaben

(82) Restlaufzeitengliederung

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2008

	Täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate
Forderungen an Kreditinstitute	465.053	2.691.809
Forderungen an Kunden	1.969.763	1.596.486
Handelsaktiva	135.743	31.015
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	0	2.514
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	51.814	19.238
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	589.712	153.909
Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity	0	1.165
Sonstige Aktiva	354.232	235.407
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	499.177	622.346
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.324.665	1.943.574
Verbriefte Verbindlichkeiten	16.046	716.209
Handelspassiva	10.725	13.307
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	0	0
Sonstige Passiva	76.064	163.549
Nachrangkapital	0	0

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2007

	Täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate
Forderungen an Kreditinstitute	458.242	2.150.643
Forderungen an Kunden	1.532.930	1.307.999
Handelsaktiva	84.373	9.921
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	0	0
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	52.364	13.543
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	855.764	148.622
Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity	0	0
Sonstige Aktiva	461.390	368.223
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	274.186	1.233.881
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.021.516	1.170.826
Verbriefte Verbindlichkeiten	811	862.905
Handelspassiva	267	7.751
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	0	0
Sonstige Passiva	81.493	219.509
Nachrangkapital	0	0

Als Restlaufzeit wird jene Zeitspanne zwischen dem Bilanzstichtag und dem Zeitpunkt der vertraglich festgelegten Fälligkeit der Forderung oder Verbindlichkeit bezeichnet. Sofern Forderungen oder Verbindlichkeiten in Teilbeträgen fällig werden, wird die Restlaufzeit für jeden einzelnen Teilbetrag angesetzt.

EUR '000

über 3 Monate bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
341.876	873.853	110.680	4.483.271
3.811.686	10.849.609	12.339.122	30.566.667
5.420	3.145	3.858	179.181
93	190.048	389.027	581.682
18.976	95.292	935.213	1.120.532
222.506	1.077.403	522.002	2.565.532
0	5.759	35.017	41.940
281.396	615.684	37.227	1.523.945
780.971	3.151.211	2.234.290	7.287.995
1.507.140	1.202.884	1.738.631	8.716.894
1.342.350	8.163.964	11.176.771	21.415.340
3.869	0	0	27.902
294	79.025	28.037	107.356
173.836	153.010	605.960	1.172.418
20.072	153.459	1.416.917	1.590.448

EUR '000

über 3 Monate bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
158.219	1.110.815	54.854	3.932.772
3.317.951	9.575.447	9.916.409	25.650.736
3.355	16.985	12.529	127.163
3.368	67.568	85.685	156.621
21.131	118.351	1.179.078	1.384.468
363.908	821.266	545.910	2.735.469
793	5.904	35.873	42.570
174.096	355.534	38.225	1.397.467
199.700	1.359.786	1.389.409	4.456.962
1.248.460	1.076.998	1.955.775	8.473.574
451.759	6.878.860	12.088.245	20.282.581
426	1	0	8.444
1.211	106.971	284.414	392.596
195.224	114.216	280.432	890.873
0	262.498	1.070.843	1.333.341

Ergänzende Angaben

(83) Latente Steuern

Für die folgenden Positionen wurden auf Differenzen zwischen den steuerlichen Buchwerten und den Wertansätzen nach IFRS aktive (Steueransprüche) bzw. passive (Steuerpflichtungen) latente Steuern gebildet:

(83.1) Aktive latente Steuern – Steuerbetrag

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen an Kreditinstitute	6.908	6.908
Forderungen an Kunden	10.215	8.805
Kreditrisikovorsorgen	15.638	10.005
Handelsaktiva	7.939	97
Finanzielle Vermögenswerte	27.720	36.801
Sachanlagen	342	874
Immaterielle Vermögenswerte	429	118
Sonstige Aktiva	110.105	96.372
Verlustvorträge	196.721	196.639
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	451	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	556	0
Handelspassiva	133	133
Rückstellungen	1.306	1.066
Sonstige Passiva	149.278	145.743
Nachrangkapital	0	0
Gesamt	527.741	503.561

Von den ausgewiesenen latenten Steuern resultieren EUR 196.721 Tausend (2007: EUR 196.639 Tausend) aus der Aktivierung von Steueransprüchen aufgrund von verwertbaren Verlustvorträgen. Mangels möglicher Verwertbarkeit in den jeweiligen Konzerngesellschaften wurden aktive latente Steuern in Höhe von EUR 240.303 Tausend (2007: EUR 20.378 Tausend) aus steuerlichen Verlustvorträgen nicht aktiviert.

Im Geschäftsjahr wurden latente Steuern auf erfolgsneutrale Bewertungsergebnisse von Available for Sale-Finanzinstrumenten direkt im Eigenkapital erfasst. Die Veränderung der erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten latenten Steuern beträgt im Geschäftsjahr 2008 EUR 273 Tausend (2007: EUR 8.975 Tausend). Die aus der Erstkonsolidierung der unter Note (4) angeführten Tochterunternehmen resultierende latente Steuer wurde ebenfalls erfolgsneutral im Konzernabschluss berücksichtigt.

(83.2) Passive latente Steuern – Steuerbetrag

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen an Kreditinstitute	11	11
Forderungen an Kunden	11.234	9.261
Kreditrisikovorsorgen	14.051	17.373
Handelsaktiva	2.290	129
Finanzielle Vermögenswerte	52.932	50.436
Sachanlagen	2.492	7.001
Immaterielle Vermögenswerte	1.567	3.882
Sonstige Aktiva	75.993	61.383
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.993	13.993
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.331	2.331
Verbriefte Verbindlichkeiten	112.590	112.590
Rückstellungen	1.351	1.556
Sonstige Passiva	40.331	46.490
Nachrangkapital	12.795	14.322
Gesamt	343.961	340.758

(84) Finanzierungs-Leasing

Die Forderungen aus dem Finanzierungs-Leasing-Geschäft sind in den Positionen Forderungen an Kreditinstitute und Kunden enthalten und gliedern sich wie folgt:

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
Bruttoinvestitionswert	8.774.605	7.195.679
Mindestleasingzahlungen	8.765.125	7.195.679
bis 1 Jahr	1.556.389	1.243.348
von 1 Jahr bis 5 Jahre	3.992.628	3.033.182
über 5 Jahre	3.216.109	2.919.149
Nicht garantierte Restwerte	9.480	0
Unrealisierter Finanzertrag	1.924.050	1.772.018
bis 1 Jahr	368.866	278.222
von 1 Jahr bis 5 Jahre	875.227	712.961
über 5 Jahre	679.957	780.836
Nettoinvestitionswert	6.850.555	5.423.661

Die kumulierte Wertberichtigung für uneinbringliche ausstehende Mindestleasingzahlungen beträgt für 2008 EUR –40.469 Tausend (2007: EUR –32.138 Tausend).

Ergänzende Angaben

Die im Rahmen von Finanzierungs-Leasing-Verhältnissen vermieteten Vermögenswerte untergliedern sich wie folgt:

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
Immobilien	3.772.267	3.152.891
Kraftfahrzeuge	1.659.619	1.210.833
Schiffe	214.056	132.245
Sonstige Mobilien	1.204.614	927.691
Gesamt	6.850.555	5.423.661

(85) Operating-Leasing

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasing-Verhältnissen stellen sich für jedes der folgenden Jahre wie folgt dar:

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
bis 1 Jahr	125.285	113.672
von 1 bis 5 Jahre	333.053	298.026
über 5 Jahre	334.113	166.361
Gesamt	792.451	578.059

Die Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasing-Verhältnissen gliedern sich nach den vermieteten Vermögenswerten wie folgt:

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
Immobilien	440.370	334.428
Kraftfahrzeuge	285.226	223.332
Schiffe und sonstige Mobilien	66.855	20.298
Gesamt	792.451	578.058

(86) Fremdkapitalkosten

Die Hypo Group Alpe Adria aktiviert Fremdkapitalkosten auf qualifizierte Vermögenswerte nach IAS 23. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um im Bau befindliche, als Investment Properties gehaltene oder drittgenutzte Immobilien, die nachfolgend im Rahmen eines Operating-Leasing-Vertrages vermietet werden.

Die nachfolgende Übersicht stellt den in den Berichtsjahren aktivierten Zinsaufwand sowie die zur Anwendung gelangten konzerneinheitlichen Finanzierungskostensätze dar:

		31.12.2008	31.12.2007
In Periode aktivierte Fremdkapitalkosten	EUR '000	6.037	7.960
Finanzierungskostensatz	in %	4,4	4,1

(87) Fremdwährungsvolumina

In der Bilanzsumme sind folgende auf fremde Währung lautende Beträge enthalten:

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
Aktiva	19.620.654	12.769.112
Passiva	11.319.599	8.926.071

(88) Treuhandgeschäfte

Die in der Bilanz nicht ausgewiesenen Treuhandgeschäfte waren am Bilanzstichtag mit folgenden Volumina abgeschlossen:

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen an Kunden	169.280	172.900
Treuhandvermögen	169.280	172.900
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	169.280	172.900
Treuhandverbindlichkeiten	169.280	172.900

(89) Pensionsgeschäfte

Zum Jahresende bestanden folgende Rücknahme- bzw. Rückgabeverpflichtungen aus Pensionsgeschäften:

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	270.906	239.624
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13.126	129.417
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber	284.031	369.041

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen an Kreditinstitute	51.552	16.189
Forderungen an Kunden	6.073	6.936
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsnehmer	57.625	23.125

(90) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

Vermögenswerte in Höhe von EUR 1.161.824 Tausend (2007: EUR 612.770 Tausend) wurden als Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten an Dritte übertragen. Diese Vermögenswerte werden weiterhin in der Bilanz der Hypo Group Alpe Adria ausgewiesen.

Ergänzende Angaben

(91) Nachrangige Vermögenswerte

Folgende in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte sind nachrangig gestellt:

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen an Kreditinstitute	0	121.165
Forderungen an Kunden	22.725	12.661
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	4.854	6.533
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	39.412	33.486
Gesamt	66.991	173.844

(92) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

Zum Berichtsstichtag bestanden folgende außerbilanzielle Verpflichtungen:

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
Eventualverbindlichkeiten	1.154.108	1.715.015
Kreditbürgschaften	709.024	1.111.423
Akkreditive	65.710	39.579
Sonstige Bürgschaften und Gewährleistungen	298.361	283.955
Sonstige Eventualverpflichtungen	81.012	280.058
Andere Verpflichtungen	2.506.541	2.917.752
Unwiderrufliche Kreditzusagen	2.298.042	2.443.608
Sonstige Verpflichtungen	208.499	474.144
Gesamt	3.660.648	4.632.767

Unter den Sonstigen Verpflichtungen sind Verpflichtungen aus dem Erwerb bzw. der Erstellung von Investment Properties und Sachanlagen in Höhe von EUR 205.940 Tausend (2007: EUR 386.529 Tausend) enthalten.

(93) Aufgliederung der zum Börsehandel zugelassenen Wertpapiere

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
Handelsaktiva		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	38.838	53.189
davon börsennotiert	38.838	53.189
davon nicht börsennotiert	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	61.333	68.912
davon börsennotiert	49.386	59.126
davon nicht börsennotiert	11.946	9.786
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	352.136	527.914
davon börsennotiert	294.352	436.949
davon nicht börsennotiert	57.784	90.965
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	51.814	52.364
davon börsennotiert	13.456	21.718
davon nicht börsennotiert	38.357	30.646
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.379.536	2.261.744
davon börsennotiert	1.937.442	1.833.858
davon nicht börsennotiert	442.094	427.886
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	86.012	380.942
davon börsennotiert	46.708	91.918
davon nicht börsennotiert	39.304	289.024
Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	41.940	42.570
davon börsennotiert	41.940	42.570
davon nicht börsennotiert	0	0

Ergänzende Angaben

(94) Bilanz nach IAS 39 – Bewertungskategorien

Die Bilanz zum Stichtag 31.12.2008 gliedert sich nach den Bewertungskategorien des IAS 39 wie folgt:

EUR '000

	LAR / LAC	HFT	FVO	AFS	HTM	Fair Value Hedge	financial assets / liabilities at (amortised) costs	31.12.2008
Barreserve							999.207	999.207
Forderungen an Kreditinstitute	3.981.075						502.196	4.483.271
Forderungen an Kunden	30.566.667							30.566.667
Kreditrisikovorsorgen	-1.086.231							-1.086.231
Handelsaktiva		179.181						179.181
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (HA)						581.682		581.682
Finanzielle Vermögenswerte – afvtpl			1.120.532					1.120.532
Finanzielle Vermögenswerte – afs				2.565.532				2.565.532
Finanzielle Vermögenswerte – htm					41.940			41.940
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen							5.360	5.360
Sonstige Aktiva / Bankbuch-Derivate		1.134.960						1.134.960
Sonstige finanzielle Vermögenswerte							140.016	140.016
Summe finanzielle Vermögenswerte	33.461.511	1.314.142	1.120.532	2.565.532	41.940	581.682	1.646.779	40.732.117
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.287.995							7.287.995
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.673.806		43.088					8.716.894
Verbriefte Verbindlichkeiten	19.964.466		1.450.875					21.415.340
Handelspassiva		27.902						27.902
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (HA)						107.356		107.356
Nachrangkapital	1.451.840		138.608					1.590.448
Sonstige Passiva / Bankbuch-Derivate		122.644						122.644
Sonstige Passiva / FVO-Derivate			222.469					222.469
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten							827.305	827.305
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	37.378.107	150.546	1.855.039	0	0	107.356	827.305	40.318.353

Erläuterungen:

LAR: loans and receivables

LAC: liabilities at cost

HFT: held for trading

FVO: designated at fair value through profit or loss

afvtpl: at fair value through profit or loss (Fair Value Option)

AFS: available for sale

HTM: held to maturity

Die Bilanz zum Stichtag 31.12.2007 gliedert sich nach den Bewertungskategorien des IAS 39 wie folgt:

EUR '000

	LAR / LAC	HFT	FVO	AFS	HTM	Fair Value Hedge	financial assets / liabilities at Fair Value (amortised) costs	31.12.2007
Barreserve							997.864	997.864
Forderungen an Kreditinstitute	3.099.998						832.774	3.932.772
Forderungen an Kunden	25.650.736							25.650.736
Kreditrisikovorsorgen	-705.266							-705.266
Handelsaktiva		127.163						127.163
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (HA)						156.621		156.621
Finanzielle Vermögenswerte – afvtpl			1.384.468					1.384.468
Finanzielle Vermögenswerte – afs				2.735.469				2.735.469
Finanzielle Vermögenswerte – htm					42.570			42.570
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen							21.948	21.948
Sonstige Aktiva / Bankbuch-Derivate		35.596						35.596
Sonstige finanzielle Vermögenswerte				8.984			211.676	220.660
Summe finanzielle Vermögenswerte	28.045.468	162.759	1.384.468	2.744.454	42.570	156.621	2.064.262	34.600.601
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.456.962							4.456.962
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.432.927		40.647					8.473.574
Verbriefte Verbindlichkeiten	18.591.000		1.691.581					20.282.581
Handelspassiva		8.444						8.444
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (HA)						392.596		392.596
Nachrangkapital	1.110.003		223.340					1.333.342
Sonstige Passiva / Bankbuch-Derivate		46.816						46.816
Sonstige Passiva / FVO-Derivate			100.740					100.740
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten							743.317	743.317
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	32.590.892	55.260	2.056.307	0	0	392.596	743.317	35.838.372

Erläuterungen:

- LAR: loans and receivables
 LAC: liabilities at cost
 HFT: held for trading
 FVO: designated at fair value through profit or loss
 afvtpl: at fair value through profit or loss (Fair Value Option)
 AFS: available for sale
 HTM: held to maturity

Ergänzende Angaben

(95) Zum Fair Value designierte Forderungen und Kredite sowie finanzielle Verbindlichkeiten

Das maximale Ausfallrisiko für erfolgswirksam zum Fair Value designierte Forderungen und Kredite beträgt zum 31. Dezember 2008 EUR 577.216 Tausend (2007: EUR 629.009 Tausend). Die bonitätsinduzierte Änderung des Fair Value beträgt im Geschäftsjahr 2008 EUR –6.501 Tausend (2007: EUR –686 Tausend), seit Designation beträgt die kumulierte Änderung EUR –6.708 Tausend (2007: EUR 177 Tausend). Die Bestimmung der bonitätsinduzierten Fair Value-Änderungen erfolgt über eine Differenzermittlung. Dabei wird der Fair Value basierend auf den Bonitätsspreads am Ende der Berichtsperiode dem am Anfang der Berichtsperiode gegenübergestellt.

Fair Value-Änderungen bei finanziellen Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden und welche auf die Veränderung des eigenen Credit Spreads bzw. der Ausweitung des Liquiditätsspreads zurückzuführen sind, betragen im Geschäftsjahr 2008 EUR 84.510 Tausend (2007: EUR 0 Tausend). Die erfolgswirksam zu erfassenden positiven Value-Änderungen aus eigenen, aber drittbehafteten Verbindlichkeiten, betragen im Geschäftsjahr 2008 insgesamt EUR 63.809 Tausend (2007: EUR 0 Tausend).

Zwischen dem Buchwert der zum Fair Value bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten und dem Rückzahlungsbetrag bei Fälligkeit besteht ein Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 162.710 Tausend (2007: EUR 86.922 Tausend).

(96) Fair Value-Angaben

Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht werden könnte.

Nachfolgend werden die Buchwerte der bilanzierten Finanzinstrumente den jeweiligen Fair Values gegenübergestellt:

EUR '000

	31.12.2008			31.12.2007		
	Fair Value	Buchwert	Differenz	Fair Value	Buchwert	Differenz
Aktiva						
Forderungen an Kreditinstitute	4.483.271	4.483.271	0	3.932.772	3.932.772	0
Forderungen an Kunden	30.612.035	30.566.667	45.368	25.632.992	25.650.736	-17.744
Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity	41.971	41.940	30	41.314	42.570	-1.256
Sonstige Finanzinvestitionen (Investment Properties)	1.199.526	1.134.960	64.566	1.003.188	960.064	43.125
Gesamt	36.336.803	36.226.838	109.965	30.610.266	30.586.141	24.125
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.295.056	7.287.995	7.060	4.458.765	4.456.962	1.803
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.731.017	8.716.894	14.123	8.469.504	8.473.574	-4.070
Verbriefte Verbindlichkeiten	21.514.354	21.415.340	99.014	20.282.914	20.282.581	334
Nachrangkapital	1.600.138	1.590.448	9.691	1.131.325	1.126.599	4.726
Gesamt	39.140.565	39.010.677	129.888	34.342.509	34.339.715	2.794

Sofern für die jeweiligen Finanzinstrumente Börsenkurse oder Kurse auf anderen repräsentativen Märkten (Reuters, Bloomberg etc.) vorhanden sind, wurde auf diese zurückgegriffen. Für nicht notierte Finanzinstrumente wurde der Fair Value anhand anerkannter Bewertungsmodelle, insbesondere anhand von Barwertmodellen, auf Basis von marktbasierenden Annahmen ermittelt. Die Fair Values der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien (Investment Properties) wurden auf Basis externer und interner Schätzgutachten ermittelt und größtenteils durch einen hausinternen Sachverständigenausschuss nochmals gewürdigt.

Für Forderungen ist generell kein aktiver Markt vorhanden, sodass eine Bewertung der variabel verzinslichen Forderungen vorzunehmen ist. Da der Buchwert der Forderungen Marktveränderungen im Sinne von Marktzinsveränderungen bereits berücksichtigt, ist der Unterschied zwischen Buchwert und Fair Value als nicht materiell anzusehen und eine gesonderte Ermittlung des Fair Values unterblieb.

Die Hypo Group Alpe Adria nutzt im Rahmen des Hedge Accounting ausschließlich Fair Value Hedges, um so Marktwerte von Finanzinstrumenten abzusichern. Die Forderungen, für die eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 besteht, sind in der Bilanz entsprechend dem Hedged Fair Value, also dem Buchwert zuzüglich der Marktwertveränderung, die auf den abgesicherten Teil der Forderung entfällt, angesetzt. Durch die Sicherungsbeziehung soll vor allem das Marktwertisiko, das durch Zinsänderungen hervorgerufen wird, minimiert werden. Im Hinblick auf die Absicherung der Zinsänderungsrisiken wurde auf eine gesonderte Berechnung des Fair Value verzichtet.

Da sich der Buchwert von fest verzinslichen Forderungen ohne Sicherungsbeziehung nach IAS 39 unabhängig von Marktveränderungen darstellt, ergibt sich daraus eine Differenz zwischen dem Fair Value und dem Buchwert, welcher sich anhand eines kapitalwertorientierten Bewertungsverfahrens ermittelt. Hierzu wurde von der Hypo Group Alpe Adria die zu erwartende Zahlungsreihe für jedes Finanzinstrument aufgestellt und mit einem auf Marktdaten basierenden Diskontierungszins abgezinst.

Ergänzende Angaben

(97) Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag waren folgende Geschäfte noch nicht abgewickelt:

EUR '000

	31.12.2008			31.12.2007		
	Nominal- beträge	Marktwerte		Nominal- beträge	Marktwerte	
		Positive	Negative		Positive	Negative
a) Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte:						
Zinsswaps	17.466.667	673.563	236.329	16.886.978	299.705	469.159
Zinstermingeschäfte	0	0	0	166.077	0	153
Zinsoptionen	0	0	0	10.000	0	0
Caps, Floors	3.833	57	0	5.000	101	0
Sonstige Zinskontrakte	54.000	17	2.615	48.723	2.469	2.281
b) Währungsbezogene Geschäfte						
Börsegehandelte Produkte:						
Devisenfutures	23.078	8.283	0	151.847	329	335
OTC-Produkte:						
Währungsswaps	1.710.347	77.213	200.846	2.793.452	50.931	58.239
Cross Currency Swaps	2.303.951	46.247	10.295	1.888.348	3.479	8.815
Devisentermingeschäfte – Käufe	533.479	8.383	8.105	292.407	1.672	945
Devisentermingeschäfte – Verkäufe	423.417	26.733	11.127	189.606	161	2.975
Optionen auf Währungen	233.017	7.528	380	132.903	514	484
c) Aktien-/Indexbezogene Geschäfte						
Börsegehandelte Produkte:						
Aktien-/Indexoptionen	0	0	0	54.259	2.863	4.414
d) Kreditderivate						
OTC-Produkte:						
Credit Default Swaps	35.000	34	4.376	104.632	49	796
Total Return Swaps	0	0	0	254.000	10.186	0

Der Großteil der derivativen Geschäfte dient zur Absicherung von Zins-, Wechselkurs- oder Marktpreisschwankungen. Schwerpunktmäßig werden Mikro-Hedges zur direkten Absicherung einzelner Transaktionen der Aktiv- und Passivseite verwendet. Hinsichtlich Ausweis und Bewertung der Derivate wird auf Note (7) und (8) verwiesen.

(98) Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen stellen sich zum jeweiligen Stichtag bilanzmäßig wie folgt dar:

EUR '000

Bilanz 31.12.2008	Mutter- unternehmen	Unternehmen mit maßgeb- lichem Einfluss	Verbundene Unternehmen	Beteiligungen	Joint Ventures	Leitende Angestellte
Summe Aktiva	1.527.090	33.136	133.208	280.517	52.413	3.506
Forderungen an Kreditinstitute	1.527.090	16.259	0	1.175	0	0
Forderungen an Kunden	0	0	164.251	330.519	55.383	3.506
Risikovorsorge	0	0	-32.263	-51.200	-2.976	0
Sonstige Forderungen u. Vermögenswerte	0	16.877	1.220	23	6	0
Summe Passiva	3.449.017	51.921	5.648	63.710	12	4.336
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	3.134.591	16.303	0	60.365	0	0
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	0	16.717	5.231	3.345	12	4.326
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	18.900	0	0	0	10
Nachrangkapital	314.426	0	416	0	0	0

EUR '000

Bilanz 31.12.2007	Mutter- unternehmen	Unternehmen mit maßgeb- lichem Einfluss	Verbundene Unternehmen	Beteiligungen	Joint Ventures	Leitende Angestellte
Summe Aktiva	15.076	34.069	103.664	208.634	100.154	4.916
Forderungen an Kreditinstitute	15.066	17.192	0	17.865	0	0
Forderungen an Kunden	0	0	129.698	215.740	102.309	4.916
Risikovorsorge	0	0	-26.101	-25.000	-2.161	0
Sonstige Forderungen u. Vermögenswerte	10	16.877	68	30	5	0
Summe Passiva	169.844	75.169	13.534	203.150	14	2.217
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	169.844	17.576	0	196.746	0	0
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	0	44.364	13.529	6.404	14	2.217
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	13.229	5	0	0	0

Seit 9. Oktober 2007 (Closing-Tag) übt die Bayerische Landesbank (BayernLB) einen beherrschenden Einfluss auf die Hypo Group Alpe Adria aus. Geschäftsbeziehungen mit Unternehmen der BayernLB-Gruppe werden daher als Transaktionen mit dem Mutterunternehmen dargestellt. Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss sind in den Jahren 2008 und 2007 die BVG Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH (diese seit November 2008, zuvor die Hypo-Bank Burgenland AG, beide Konzerngesellschaften der Grazer Wechselseitigen Versicherungs AG), die Kärntner Landes- und Hypothekenbank-Holding, die Hypo Alpe Adria Mitarbeiter Privatstiftung sowie 2007 auch die Berlin & Co Capital S.à.r.l.

Ergänzende Angaben

Nach Abschluss des Closings des mehrheitlichen Erwerbs der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG durch die Bayerische Landesbank (BayernLB) kam es im Geschäftsjahr 2008 zu einer deutlichen Ausweitung der Geschäftsbeziehungen zwischen der Hypo Group Alpe Adria und dem Hauptaktionär. Insbesondere im Bereich der Refinanzierung der Konzernaktivitäten griff die Gruppe auf deren Finanzierungsquellen zurück, was im Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Mutterunternehmen) von rund EUR 170 Mio. (per 31. Dezember 2007) auf rund EUR 3.135 Mio. (per 31. Dezember 2008) zum Ausdruck kommt. Darüber hinaus hat die BayernLB im Juni 2008 Ergänzungskapital gemäß den Bestimmungen des § 23 Abs 7 BWG in Höhe von EUR 300 Mio. gezeichnet, welches von der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG im Rahmen eines Public Placements aufgelegt wurde. Diese auf EUR lautende Emission weist eine Laufzeit von acht Jahren und eine variabel ausgestaltete Verzinsung (12-Monats-EURIBOR zzgl. 400 Basispunkte) auf.

Das Land Kärnten haftet für bestimmte vor dem 1. April 2007 begebene Verbindlichkeiten der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG und Hypo Alpe-Adria-Bank AG (Österreich). Für jene Verbindlichkeiten, die von der Landeshaftung erfasst sind, wird dem Land Kärnten eine Haftungsprovision in Höhe von 1 Promille (10 Basispunkte) p. a. des aushaftenden Betrages vergütet. In den Jahren 2004 und 2005 wurden an das Land Kärnten für den Zeitraum 2004 bis 2007 bzw. 2005 bis 2010 Vorauszahlungen an Haftungsprovisionen im Gesamtbetrag von EUR 50.904 Tausend geleistet, welche auf Basis der damals aktuellen Zinskurven diskontiert ermittelt wurden. Zum 31. Dezember 2008 betrug der Stand der aktivierten Vorauszahlungen EUR 13.854 Tausend (2007: EUR 16.877 Tausend), welche in der Bilanz unter den Sonstigen Aktiva ausgewiesen werden. Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss in Höhe von EUR 17.040 Tausend (2007: EUR 13.229 Tausend) betreffen die Restzahlung aus der jährlichen Endabrechnung der Gewährträgerhaftung an das Land Kärnten, welche bis spätestens 31. Januar des Folgejahres zur Auszahlung gelangt.

Verbundene Unternehmen sind jene direkten und indirekten Tochterunternehmen der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG, die im Konzernabschluss aufgrund von Unwesentlichkeit nicht konsolidiert werden. Als leitende Angestellte werden die Vorstände der Töchterbanken und der wesentlichen Leasing-Gesellschaften als auch die Bereichsleiter der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG definiert.

Die erfolgswirksamen Dotierungen der Kreditrisikovorsorgen betreffend Kredite gegenüber verbundenen, aber nicht konsolidierten Tochterunternehmen betragen im Geschäftsjahr 2008 EUR -5.912 Tausend (2007: EUR -3.371 Tausend). Aufwendungen aus der Risikovorsorge für Kredite gegenüber Beteiligungsunternehmen betragen im Geschäftsjahr 2008 EUR -23.250 Tausend (2007: EUR -25.000 Tausend).

Die Forderungen gegen die at equity einbezogenen Unternehmen werden in der Tabelle unter den Forderungen gegenüber Beteiligungsunternehmen bzw. gegenüber Joint Ventures dargestellt.

Die Beziehungen zu den Organen der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG werden unter Note (105) dargestellt.

(99) Partizipationskapital

Nach Einholung der entsprechenden Gremialbeschlüsse hat der Vorstand im Dezember 2008 das staatliche Maßnahmenpaket (BGBl I 136/2008) in Anspruch genommen und Partizipationskapital begeben.

Gemäß der mit der Republik Österreich abgeschlossenen Grundsatzvereinbarung zur Zeichnung von Partizipationskapital, den Partizipationsscheinbedingungen und der Zeichnungsvereinbarung vom 29. Dezember 2008 zeichnete die Republik Österreich 18.000 Partizipationsscheine zu einem Nennbetrag von je EUR 50.000,00, somit Partizipationskapital im Gesamtbetrag von EUR 900.000 Tausend.

Die Republik Österreich ist berechtigt, in Anwendung des § 102 Bankwesengesetz (BWG) die gesamten in ihrem Besitz befindlichen Partizipationsscheine zu einem gemäß den Partizipationsscheinbedingungen zu bestimmenden Wandlungspreis in Stammaktien umzutauschen.

Den Partizipationsscheininhabern steht ein Gewinnanteil in Höhe von 8,0 % p. a. zu, welcher sich für das 6. und 7. Geschäftsjahr nach Zeichnung des Kapitals auf 8,5 % bzw. 9,0 % p. a. erhöht, für das 8. bzw. 9. Geschäftsjahr bei 9,75 % bzw. 10,75 % p. a. liegt. Insgesamt ist diese Dividende mit einem Maximalwert in Höhe des 12-Monats-EURIBOR zzgl. 10,0 % p. a. begrenzt.

Als Bemessungsgrundlage für Gewinnausschüttungen wird der Einzelabschluss der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG nach UGB/BWG zugrunde gelegt und auf das Vorhandensein eines ausreichenden Bilanzgewinnes abgestellt.

Bei Abschichtung des begebenen Partizipationskapitals bemisst sich der Rückführungswert an 110 % des Nominale (bei Abschichtung ab dem 10. Geschäftsjahr 150 %), sofern diese Steigerung von 10 % (bzw. ab dem 10. Geschäftsjahr von 50 %) auch in einer entsprechenden Steigerung des Unternehmenswertes der Hypo Group Alpe Adria Deckung findet.

Der Ausweis des Partizipationskapitals im Jahresabschluss sowie im Konzernabschluss der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG erfolgt mit EUR 900.000 Tausend im Eigenkapital in der Position Gezeichnetes Kapital.

Gewinnausschüttungen, welche auf das Partizipationskapital vorgenommen werden, werden als Ergebnisverwendung gezeigt.

(100) Landeshaftung

Die Haftung des Landes Kärnten für sämtliche Verbindlichkeiten der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG und der Hypo Alpe-Adria-Bank AG (Österreich) ist als Ausfallsbürgschaft gemäß § 1356 ABGB ausgestaltet.

Aufgrund der Beurteilung der Europäischen Kommission wurde die ursprünglich zeitlich und betraglich unbegrenzte Haftung des Landes als staatliche Beihilfe iSv Art. 88 EGV beurteilt, was eine Anpassung des Kärntner Landesholding-Gesetzes (K-LHG) erforderlich machte. Nunmehr haftet das Land Kärnten für Verbindlichkeiten der beiden inländischen Emittenten, die vor dem 3. April 2003 eingegangen wurden, weiterhin ohne Einschränkung im Rahmen der Ausfallsbürgschaft gemäß § 1356 ABGB.

Für ab 3. April 2003 bis 1. April 2007 entstandene Verbindlichkeiten der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG und der Hypo Alpe-Adria-Bank AG (Österreich) haftet das Land Kärnten insoweit als Ausfallsbürge, als die Laufzeit der Verbindlichkeit nicht über den 30. September 2017 hinausgeht. Für nach dem 1. April 2007 entstehende Verbindlichkeiten übernimmt das Land keine Haftung mehr.

Ergänzende Angaben

(101) Eigenmittel nach BWG

Die Konzerneigenmittel wurden nach den Bestimmungen des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG) ermittelt und setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2008	31.12.2007
	BASEL II	BASEL I
Kernkapital (Tier 1)	2.746.534	1.769.361
Eingezahltes Kapital	962.474	48.367
Offene Rücklagen (inkl. Anteile Fremder Gesellschafter am Eigenkapital sowie Hybridkapital)	1.627.844	1.753.659
Fonds für allgemeine Bankrisiken	200.700	700
Immaterielle Anlagewerte	-44.484	-33.365
Ergänzende Elemente (Tier 2)	1.429.980	1.106.653
Ergänzungskapital	493.205	203.179
Neubewertungsreserve für Immobilien (gewichtet mit 45 %)	30.712	18.793
Nachrangiges Kapital	906.063	884.681
Abzugsposten gem. § 23 Abs 13 BWG	-23.271	-39.696
Tier 3 (umgewidmetes Tier 2-Kapital)	20.000	35.900
Vorhandene Eigenmittel nach BWG	4.173.243	2.872.218
Erforderliche Eigenmittel nach BWG	2.796.800	2.295.630
Überdeckung	1.376.443	576.588
Deckungsgrad	149,2 %	125,1 %

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
	BASEL II	BASEL I
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG (Bankbuch)	32.831.625	28.246.620
hievon 8 % Mindesteigenmittelerfordernis	2.626.530	2.259.730
Eigenmittelerfordernis gemäß § 22b BWG (Wertpapierhandelsbuch)	4.660	104
Eigenmittelerfordernis gemäß § 26 BWG (offene Devisenposition)	30.135	35.796
Eigenmittelerfordernis operationelles Risiko	135.475	-
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	2.796.800	2.295.630

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
	BASEL II	BASEL I
Bemessungsgrundlage Bankbuch (risikogewichtet):	32.831.625	28.246.620
Kernkapitalquote (Tier 1-Ratio)	8,3 %	6,3 %
Eigenmittelquote	12,7 %	10,2 %
Bemessungsgrundlage inkl. Markt- und operationelles Risiko:	34.960.000	28.695.370
Kernkapitalquote (Tier 1-Ratio)	7,8 %	6,2 %
Eigenmittelquote	11,9 %	10,0 %

Die Hypo Group Alpe Adria hat im Berichtsjahr 2008 die Mindesteigenmittelerfordernisse nach BWG eingehalten.

(102) Wesentliche Rechtsfälle

In dem im Vorjahresgeschäftsbericht bereits umfangreich erläuterten Verfahren „DAB“, welches im Zusammenhang mit dem Erwerb der Slavonska banka d.d. Osijek (SBO) steht, erging mit Dezember 2007 für die Klägerin, die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG, der positive und letztinstanzliche Schiedsspruch des London Court of International Arbitration (LCIA) zu Lasten der kroatischen State Agency for Deposit Insurance and Bank Rehabilitation (DAB).

Im Sinne der Erzielung einer für beide Seiten akzeptierbaren Konsenslösung fanden im Jahr 2008 Verhandlungen mit der Republik Kroatien statt, welche im Dezember 2008 zu einer Einigung führten. Die Auswirkung dieser vertraglichen Einigung auf die im Jahr 2007 aktivierte Forderung aus dem Fall DAB wurde im Geschäftsjahr 2008 mit rund EUR –9 Mio. im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ergebnisbelastend berücksichtigt.

(103) Mitarbeiterdaten

Die Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer zum Stichtag (nach Köpfen) und im Jahresdurchschnitt (im Sinne von Vollzeitäquivalenten) stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2008	31.12.2007
Mitarbeiter zum Stichtag (nach Köpfen)	8.114	7.447
davon Inland	1.328	1.272
davon Ausland	6.786	6.175
Mitarbeiter im Durchschnitt (im Sinne von Vollzeitäquivalenten)	7.867	7.135
davon Inland	1.332	1.168
davon Ausland	6.535	5.967

ohne Lehrlinge und karenzierte Mitarbeiter

(104) Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

Als Abfertigung und Vorsorge für Abfertigungen und Pensionen hat die Konzernobergesellschaft folgende Beträge aufgewendet:

	EUR '000	
	2008	2007
Leitende Angestellte	109	52
Andere Arbeitnehmer	255	695
Gesamt	364	747

Ergänzende Angaben

(105) Beziehungen zu den Organen**(105.1) Vorschüsse, Kredite und Haftungen für Organe**

Die Vorstandsmitglieder und Aufsichtsräte der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG haben zum Jahresultimo keine Vorschüsse, Kredite und Haftungen erhalten.

Zwischen den Organen der inländischen Konzernobergesellschaft und der Hypo Alpe-Adria-Bank AG (Österreich) bestehen gewöhnliche Kontobeziehungen. Zum 31. Dezember 2008 beliefen sich die Forderungen gegenüber Mitgliedern des Vorstandes auf EUR 82 Tausend (2007: EUR 283 Tausend) und gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrates auf EUR 57 Tausend (2007: EUR 426 Tausend). Die Verbindlichkeiten gegenüber den Mitgliedern des Vorstandes beliefen sich auf EUR 638 Tausend (2007: EUR 404 Tausend) und gegenüber den Mitgliedern des Aufsichtsrates auf EUR 326 Tausend (2007: EUR 371 Tausend).

Darüber hinaus besteht mit einem Mitglied des Vorstandes ein Finanzierungsleasingvertrag bei einer Konzern-Leasing-Gesellschaft, welche zum 31. Dezember 2008 einen Forderungsstand von EUR 14 Tausend (2007: EUR 101 Tausend; betreffend zwei Mitgliedern des Vorstandes) aufweist.

(105.2) Aufgliederung der Organbezüge der Konzernobergesellschaft

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder und des Aufsichtsrates der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG, welche diese für ihre Funktion von dieser oder einem anderen Konzernunternehmen erhalten haben, stellen sich wie folgt dar:

	EUR '000	
	2008	2007
Vorstand	3.471	2.562
Aufsichtsrat	125	369
Bezüge früherer Mitglieder des Vorstandes, des Aufsichtsrates und derer Hinterbliebenen	442	617
Gesamt	4.038	3.548

In den Vorstandsbezügen für 2008 sind variable Vergütungsbestandteile in Höhe von EUR 778 Tausend enthalten, welche unterjährig bereits ausbezahlt, aber aufgrund von Vereinbarungen mit der Republik Österreich im Zusammenhang mit der Begebung von Partizipationskapital seitens der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG vom Management der Bank wieder zurückgefordert werden. Der diesbezügliche Rückforderungsanspruch ist unter den Sonstigen Aktiva ausgewiesen.

Die im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates sind unter Note (106) angegeben.

(106) Organe – 1. Januar bis 31. Dezember 2008

Aufsichtsrat

Vorsitzender des Aufsichtsrates:

Werner SCHMIDT, München, bis 1. März 2008
Dr. Michael KEMMER, München, ab 30. April 2008
(von 18. März 2008 bis 30. April 2008 Mitglied des
Aufsichtsrates)

1. Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates:

Generaldirektor Mag. Dr. Othmar EDERER, Graz

2. Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates:

Dr. Hans-Jörg MEGYMOREZ, Klagenfurt-Wölfnitz

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Prof. Dr. Kurt FALTLHAUSER, München, bis 30. April 2008
Generaldirektor-Stellvertreter Dr. Siegfried GRIGG, Graz
Dr. Rudolf HANISCH, München
Dr. Siegfried NASER, München
Dr. Ralph SCHMIDT, München, ab 30. April 2008
Ministerialdirektor Klaus WEIGERT, München,
ab 30. April 2008
Mag. Gert XANDER, Klagenfurt, bis 18. März 2008

Vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat entsandt:

Erich CLIMA, Vorsitzender Betriebsrat, Klagenfurt
Edith ENENGEL, Klagenfurt
Markus RUSSLING, Klagenfurt
Mag. Mario ZOLLE, Klagenfurt

Staatsaufsicht

Staatskommissärin:

Mag. Angelika SCHLÖGEL, Wien

Staatskommissärinnen-Stellvertreter/innen:

Ministerialrätin Dr. Monika HUTTER, Wien

Landesaufsicht

Landeshauptmann Dr. Jörg HAIDER, Klagenfurt,
bis 11. Oktober 2008
Landesrat Mag. Harald DOBERNIG, Maria Saal,
ab 12. Oktober 2008
Dr. Horst FELSNER, Klagenfurt

Treuhänder:

Mag. Herbert PÖTZ,
Richter des Landesgerichtes Klagenfurt, Klagenfurt

Treuhänder-Stellvertreter:

Dr. Helmut ARBEITER,
Richter des Landesgerichtes Klagenfurt, Klagenfurt

Vorstand

Dr. Tilo BERLIN,
Vorsitzender des Vorstandes, Maria Saal
Dipl. Kfm. Andreas DÖRHÖFER,
Mitglied des Vorstandes, Erding, ab 1. Mai 2008
Josef KIRCHER,
Mitglied des Vorstandes, Liebenfels, bis 31. Mai 2008
Mag. Paul A. KOCHER,
Mitglied des Vorstandes, Wien
Thomas MORGL, MBA,
Mitglied des Vorstandes, Viktring, bis 31. Dezember 2008
Mag. Wolfgang PETER,
Mitglied des Vorstandes, Breitenbrunn
DI Božidar ŠPAN,
Mitglied des Vorstandes, Laibach, ab 1. Juni 2008

Ergänzende Angaben

(107) Bedeutende Konzernunternehmen per 31. Dezember 2008



* 100 % der Stimmrechte; 75,24% direkter und indirekter Kapitalanteil im Konzernbesitz. Rest: stimmrechtslose Vorzugsaktien
 **) zu 70 %; jeweils 15 % werden von den beiden inländischen Konzernbanken gehalten

(108) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss nach IFRS per 31. Dezember 2008 werden folgende direkte und indirekte Tochterunternehmen der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG mittels Vollkonsolidierungsmethode einbezogen:

Gesellschaft	Sitz	Kapitalanteil (direkt) in %	Kapitalanteil (indirekt) in %	Datum des Abschlusses	Typ ¹⁾
HYPO ALPE-ADRIA-BANK AG	Klagenfurt	100 %	100 %	31.12.2008	KI
Hypo 111	Klagenfurt	98,540 %	98,540 %	31.12.2008	¹⁾
HYPO ALPE-ADRIA-BANK S.P.A.	Udine	100 %	100 %	31.12.2008	KI
HYPO ALPE-ADRIA-BANK d.d.	Ljubljana	100 %	100 %	31.12.2008	KI
HYPO ALPE-ADRIA-BANK d.d.	Zagreb	100 %	100 %	31.12.2008	KI
HYPO ALPE-ADRIA-NEKRETNINE d.o.o.	Zagreb	100 %	100 %	31.12.2008	SU
MAGUS d.o.o.	Zagreb	100 %	100 %	31.12.2008	SU
ALPE ADRIA CENTAR d.o.o.	Zagreb	100 %	100 %	31.12.2008	SU
HYPO ALPE-ADRIA-INVEST d.d.	Zagreb	100 %	100 %	31.12.2008	FI
HYPO ALPE-ADRIA-ULAGANJE d.o.o.	Zagreb	100 %	100 %	31.12.2008	FI
PROJEKT NEKRETNINE d.o.o.	Zagreb	100 %	100 %	31.12.2008	SU
Slavonska banka d.d. Osijek	Osijek	100 %	100 %	31.12.2008	KI
HYPO ALPE-ADRIA-BANK d.d.	Mostar	99,998 %	99,998 %	31.12.2008	KI
HYPO-ALPE-ADRIA-INVEST d.o.o.	Mostar	100 %	99,998 %	31.12.2008	FI
Brokersko-dilerska kuca Hypo Alpe-Adria-Vrijednosnice d.o.o.	Sarajevo	100 %	99,998 %	31.12.2008	WP
Hypo Alpe-Adria-Bank A.D. Banja Luka	Banja Luka	99,600 %	99,600 %	31.12.2008	KI
HYPO ALPE-ADRIA-BANK AD BEOGRAD	Beograd	99,912 %	99,912 %	31.12.2008	KI
BROKERSKO-DILERSKO DRUŠTVO HYPO ALPE-ADRIA-SECURITIES AD BEOGRAD	Beograd	100 %	99,768 %	31.12.2008	WP
HYPO INVESTMENTS a.d. Beograd	Beograd	100,00 %	99,910 %	31.12.2008	FI
Društvo za upravljanje dobrovoljnim penzijskim fondom HYPO a.d. Beograd	Beograd	100,00 %	99,910 %	31.12.2008	FI
Hypo Alpe-Adria Jersey Ltd.	St. Helier	100 %	100 %	31.12.2008	FI
Hypo Alpe-Adria (Jersey) II Ltd.	St. Helier	100 %	100 %	31.12.2008	FI
HBIInt. Credit Management Limited	St. Helier	51 %	51 %	31.12.2008	FI
Carinthia I Limited	St. Helier	100 %	51 %	31.12.2008	FI
Carinthia II Limited	St. Helier	100 %	51 %	31.12.2008	FI
NORICA INVESTMENTS LIMITED	St. Helier	51 %	51 %	31.12.2008	FI
HYPO ALPE-ADRIA-BANK A.D. PODGORICA	Podgorica	99,72 %	99,930 %	31.12.2008	KI
Hypo Group Netherland Holding B.V.	Amsterdam	100 %	100 %	31.12.2008	FI
Hypo Group Netherlands Corporate Finance B.V.	Amsterdam	100 %	100 %	31.12.2008	FI
Hypo Group Netherlands Finance B.V.	Amsterdam	100 %	100 %	31.12.2008	FI
HYPO ALPE-ADRIA-LEASING HOLDING AG	Klagenfurt	68,25 %	75,24 %	31.12.2008	FI
HYPO ALPE-ADRIA-LEASING GMBH	Klagenfurt	100 %	75,24 %	31.12.2008	FI
HYPO-Leasing Kärnten GmbH & Co KG	Klagenfurt	100 %	75,26 %	31.12.2008	FI
HYPO Grund- und Bau-Leasing Gesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	100 %	75,26 %	31.12.2008	FI
HYPO Immobilien- und Bauconsult GmbH	Klagenfurt	100 %	75,51 %	31.12.2008	FI
HYPO Wohnbau GmbH	Klagenfurt	100 %	75,49 %	31.12.2008	FI

¹⁾ Typ (nach BWG): KI: Kreditinstitut HI: Hilfsinstitut SU: Sonstige Unternehmen FI: Finanzinstitut WP: Wertpapierfirma ¹⁾ Fond

Ergänzende Angaben

Gesellschaft	Sitz	Kapitalanteil (direkt) in %	Kapitalanteil (indirekt) in %	Datum des Abschlusses	Typ ¹⁾
HYPO Luftfahrzeuge Leasing GmbH	Klagenfurt	100 %	75,49 %	31.12.2008	FI
HYPO Projektentwicklungs GmbH	Klagenfurt	100 %	75,24 %	31.12.2008	HI
HYPO ALPE-ADRIA-LEASING S.r.l.	Udine	100 %	75,24 %	31.12.2008	FI
HYPO LEASING d.o.o.	Ljubljana	100 %	75,24 %	31.12.2008	FI
HYPO CENTER – 3 d.o.o.	Ljubljana	100 %	75,24 %	31.12.2008	SU
MM SIGMA d.o.o.	Ljubljana	100 %	75,24 %	31.12.2008	SU
NAGELE NEPREMICNINE d.o.o.	Ljubljana	100 %	75,24 %	31.12.2008	SU
HYPO CENTER – 2 d.o.o.	Ljubljana	100 %	75,24 %	31.12.2008	SU
HYPO PC d.o.o.	Ljubljana	100 %	75,24 %	31.12.2008	SU
S.P.C. 03 d.o.o.	Ljubljana	67 %	50,41 %	31.12.2008	SU
HYPO DVA d.o.o.	Ljubljana	100 %	75,24 %	31.12.2008	SU
MM THETA d.o.o.	Ljubljana	100 %	75,24 %	31.12.2008	SU
MM ZETA d.o.o.	Ljubljana	100 %	75,24 %	31.12.2008	SU
HYPO-LEASING KROATIEN d.o.o.	Zagreb	100 %	75,24 %	31.12.2008	FI
Alpe-Adria poslovodstvo d.o.o.	Zagreb	100 %	75,24 %	31.12.2008	HI
JADRAN JAHE d.o.o.	Zagreb	100 %	75,24 %	31.12.2008	FI
ALFA CAR PROJEKT d.o.o.	Zagreb	100 %	75,24 %	31.12.2008	SU
NIVA GRADNJA d.o.o.	Zagreb	100 %	75,24 %	31.12.2008	SU
BETA NEKRETNINE d.o.o.	Zagreb	100 %	75,24 %	31.12.2008	SU
ALFA NEKRETNINE d.o.o.	Zagreb	100 %	75,24 %	31.12.2008	SU
HYPO-ALPE-ADRIA-LEASING d.o.o. Sarajevo	Sarajevo	100 %	75,24 %	31.12.2008	FI
HYPO ALPE-ADRIA-LEASING DOO BEOGRAD	Beograd	100 %	75,24 %	31.12.2008	FI
HYPO ALPE-ADRIA-LEASING D.O.O. – PODGORICA	Podgorica	100 %	75,24 %	31.12.2008	FI
HYPO HOUSE D.O.O. – PODGORICA	Podgorica	100 %	75,24 %	31.12.2008	FI
HYPO ALPE-ADRIA-DEVELOPMENT D.O.O. PODGORICA	Podgorica	100 %	75,24 %	31.12.2008	SU
HYPO ALPE-ADRIA-Objektverwaltung GmbH	München	100 %	75,24 %	31.12.2008	HI
HYPO ALPE-ADRIA-LEASING GmbH	München	100 %	75,24 %	31.12.2008	FI
Grundstücksgesellschaft Kleine Seilerstraße 1 mbH & Co. KG	München	100 %	75,24 %	31.12.2008	FI
Verwaltungsgesellschaft Kleine Seilerstraße 1 mbH	München	100 %	75,24 %	31.12.2008	FI
Verwaltungsgesellschaft HLG Achilles mbH	München	100 %	75,24 %	31.12.2008	FI
Grundstücksgesellschaft HLG Achilles mbH & Co. KG	München	6 %	5 %	31.12.2008	FI
Alpe Adria Snow Fun Park Grundstücks GmbH	München	100 %	75,24 %	31.12.2008	FI
Snow-Fun-Park Wittenburg GmbH & Co. Besitz KG	Wittenburg	0 % (VR 51 %)	0 % (VR 51 %)	31.12.2008	FI
HYPO Alpe-Adria Leasing Zrt.	Budapest	100 %	75,24 %	31.12.2008	FI
HYPO Alpe-Adria Leasing Kft.	Budapest	100 %	75,24 %	31.12.2008	FI
HYPO INGATLAN Kft.	Budapest	100 %	75,24 %	31.12.2008	SU
ORGOVANYI IMMO Ingtatlanforgalmazó Kft.	Budapest	100 %	75,24 %	31.12.2008	SU
HYPO ALPE-ADRIA-LEASING EOOD	Sofia	100 %	75,24 %	31.12.2008	FI
HYPO ALPE-ADRIA-AUTOLEASING EOOD	Sofia	100 %	75,24 %	31.12.2008	FI
HYPO ALPE-ADRIA-LEASING DOOEL	Skopje	100 %	75,24 %	31.12.2008	FI
HYPERIUM DOOEL Skopje	Skopje	100 %	75,24 %	31.12.2008	SU

¹⁾ Typ (nach BWG): KI: Kreditinstitut HI: Hilfsinstitut SU: Sonstige Unternehmen FI: Finanzinstitut WP: Wertpapierfirma

Gesellschaft	Sitz	Kapitalanteil (direkt) in %	Kapitalanteil (indirekt) in %	Datum des Abschlusses	Typ ¹⁾
HYPO ALPE-ADRIA-RENT DOO BEOGRAD	Beograd	100 %	75,24 %	31.12.2008	SU
HYPO TC-BB DOO BEOGRAD	Beograd	100 %	75,24 %	31.12.2008	SU
HYPO KASINA DOO BEOGRAD	Beograd	100 %	75,24 %	31.12.2008	SU
HYPO ALPE-ADRIA-LEASING TOV	Kiev	100 %	75,24 %	31.12.2008	FI
HYPO ULAGANJA d.o.o.	Zagreb	100 %	75,24 %	31.12.2008	SU
HYPO Consultants Holding GmbH	Klagenfurt	100 %	100 %	31.12.2008	HI
HYPO Alpe-Adria-Consultants Aktiengesellschaft in Liquidation	Schaan	100 %	100 %	31.12.2008	HI
HYPO ALPE-ADRIA-CONSULTANTS S.R.L.	Udine	100 %	100 %	31.12.2008	HI
Alpe Adria Venture Fund GmbH & Co KEG	Wien	99,27 %	99,27 %	31.12.2008	HI
HYPO Vermögensverwaltung Gesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	100 %	100 %	31.12.2008	HI
HYPO ALPE-ADRIA-BEDARFSFLUG GmbH	Klagenfurt	100 %	100 %	31.12.2008	HI
HYPO ALPE-ADRIA-BETEILIGUNGEN GMBH	Klagenfurt	100 %	100 %	31.12.2008	HI
SINGULUS d.o.o.	Umag	100 %	100 %	31.12.2008	SU
HILLTOP Holding Anstalt	Vaduz	100 %	100 %	31.12.2008	SU
PIPER d.o.o.	Zagreb	100 %	100 %	31.12.2008	SU
D.S. car d.o.o.	Zagreb	100 %	100 %	31.12.2008	SU
ALUFLEXPACK d.o.o.	Zadar	82,31 %	82,31 %	31.12.2008	SU
HYPO ALPE-ADRIA-Insurance Services GmbH	Klagenfurt	100 %	100 %	31.12.2008	HI
HYPO ALPE-ADRIA-BEDARFSFLUG GmbH & Co KG	Klagenfurt	100 %	100 %	31.12.2008	HI
HYPO ALPE-ADRIA-MARKETING UND ADVERTISING GmbH	Klagenfurt	100 %	100 %	31.12.2008	HI
KÄRNTNER HOLDING BETEILIGUNGS-AG	Klagenfurt	100 %	100 %	31.12.2008	HI
Schlosshotel Velden GmbH	Klagenfurt	100 %	100 %	31.12.2008	SU
Schloss Velden Appartementerrichtungs GmbH	Klagenfurt	100 %	100 %	31.12.2008	SU
Lamphof Betriebs GmbH	Klagenfurt	95 %	95 %	31.12.2008	SU
TRP Projektentwicklungs GmbH	Klagenfurt	98 %	100 %	31.12.2008	SU
Hypo Alpe-Adria-Immobilien AG	Klagenfurt	100 %	100 %	31.12.2008	HI
HYPO ALPE-ADRIA-IMMOBILIEN-BETEILIGUNGS GMBH	Klagenfurt	100 %	100 %	31.12.2008	HI
CASTELLUM d.o.o.	Zagreb	100 %	100 %	31.12.2008	SU
HYPO Facility Services GmbH	Klagenfurt	70 %	100 %	31.12.2008	HI
Alpe-Adria Investments d.o.o.	Zagreb	100 %	100 %	31.12.2008	HI
Hypo Alpe Adria IT Holding GmbH	Klagenfurt	100 %	100 %	31.12.2008	HI
ZAJEDNICKI INFORMACIONI SISTEM DOO BEOGRAD	Beograd	100 %	100 %	31.12.2008	HI
ZAJEDNICKI INFORMACIJSKI SUSTAVI d.o.o.	Zagreb	100 %	100 %	31.12.2008	HI
ALPE ADRIA BETEILIGUNGS GMBH	Klagenfurt	100 %	100 %	31.12.2008	HI
WS Liegenschaftsverwaltungs GmbH	Klagenfurt	100 %	100 %	31.12.2008	SU

¹⁾ Typ (nach BWG): KI: Kreditinstitut HI: Hilfsinstitut SU: Sonstige Unternehmen FI: Finanzinstitut WP: Wertpapierfirma

Ergänzende Angaben

Die nachfolgenden Unternehmen werden – im Wesentlichen jeweils mit ihren Abschlüssen per 31.12.2008 – mittels At-equity-Bewertung einbezogen.

EUR '000

Gesellschaft	Sitz	Kapitalanteil		Buchwert der Beteiligung per 31.12.2008	Jahresergebnis anteilig
		direkt in %	indirekt in %		
Bergbahnen Nassfeld Pramollo AG	Hermagor	29,50 %	29,52 %	3.470	103
DOSOR d.o.o.	Radenci	50,00 %	37,62 %	589	-210
HYPO-BA Leasing Süd GmbH	Klagenfurt	50,00 %	37,63 %	1.301	664
Pramollo S.p.A.	Udine	47,56 %	60,69 %	0	-21
REZIDENCIJA SKIPER d.o.o. ¹⁾	Umag	25,00 %	25,00 %	0	-1.086

¹⁾ Die laufenden Ergebnisanteile der Rezidencija Skiper d.o.o. werden nicht mehr erfasst. Der aliquote Anteil am (negativen) Eigenkapital der Gesellschaft betrug per 31.12.2008 EUR -2.915 Tausend (2007: EUR -1.856).

Die 49 %-Beteiligung an der Alpe Adria Privatbank AG, Schaan wurde bis zur Klassifizierung als zur Veräußerung gehaltener Vermögenswert im August 2008 mittels der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen und wird daher ab diesem Datum analog den Bestimmungen des IFRS 5 bewertet und separat in der Bilanz ausgewiesen.

(109) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Dr. Tilo Berlin hat am 18. März 2009 verlautbart, dass er per 30. April 2009 als Vorstandsvorsitzender der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG ausscheiden wird. Die Entscheidungskompetenz hinsichtlich der Nachfolge liegt beim Aufsichtsrat der Bank, welcher am 23. April 2009 zur nächsten Sitzung zusammentreffen wird.

Klagenfurt am Wörthersee, 24. März 2009
Hypo Alpe-Adria-Bank International AG

DER VORSTAND


Dr. Tilo Berlin


DI Božidar Špan


Mag. Paul A. Kocher


Mag. Wolfgang Peter


Dipl. Kfm. Andreas Dörhöfer

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.“

Klagenfurt am Wörthersee, am 24. März 2009
Hypo Alpe-Adria-Bank International AG

DER VORSTAND

	
	Dr. Tilo Berlin
	
DI Božidar Špan	Mag. Paul A. Kocher
	
Mag. Wolfgang Peter	Dipl. Kfm. Andreas Dörhöfer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der **HYPO ALPE-ADRIA-BANK INTERNATIONAL AG, Klagenfurt am Wörthersee** für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2008 bis 31. Dezember 2008 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzernkapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2008 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstigen Anhangsangaben.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Aufstellung eines Konzernabschlusses, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt sowie für die Aufstellung eines Konzernlageberichts nach den österreichischen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler, ist; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB), der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards of Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, und eine Aussage getroffen werden kann, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers, unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzungen berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem soweit es für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Beträge und sonstige Angaben im Konzernabschluss

überwiegend auf Basis von Stichproben beurteilt. Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der **HYPO ALPE-ADRIA-BANK INTERNATIONAL AG** nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2008 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2008 bis 31. Dezember 2008 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Wien, am 2. April 2009

Deloitte
Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH



Mag. Thomas Becker

Wirtschaftsprüfer



Dr. Peter Bitzyk

Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird.

Lagebericht 2008 Hypo Alpe-Adria-Bank International AG

1. Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Im Jahr 2008 war die Entwicklung der Weltwirtschaft durch die Finanzmarktkrise negativ beeinflusst. Beschränkte sich die Krise zunächst noch weitestgehend auf die internationalen Finanzmärkte, so erreichte sie spätestens im vierten Quartal 2008 weltweit auch die Realwirtschaft.

In den USA führte die nachhaltige Schwäche des Banken- und Finanzsystems die US-Wirtschaft in die tiefste Rezession seit 1982. Auch in Europa war die wirtschaftliche Entwicklung in hohem Maße von den finanziellen Turbulenzen und dem Rückgang der Konjunktur in nahezu allen europäischen Ländern betroffen.

Als kleines, exportorientiertes Land konnte sich auch Österreich diesem Abwärtstrend nicht entziehen. Bis Herbst 2008 widersetzte sich die österreichische Wirtschaft noch der Negativspirale, wurde aber dann verschärft von den Auswirkungen der Krise getroffen. Trotz massiver Gegensteuerungsmaßnahmen seitens der Bundesregierung wird in Österreich das Bruttoinlandsprodukt 2009 laut bereits öffentlich publizierter Prognosen rückläufig sein.

Die weltweite Verknappung der Finanzmittel stellte vor allem die in den vergangenen Jahren so wachstumsstarken Regionen Ost- und Südosteuropas vor eine massive Herausforderung.

2. Überblick

Der für das Geschäftsjahr zum 31.12.2008 veröffentlichte Konzernabschluss berichtet auf Basis der International Financial Reporting Standards (IFRS) und wird sowohl in gedruckter Form als auch im Internet veröffentlicht (www.hypo-alpe-adria.com). Der vorliegende Einzelabschluss der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG wurde nach österreichischem Recht (UGB/BWG) erstellt.

Als Steuerungsholding für alle Gesellschaften der Hypo Group Alpe Adria lenkt die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG unter anderem neun Banken sowie die Hypo Alpe-Adria-Leasing Holding AG, die ihrerseits für die zentrale Steuerung von zwölf Leasing-Gesellschaften verantwortlich zeichnet.

3. Analyse finanzieller Leistungsindikatoren

Die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG ist über ihre Tochtergesellschaften vor allem in zwei Geschäftssegmenten – Bank und Leasing – grenzüberschreitend in zwölf Ländern in der erweiterten Alpen-Adria-Region erfolgreich tätig. Mit ihren über 7.500 Mitarbeitern an mehr als 380 Standorten zählte sie auch im Geschäftsjahr 2008 zu den führenden Finanzdienstleistungsunternehmen im erweiterten Alpen-Adria-Raum.

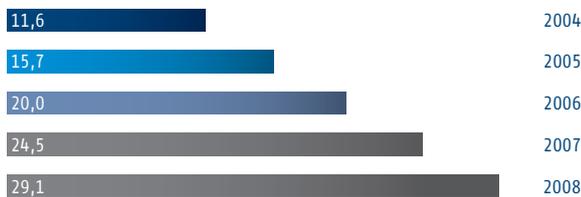
Die räumliche Ausdehnung der Aktivitäten des Finanzkonzerns erstreckt sich auf Wirtschaftsräume mit sehr unterschiedlicher politischer und wirtschaftlicher Entwicklung: von Staaten im europäischen Kernraum (Österreich, Deutschland, Italien) über dynamische „neue“ EU-Mitgliedsländer (Slowenien, Ungarn, Bulgarien) bis hin zu aufstrebenden Ländern des künftigen Erweiterungsraums der EU (Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Serbien, Montenegro, Mazedonien, Ukraine). Als Pionier in dieser Region steht die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG für eine ebenso einzigartige Philosophie, die überregionales Denken und grenzüberschreitendes Agieren selbstverständlich verbindet und seit vielen Jahren zu einem bestimmenden Teil der Unternehmenskultur gemacht hat.

3.1. Bilanzentwicklung

Das weiterhin starke Kreditwachstum der Konzernunternehmen der Hypo Group Alpe Adria spiegelt sich direkt in der Entwicklung der Bilanzsumme der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG wider, die für den Großteil der Fremdkapitalaufnahme der Bankengruppe verantwortlich zeichnet.

So konnte die Bilanzsumme der Bank um weitere 18,6 % bzw. EUR 4,6 Mrd. gesteigert werden und erreichte zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 einen Wert von EUR 29,1 Mrd. Der Vergleichswert des Vorjahres belief sich auf EUR 24,5 Mrd. Dieses im Geschäftsjahr 2008 erzielte Bilanzsummenwachstum ist im Wesentlichen auf deutlich gestiegene Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie auf Kapitalerhöhungen bei Tochterunternehmen zurückzuführen.

Bilanzsumme in Mrd. EUR



Mit EUR 12,1 Mrd. lagen die Forderungen an Kunden um 25,9 % oder EUR 2,5 Mrd. über dem Vergleichswert des Vorjahres (EUR 9,6 Mrd.). Dieser Anstieg war zu einem wesentlichen Teil auf das Wachstum der Konzern-Leasing-Gesellschaften sowie sonstiger Konzerngesellschaften, die sich über die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG refinanzieren, zurückzuführen.

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich im Geschäftsjahr 2008 von EUR 9,8 Mrd. auf EUR 11,6 Mrd., was einer Steigerung um 18,5 % bzw. EUR 1,8 Mrd. entspricht. Dies war auf das gesteigerte Finanzierungsvolumen an die Bank-Tochtergesellschaften des Konzerns, aber auch auf Geschäftsverbindungen mit dem Hauptaktionär, der BayernLB, zurückzuführen.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen erhöhten sich im Berichtsjahr von EUR 2,9 Mrd. auf EUR 3,3 Mrd. Diese Veränderung um EUR 0,4 Mrd. resultierte im Wesentlichen aus Kapitalmaßnahmen bei verbundenen Konzernunternehmen in der Höhe von EUR 0,6 Mrd. sowie aus Abwertungen von Beteiligungsbuchwerten in der Höhe von EUR 0,2 Mrd.

Die Primärmittel (Kundeneinlagen und eigene Emissionen von verbrieften Verbindlichkeiten) betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr EUR 19,9 Mrd. (2007: EUR 19,7 Mrd.), was einem passivseitigen Anteil an der Bilanzsumme von rund 68 % entspricht.

Während in den letzten Jahren die Funding-Aktivitäten der Bank fast ausschließlich über den Kapitalmarkt abgewickelt wurden, erfolgte im Jahr 2008 die Refinanzierung durch Mittel, die durch die BayernLB zur Verfügung gestellt wurden. Daraus resultierte ein deutlicher Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von EUR 2,8 Mrd. auf EUR 4,8 Mrd. zum Jahresende 2008.

Im Geschäftsjahr 2008 erfolgte mit EUR 0,2 Mrd. die Dotierung eines Fonds für allgemeine Bankrisiken, welcher in der Bilanz als eigener Passivposten ausgewiesen wird. Dieser über die Gewinn- und Verlustrechnung dotierte Fonds dient dabei zur Abdeckung zukünftiger allgemeiner Geschäftsrisiken. Er ist jedoch für regulatorische Zwecke zur Gänze als Kernkapital (Tier 1) anrechenbar.

Bedingt durch die Begebung von Ergänzungskapital in der Höhe von EUR 0,3 Mrd. im ersten Halbjahr 2008 kam es in etwa zu einer Verdoppelung des Gesamtbetrages an Ergänzungskapital in der Bilanz.

Das gesamte bilanzielle Eigenkapital der Bank (inkl. des gesondert auszuweisenden Fonds für allgemeine Bankrisiken) betrug zum Bilanzstichtag EUR 2,3 Mrd. und lag damit deutlich über dem Wert des Vorjahres von EUR 1,3 Mrd. In dieser Veränderung war die im Dezember 2008 vorgenommene Kapitalerhöhung von EUR 0,7 Mrd., die Zeichnung von Partizipationskapital durch die Republik Österreich von EUR 0,9 Mrd., die im 2. Quartal 2008 seitens der Bank vorgenommene Dividendenausschüttung an ihre Aktionäre von EUR 50,0 Mio. sowie das negative Jahresergebnis 2008 von EUR 0,5 Mrd. (vor Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken) inkludiert.

3.2. Eigenmittel

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 erreichten die gesamten anrechenbaren Eigenmittel gemäß österreichischem Bankwesengesetz (BWG) EUR 3.835 Mio., das ist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von EUR 1.735 Mio. (2007: EUR 2.100 Mio.). Das gesetzliche Mindestfordernis lag bei EUR 1.795 Mio. (2007: EUR 1.000 Mio.), was einer Überdeckung von EUR 2.040 Mio. (2007: EUR 1.100 Mio.) bzw. einem Deckungsgrad von 213,6 % (2007: 209,9 %) entsprach.

Eine Kapitalerhöhung im vierten Quartal 2008 in Höhe von EUR 700 Mio. sowie die Zeichnung von Partizipationskapital in Höhe von EUR 900 Mio. durch die Republik Österreich erhöhten das aufsichtsrechtliche Kernkapital der Bank, während das laufende negative Ergebnis im Jahr 2008 zu einer entsprechenden Reduktion führte.

Zum 31. Dezember 2008 erreichte die Kernkapitalquote (Tier 1-Ratio) bezogen auf das Bankbuch (Kreditrisiko) 10,6 %. Bezogen auf die gesamte Eigenmittelbemessungsgrundlage (inklusive Markt- und Operationales Risiko) ergab sich zum 31. Dezember 2008 eine Kernkapitalquote in Höhe von 10,4 % bzw. eine gesamte Eigenmittelquote von 17,1 %, die damit deutlich über der in Österreich gesetzlich erforderlichen Mindestquote von 8,0 % lag.

3.3. Ergebnisentwicklung

Die Ergebnisentwicklung der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG war im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich von Abwertungen im Beteiligungsbereich, den negativen Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf das gehaltene Wertpapierportfolio, höheren Kreditrisikovorsorgen sowie sonstigen negativen Effekten gekennzeichnet.

Der Nettozinsvertrag verringerte sich im Geschäftsjahr 2008 gegenüber dem Vorjahreswert um EUR 22 Mio. auf EUR 12 Mio. Dieser Rückgang resultierte im Wesentlichen aus den Refinanzierungsaufwendungen für die Buchwerte der gehaltenen Beteiligungen. Während somit die Kosten der Refinanzierung im Zinsaufwand ausgewiesen wurden, wurden die Dividendenerträge in einer gesonderten Position unterhalb des Nettozinsvertrags erfasst.

Bei der Position Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen musste gegenüber 2007 ein Rückgang um EUR 65 Mio. auf EUR 105 Mio. verzeichnet werden. Dabei gilt es aber zu berücksichtigen, dass im Vergleichswert des Vorjahres eine erhöhte Ausschüttung in Höhe von

EUR 50 Mio. aus dem Verkauf der Consultants-Gruppe inkludiert war.

Das Provisionsergebnis, als Saldo zwischen Provisionserträgen (EUR 28 Mio.) und Provisionsaufwendungen (EUR 7 Mio.), erreichte im Jahr 2008 EUR 21 Mio. und lag damit um EUR 2 Mio. oder 10,9 % über dem Vergleichswert des Vorjahres (EUR 19 Mio.).

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit EUR 13 Mio. auf dem Niveau des Vorjahres und resultieren im Wesentlichen aus der Weiterverrechnung von konzerninternen Leistungen.

Die Betriebserträge verringerten sich im Geschäftsjahr 2008 von EUR 233 Mio. auf EUR 150 Mio., was einem Rückgang um EUR 83 Mio. entspricht.

Bei den Betriebsaufwendungen lagen die Personalaufwendungen trotz eines um 58 Personen höheren Personalstandes mit EUR 27 Mio. nur leicht über jenen des Vorjahres (2007: EUR 27 Mio.), was insbesondere auf den deutlichen Rückgang der Mitarbeiterprämien zurückzuführen war.

Die übrigen Sachaufwendungen lagen mit EUR 67 Mio. leicht unter jenen des Vorjahres.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich im Geschäftsjahr von EUR 2 Mio. (2007) auf EUR 12 Mio. (2008), wobei der überwiegende Teil dieser negativen Veränderung auf einen Vergleich mit der kroatischen Regierung in einem Rechtsfall zurückzuführen war.

In Summe verringerte sich das Betriebsergebnis der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG als Saldo von Betriebsaufwendungen und Betriebsaufwendungen von EUR 136 Mio. auf EUR 42 Mio. Dies entspricht einer Verminderung um EUR 94 Mio. bzw. 69,1 % gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres.

Das negative Ergebnis aus der Bewertung und Veräußerung von Forderungen, Eventualverbindlichkeiten sowie Wertpapieren des Umlaufvermögens betrug im Jahr 2008 EUR 220 Mio. (2007: EUR 300 Mio.).

Von der negativen Entwicklung an den internationalen Kapitalmärkten im Jahr 2008 waren insbesondere die eigenen Wertpapierbestände betroffen, welche dem Bankbuch-Umlaufvermögen gewidmet und daher mit dem aktuellen Kurswert in der Bilanz zu berücksichtigen waren. Darüber hinaus mussten im Wertpapierbestand auch dauerhafte Abschreibungen berücksichtigt werden, welche insbesondere auf den Ausfall einiger isländischer Bankentitel zurückzuführen waren.

Lagebericht 2008

Insgesamt betrug die auf die Bewertung des Wertpapierbestandes des Umlaufvermögens entfallende Belastung der Gewinn- und Verlustrechnung rund EUR – 82 Mio.

Die Kreditrisikovorsorgen erhöhten sich im laufenden Geschäftsjahr um insgesamt EUR 91 Mio., wovon EUR 10 Mio. auf Portfoliorisiken und EUR 34 Mio. auf Vorsorgen für verbundene Unternehmen entfielen.

Diese Position wurde auch durch negative Marktwerte aus derivativen Positionen mit EUR 26 Mio. belastet, wovon EUR 19 Mio. auf die Dotierung einer Drohverlustrückstellung aus „Stand-alone-Zinsderivaten“ zum 31. Dezember 2008 zurückzuführen waren.

Das Ergebnis aus der Bewertung und Veräußerung von Finanzanlagen, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen betrug im Jahr 2008 EUR – 272 Mio. Davon entfiel ein Betrag von EUR 192 Mio. auf Abwertungen von Beteiligungen, welche aufgrund von dauerhaften Wertminderungen erforderlich wurden. Weitere Aufwendungen aus dem Beteiligungsbereich wurden insgesamt mit einem Betrag von EUR 34 Mio. bevorsorgt.

Die restlichen Aufwendungen, welche aus Finanzanlagen resultierten, waren überwiegend auf Abwertungserfordernisse bei der Wertpapierbewertung des Bankbuch-Anlagevermögens zurückzuführen, welche durch die aktuelle Finanzmarktkrise bedingt waren.

Unter Berücksichtigung obiger Effekte ergab sich daher ein negatives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Höhe von EUR – 450 Mio.

Nach Abzug der außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von EUR 207 Mio., welche durch die Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von EUR 200 Mio. und mit EUR 7 Mio. auf die Kapitalverkehrsteuer im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung bedingt waren, sowie der Ertragsteueraufwendungen, welche im Wesentlichen auf ausländische Quellensteuern zurückzuführen waren, betrug der Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2008 EUR 666 Mio.

Nach Berücksichtigung der Zuführung zur Haftrücklage in Höhe von EUR 95 Mio. sowie der Auflösung der freien Gewinnrücklagen in Höhe von EUR 6 Mio. und der gebundenen Kapitalrücklagen von EUR 740 Mio. hat die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG einen ausgeglichenen Bilanzgewinn von EUR 0 erzielt.

3.4. Ertragskennzahlen

Das Cost/Income-Ratio, welches das Verhältnis Betriebsaufwendungen zu Betriebserträgen wiedergibt, lag zum Bilanzstichtag bei 72,2 %. Aufgrund des negativen Jahresergebnisses sind die Kennzahlen Return on Equity (ROE) und Return on Assets (ROA) im Geschäftsjahr 2008 nicht aussagekräftig.

4. Analyse nichtfinanzieller Leistungsindikatoren

4.1. Mitarbeiter

Zum Stichtag 31. Dezember 2008 beschäftigte die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG 361 Mitarbeiter und damit um 58 Personen mehr als zum Stichtag des Vorjahres.

Länderübergreifende Schulung und Fortbildung der Mitarbeiter bildeten auch im Jahr 2008 zentrale Schwerpunkte in der Aus- und Weiterbildung. Für einen stark kundenorientierten, internationalen Finanzdienstleister wie die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG stellt die gezielte Förderung neu rekrutierter ebenso wie bestehender Mitarbeiter durch attraktive Weiterbildungsangebote einen fixen Bestandteil der Unternehmenskultur dar. Daher wurde auch in dem wirtschaftlich schwierigeren Umfeld im Jahr 2008 die Ausbildung der Nachwuchsführungskräfte im Rahmen der Management Academy fortgesetzt. Die Aus- und Weiterbildung für Schul- und Universitätsabsolventen erfolgt im Rahmen von speziellen Trainee-Programmen bzw. durch Training on the Job und interne Ausbildungsveranstaltungen.

Mitarbeiter zum Stichtag

190	2004
250	2005
297	2006
303	2007
361	2008

4.2. Kunden

In den Märkten Südosteuropas, in denen die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG über ihre Tochtergesellschaften grenzüberschreitend tätig ist, sind Kunden- und Marktkenntnis auf einer sehr persönlichen, emotionalen Ebene ausschlaggebend für den Erfolg. In diesem Sinne versteht die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG ihre Tätigkeit immer als langfristige Partnerschaft mit ihren Kunden, die weit über das reine Geldgeschäft hinausgeht. Die Zusammenarbeit mit Kunden ist daher durch eine persönliche Kommunikation und gegenseitigen Respekt geprägt. Dahinter steht als oberste Priorität die Kundenorientierung, die sich in kurzen Wegen in der Abwicklung der Bankgeschäfte und damit in einer raschen Umsetzung persönlicher Ziele widerspiegelt. Mit individuellen, soliden und transparenten Produkten, sowohl auf der Veranlagungs- als auch auf der Finanzierungsseite, leistet die Bankengruppe damit ihren Beitrag zum Erfolg ihrer bereits mehr als 1,3 Millionen Kunden.

4.3. Umwelt und soziale Verantwortung

Als verantwortungsbewusstes Unternehmen stellt sich die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG der Herausforderung, wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte als Gesamtheit zu betrachten und einen Ausgleich zwischen den Interessen der verschiedenen Stakeholder zu erzielen. Maßgeschneiderte, dezentrale Projekte in den Märkten genießen dabei höchste Priorität, um den regional unterschiedlichen Bedürfnissen der Länder bestmöglich entsprechen zu können. Auch grenzüberschreitende Projekte in den Bereichen Soziale Verantwortung, Kunst und Kultur sowie Umwelt werden gefördert. So hat die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG im Jahr 2008 sozial benachteiligte Personengruppen in verschiedenen Ländern unterstützt und unterschiedlichste regionale Initiativen im Kulturbereich, wie z. B. Ausstellungen junger Künstler, gefördert.

Auch in der täglichen Arbeit aller Mitarbeiter sowie den Managementrichtlinien zeigt sich die Verantwortung gegenüber der Umwelt und der Gesellschaft. Nachhaltiges Handeln und gesellschaftliches Engagement stellen daher in der Zusammenarbeit mit Kunden, Partnern und Aktionären ein wichtiges Element dar.

Zum Thema Corporate Social Responsibility (CSR) findet sich außerhalb des Lageberichts ein eigener Abschnitt im Konzern-Geschäftsbericht der Hypo Group Alpe Adria.

5. Risikobericht

5.1. Gesamtbanksteuerung

Organisation/interne Risikoberichterstattung/ Interne Revision

Für die adäquate Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagements sind die Vorstände der Hypo Alpe-Adria-International AG und ihrer konzernstrategischen Beteiligungen zuständig. Der „Chief Risk Officer“ (CRO) ist operativ für das Risikomanagement verantwortlich.

Zur operativen Umsetzung der Risikosteuerung und -überwachung ist in der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG die Marktfolge zuständig. Kernaufgaben der Marktfolge sind das Einzel-Risikomanagement der Adressenausfallrisiken sowie das Risikocontrolling und die Risikoüberwachung der Kredit- (Adressenausfall-), Marktpreis-, Liquiditäts- und operationellen Risiken auf Portfolioebene.

Der CRO der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG zeichnet für die Überwachung der Risikotragfähigkeit und die Steuerung des nach ökonomischen Gesichtspunkten erforderlichen Risikokapitals verantwortlich. Die Überwachung der Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen obliegt im Vorstand der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG dem „Chief Financial Officer“ (CFO).

Für die Risikoarten Kreditrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko, Länderrisiko, Beteiligungsrisiko und operationelles Risiko ist eine zeitnahe, unabhängige und risikoadäquate Berichterstattung an den Vorstand und die Gremien sichergestellt. Die Information erfolgt unter anderem durch den Kredit- und Länderrisikoreport, den Markt- und Liquiditätsrisikoreport, den Risikotragfähigkeitsreport und den Report für das operationelle Risiko.

Der Bereich Revision prüft den Geschäftsbetrieb der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG und ist dem Vorsitzenden des Vorstands unterstellt. Die Prüfungstätigkeit erstreckt sich auf der Grundlage eines risikoorientierten Prüfungsansatzes grundsätzlich auf alle Aktivitäten und Prozesse der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG, auch soweit diese ausgelagert sind. Der Bereich führt die ihm übertragenen Aufgaben unabhängig von den zu prüfenden Tätigkeiten, Abläufen und Funktionen unter Berücksichtigung der jeweils geltenden gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen aus. Darüber hinaus ist der Bereich Revision

als Konzernrevision ergänzend zur Internen Revision der nachgeordneten Unternehmen der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG tätig.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG steuert und überwacht ihre Risiken geschäftsfeldübergreifend mit dem Ziel, einerseits ihr Risiko-/Ertragsprofil zu optimieren und andererseits die Risikotragfähigkeit jederzeit zu gewährleisten. Dabei nimmt sie über die Vertretung in den Eigentümer- oder Aufsichtsgremien Einfluss auf die Geschäfts- und Risikopolitik ihrer konzernstrategischen und sonstigen Beteiligungen. Bei konzernstrategischen Beteiligungen werden kompatible Risikosteuerungsprozesse, -strategien und -verfahren implementiert.

Für die Gesamtsteuerung gelten in der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG als zentrale Grundsätze:

1. Für alle Risikoarten bestehen klar definierte Prozesse und Organisationsstrukturen, an denen sich alle Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der Beteiligten ausrichten.
2. Markt und Marktfolge sowie Handel und Abwicklungs-/Überwachungseinheiten sind zur Vermeidung von Interessenkonflikten funktional getrennt.
3. Für die Identifikation, Messung, Aggregation, Steuerung und Überwachung der Risikoarten werden im Konzern geeignete, miteinander kompatible Verfahren bestimmt und umgesetzt.
4. In wesentlichen Risikoarten werden sachgerechte Limite gesetzt und wirksam überwacht.

5.2. Strategische Banksteuerung

Im Rahmen der Banksteuerung ist das ökonomische Kapital die zentrale Größe im Kapitalallokationsprozess der Bank. Die Messung erfolgt auf Basis von risikosensitiven und standardisierten Methoden. Je nach Reifegrad der Modelle bzw. Bedeutung der betrachteten Risikoart kommen unterschiedlich komplexe Verfahren zum Einsatz. Die Einhaltung regulatorischer Nebenbedingungen ist dabei immer gewährleistet. Entsprechende Limitvorgaben sichern die Einhaltung der vom Vorstand angestrebten Risikotragfähigkeit sowie die beabsichtigte Allokation des Kapitals auf die entsprechenden Geschäftsfelder.

Grundlage der Gesamtbanksteuerung in der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG ist die Geschäftsstrategie. Sie definiert, ausgehend von einer Analyse der geschäftspolitischen Ausgangssituation der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG und den Rahmenbedingungen im Hinblick auf die personelle und technische Ausstattung der Bank, geschäftspolitische Ziele. Die Geschäftsstrategie impliziert die planvolle Übernahme von Risiken. Durch die Ergänzung der Geschäftsstrategie um eine Risikostrategie soll sichergestellt werden, dass die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG jederzeit in der Lage ist, diese Risiken zu tragen.

Operativ sind Geschäfts- und Risikostrategie gemeinsam das Ergebnis des Planungs- und Steuerungsprozesses der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG, ausgehend von den geschäftspolitischen Vorgaben der Vorstände der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG.

Diese Planungen werden um eine Risikosicht ergänzt und in der Risikostrategie zusammengefasst. Die Risikostrategie wird von Group Credit Risk Control und Group Market Risk Control auf Basis der Geschäftsplanung erarbeitet und im Group Risk Executive Committee abgestimmt. Die Beschlussfassung über die kombinierte Geschäfts- und Risikostrategie auf Gruppenebene findet im Group ALCO (Asset Liability Committee) statt.

5.2.1 Risikokategorien

Ein einheitliches Risikoverständnis sowie eine durchgehend standardisierte Terminologie bilden die zentralen Bestandteile des Risikomanagementprozesses in der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG. Dabei ist das Risiko als Möglichkeit einer unerwarteten, negativen Abweichung einer Ergebnisgröße von ihrem Erwartungswert definiert.

Die Definition der für die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG relevanten Risikoarten wird durch das Group Risk Executive Committee (GREC) festgelegt sowie durch Group Credit Risk Control und Group Market Risk Control initiiert und ist in entsprechenden Konzernrichtlinien dokumentiert. Die folgende Aufstellung gibt einen Überblick über die relevanten Risikoarten in der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG.

Marktrisiko

Marktrisiken umfassen potenzielle Verluste aufgrund der Veränderung von Marktpreisen. Die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG gliedert Marktpreisrisiken nach den Risikofaktoren in Zinsänderungs-, Credit-Spread-, Währungs- und Aktienkursrisiken sowie Risiken aus Alternative Investments. Marktpreisrisiken können aus Wertpapieren (und wertpapierähnlichen Produkten), Geld- und Devisenprodukten, Derivaten, Währungs- und Ergebnissicherungen, eigenkapitalähnlichen Mitteln oder aus dem Aktiv-Passiv-Management resultieren.

Neben Marktrisiken können auch Marktliquiditätsrisiken entstehen, wenn die Bank aufgrund geringer Marktnachfrage Handelspositionen bei Liquiditätsengpässen (oder risiko-bezogenen Glattstellungsbedürfnissen) nicht kurzfristig veräußern kann. Bei bestehenden Positionen werden sie im Rahmen der Risikolimitierungen für Marktrisiken berücksichtigt.

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko versteht die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG das Risiko, fällige Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht zu erfüllen oder – im Falle einer Liquiditätskrise – Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen beschaffen oder Aktiva nur mit Abschlägen zu den Marktpreisen veräußern zu können.

Kreditrisiko

Kreditrisiken entstehen aus dem traditionellen Kreditgeschäft durch partielle bzw. vollständige Verluste aus abgeschlossenen Kontrakten, die aus einer bonitätsmäßigen Verschlechterung des Kreditnehmers resultieren. Ebenfalls in dieser Risikoklasse enthalten sind das Gegenparteirisiko, das Beteiligungsrisiko und das Verbriefungsrisiko.

Länderrisiko

Unter Länderrisiko wird speziell das Risiko von Verlusten durch die fehlende Bereitschaft eines Landes (der Zentralbank) zur Bereitstellung von Devisen für die Zahlung von Zins- und Tilgungsleistungen verstanden. Im weiteren Sinne sind auch wirtschaftliche und politische Risiken, die Auswirkungen auf die Bonität des Kunden haben, darunter zu subsumieren.

Länderrisiken sind eine Spezialform des Kreditrisikos und sind insbesondere in Bezug auf die Refinanzierungen bzw. die Eigenmittelausstattung der Tochtergesellschaften in Südosteuropa, aber ebenso für Kredit-Exposures in anderen Ländern der Welt relevant.

Konzentrationsrisiken

Da hohe Verluste im Kreditbereich vielfach auf Konzentrationen (z. B. hohes Volumen bei Einzelkunden bzw. in Branchen etc.) zurückzuführen sind, wird diesem Risiko (als Subtyp des Kreditrisikos) besonderes Augenmerk beigemessen, und es wird durch entsprechende Limitvorgaben gesteuert.

Geschäftsrisiko

Unter Geschäftsrisiko wird die Möglichkeit einer negativen Abweichung des Profits (konkret des Betriebsergebnisses) der Bank von dem erwarteten Wert verstanden. Die Einflussfaktoren, welche dabei im Einzelnen zu berücksichtigen sind, lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1. Geschäftsvolumen
2. Margen- und Provisionserträge und
3. Kosten

In der Planung des Betriebsergebnisses werden für diese Einflussfaktoren Erwartungswerte unterstellt, und damit wird das erwartete Betriebsergebnis geschätzt. Nachteilige Abweichungen der Faktoren von den Erwartungswerten führen zu einer Minderung des Betriebsergebnisses unter den geplanten Wert. Im Rahmen des Geschäftsrisikos werden diese unerwarteten Abweichungen quantifiziert.

Operationales Risiko

Das operationale Risiko definiert die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG als jenes Risiko, dass laufende Prozesse das vorgegebene Performanceziel nicht erreichen. Ursachen dieser Abweichung können dabei (i) menschliches Versagen, (ii) Versagen von Prozessen bzw. der Organisation, (iii) Versagen von Systemen bzw. der Infrastruktur oder (iv) externe Faktoren sein. Das Rechtsrisiko wird als Teil des operationalen Risikos aufgefasst und quantifiziert.

5.2.2 Risikotragfähigkeit

Die Risikotragfähigkeit der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG wird auf regelmäßiger Basis unter Einbeziehung aller relevanten Risikoarten und Ermittlung der ökonomischen Risikodeckungsmassen ermittelt. Die Ermittlung der Risiken erfolgt auf Basis von (teils vereinfachten) Value-at-Risk-Modellen. Die Berechnung der Risikodeckungsmasse ist angelehnt an die regulatorische Definition des Tier 1-Kapitals, beinhaltet daneben aber auch ökonomische Elemente, die nicht als regulatorische Eigenmittel angesetzt werden können (z. B. erwarteter Gewinn).

Anmerkung zur Methodik

In die Risikotragfähigkeitsrechnung fließen die folgenden Risikoarten ein:

1. Geschäftsrisiko: Unterstellung eines Normalverteilungsmodells für die Bruttoerträge der Bank
2. Operationales Risiko: mittels eines Exponentialverteilungsmodells für die Verluste aus dem operationalen Risiko
3. Marktpreisrisiko: mittels eines Value-at-Risk-Modells für Marktpreisrisiken
4. Liquiditätsrisiko: mittels eines Stressszenarios für die Schließungskosten der Gaps in der Kapitalbindungsbilanz
5. Kreditrisiko: auf Basis eines modifizierten IRB-Modells, bei dem die Sicherheiten in der Höhe ihrer wirtschaftlichen Bewertung einfließen
6. Beteiligungsrisiko: unter Verwendung des PD/LGD-Zugangs von Basel II.

Sämtliche Risikoarten werden mittels einer Korrelationsmatrix zu einer Risikokennzahl aggregiert.

5.3. Organisation des Risikomanagements

Kreditrisikomanagement

In der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG sind vier vom Markt unabhängige Bereiche für die Kreditmarktfolgethemen zuständig: Das operative Geschäft wird durch Group Credit Risk Control, Group Processing und Group Rehabilitation betreut; die strategischen Marktfolgethemen werden in der Einheit Group Credit Risk Control wahrgenommen.

In der operativen Marktfolge werden – strikt getrennt von den entsprechenden Marktverantwortungen – die folgenden Prozessschritte abgedeckt:

1. Betriebswirtschaftliche Analyse
2. Kreditadministration
3. Sanierung
4. Monitoring

Dabei werden in der Kreditmarktfolge die Instrumente, Methoden und Prozesse umgesetzt, die von Group Credit Risk Control entwickelt werden. In der strategischen Kredit-einheit sind folgende Themen angesiedelt:

1. Koordination Datenqualität
2. Methoden (Rating) und Prozesse (z. B. Umsetzung MSK, Basel II) der Marktfolge
3. Kreditrisikoreporting
4. Strategisches Kreditportfoliomanagement

Alle Bereiche sind ein und demselben Vorstand, dem Risikovorstand der Bank, zugeordnet. Die durchgehende Trennung von Markt- und Marktfolge/Risk Controlling ist dadurch gewährleistet.

Durch präzise Reglementierungen der Rollen und Verantwortlichkeiten ist eine zuverlässige Steuerung des Kreditgeschäftes auf Einzelgeschäftsbasis möglich.

Im Wesentlichen durchläuft der Kreditprozess die folgenden Schritte:

1. Initiation/Origination (d. h. Kundenkontakt) durch den Markt
2. Prüfung der materiellen Kreditwürdigkeit
3. Prüfung der formellen Kreditwürdigkeit
4. Feststellung des adäquaten Entscheidungsgremiums laut Pouvoir-Ordnung des Konzerns
5. Zuzählung

Der Zuzählungsprozess mündet in den Prozess des kontinuierlichen Monitorings des Kunden ein:

1. Jährliches Rating
2. Sicherheitenneubewertung, die von der Frequenz und von der Größe des Engagements sowie von weiteren Kriterien (z. B. Schwere des Problemfalls) abhängt
3. Prüfung der Kundenmarge, der Kundendaten und des Zahlungsverhaltens des Kunden

Auf Basis der im Konzern umgesetzten Ausfallsdefinition werden Kunden vom Markt in die Marktfolge zur Intensivbeobachtung bzw. Sanierung übergeben. Die Übergabe erfolgt im Rahmen eines Diskussionsprozesses zwischen Markt und Marktfolge, bei der auch die Höhe der Einzelwertberichtigung nach den Grundsätzen von IFRS unter Berücksichtigung von Sicherheiten und sonstigen Rückflüssen aus dem Engagement bestimmt wird.

Im Rahmen einer Optimierung des Kreditprozesses wurde das Kreditmanagement an die geänderten Rahmenbedingungen angepasst.

Internes Risikoreporting

Ein umfassendes Risikoreporting sowohl auf Einzelgeschäfts- als auch auf Portfolioebene stellt sicher, dass das Management mit den für seine Entscheidungen relevanten Informationen versorgt wird.

Die Berichte werden regelmäßig und auf Basis eines entsprechend konzernweit standardisierten Prozesses erstellt. Sie entsprechen in Umfang und in Frequenz den Mindeststandards für das Kreditgeschäft.

Davon unberührt können bei Bedarf kurzfristig Ad-hoc-Reports erstellt, kommentiert und dem Vorstand als Entscheidungsgrundlage zur Verfügung gestellt werden.

Interne Ratingsysteme

Das Rating von Kunden stellt einen zentralen Bestandteil des Risikomanagementprozesses in der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG dar. Die Ratinglandschaft umfasst derzeit hoch entwickelte Ratingsysteme für

- a. Unternehmenskunden (bilanzierende Unternehmen, Einnahmen-Ausgaben-Rechner),
- b. Spezialfinanzierungen (Projektfinanzierungen),
- c. den öffentlichen Sektor (Gemeinden, Länder),
- d. Banken und
- e. Privatkunden,

adaptiert auf die Besonderheiten der Länder des Konzerns. Diese Ratingsysteme sind den Anforderungen von Basel II angepasst und daher geeignet, umfassende Ausfallshistorien aufzubauen, die die Grundlage für die Validierung und Weiterentwicklung der Ratingsysteme bilden. Des Weiteren wurde im Jahr 2008 ein spezielles Ratingverfahren für klein- und mittelständische Unternehmen, Start-ups und Agrarkunden entwickelt.

Im Rahmen der Harmonisierung mit dem Mehrheits-eigentümer BayernLB werden sukzessive weitere Ratingverfahren eingeführt, die bereits dem IRB-Ansatz nach Basel II entsprechen.

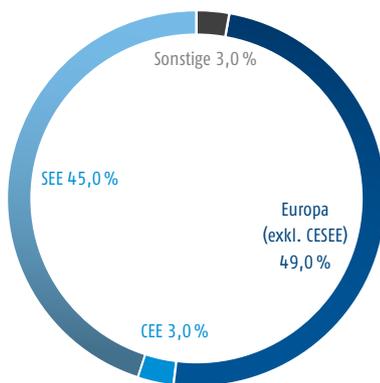
Aufgrund des heterogenen Kundenumfeldes ergeben sich im Bereich Ratingentwicklung ständig neue Anforderungen, denen durch entsprechende Weiterentwicklung auch Rechnung getragen wird. Entsprechend geschulte Ressourcen im Bereich Group Credit Risk Control steuern die Thematik für den Gesamtkonzern.

Sicherheitenmanagement

Im Bereich Sicherheitenmanagement hat die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG umfassende Änderungen für den Gesamtkonzern vorgenommen. Diese sind geeignet, sowohl die Anforderungen des internen Risikomanagements als auch die aufsichtlichen Anforderungen zu erfüllen.

Auf konzeptioneller Ebene wurden ein konzernweit gültiger Sicherheitenkatalog und Grundsätze der Bewertung sowie der Einschuldbarkeit definiert.

Gesamt-Exposure nach Regionen 2008*



Rund die Hälfte des Exposures entfällt auf risikoarme Länder der Europäischen Union. Rund 45 % sind in den Kernländern der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG im SEE-Raum konzentriert, wo die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG über eine ausgezeichnete Marktstellung und gute Marktkennntnisse verfügt.

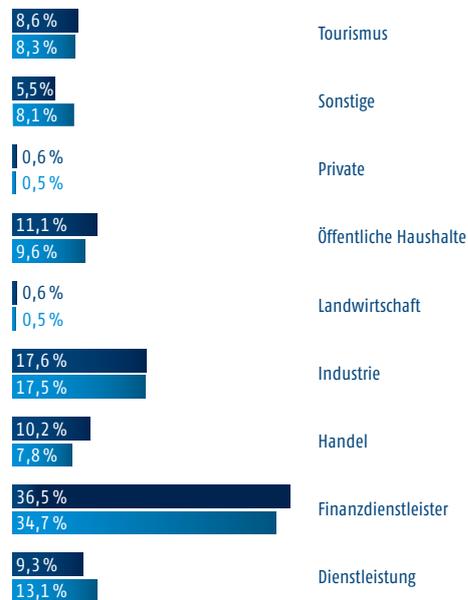
Aufteilung der Exposure an Kunden nach Laufzeiten**



■ EAD Dez. 2007 (Exposure At Default)
 ■ EAD Dez. 2008

Der größte Teil des Kreditvolumens sind Finanzierungen im kurzfristigen Bereich (bis zu einem Jahr). Sehr lange Laufzeiten werden im Zusammenhang mit Krediten an den Bund bzw. Hypothekendarlehen gewährt.

Aufteilung der Exposure an Kunden nach Branchen**



■ EAD Dez. 2007
 ■ EAD Dez. 2008

Maßgebliche Konzentrationen sind nicht zu konstatieren. Den höchsten Anteil hat der Sektor Finanzdienstleister. Den zweithöchsten Anteil hat die Industrie, die wiederum in Teilbranchen gegliedert ist, die untereinander keine hohe Korrelation aufweisen.

* Forderungen gegenüber der Konzernmutter BayernLB und gegenüber Konzertöchtern der HBInt werden nicht dargestellt.

** Forderungen an Banken, Wertpapiere und Derivate wurden im Vorjahr nicht dargestellt.

Darstellung des Kreditportfolios

Die aktive Steuerung des Kreditportfolios der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG wird durch ein umfassendes und regelmäßiges Risiko-Reporting durch das Risk Controling ermöglicht. Dieses entspricht in Frequenz und Ausprägung sowohl den internen als auch den externen Anforderungen (etwa im Zusammenhang mit den Mindeststandards für Kreditgeschäfte (MSK)). Im Rahmen der Berichte wird die zeitliche Entwicklung des Portfolios dargestellt, des Weiteren die Verteilung des Portfolios über die Ratingklassen, Branchen, Kundensegmente, Währungen, Regionen und Laufzeiten. Die getrennte Darstellung des Neugeschäftes erlaubt eine zeitnahe Darstellung der aktuellen Entwicklung des Portfolios.

Dabei wird das mögliche Kredit-Exposure (Exposure at Default) gemessen, in das sowohl tatsächlich ausstehende Beträge als auch extern zugesagte Linien, Eventualobligi und derivative Kontrakte eingerechnet werden.

Entwicklung der Einzelwertberichtigungen

Die Bildung von Wertberichtigungen ist im Einklang mit den Vorschriften des jeweils anzuwendenden Buchhaltungsstandards (UGB, IFRS).

Die Bildung von Einzelwertberichtigungen (sowohl unter UGB als auch unter IFRS) erfolgt auf Basis der Ermittlung des aus einem ausgefallenen Engagement resultierenden erwarteten Verlustes. Dabei wird der Besicherung, möglichen sonstigen Rückflüssen und der zeitlichen Staffelung der Rückflüsse (Verwertungsdauer) Rechnung getragen.

Speziell für IFRS wird auch eine portfoliospezifische Wertberichtigung ermittelt. Dabei wird der Risikostruktur des Portfolios Rechnung getragen, um den sog. Incurred Loss (bereits eingetretene, aber von der Bank noch nicht erkannte Verluste) zu ermitteln.

Darstellung des Marktrisikos

Risikomessung

Die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG ermittelt ihre Marktrisiken im Rahmen der täglichen Überwachung mit Value-at-Risk-Verfahren auf Basis einer eintägigen Halte-dauer mit einem Konfidenzniveau von 99 %. Dazu wird im Wesentlichen eine Monte-Carlo-Simulation mit einer exponentiell gewichteten Historie von 250 Tagen verwendet. Zur Ermittlung des Risikokapitalbedarfs für die Risikotragfähigkeitsrechnung werden die Werte auf das einheitliche Konfidenzniveau von 99,895 % unter Annahme einer Liquidation über einen Zeitraum von 90 Tagen skaliert.

Die Modelle berechnen potenzielle Verluste unter Berücksichtigung von historischen Marktschwankungen (Volatilitäten) und Marktzusammenhängen (Korrelationen). Im Berichtsjahr wurde die Berechnung spezifischer Zinsrisiken weiter verfeinert. Dies auch vor dem Hintergrund der gestiegenen Bedeutung von Zinsrisiken in der aktuellen Marktsituation.

Die Zuverlässigkeit der Marktrisikomessverfahren wird regelmäßig hinsichtlich Güte bzw. Qualität der einzelnen Risikoverfahren überprüft. Im Rahmen des Backtestings wird die Risikoprognose mit dem Ergebnis (Gewinn bzw. Verlust) verglichen. Gemäß Baseler Ampel-Ansatz ist die Prognosegüte des Risikomodells angemessen.

Während der für Überwachungsanforderungen ermittelte Value at Risk (VaR) der Prognose potenzieller Verluste unter normalen Marktbedingungen dient, erfolgen auch zukunftsorientierte Analysen unter Extremannahmen. Die Marktpositionen werden dabei im Rahmen sog. „Stresstests“ außergewöhnlichen Marktpreisänderungen, Krisensituationen und Worst-Case-Szenarien ausgesetzt und anhand der simulierten Ergebnisse auf gefährdende Risikopotenziale analysiert. Die Stressszenarien werden auf ihre Angemessenheit überwacht und bei Bedarf angepasst.

Für regulatorische Zwecke verwendet die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG derzeit noch keine eigenen internen Risikomodelle. Zum Einsatz kommt hier die Standardmethode.

Das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch wird, wie alle Marktrisiken in der Hypo Group Alpe Adria, als barwertiges Risiko ermittelt. Das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch ist im Wesentlichen in die laufende Risikoüberwachung nach Value at Risk im Marktrisiko-Controlling integriert.

Die vertraglichen Kündigungsrechte werden dabei als Option modelliert und fließen in die Risikoberechnung mit ein. Alle stochastischen Positionen werden entsprechend den internen Modellierungen berücksichtigt.

Für das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch wird nach der Basel-II-Vorgabe ein 200-Basispunkte-Zinsschock-Szenario gerechnet. Die ermittelten Barwertveränderungen im Verhältnis zum regulatorischen Eigenkapital liegen deutlich unter dem so genannten „Outlier-Kriterium“. Zusätzlich werden durch die Berechnung von Standard-, Forward-, historischen und Extremszenarien eine Vielzahl von möglichen, auftretenden Marktschwankungen berechnet und dargestellt.

Risikobegrenzung

Der maximale Verlust für die Übernahme von Marktrisiken wird durch die Festsetzung von Marktrisikokapital limitiert. Das Marktrisikokapital wird über die Festlegung von Risikofaktorlimiten auf die einzelnen Marktrisikofaktoren (Zins, Währung, Aktie, Credit Spread und Alternative Investments) verteilt. Dabei werden die Risikofaktorlimite ferner nach definierten Teilportfolios differenziert.

Zusätzlich unterstützt ein Limitsystem mittels definierter Warnstufen, das frühzeitig negative Entwicklungen aufzeigt.

Risikosteuerung und -überwachung

Alle Marktrisiken werden von der handelsunabhängigen Einheit Group Market Risk Control zentral überwacht. Neben den aufsichtsrechtlichen Anforderungen stellt diese Einheit auch die Risikotransparenz und das regelmäßige Reporting an den zuständigen Vorstand sicher. Daneben erhält der Gesamtvorstand jeden Monat einen eigenen Bericht über die aktuelle Marktrisikolage sowie über Backtesting- und Stress-testergebnisse mit Hinweisen auf mögliche besondere Entwicklungen.

Die Steuerung des Zinsrisikos erfolgt auf institutioneller Basis unter Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Zinsrisikostatistik. Das Asset Liability Committee, das aus dem Konzernvorstand sowie führenden Mitarbeitern der Bereiche Treasury, Risk Management und Financial Controlling zusammengesetzt ist, analysiert und entscheidet im Rahmen von regelmäßigen Sitzungen über Maßnahmen zur Bilanzstruktur- und Liquiditätssteuerung.

Liquiditätsrisiko

Die Messung des Liquiditätsrisikos basiert auf den Ergebnissen der auf Gruppenebene monatlich erstellten Kapitalbindungsbilanz. Dabei werden die eingehenden und ausgehenden Zahlungsströme in den Kapitalbindungsbilanzen der Töchter von den lokalen Risikocontrollingeinheiten mit einheitlichen Standards – Laufzeitbänder, Währungen, Laufzeitannahmen für stochastische Cash Flows – produziert und für die Erstellung der Gruppensicht an das Group Market Risk Control (GMRC) reportet. Von Group Treasury werden Steuerungs- und Planungsmaßnahmen aus den Gapverteilungen abgeleitet und von GMRC die festgelegten Risikokennzahlen ermittelt. Bei der Messung des Liquiditätsrisikos wird zwischen kurz-, mittel- und langfristigen Kennzahlen unterschieden.

In der kurzfristigen Betrachtung des Liquiditätsrisikos wird der Fokus auf die jederzeitige Zahlungsfähigkeit durch das Vorhandensein ausreichender Liquiditätsreserven gelegt. Die berechneten Liquiditätskennzahlen ermöglichen eine komprimierte Beurteilung der Liquiditätssituation in normalem Umfeld sowie unter Stressbedingungen.

Zur Bewertung der Liquiditätssituation dient die maximale Auslastung des Liquiditätsdeckungspotenzials bis zu einem Jahr, wobei der Auslastung über die ersten vier Wochen besonderes Gewicht beigemessen wird. Daneben werden zu Steuerungszwecken regelmäßig Liquiditätskennzahlen errechnet, die das Verhältnis von Liquiditätsreserven und liquiden Mitteln zu kurzfristig abrufbaren Zahlungsverpflichtungen für bestimmte Bereiche des Konzerns abbilden.

Die Auslastungsgrade müssen in allen als relevant einzustufenden Szenario-Analysen für stressrelevante Zeiträume jederzeit unter 100 % liegen. Schon bei Erreichen bestimmter Schwellenwerte werden Maßnahmen zur Reduzierung der identifizierten Liquiditätsrisiken eingeleitet. Bei Nichterfüllen tritt ein festgelegter Eskalationsprozess ein, der in den Liquiditätsnotfallplan mündet.

Das langfristige Funding-Risiko wird als barwertige Risikokennzahl unter der Annahme einer Ratingverschlechterung und sich erhöhender Funding-Kosten aufgrund der Verschiebung unseres Liquidity Spreads am Markt gesehen. Durch die Berechnung der Kennzahl wird die Funding-Struktur beeinflusst und die langfristigen Funding-Gaps werden begrenzt.

Operationales Risiko

Im Hinblick auf die Anforderungen aus Basel II bzw. EU CAD wurde im Rahmen des Gesamtbanksteuerungsprojektes das OPRISK-Projekt in der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG gestartet. Im Rahmen dieses Projektes wurden:

1. die Anforderungen aus Basel II/EU CAD im Hinblick auf Eigenmittelberechnung und im Hinblick auf internes Risikomanagement definiert,
2. ein Rahmenwerk für die Umsetzung des OPRISK-Managements in der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG erstellt,
3. ein Umsetzungsfahrplan für OPRISK in der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG festgelegt,
4. einheitliche Instrumente und Methoden für eine adäquate Erfassung, Messung und Darstellung für OPRISK entwickelt.

Im Zuge der Entwicklung des internen OPRISK-Managements werden die folgenden Methoden in der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG umgesetzt:

1. Erfassung und Auswertung von OPRISK-Verlusten in einer nach Basel-II-Standards definierten Verlustdatenbank. Dabei werden bei OPRISK-Events der Zeitpunkt, die Dauer, die Klassifikation, die Herkunft sowie die daraus direkt resultierenden Verluste bzw. die Wiederherstellungskosten erfasst. Auswertungen aus der Verlustdatenbank bilden die Grundlage für Maßnahmen zur Vermeidung von OPRISK-Ereignissen (Risk Mitigation).
2. Subjektive Beurteilung des OPRISK auf Basis eines standardisierten Risk-Assessment-Verfahrens: Primäres Ziel ist dabei die Etablierung eines besseren Verständnisses bzw. höheren Bewusstseins der Organisationseinheiten über die verschiedenen operationellen Risiken im Rahmen ihrer Geschäftsaktivitäten. Daraus sollen Verbesserungen im Bereich Systeme und Prozesse abgeleitet werden.

Rechtsrisiko

Das Rechtsrisiko wird als Teil des OPRISK modelliert und verstanden. Verluste aus dem Rechtsrisiko werden in der Verlustdatenbank erfasst und einer dementsprechenden Klassifikation unterzogen. Die daraus abgeleiteten Schlussfolgerungen folgen den Standards, die auch für andere OPRISK-Verluste angewandt werden.

Notfallplanung

Notfallpläne werden in allen Einheiten des Konzerns aufgrund von lokalen Bestimmungen erstellt und implementiert. Dabei sind die Vorgaben des Konzerns zu berücksichtigen bzw. erfolgt eine maßgebliche Unterstützung durch das Mutterhaus.

Umsetzung regulatorischer Anforderungen

Der umfassende Umbauprozess im Risikomanagementbereich in der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG hat seinen Ursprung im Basel-II-Umsetzungsprojekt, das Anfang 2000 initiiert wurde. Der Vorbereitungsprozess mündete 2004 in ein Gesamtbanksteuerungsprojekt, indem sowohl die Thematik der internen Steuerung als auch die Thematik der Erfüllung regulatorischer Anforderungen diskutiert, entschieden und umgesetzt wurden. Im Rahmen des Gesamtbanksteuerungsprojektes wurden speziell folgende Fragestellungen adressiert:

1. Messung des Marktpreisrisikos auf Basis eines adäquaten Risikomesssystems und einheitlich für den Gesamtkonzern
2. Erstellung von konsolidierten Zins- und Kapitalbindungsbilanzen für den Gesamtkonzern
3. Definition und Implementation von Standards, Systemen und Prozessen für das Sicherheitenmanagement, das Kundenrating, die Messung des Gesamte-Exposures zu Kunden und Gruppen verbundener Kunden und die Erfassung von Ausfällen und den daraus resultierenden Verlusten

4. Definition und Implementation von Standards, Systemen und Prozessen für das operationale Risiko
5. Messung der Erträge auf Einzelgeschäftsbasis für alle Geschäftsbereiche und in allen Tochterinstituten.

Das Gesamtbanksteuerungsprojekt steht nunmehr kurz vor dem Abschluss und wird den Fachbereichen alle für die Umsetzung der Gesamtbanksteuerungsthematik relevanten Instrumente, Systeme und Modelle zur Verfügung stellen.

Den regulatorischen Anforderungen ist somit weitestgehend Folge geleistet. Die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG wird mit Einführung von Basel II die einfachen Ansätze verwenden. Die internen Standards entsprechen bzw. übertreffen teilweise bereits heute die durch Basel II vorgegebenen Standards. Dasselbe trifft auch für die Umsetzung der Mindeststandards für Kreditgeschäfte (MSK) und der Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften (MAH) zu.

5.4. Zusammenfassung und Ausblick

Die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG hat im Berichtsjahr ihre Risikocontrolling- und managementinstrumente weiter ausgebaut. In vielen Bereichen wurden signifikante Fortschritte gemacht. Maßgeblich dafür sind die Anforderungen, welche aus der neuen Eigenkapitalvereinbarung nach Basel II resultieren. Des Weiteren wurden die Steuerungssysteme der Bank sukzessive an die Standards der BayernLB adaptiert.

Die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG verfügt über ein leistungsfähiges Risikomanagement und -controllingssystem, das zukunftsorientiert und kontinuierlich an interne und externe Erfordernisse angepasst wird. Bei der Weiterentwicklung der angewandten Verfahren zur Risikoabbildung und -steuerung wird darauf geachtet, nicht nur den aufsichtsrechtlichen Anforderungen, sondern auch der strategischen Ausrichtung der Gruppe zu genügen.

Die Organisation der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG ist auf ihr Risikoprofil zugeschnitten und berücksichtigt das komplexe Marktumfeld, in dem die Bank operiert. Steuerung und Überwachung aller Risikoarten einschließlich aller Reportinganforderungen an den Vorstand der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG sind zentrale Aufgabe des Risikocontrollings.

Weiteres Augenmerk widmete die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG im Berichtsjahr der Erweiterung der Verfahren und Prozesse zur Risikoabbildung und -steuerung bei den strategischen Töchtern. Durch den Fokus auf eine konsequente Umsetzung der Anforderungen und den Ausbau der Risikoinstrumente auch in der Gruppe leistet das Risk Management der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG einen wesentlichen Beitrag zu einer wertorientierten Gesamtsteuerung. Im Rahmen eines Projektes zur Umsetzung des Internal-Rating-Based-Ansatzes (IRBA) wird dieser Prozess gezielt weiterverfolgt.

Durch die Einführung eines neuen Kreditprozesses wird dem aktuell schwierigen Marktumfeld Rechnung getragen.

Die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG sieht in diesen Aktivitäten einen wesentlichen Erfolgsfaktor und damit Wettbewerbsvorteil der Gruppe, um nachhaltige Werte sowohl für die Anteilseigner und Investoren als auch für die Mitarbeiter zu schaffen.

6. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 2008

Dr. Tilo Berlin hat am 18. März 2009 verlautbart, dass er per 30. April 2009 als Vorstandsvorsitzender der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG ausscheiden wird. Die Entscheidungskompetenz hinsichtlich der Nachfolge liegt beim Aufsichtsrat der Bank, welcher am 23. April 2009 zur nächsten Sitzung zusammentreten wird.

7. Prognosebericht

Für das Jahr 2009 prognostizieren Wirtschaftsforscher insgesamt eine schwache Entwicklung für die Kernmärkte der Hypo Group Alpe Adria. Da in den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres ein weiterhin unverändertes Anhalten der Finanzkrise zu beobachten war und keine Anzeichen für eine rasche Erholung der Realökonomie vorliegen, geht der Vorstand von einem anhaltend schwierigen Geschäftsjahr 2009 aus. Mittelfristig sprechen verschiedene volkswirtschaftliche Indikatoren dafür, dass die Wirtschaft auch in Südosteuropa in eine länger andauernde Rezession geraten könnte. Die Auswirkungen, die ein derartiges Szenario auf die Wechselkurse, insbesondere auf die für die Bank wichtige Kroatianische Kuna bzw. den Serbischen Dinar haben könnte, lässt sich aus heutiger Sicht noch nicht verlässlich voraussagen. Im Bereich des operativen Geschäftes ist von einem verminderten Kreditwachstum im Corporate-Bereich auszugehen, auch die Nachfrage im Retail-Bereich wird weniger stark zunehmen. Dieser Rückgang ist in erster Linie Ausdruck der Investitionszurückhaltung der Unternehmen und der Privatkunden. Das Potenzial der Kernmärkte soll weiterhin im Rahmen eines selektiven und risikoadäquaten Einsatzes der Liquidität für Neufinanzierungen regional und über alle Geschäftsfelder weiter ausgeschöpft werden, wobei der Fokus des Neugeschäftes statt auf großvolumigem Corporate-Geschäft auf Klein- und Mittelbetriebe (SME) sowie Retail-Kunden gerichtet sein wird. Gleichzeitig plant die Gruppe aber auch ihre Produktpalette im Finanzierungs- ebenso wie im Veranlagungsbereich weiter selektiv auszubauen. Vor diesem Hintergrund wird die Bank die Anpassung ihrer inneren Organisation an die veränderten Rahmenbedingungen fortsetzen und 2009 weitere Maßnahmen zur Restrukturierung und strategischen Neuausrichtung vornehmen. Als Teil der BayernLB-Gruppe nimmt die Hypo Group Alpe Adria auch ihre Verantwortung innerhalb des konzernweiten Effizienz- und Strukturoptimierungsprojektes wahr. Dieses sieht eine umfassende Neuorganisation und eine an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasste Marktstrategie vor, welche im April 2009 vom Aufsichtsrat der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG beschlossen werden soll. Insgesamt wird auch das Jahr

2009 ganz im Zeichen der neu ausgerichteten Risikopolitik und hier vor allem im Bereich der Absicherung des Kreditrisikos stehen. Entsprechende Analyse-, Abwicklungs- und Verwertungsprozesse werden neu organisiert.

Das aktive Management des bestehenden Portfolios sowie die Erreichung von Restrukturierungszielen einzelner Engagements stehen dabei im Mittelpunkt. Herausforderungen werden sich im Bereich der Sicherheitenverwertung in Zukunft insbesondere dadurch ergeben, dass bedingt durch die geringe Investitionstätigkeit der Unternehmen bei den erzielbaren Veräußerungswerten von Finanzierungsbesicherungen mit deutlichen Abschlägen zu rechnen ist. Unter den gegebenen Umständen geht das Management der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG daher für die Jahre 2009 und 2010 von weiterhin über dem Durchschnitt liegenden Risikovorsorgekosten für das Kredit- und Leasingportfolio ihrer Konzernunternehmen aus. Hinsichtlich dem für das Geschäftsjahr 2009 erwarteten Ergebnis kann das Management aufgrund der hohen Unsicherheiten in Bezug auf wesentliche Parameter der Konjunktur- und Währungsentwicklung in den Kernmärkten der Hypo Group Alpe Adria keine verlässliche Prognose abgeben. Durch die im letzten Quartal 2008 zügig umgesetzten Maßnahmen zur Kapitalstärkung der Bank sieht sich die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG mit einer gesamten Eigenmittelquote von 17,1 % und einer Kernkapitalquote (Tier 1-Ratio bezogen auf das Kreditrisiko) von 10,6 % jedoch gut für die kommenden Herausforderungen gerüstet.

Bilanz zum 31. Dezember 2008

	EUR	2008 EUR	2007 TEUR
AKTIVA			
1. Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken		33.201.795,67	47.738
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind			
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere		244.944.775,81	244.174
3. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	608.640.636,50		516.734
b) sonstige Forderungen	10.958.097.695,95		9.244.328
		11.566.738.332,45	9.761.062
4. Forderungen an Kunden		12.122.002.328,44	9.623.282
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) von öffentlichen Emittenten	72.640.822,11		98.845
b) von anderen Emittenten	999.949.214,82		1.169.865
darunter: eigene Schuldverschreibungen	EUR 50.498.371,20 (Vorjahr: TEUR 87.588)	1.072.590.036,93	1.268.710
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		168.646.468,90	131.368
7. Beteiligungen		13.041.316,51	22.073
darunter: an Kreditinstituten	EUR 8.677.905,45 (Vorjahr: TEUR 17.486)		
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		3.278.017.470,34	2.864.699
darunter: an Kreditinstituten	EUR 1.978.282.768,22 (Vorjahr: TEUR 1.776.325)		
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		3.032.468,28	3.745
10. Sachanlagen		1.568.223,65	1.389
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	EUR 628.253,68 (Vorjahr: TEUR 615)		
11. Sonstige Vermögensgegenstände		540.771.193,47	496.829
12. Rechnungsabgrenzungsposten		54.666.306,76	67.595
Summe der Aktiva		29.099.220.717,21	24.532.664
Posten unter der Bilanz:			
1. Auslandsaktiva		24.507.133.730,39	20.225.355

Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2008

	EUR	2008 EUR	2007 TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		2.068.400.695,38	1.825.460
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	EUR 62.460.864,11 (Vorjahr: TEUR 69.506)		
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		(2.056.877.870,43)	(1.791.661)
I. NETTOZINSERTRAG		11.522.824,95	33.799
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen			
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren		611.413,86	614
b) Erträge aus Beteiligungen		2.397.049,63	2.354
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen		101.873.746,35	167.001
		104.882.209,84	169.969
4. Provisionserträge		27.729.002,97	25.934
5. Provisionsaufwendungen		(6.572.909,73)	(6.868)
6. Aufwendungen/Erträge aus Finanzgeschäften		(414.584,74)	(2.101)
7. Sonstige betriebliche Erträge		12.729.589,48	12.635
II. BETRIEBSERTRÄGE		149.876.132,77	233.368
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	(19.793.012,86)		(21.317)
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	(5.123.583,04)		(4.140)
cc) Sonstiger Sozialaufwand	(679.913,62)		(678)
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	(501.149,64)		(122)
ee) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	(1.119.297,07)		(517)
		(27.216.956,23)	(26.774)
b) Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)		(67.031.656,61)	(67.231)
		(94.248.612,84)	(94.005)
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		(1.744.208,29)	(1.329)
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		(12.270.777,28)	(2.097)
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		(108.263.598,41)	(97.431)
V. BETRIEBSERGEBNIS		41.612.534,36	135.937

Anhang für das Geschäftsjahr 2008

I. Anwendung unternehmensrechtlicher Vorschriften

Der Jahresabschluss der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG wurde nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) in der geltenden Fassung sowie auch – soweit anwendbar – nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB), in geltender Fassung, aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte entsprechend den in der Anlage 2 zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern. Die Wertangaben erfolgen grundsätzlich in Tausend EUR.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes insofern Rechnung getragen, als nur die zum Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bei der Bewertung berücksichtigt wurden. Die bisher angewandten Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Die Umrechnung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, welche auf fremde Währung lauten, erfolgt zum Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages. Für Termingeschäfte wird der jeweilige Terminkurs herangezogen.

Die **Forderungen** an Kreditinstitute und die Forderungen an Kunden werden grundsätzlich mit dem Nennwert der Forderungen angesetzt. Agien bzw. Disagien werden in die aktiven bzw. passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und über die Laufzeit aufgelöst. Die Vorsorge für erkennbare Risiken bei Forderungen erfolgt durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen. Für Ausfallrisiken, welche bereits eingetreten sind, jedoch noch nicht identifiziert wurden, wurde im Geschäftsjahr durch die Bildung einer Portfoliowertberichtigung Vorsorge getroffen.

Wertpapiere, die dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen und entsprechend gewidmet sind, werden gemäß § 56 Abs 1 BWG als Finanzanlagevermögen bilanziert und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Abschreibungen auf Finanzanlagevermögen werden dann vorgenommen, wenn diese von Dauer sind. Die übrigen Wertpapiere (Liquiditätsreserve) sind dem Umlaufvermögen gewidmet und werden gemäß § 56 Abs 5 BWG zum Marktwert bilanziert, sofern es sich um börsennotierte Wertpapiere handelt. Nicht börsennotierte Wertpapiere werden gemäß dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die Wertpapiere des Handelsbuches werden mit dem Marktwert zum Bilanzstichtag bewertet. Bei den zum Marktwert zu bilanzierenden Finanzinstrumenten wird dieser grundsätzlich anhand von Börsenkursen ermittelt.

Wenn kein Börsenkurs vorhanden ist, werden die zukünftigen Cash Flows eines Finanzinstruments mit der jeweiligen Zinskurve auf den Barwert diskontiert. Die Bewertung erfolgt unter Anwendung marktüblicher finanzmathematischer Verfahren. Die Bestimmungen des § 56 Abs 1 und 2 BWG fanden für Wertpapiere, welche die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, Anwendung. Vom Wahlrecht des § 56 Abs 3 BWG wurde kein Gebrauch gemacht.

Die **Beteiligungen** und die **Anteile an verbundenen Unternehmen** werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht anhaltende Verluste eine Abwertung erforderlich machen.

Die Bewertung der **immateriellen Vermögensgegenstände** sowie der **Sachanlagen** (Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung) erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und, sofern notwendig, um außerplanmäßige Abschreibungen. Die planmäßige Abschreibung wird linear vorgenommen. Die Abschreibungssätze bewegen sich bei unbeweglichen Anlagen von 2 bis 4 %, bei beweglichen Anlagen von 5 bis 33 %, bei Software beträgt dieser 25 %. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten kleiner als EUR 400 werden im Zugangsjahr sofort abgeschrieben.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit dem Nennwert bzw. dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Emissionskosten, wie das Agio und das Disagio, werden auf die Laufzeit der Schuld verteilt aufgelöst.

Die **Rückstellung für Pensionsverpflichtungen** für laufende Pensionen wurde im Geschäftsjahr versicherungsmathematisch nach der „Unit Credit Method“ in Übereinstimmung mit IAS 19 berechnet, wobei von der Verteilung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste (sogenannte Korridormethode) kein Gebrauch gemacht wurde. Die Berechnung erfolgte mit einem Zinssatz von 6,0 % (2007: 5,5 %) und einer gegenüber dem Vorjahr unveränderten Pensionssteigerungsrate von 2 %.

Die **Rückstellungen für Abfertigungsverpflichtungen** und die in den Sonstigen Rückstellungen enthaltenen Rückstellungen für Jubiläumsgelder wurden im Geschäftsjahr versicherungsmathematisch ebenfalls nach der „Unit Credit Method“ in Übereinstimmung mit IAS 19 berechnet (ohne Anwendung der Korridormethode). Die Berechnung erfolgte mit einem Zinssatz von 6,0 % (2007: 5,5 %) und einem unveränderten Gehaltstrend von 3 % p.a. unter Berücksichtigung eines Fluktuationsabschlages von 6 % (2007: 6 %). Als Pensionsalter wurde das frühestmögliche gesetzliche Pensionseintrittsalter nach ASVG (Pensionsreform 2004) und bei Selbstkündigung des Dienstnehmers, wenn das Dienstverhältnis zehn Jahre ununterbrochen gedauert hat, angesetzt.

Die **übrigen Sonstigen Rückstellungen** wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle der Höhe nach noch nicht feststehenden Verbindlichkeiten.

Derivative Finanzgeschäfte (Termingeschäfte, Swaps, Optionen etc.) werden entsprechend ihrer Zweckbestimmung einem Bank- oder Handelsbuch zugeordnet. Sie werden als schwebende Geschäfte grundsätzlich nicht in der Bilanz ausgewiesen. Gezahlte bzw. erhaltene Optionsprämien werden unter den Sonstigen Vermögensgegenständen bzw. Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Für die Bewertung von Finanzinstrumenten mit Optionscharakter werden Optionspreismodelle unter Anwendung aktueller Marktparameter herangezogen.

Anhang für das Geschäftsjahr 2008

III. Erläuterungen zur Bilanz

1. Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie zu Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Folgende Bilanzpositionen enthalten Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

	31.12.2008	31.12.2007
	EUR '000	
A3. Forderungen an Kreditinstitute	11.566.738	9.761.062
davon an verbundene Unternehmen	8.320.670	7.729.568
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.175	17.320
davon an Konzernfremde	3.244.893	2.014.174
A4. Forderungen an Kunden	12.122.002	9.623.282
davon an verbundene Unternehmen	7.479.346	5.629.691
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
davon an Konzernfremde	4.642.656	3.993.591
P1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.805.767	1.996.947
davon an verbundene Unternehmen	389.380	167.202
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	59.664	196.746
davon an Konzernfremde	4.356.723	1.632.999
P2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.889.141	1.871.861
davon an verbundene Unternehmen	230.490	142.418
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
davon an Konzernfremde	1.658.651	1.729.443
P7. Nachrangige Verbindlichkeiten	915.457	914.762
davon an verbundene Unternehmen	76.198	76.198
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
davon an Konzernfremde	839.259	838.564

2. Fristengliederung der Bilanzposition

Fristengliederung nach Restlaufzeiten gemäß § 64 Abs 1 Z 4 BWG:

	EUR '000	
	31.12.2008	31.12.2007
A3: Forderungen an Kreditinstitute	11.566.738	9.761.062
- täglich fällig	608.641	516.734
- bis drei Monate	2.534.809	1.165.870
- über drei Monate bis ein Jahr	758.046	188.647
- über ein Jahr bis fünf Jahre	4.034.574	2.718.236
- über fünf Jahre	3.630.668	5.171.575
A4: Forderungen an Kunden	12.122.002	9.623.282
- täglich fällig	379.225	949.573
- bis drei Monate	1.242.006	113.284
- über drei Monate bis ein Jahr	2.601.293	187.240
- über ein Jahr bis fünf Jahre	5.465.781	2.050.337
- über fünf Jahre	2.433.697	6.322.848
P1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.805.767	1.996.947
- täglich fällig	692.696	402.716
- bis drei Monate	233.669	585.527
- über drei Monate bis ein Jahr	401.023	331.627
- über ein Jahr bis fünf Jahre	1.931.313	24.391
- über fünf Jahre	1.547.066	652.686
P2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.889.141	1.871.861
- täglich fällig	93.124	184.307
- bis drei Monate	250.353	103.965
- über drei Monate bis ein Jahr	24.500	60.880
- über ein Jahr bis fünf Jahre	10.011	24.933
- über fünf Jahre	1.511.153	1.497.776

Anhang für das Geschäftsjahr 2008

3. Wertpapiere

EUR '000

	31.12.2008	31.12.2007
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	244.945	244.174
davon börsennotiert (bn)	244.945	244.174
davon nicht börsennotiert (nbn)	0	0
davon Anlagevermögen (AV)	219.052	24.930
davon Zinsabgrenzung (AV)	4.486	249
davon Umlaufvermögen (UV)	21.366	214.681
davon Zinsabgrenzung (UV)	41	4.314
3. Forderungen an Kreditinstitute (verbriefte)	4.000	117.791
davon bn	0	0
davon nbn	4.000	117.791
davon AV	0	90.965
davon UV	4.000	26.826
4. Forderungen an Kunden (verbriefte)	112.186	28.479
davon bn	0	0
davon nbn	112.186	28.479
davon AV	104.177	0
davon Zinsabgrenzung (AV)	28	0
davon UV	7.920	28.479
davon Zinsabgrenzung (UV)	61	0
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.072.590	1.268.710
davon bn	1.023.526	1.182.618
davon nbn	49.064	86.092
davon AV	793.583	38.870
davon Zinsabgrenzung (AV)	11.111	1.191
davon UV	264.725	1.218.241
davon Zinsabgrenzung (UV)	3.171	10.408
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	168.646	131.368
davon bn	42.360	41.458
davon nbn	126.286	89.910
davon AV	0	0
davon Zinsabgrenzung (AV)	0	0
davon UV	168.646	131.368
davon Zinsabgrenzung (UV)	0	0
7. Beteiligungen	13.041	22.073
davon bn	0	0
davon nbn	13.041	22.073
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.278.017	2.864.699
davon bn	0	0
davon nbn	3.278.017	2.864.699

Sonstige Angaben zu den Wertpapieren:

Der Unterschiedsbetrag zwischen den zum höheren Marktwert bewerteten Wertpapieren (§ 56 Abs 5 BWG) zu den Anschaffungskosten beträgt EUR 6.329 Tausend (2007: EUR 15.538 Tausend).

Im Jahr 2009 werden festverzinsliche Wertpapiere aus dem Eigenbestand des Kreditinstitutes in Höhe von EUR 115.784 Tausend (2008: EUR 242.573 Tausend) aus auf Euro lautenden Wertpapieren sowie EUR 0 Tausend (2008: EUR 0 Tausend) aus auf Fremdwährung lautenden Wertpapieren fällig.

Festverzinsliche Wertpapiere nicht öffentlicher Emittenten, die am Bilanzstichtag bei der Österreichischen Nationalbank refinanzierungsfähig waren, belaufen sich auf EUR 581.014 Tausend.

Es befanden sich per 31. Dezember 2008 nachrangige Wertpapiere in Höhe von EUR 39.606 Tausend (2007: EUR 31.149 Tausend) gemäß § 45 Abs 3 BWG im Bestand.

Im Berichtsjahr wurden mit 30. Juni 2008 festverzinsliche Wertpapiere mit einem Betrag in Höhe von EUR 804.362 Tausend vom Umlaufvermögen in das Finanzanlagevermögen umgewidmet.

Finanzinstrumente des Anlagevermögens, die über ihrem Zeitwert ausgewiesen werden (§ 237a Abs 1 Z 2 UGB), gliedern sich wie folgt:

	EUR '000			
	Buchwert 31.12.2008	Stille Lasten 31.12.2008	Buchwert 31.12.2007	Stille Lasten 31.12.2007
Schuldtitle öffentlicher Stellen	219.052	-20.322	25.179	-262
Forderungen an Kreditinstitute (festverzinsliche Wertpapiere)	0	0	90.965	0
Forderungen an Kunden (festverzinsliche Wertpapiere)	104.177	-8.169	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	793.583	-87.747	40.061	-885
Beteiligungen	0	0	0	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0
	1.116.812	-116.238	156.205	-1.147

Im Geschäftsjahr wurden keine Zuschreibungen zu Wertpapieren des Finanzvermögens vorgenommen. Das Kreditinstitut überprüft anlassbezogen bzw. zumindest jährlich, ob im Bereich des Finanzanlagevermögens eine dauerhafte Wertminderung eingetreten ist. Eine nachhaltige Verschlechterung der Bonität der Emittenten wurde nicht festgestellt.

¹⁾ Vorjahreswert angepasst

Anhang für das Geschäftsjahr 2008

4. Beteiligungen

Die Angaben über Beteiligungsunternehmen gemäß § 238 Z 2 UGB sind in der Beilage 3 des Anhanges angeführt.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden Abschreibungen auf Buchwerte an verbundenen Unternehmen in Höhe von insgesamt EUR 192.498 Tausend vorgenommen, welche aufgrund von dauerhaften Wertminderungen erforderlich wurden.

5. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Eine Aufgliederung der einzelnen Posten und deren Entwicklung im Berichtsjahr ist im Anlagespiegel angeführt (Beilage 1 zum Anhang).

Zum 31. Dezember 2008 beträgt der Grundwert der Grundstücke EUR 74 Tausend (2007: EUR 74 Tausend).

6. Sonstige Vermögensgegenstände

In der Position Sonstige Vermögensgegenstände sind Zinserträge in Höhe von EUR 216.433 Tausend (2007: EUR 230.026 Tausend) enthalten, wovon EUR 125.526 Tausend erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden. Weiters werden unter diesem Posten diverse Verrechnungsforderungen in Höhe von EUR 11.022 Tausend (2007: EUR 15.593 Tausend), Forderungen aus Dividendenerträgen in Höhe von EUR 94.157 Tausend (2007: EUR 157.537 Tausend), Forderungen aus der Fremdwährungsbewertung der Bankbuch-Derivate in Höhe von EUR 150.122 Tausend (2007: EUR 28.855 Tausend) sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 69.036 Tausend (2007: EUR 93.673 Tausend) ausgewiesen.

7. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Diese Position enthält unter anderem die im Geschäftsjahr 2004 zum Barwert eingestellten fixen Zahlungsströme, welche aus Off-Balance-Transaktionen resultierten.

Der Barwert beträgt per 31.12.2008 EUR 139.388 Tausend (2007: EUR 125,9 Mio.) und wurde mit dem Vergleichszinssatz für marktübliche Transaktionen abgezinst. Die Veränderung des Barwertes im Geschäftsjahr 2008 wird im Zinsaufwand erfasst.

8. Sonstige Verbindlichkeiten

In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind neben den Verrechnungskonten in Höhe von EUR 1.014 Tausend (2007: EUR 29.182 Tausend) Zinsaufwendungen in Höhe von EUR 71.874 Tausend (2007: EUR 71.778 Tausend) enthalten, wovon EUR 45.358 Tausend erst nach Abschlussstichtag zahlungswirksam werden. Weiters sind hier Abgaben und Gebühren in Höhe von EUR 3.497 Tausend (2007: EUR 1.746 Tausend), Lieferantenverbindlichkeiten in Höhe von EUR 4.365 Tausend (2007: EUR 5.129 Tausend), Verbindlichkeiten der Fremdwährungsbewertung der Bankbuch-Derivate in Höhe von EUR 194.456 Tausend (2007: EUR 51.983 Tausend), Verbindlichkeiten aus der Gewährträgerhaftung in Höhe von EUR 15.296 Tausend (2007: EUR 10.362 Tausend) sowie weitere übrige sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 19.609 Tausend (2007: EUR 59.186 Tausend) bilanziert.

9. Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position sind vereinnahmte Erträge, welche über die Laufzeit verteilt anzusetzen sind, enthalten. Diese betreffen im Wesentlichen erhaltene Upfront Payments.

Weiters ist in diesem Posten eine Abgrenzung in Höhe von EUR 84.800 Tausend ausgewiesen, welche auf der ertragswirksamen Auflösung von Swaps basiert, die in einer Bewertungseinheit standen. Diese passive Rechnungsabgrenzung wird ebenso über die Laufzeit der Emissionen aufgeteilt angesetzt.

10. Rückstellungen

Unter der Position Sonstige Rückstellung sind im Wesentlichen enthalten:

	EUR '000	
	31.12.2008	31.12.2007
Nicht konsumierte Urlaube	1.827	1.411
Jubiläumsgeldansprüche	274	223
Erfolgsprämie für Mitarbeiter	1.330	3.650
Rechts- und Beratungsaufwendungen	5.828	4.398
Verfahrenskosten gemäß BWG	0	5.477
Risiken aus dem Kreditgeschäft	12.678	0
Kapitalverkehrssteuer	0	6.000
Rückstellung für negative Marktwerte aus Bankbuch-Derivaten	19.199	0
Patronatserklärung / Garantie für Tochterunternehmen	34.100	0
Übrige	3.578	11.665
Gesamt	78.814	32.824

Im Geschäftsjahr 2008 wurde die in den Vorjahren gebildete Rückstellung für Verfahrenskosten gemäß § 97 BWG bestimmungsgemäß verwendet.

Im Jahresabschluss 2008 wurden für zwei Garantien, welche gegenüber Tochterunternehmen abgegeben wurden, Vorsorgen in Höhe von EUR 34.100 Tausend berücksichtigt.

Darüber hinaus wurde für negative Marktwerte aus Stand-alone-Zinsderivaten des Bankbuches durch Dotierung einer Rückstellung in Höhe von EUR 19.199 Tausend entsprechend vorgesorgt.

Anhang für das Geschäftsjahr 2008

11. Fonds für allgemeine Bankrisiken

Zum 31. Dezember 2008 wurde seitens des Vorstandes die Dotierung eines Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 57 Abs 3 Z 4 BWG in Höhe von EUR 200.000 Tausend vorgenommen. Dieser über die Gewinn- und Verlustrechnung dotierte Fonds dient dabei zur Abdeckung zukünftiger allgemeiner Geschäftsrisiken der Bank.

12. Ergänzungs- bzw. Nachrangkapital

Der Buchwert des ausgewiesenen Ergänzungskapitals (exklusive Zinsabgrenzung) beträgt zum 31. Dezember 2008 EUR 628.577 Tausend (2007: EUR 321.521 Tausend). Der Buchwert des nachrangigen Kapitals (exklusive Zinsabgrenzung) beträgt EUR 904.420 Tausend (2007: EUR 903.861 Tausend). Im Eigenbesitz befinden sich Nominale in der Höhe von EUR 2.843 Tausend (2007: EUR 0 Tausend). Das Ergänzungs- und Nachrangkapital hat eine Restlaufzeit von zwei bis über fünf Jahren.

Das Nachrang- und Ergänzungskapital ist weder vorzeitig kündbar, noch kann es verpfändet oder abgetreten werden. Im Falle der Liquidation oder eines Konkurses steht die Forderung allen übrigen Gläubigern im Rang nach und kann mit Forderungen des Kreditinstitutes nicht verrechnet werden.

Im ersten Halbjahr 2008 wurde Ergänzungskapital im Nominale von EUR 300.000 Tausend begeben, welches den Bestimmungen des § 23 Abs 7 BWG entspricht und seitens der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG im Rahmen eines Public Placement aufgelegt wurde. Diese auf EUR lautende Emission weist eine Laufzeit von acht Jahren und eine variabel ausgestaltete Verzinsung (12-Monats-Euribor zzgl. 400 Basispunkte) auf.

Die gesamten Zinsaufwendungen des Ergänzungs- und Nachrangkapitals betragen 2008 EUR 63.998 Tausend (2007: EUR 47.476 Tausend).

13. Grundkapital

Mit Wirkung zum 13. Dezember 2008 wurde eine Kapitalerhöhung im Ausmaß von EUR 700.000 Tausend (davon EUR 14.107 Tausend Grundkapital und EUR 685.893 Tausend gebundene Kapitalrücklage) durchgeführt, wobei die neu ausgegebenen Aktien durch bestehende Aktionäre der Bank, der BayernLB und der Hypo Alpe Adria Mitarbeiter Privatstiftung, gezeichnet wurden.

Nach Einholung der entsprechenden Gremialbeschlüsse hat der Vorstand im Dezember 2008 das staatliche Maßnahmenpaket (BGBl I 136/2008) in Anspruch genommen und Partizipationskapital begeben.

Gemäß der mit der Republik Österreich abgeschlossenen Grundsatzvereinbarung zur Zeichnung von Partizipationskapital, den Partizipationsscheinbedingungen und der Zeichnungsvereinbarung vom 29. Dezember 2008 zeichnete die Republik Österreich 18.000 Partizipationsscheine zu einem Nennbetrag von je EUR 50.000,00, somit Partizipationskapital im Gesamtbetrag von EUR 900.000 Tausend.

Die Republik Österreich ist berechtigt, in Anwendung des § 102 Bankwesengesetz (BWG) die gesamten in ihrem Besitz befindlichen Partizipationsscheine zu einem gemäß den Partizipationsscheinbedingungen zu bestimmenden Wandlungspreis in Stammaktien umzutauschen.

Der Ausweis des Partizipationskapitals im Jahresabschluss der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG erfolgt mit EUR 900.000 Tausend im Eigenkapital in der Position gezeichnetes Kapital.

Das Grundkapital der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG beträgt zum Bilanzstichtag EUR 62.474 Tausend (2007: EUR 48.367 Tausend) und ist zerlegt in 7.809.276 (2007: 6.045.891) auf Inhaber lautende Stückaktien.

Die Eigentümer der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG sind zum 31. Dezember 2008 zu 67,08 % die Bayerische Landesbank (BayernLB), zu 20,48 % die BVG Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH (Mitglied der Grawe-Gruppe), zu 12,42 % die Kärntner Landes- und Hypothekbank-Holding und zu 0,02 % die Hypo Alpe Adria Mitarbeiter Privatstiftung.

14. Rücklagen

Die Entwicklung der Kapital- und Gewinnrücklagen sowie der Haftrücklagen stellt sich wie folgt dar:

	EUR '000			
	Anfangsbestand 01.01.2008	Zuführung	Auflösung	Endbestand 31.12.2008
Kapitalrücklagen	959.883	685.893	-739.924	905.852
Gewinnrücklagen	29.860	0	-5.595	24.265
Haftrücklagen	152.637	94.528	0	247.165

Die Zuführung zu den Kapitalrücklagen entspricht den Agien, die bei der 2008 vorgenommenen Kapitalerhöhung in Höhe von gesamt EUR 700 Mio. gezahlt wurden.

Im Berichtsjahr gibt es keine un versteuerten Rücklagen.

Anhang für das Geschäftsjahr 2008

IV. Außerbilanzmäßige Geschäfte

15. Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 waren folgende Geschäfte noch nicht abgewickelt:

	EUR '000			
	Nominale Kaufkontrakte	Nominale Verkaufskontrakte	Marktwerte positive	Marktwerte negative
a) Zinsbezogene Geschäfte				
OTC-Produkte:				
- Zinsswaps	18.962.029	18.962.029	773.304	278.180
- Optionen auf Zinsswaps	0	0	0	0
- Zinstermingeschäfte	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte:	0	10.000	0	69
- Future Bond	0	10.000	0	69
b) Währungsbezogene Geschäfte				
OTC-Produkte:				
- Währungsswaps	2.250.225	2.250.225	97.757	201.173
- Devisenswaps	2.063.229	1.990.385	83.896	11.415
- Devisentermingeschäfte	66.613	66.618	2.362	2.367
- Optionen auf Währungen	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte:	0	0	0	0
c) Wertpapierbezogene Geschäfte				
OTC-Produkte:	0	0	0	0
d) Sonstige				
OTC-Produkte:				
- Credit Default Swaps	35.000	35.000	34	4.376
- Total Return Swaps	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte:	0	0	0	0

Die Vergleichswerte per 31. Dezember 2007 stellen sich wie folgt dar:

	EUR '000			
	Nominale Kaufkontrakte	Nominale Verkaufskontrakte	Marktwerte positive	Marktwerte negative
a) Zinsbezogene Geschäfte				
OTC-Produkte:				
- Zinsswaps	18.650.397	18.650.397	379.474	488.671
- Optionen auf Zinsswaps	0	0	0	0
- Zinstermingeschäfte	98.147	98.147	108	153
Börsengehandelte Produkte:	0	0	0	0
b) Währungsbezogene Geschäfte				
OTC-Produkte:				
- Währungsswaps	1.504.735	1.504.735	55.636	60.772
- Devisenswaps	1.670.266	1.671.836	9.205	8.827
- Devisentermingeschäfte	93.364	93.344	876	855
- Optionen auf Währungen	24.715	25.217	217.480	217.480
Börsengehandelte Produkte:	0	0	0	0
c) Wertpapierbezogene Geschäfte				
OTC-Produkte:	0	0	0	0
d) Sonstige				
OTC-Produkte:				
- Credit Default Swaps	104.632	104.632	49	796
- Total Return Swaps	254.000	254.000	10185	0
Börsengehandelte Produkte:	0	0	0	0

16. Übrige außerbilanzmäßige Angaben

Die Eventualverbindlichkeiten bestehen aus EUR 1.570.957 Tausend (2007: EUR 1.649.940 Tausend) in Bürgschaften und Garantien, aus EUR 42.844 Tausend (2007: EUR 48.856 Tausend) in Akkreditiven und EUR 30.000 Tausend (2007: EUR 54.632 Tausend) Eventualverbindlichkeiten aus Kreditderivaten. Die Kreditrisiken bestehen aus noch nicht ausgenützten Kreditrahmen in Höhe von EUR 1.657.059 Tausend (2007: EUR 1.423.546 Tausend).

Über die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Eventualverpflichtungen hinaus besteht noch eine Verpflichtung aus der gemäß § 93 BWG zur Einlagensicherung vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der „Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H“.

Es bestehen weiters sonstige finanzielle Verpflichtungen in Form einer Solidarhaftung für die Emissionen der Pfandbriefstelle.

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von nicht in der Bilanz ausgewiesenen Sachanlagen (Leasing-Verpflichtungen) der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG betragen im Geschäftsjahr 2009 EUR 450 Tausend (Angabe im Jahresabschluss 2007 für das Geschäftsjahr 2008: EUR 469 Tausend) und für die Geschäftsjahre 2009 bis 2013 gesamt EUR 985 Tausend (2007: EUR 1.308 Tausend).

Anhang für das Geschäftsjahr 2008

V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinsen und ähnliche Erträge:

	EUR '000	
	31.12.2008	31.12.2007
aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	1.212.683	976.931
davon Inland	132.892	129.748
davon Ausland	1.079.791	847.183
aus festverzinslichen Wertpapieren	62.461	69.506
davon Inland	6.309	5.068
davon Ausland	56.152	64.438
aus sonstigen Aktiven	793.257	779.023
davon Inland	793.257	779.023
davon Ausland	0	0

Zinsen und ähnliche Aufwendungen:

	EUR '000	
	31.12.2008	31.12.2007
aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	396.888	227.326
davon Inland	57.513	28.050
davon Ausland	339.375	199.276
aus verbrieften Verbindlichkeiten	809.629	773.586
davon Inland	809.629	773.586
davon Ausland	0	0
aus sonstigen Passiven	850.361	790.748
davon Inland	850.361	790.748
davon Ausland	0	0

Beteiligungserträge gemäß § 238 Z 4 UGB:

	EUR '000	
	31.12.2008	31.12.2007
Phasenkongruente Dividenden:		
Norica Investments Ltd.	3.621	0
Hypo Vermögensverwaltung GmbH	0	27.000
Hypo Alpe-Adria-Bank S.p.A., Udine	19.869	30.358
Hypo Alpe-Adria-Bank d.d., Ljubljana	15.983	10.731
Hypo Alpe-Adria-Bank d.d., Zagreb	38.360	0
Hypo Alpe-Adria-Bank d.d., Mostar	0	6.280
Slavonska banka d.d., Osijek	10.512	11.550
Hypo Alpe-Adria-Bank a.d., Banja Luka	0	3.565
Hypo Consultants Holding GmbH, Klagenfurt	0	55.000
Hypo Alpe-Adria-Immobilien AG, Klagenfurt	0	5.000
HBInt. Credit Management Limited, Jersey	5.812	0
Summe phasenkongruente Dividenden	94.157	149.484
Sonstige Dividenden:		
Hypo Alpe-Adria-Bank d.d., Zagreb	4.836	0
HBInt. Credit Management Limited, Jersey	12.000	17.517
Summe Sonstige Dividenden	17.812	17.517
Gesamtsumme	110.993	167.001

In den Erträgen aus Beteiligungen in Höhe von EUR 2.397 Tausend ist eine Dividende in Höhe von EUR 2.340 Tausend gegenüber der Lead Equities Mittelstandsfinanzierungs AG enthalten.

Im Berichtsjahr wurden Aufwendungen in Höhe von EUR 9.575 Tausend bezüglich der Rückzahlungsverpflichtung im Zusammenhang mit den Vorzugsaktien der Hypo Alpe-Adria-Leasing Holding AG berücksichtigt.

Erläuterungen zu übrigen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Im Sachaufwand sind für 2008 EUR 18.695 Tausend (2007: EUR 20.912 Tausend) an Haftungsprovisionen an das Land Kärnten für die Gewährträgerhaftung enthalten.

Die Position außerordentliche Aufwendungen betrifft mit EUR 200.000 Tausend die Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken und mit EUR 7.000 Tausend direkt zuordenbare Aufwendungen der Kapitalerhöhung (1 % Kapitalverkehrsteuer).

Für Ausfallrisiken, welche bereits eingetreten sind, jedoch noch nicht identifiziert wurden, wurde im Geschäftsjahr 2008 durch die Bildung einer Portfoliowertberichtigung in Höhe von EUR 9.581 Tausend Vorsorge getroffen.

Anhang für das Geschäftsjahr 2008

VI. Sonstige Angaben

17. Als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände gemäß § 64 Abs 1 Z 8 BWG

Gemäß § 64 Abs 1 Z 8 BWG wurden für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten als Sicherheit Vermögensgegenstände aus dem sonstigen Umlaufvermögen in Höhe von EUR 756.823 Tausend (2007: EUR 734.793 Tausend) übertragen:

	EUR '000	
	2008	2007
Forderungen an Kreditinstitute	108.421	267.023
Wertpapiere	648.402	467.770

18. Begebene Schuldverschreibungen, die im Folgejahr fällig werden

2009 werden in der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG gemäß § 64 Abs 1 Z 7 BWG EUR 1.288.024 Tausend (2008: EUR 1.034.423 Tausend) an begebenen Schuldverschreibungen fällig.

19. Wesentliche Rechtsfälle

In dem im Anhang des Vorjahres bereits umfangreich erläuterten Verfahren „DAB“, welches im Zusammenhang mit dem Erwerb der Slavonska banka d.d. Osijek (SBO) steht, erging mit Dezember 2007 für die Klägerin, die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG, der positive und letztinstanzliche Schiedsspruch des London Court of International Arbitration (LCIA) zu Lasten der kroatischen State Agency for Deposit Insurance and Bank Rehabilitation (DAB).

Im Sinne der Erzielung einer für beide Seiten akzeptierbaren Konsenslösung fanden im Jahr 2008 Verhandlungen mit der Republik Kroatien statt, welche im Dezember 2008 zu einer Einigung führten. Die Auswirkung dieser vertraglichen Einigung auf die im Jahr 2007 aktivierte Forderung aus dem Fall DAB wurde im Geschäftsjahr 2008 mit rund EUR –9 Mio. im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ergebnisbelastend berücksichtigt.

20. Wichtige langfristige Verträge

Zwischen der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG und der Hypo Alpe-Adria-Bank AG, Klagenfurt wurde mit Wirkung 14. Juni 2004 ein Geschäftsbesorgungsvertrag abgeschlossen, welcher die Verrechnung bestimmter bankübergreifender Back-Office-Tätigkeiten vorsieht.

Die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG hat mit ihren Tochterunternehmen Refinanzierungsverträge abgeschlossen, welche die Basis für die Konzernfinanzierungsfunktion der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG bilden.

Mit 1. Jänner 2005 wurde die Möglichkeit der Gruppenbesteuerung in Anspruch genommen, wobei die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG als Gruppenträger auftritt.

Der zu diesem Zweck errichtete Gruppenbesteuerungsvertrag beinhaltet neben der gemäß § 9 Abs 8 KStG zwingenden Regelung über den Steuerausgleich (Be-/Abrechnung Steuerumlagen) auch die sich im Zusammenhang mit der Gruppe ergebenden wechselseitigen Rechte und Pflichten von Gruppenträger und Gruppenmitgliedern. Dazu zählen insbesondere das Procedere im Zusammenhang mit der Stellung des Gruppenantrages, die Ermittlung der steuerlichen Ergebnisse

der einzelnen Gruppenmitglieder, Informationsrechte und -pflichten, das Ausscheiden aus der Gruppe sowie Auflösung und Dauer der Gruppe. Die Steuerumlagenmethode folgt grundsätzlich der Belastungsmethode, ein etwaiger aus der Gruppe resultierender Vorteil wird mittels eines festen Umlagesatzes an die Gruppenmitglieder weitergegeben.

21. Konzernobergesellschaft

Seit 9. Oktober 2007 wird die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss nach IFRS der BayernLB-Gruppe einbezogen.

Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses der BayernLB erfolgt unter www.bayernlb.de. Die Offenlegung erfolgt an der Adresse der Bayerischen Landesbank, Briener Straße 18, 80333 München (Deutschland), sowie im elektronischen Bundesanzeiger (www.ebundesanzeiger.de).

22. Sonstige Angaben

In der Passivposition Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind keine Mündelgeld-Spareinlagen enthalten. Gemäß § 64 Abs 1 Z 1 BWG sind keine Beteiligungen im Leasing-Geschäft vorhanden.

Der in der Bilanz nicht gesondert ausgewiesene und nach UGB aktivierbare Betrag für aktive latente Steuern beträgt EUR 0 Tausend (2007: EUR 0 Tausend).

Hypothekbankgeschäft gemäß Pfandbriefgesetz:

	Verbrieftete Verbindlichkeiten		Deckungsdarlehen		+/- Über-/Unterdeckung	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Öffentliche Pfandbriefe	339.360	171.085	1.389.226	523.035	1.056.600	351.950

EUR '000

Im Berichtsjahr wurde mit Wirkung 15. Oktober 2008 zwischen der Hypo Alpe-Adria-Bank AG und der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG ein Treuhand-Rahmenvertrag gemäß § 2 Abs 1a, 7 Pfandbriefgesetz abgeschlossen. In dieser Vereinbarung wurde der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG für ihren Deckungsstock ein Kommunaldeckungsdarlehen in Höhe von EUR 830.824 Tausend durch die Hypo Alpe-Adria-Bank AG (Österreich) zur Verfügung gestellt.

In der Bilanzsumme sind folgende Beträge enthalten, die auf fremde Währung lauten (Gegenwert EUR '000):

	31.12.2008	31.12.2007
Aktiva	6.238.357	5.047.457
Passiva	5.948.264	4.420.104

Der größte Teil des Unterschiedsbetrages in Höhe von EUR 290.093 Tausend (2007: EUR 586.180 Tausend) ist durch Devisenswap- (FX-Swaps und Cross Currency Swaps) sowie Devisentermingeschäfte abgesichert.

Anhang für das Geschäftsjahr 2008

23. Mitarbeiter

Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl gemäß § 239 UGB:

	2008	2007
Angestellte	341	283

24. Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

Für Abfertigungs- und Pensionszahlungen sowie Vorsorgen für diese hat das Kreditinstitut folgende Beträge aufgewendet:

	EUR '000	
	2008	2007
Vorstände	683	0
Leitende Angestellte	99	52
Sonstige Arbeitnehmer	270	695
Gesamt	1.052	747

Die Aufwendungen der Abfertigungen und Leistungen an betrieblichen Mitarbeitervorsorgekassen gliedern sich in Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von EUR 933 Tausend und Leistungen an betrieblichen Mitarbeitervorsorgen in Höhe von EUR 186 Tausend.

25. Angaben zu den Organen**25.1 Vorschüsse, Kredite und Haftungen für Organe**

Die Vorstandsmitglieder haben zum Jahresultimo von der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG keine Vorschüsse, Kredite und Haftungen erhalten.

Die Aufsichtsräte haben für sich und für ihre Unternehmen, für die sie persönlich haften, zum Jahresultimo von der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG keine Kredite und Haftungen erhalten.

Alle Organgeschäfte werden durch die Hypo Alpe-Adria-Bank AG, Klagenfurt abgewickelt.

25.2 Aufgliederung der Bezüge für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates:

	EUR '000	
	2008	2007
Vorstand (laufende Aktivbezüge)	3.471	2.562
Aufsichtsrat	125	180
Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstandes, des Aufsichtsrates und deren Hinterbliebenen	442	617
Gesamt	4.038	3.359

In den Vorstandsbezügen für 2008 sind variable Vergütungsbestandteile in Höhe von EUR 778 Tausend enthalten, welche unterjährig bereits ausbezahlt aber aufgrund von Vereinbarungen mit der Republik Österreich im Zusammenhang mit der Begebung von Partizipationskapital seitens der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG wieder zurückgefordert wurden. Der diesbezügliche Rückforderungsanspruch ist unter den Sonstigen Aktiva ausgewiesen.

Die im Geschäftsjahr tätigen Organe sind in der Beilage 2 zu diesem Anhang angegeben.

Klagenfurt, 24. März 2009
Hypo Alpe-Adria-Bank International AG

DER VORSTAND



VDir. Dr. Tilo Berlin



VDir. Dipl. Kfm. Andreas Dörhöfer



VDir. Mag. Paul A. Kocher



VDir. Mag. Wolfgang Peter



VDir. DI Božidar Špan

Anlagespiegel Beilage 1 zum Anhang

Anlagegut	Anschaffungskosten 01.01.2008	Zugänge 2008	Abgänge 2008
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen (Festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen)	25.179.277,87	198.358.120,95	0,00
3. Forderungen an Kreditinstitute (Festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen)	90.965.098,16	0,00	0,00
4. Forderungen an Kunden (Festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen)	0,00	40.820.056,01	0,00
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen)	40.060.784,31	812.944.277,54	-1.101.595,10
7. Beteiligungen	22.072.507,97	0,00	-9.031.191,46
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.947.068.406,10	606.465.685,66	-649.888,54
9. Immaterielle Vermögensgegenstände	6.952.059,96	796.640,71	-77.833,61
10. Sachanlagen	2.417.283,00	499.726,89	-131.579,19
Gesamtsumme	3.134.715.417,37	1.659.844.507,76	-10.992.087,90

Umbuchungen 2008	Anschaffungskosten 31.12.2008	Kumulierte Abschreibungen	Buchwert 31.12.2008	Buchwert 31.12.2007	Abschreibungen 2008
0,00	223.537.398,82	0,00	223.537.398,82	25.179.277,87	0,00
-90.965.098,16	0,00	0,00	0,00	90.965.098,16	0,00
90.965.098,16	131.785.154,17	-27.579.492,48	104.205.661,69	0,00	-27.579.492,48
0,00	851.903.466,75	-47.210.193,82	804.693.272,93	40.060.784,31	-47.210.193,82
0,00	13.041.316,51	0,00	13.041.316,51	22.072.507,97	0,00
0,00	3.552.884.203,22	-274.866.732,88	3.278.017.470,34	2.864.699.215,22	-192.497.542,00
0,00	7.670.867,06	-4.638.398,78	3.032.468,28	3.745.085,15	-1.436.190,58
0,00	2.785.430,70	-1.217.207,05	1.568.223,65	1.388.676,07	-308.017,71
0,00	4.783.607.837,23	-355.512.025,01	4.428.095.812,22	3.048.110.644,75	-269.031.436,59

Organe der Gesellschaft Beilage 2 zum Anhang

1. Jänner bis 31. Dezember 2008

Aufsichtsrat

Vorsitzender des Aufsichtsrates:

Werner SCHMIDT, München, bis 1. März 2008
Dr. Michael KEMMER, München, ab 30. April 2008
(Von 18. März 2008 bis 30. April 2008 Mitglied
des Aufsichtsrates)

1. Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates:

Generaldirektor Mag. Dr. Othmar EDERER, Graz

2. Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates:

Dr. Hans-Jörg MEGYMOREZ, Klagenfurt-Wölfnitz

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Prof. Dr. Kurt FALTLHAUSER, München, bis 30. April 2008
Generaldirektor-Stellvertreter Dr. Siegfried GRIGG
Dr. Rudolf HANISCH, München
Dr. Siegfried NASER, München
Dr. Ralph SCHMIDT, München, ab 30. April 2008
Ministerialdirektor Klaus WEIGERT, München,
ab 30. April 2008
Mag. Gert XANDER, Klagenfurt, bis 18. März 2008

Vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat entsandt:

Erich CLIMA, Vorsitzender Betriebsrat, Klagenfurt
Edith ENENGEL, Klagenfurt
Markus RUSSLING, Klagenfurt
Mag. Mario ZOLLE, Klagenfurt

Aufsicht des Bundes

Staatskommissärinnen:

Mag. Angelika SCHLÖGEL, Wien

Staatskommissärinnen-Stellvertreterin:

Ministerialrätin Dr. Monika HUTTER, Wien

Landesaufsicht

Landeshauptmann Dr. Jörg HAIDER, Klagenfurt,
bis 11. Oktober 2008

Landesrat Mag. Harald DOBERNIG, Maria Saal

Treuhänder:

Mag. Herbert PÖTZ,
Richter des Landesgerichtes Klagenfurt, Klagenfurt

Treuhänder-Stellvertreter:

Dr. Helmut ARBEITER,
Richter des Landesgerichtes Klagenfurt, Klagenfurt

Vorstand

Dr. Tilo BERLIN,
Vorsitzender des Vorstandes, Maria Saal
Dipl. Kfm. Andreas DÖRHÖFER,
Mitglied des Vorstandes, Erding, ab 1. Mai 2008
Josef KIRCHER,
Mitglied des Vorstandes, Liebenfels, bis 31. Mai 2008
Mag. Paul KOCHER,
Mitglied des Vorstandes, Wien
Thomas MORGL, MBA,
Mitglied des Vorstandes, Viktring, bis 31. Dezember 2008
Mag. Wolfgang PETER,
Mitglied des Vorstandes, Breitenbrunn
DI Božidar ŠPAN,
Mitglied des Vorstandes, Laibach, ab 1. Juni 2008

Beteiligungsliste Beilage 3 zum Anhang

gemäß § 238 UGB

1. Direkte Beteiligungen der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG

Die nachfolgende Liste zeigt gemäß § 238 Z 2 UGB die direkten Beteiligungen (größer 20 %) der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG:

Name des Unternehmens	Sitz	Kapital- anteil ¹⁾	Eigen- kapital in TEUR ²⁾	Ergebnis in TEUR ³⁾	Jahres- abschluss	Unter- nehmens- gegenstand
HYPO ALPE-ADRIA-BANK AG	Klagenfurt	100,00 %	196.807	-159.742	31.12.08	Kreditinstitut
HYPO ALPE-ADRIA-BANK S.P.A.	Udine	100,00 %	387.494	20.376	31.12.08	Kreditinstitut
HYPO ALPE-ADRIA-BANK d.d.	Laibach	100,00 %	205.908	12.126	31.12.08	Kreditinstitut
HYPO ALPE-ADRIA-BANK d.d. (Teilkonzern)	Zagreb	100,00 %	676.706	6.480	31.12.08	Kreditinstitut
Slavonska banka d.d. Osijek	Osijek	100,00 %	266.953	13.582	31.12.08	Kreditinstitut
HYPO ALPE-ADRIA-BANK d.d. (Teilkonzern)	Mostar	99,998 %	130.555	12.121	31.12.08	Kreditinstitut
Hypo Alpe-Adria-Bank A.D. Banja Luka	Banja Luka	99,600 %	110.734	6.732	31.12.08	Kreditinstitut
HYPO ALPE-ADRIA-BANK AD BEOGRAD (Teilkonzern)	Belgrad	99,912 %	304.259	25.785	31.12.08	Kreditinstitut
NORICA INVESTMENTS LIMITED	St. Helier	51,00 %	516.630	16.630	31.12.08	Finanzinstitut
Hypo Alpe-Adria Jersey Ltd.	St. Helier	100,00 %	0	0	31.12.08	Finanzinstitut
Hypo Alpe-Adria (Jersey) II Ltd.	St. Helier	100,00 %	0	0	31.12.08	Finanzinstitut
HBInt Credit Management Limited (Teilkonzern)	St. Helier	51,00 %	581.957	-67.330	31.12.08	Finanzinstitut
HYPO ALPE-ADRIA-BANK A.D. PODGORICA	Podgorica	99,93 %	54.179	4.231	31.12.08	Kreditinstitut
Hypo Group Netherland Holding B.V. (Teilkonzern)	Amsterdam	100,00 %	5.777	1.306	31.12.08	Finanzinstitut
HYPO Consultants Holding GmbH	Klagenfurt	100,00 %	15.234	2.774	31.12.08	Hilfsinstitut
Alpe Adria Venture Fund GmbH & Co KEG	Wien	99,27 %	10.313	-1.853	31.12.08	Hilfsinstitut
HYPO Vermögensverwaltung Gesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	100,00 %	48.614	-64	31.12.08	Hilfsinstitut
HYPO ALPE-ADRIA-BEDARFSFLUG GmbH & Co KG	Klagenfurt	100,00 %	-1.390	-924	31.12.08	Hilfsinstitut
HYPO ALPE-ADRIA-MARKETING UND ADVERTISING GmbH	Klagenfurt	100,00 %	331	9	31.12.08	Hilfsinstitut
KÄRNTNER HOLDING BETEILIGUNGS-AG	Klagenfurt	100,00 %	47.909	-20.328	31.12.08	Hilfsinstitut
Hypo Alpe-Adria-Immobilien AG	Klagenfurt	100,00 %	8.411	660	31.12.08	Hilfsinstitut
HYPO Facility Services GmbH	Klagenfurt	100,00 %	77	50	31.12.08	Hilfsinstitut
Hypo Alpe Adria IT Holding GmbH	Klagenfurt	100,00 %	3.799	-53	31.12.08	Hilfsinstitut
Alpe-Adria-Projekt AG	München	100,00 %	41	2	31.12.07	sonstiges Unternehmen
ALPE-ADRIA GASTRONOMIE GMBH	Klagenfurt	100,00 %	-148	-154	31.12.07	sonstiges Unternehmen
IT-INVEST SEE AG	Vaduz	100,00 %	-173	-53	31.12.07	sonstiges Unternehmen
Puris Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH	Villach	100,00 %	-18.596	-17.024	31.12.07	sonstiges Unternehmen
Alpe Adria Privatbank AG	Schaan	49,00 %	20.943	324	31.12.08	Kreditinstitut

Die angegebenen Eigenkapital- und Ergebniswerte wurden grundsätzlich nach konzerneinheitlichen Bewertungsvorschriften gemäß UGB/BWG ermittelt und können daher von veröffentlichten Einzelabschlüssen abweichen, welche nach den jeweiligen nationalen Vorschriften erstellt wurden. Die Angaben beziehen sich auf Daten vor Konsolidierung.

Teilkonzerne: Die Darstellung des Eigenkapitals und des Jahresüberschusses erfolgt unter Berücksichtigung der einbezogenen Tochterunternehmen.

¹⁾ durchgerechneter %-Anteil aus Sicht der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG, Minderheitenaktionäre in der 4. Kommastelle werden nicht mehr dargestellt

²⁾ Eigenkapital = im Sinne des § 229 UGB zuzüglich unverteilter Rücklagen

³⁾ Ergebnis = Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Rücklagen und vor Minderheiten

Beteiligungsliste

2. Konsolidierungskreis gemäß UGB/BWG

Die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG erstellt ihren offiziellen Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS).

Der veröffentlichte Konzernabschluss basiert auf dem Konsolidierungskreis gemäß IFRS und wird separat offengelegt. Für aufsichtsrechtliche Zwecke stellt die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG das übergeordnete Kreditinstitut gemäß § 30 BWG der inländischen Kreditinstitutsgruppe dar.

Der für Aufsichtszwecke zugrunde liegende Konsolidierungskreis basiert auf den Vorschriften des UGB/BWG und stellt sich zum 31. Dezember 2008 wie folgt dar:

Name des verbundenen Unternehmens	Sitz	K	Kapitalanteil ¹⁾ indirekt	Unter- nehmens- gegenstand
HYPO ALPE-ADRIA-BANK AG	Klagenfurt	V	100,00 %	Kreditinstitut
HYPO ALPE-ADRIA-BANK S.p.A.	Udine	V	100,00 %	Kreditinstitut
HYPO ALPE-ADRIA-BANK d.d.	Laibach	V	100,00 %	Kreditinstitut
HYPO ALPE-ADRIA-BANK d.d. (Teilkonzern)	Zagreb	V	100,00 %	Kreditinstitut
HYPO ALPE-ADRIA-INVEST d.d.	Zagreb	AE	100,00 %	Finanzinstitut
HYPO ALPE-ADRIA-ULAGANJE d.o.o.	Zagreb	AE	100,00 %	Finanzinstitut
Slavonska banka d.d. Osijek	Osijek	V	100,00 %	Kreditinstitut
HYPO ALPE-ADRIA-BANK d.d. (Teilkonzern)	Mostar	V	99,998 %	Kreditinstitut
HYPO-ALPE-ADRIA-INVEST d.o.o.	Mostar	AE	99,998 %	Finanzinstitut
Brokersko-dilerska kuca Hypo Alpe-Adria-Vrijednosnice d.o.o.	Sarajevo	AE	99,998 %	Wertpapierfirma
Hypo Alpe-Adria-Bank A.D. Banja Luka	Banja Luka	V	99,600 %	Kreditinstitut
HYPO ALPE-ADRIA-BANK AD BEOGRAD (Teilkonzern)	Belgrad	V	99,912 %	Kreditinstitut
BROKERSKO-DILERSKO DRUSTVO HYPO ALPE-ADRIA-SECURITIES AD BEOGRAD	Belgrad	AE	99,768 %	Wertpapierfirma
HYPO INVESTMENTS a.d. Beograd	Belgrad	V	99,912 %	Finanzinstitut
Društvo za upravljanje dobrovoljnim penzijskim fondom HYPO a.d. Beograd	Belgrad	V	99,912 %	Finanzinstitut
Alpe Adria Privatbank AG	Schaan	AE	49,00 %	Kreditinstitut
NORICA INVESTMENTS LIMITED	St. Helier	V	51,00 %	Finanzinstitut
Hypo Alpe-Adria Jersey Ltd.	St. Helier	V	100,00 %	Finanzinstitut
Hypo Alpe-Adria (Jersey) II Ltd.	St. Helier	V	100,00 %	Finanzinstitut
HBInt Credit Management Limited (Teilkonzern)	St. Helier	V	51,00 %	Finanzinstitut
Carinthia I Limited	St. Helier	V	51,00 %	Finanzinstitut
Carinthia II Limited	St. Helier	V	51,00 %	Finanzinstitut
HYPO ALPE-ADRIA-BANK A.D. PODGORICA	Podgorica	V	99,93 %	Kreditinstitut
Hypo Group Netherland Holding B.V. (Teilkonzern)	Amsterdam	V	100,00 %	Finanzinstitut
Hypo Group Netherlands Corporate Finance B.V.	Amsterdam	V	100,00 %	Finanzinstitut
Hypo Group Netherlands Finance B.V.	Amsterdam	V	100,00 %	Finanzinstitut
HYPO ALPE-ADRIA-LEASING HOLDING AG	Klagenfurt	V	75,24 %	Finanzinstitut
HYPO ALPE-ADRIA-LEASING GMBH	Klagenfurt	V	75,24 %	Finanzinstitut

Name des verbundenen Unternehmens	Sitz	K	Kapitalanteil ¹⁾ indirekt	Unter- nehmens- gegenstand
HYPO-Leasing Kärnten GmbH & Co KG	Klagenfurt	V	75,26 %	Finanzinstitut
HYPO Grund- und Bau-Leasing Gesellschaft m.b.H. (Teilkonzern)	Klagenfurt	V	75,26 %	Finanzinstitut
HYPO-BA Leasing Süd GmbH	Klagenfurt	AE	37,63 %	Finanzinstitut
HYPO Immobilien- und Bauconsult GmbH	Klagenfurt	V	75,51 %	Finanzinstitut
HYPO Wohnbau GmbH	Klagenfurt	V	75,49 %	Finanzinstitut
HYPO Luftfahrzeuge Leasing GmbH	Klagenfurt	V	75,49 %	Finanzinstitut
HYPO Projektentwicklungs GmbH	Klagenfurt	V	75,24 %	Finanzinstitut
HYPO ALPE-ADRIA-LEASING S.R.L.	Udine	V	75,24 %	Finanzinstitut
HYPO LEASING d.o.o.	Laibach	V	75,24 %	Finanzinstitut
HYPO-LEASING KROATIEN d.o.o.	Zagreb	V	75,24 %	Finanzinstitut
Alpe-Adria poslovodstvo d.o.o.	Zagreb	V	75,24 %	Finanzinstitut
JADRAN JAHE d.o.o.	Zagreb	V	75,24 %	Finanzinstitut
HYPO-ALPE-ADRIA-LEASING d.o.o. Sarajevo	Sarajevo	V	75,24 %	Finanzinstitut
HYPO ALPE-ADRIA-LEASING DOO BEOGRAD	Belgrad	V	75,24 %	Finanzinstitut
HYPO ALPE-ADRIA-LEASING D.O.O. - PODGORICA	Podgorica	V	75,24 %	Finanzinstitut
HYPO HOUSE D.O.O. - PODGORICA	Podgorica	V	75,24 %	Finanzinstitut
HYPO ALPE-ADRIA-Objektverwaltung GmbH	München	V	75,24 %	Hilfsinstitut
HYPO-ALPE-ADRIA-LEASING GmbH (Teilkonzern)	München	V	75,24 %	Finanzinstitut
Grundstücksgesellschaft Kleine Seilerstraße 1 mbH & Co. KG	München	V	75,24 %	Finanzinstitut
Verwaltungsgesellschaft Kleine Seilerstraße 1 mbH	München	V	75,24 %	Finanzinstitut
Verwaltungsgesellschaft HLG Achilles mbH	München	V	75,24 %	Finanzinstitut
Grundstücksgesellschaft HLG Achilles mbH & Co. KG	München	V	4,51 %	Finanzinstitut
Alpe Adria Snow Fun Park Grundstücks GmbH	Wittenburg	V	75,24 %	Finanzinstitut
Snow-Fun-Park Wittenburg GmbH & Co. Besitz KG	Wittenburg	V	0 % (VR 51 %)	Finanzinstitut
HYPO Alpe-Adria Leasing Zrt. (Teilkonzern)	Budapest	V	75,24 %	Finanzinstitut
HYPO Alpe-Adria Leasing Kft.	Budapest	V	75,24 %	Finanzinstitut
HYPO ALPE-ADRIA-LEASING EOOD (Teilkonzern)	Sofia	V	75,24 %	Finanzinstitut
HYPO ALPE-ADRIA-AUTOLEASING EOOD	Sofia	V	75,24 %	Finanzinstitut
HYPO ALPE-ADRIA-LEASING DOOEL	Skopje	V	75,24 %	Finanzinstitut
HYPO ALPE-ADRIA-LEASING TOV	Kiev	V	75,24 %	Finanzinstitut
HYPO Consultants Holding GmbH	Klagenfurt	V	100,00 %	Hilfsinstitut
HYPO Alpe-Adria Consultants AG	Schaan	V	100,00 %	Hilfsinstitut
HYPO ALPE-ADRIA CONSULTANTS S.R.L.	Udine	V	100,00 %	Hilfsinstitut
Alpe Adria Venture Fund GmbH & Co KEG	Wien	V	99,27 %	Hilfsinstitut
HYPO Vermögensverwaltung Gesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	V	100,00 %	Hilfsinstitut
HYPO ALPE-ADRIA-BEDARFSFLUG GmbH	Klagenfurt	V	100,00 %	Hilfsinstitut
HYPO ALPE-ADRIA-BETEILIGUNGEN GMBH	Klagenfurt	V	100,00 %	Hilfsinstitut
HYPO ALPE-ADRIA-Insurance Services GmbH	Klagenfurt	V	100,00 %	Hilfsinstitut
HYPO ALPE-ADRIA-BEDARFSFLUG GmbH & Co KG	Klagenfurt	V	100,00 %	Hilfsinstitut
HYPO ALPE-ADRIA-MARKETING UND ADVERTISING GmbH	Klagenfurt	V	100,00 %	Hilfsinstitut

Beteiligungsliste

Name des verbundenen Unternehmens	Sitz	K	Kapitalanteil ¹⁾ indirekt	Unter- nehmens- gegenstand
KÄRNTNER HOLDING BETEILIGUNGS-AG	Klagenfurt	V	100,00 %	Hilfsinstitut
Hypo Alpe-Adria-Immobilien AG	Klagenfurt	V	100,00 %	Hilfsinstitut
HYPO ALPE-ADRIA-IMMOBILIEN-BETEILIGUNGS GMBH	Klagenfurt	V	100,00 %	Hilfsinstitut
HYPO Facility Services GmbH	Klagenfurt	V	100,00 %	Hilfsinstitut
Alpe-Adria Investments d.o.o.	Zagreb	V	100,00 %	Hilfsinstitut
Hypo Alpe Adria IT Holding GmbH	Klagenfurt	V	100,00 %	Hilfsinstitut
ZAJEDNICKI INFORMACIONI SISTEM DOO BEOGRAD	Belgrad	V	100,00 %	Hilfsinstitut
ZAJEDNICKI INFORMACIJSKI SUSTAVI d.o.o.	Zagreb	V	100,00 %	Hilfsinstitut
ALPE ADRIA BETEILIGUNGS GMBH	Klagenfurt	V	100,00 %	Hilfsinstitut

K = Konsolidierungsmethode im aufsichtsrechtlichen Konzernabschluss, V = Vollkonsolidierung, AE = At Equity

¹⁾ durchgerechneter %-Anteil aus Sicht der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG;
Minderheitenaktionäre in der 4. Kommastelle werden nicht mehr dargestellt

Bedeutende Beteiligungen Beilage 4 zum Anhang

per 31. Dezember 2008



*) 100 % der Stimmrechte; 75,24 % direkter und indirekter Kapitalanteil im Konzernbesitz.
Rest: stimmrechtslose Vorzugsaktien

**) zu 70 %; jeweils 15 % werden von den beiden inländischen Konzernbanken gehalten.

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

„Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.“

Klagenfurt am Wörthersee, 24. März 2009
Hypo Alpe-Adria-Bank International AG

DER VORSTAND



VDir. Dr. Tilo Berlin



VDir. Dipl. Kfm. Andreas Dörhöfer



VDir. Mag. Paul A. Kocher



VDir. Mag. Wolfgang Peter



VDir. DI Božidar Špan

Bestätigungsvermerk

„Wir haben den Jahresabschluss der **Hypo Alpe-Adria-Bank International AG**, Klagenfurt, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2008 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Die Buchführung, die Aufstellung und der Inhalt dieses Jahresabschlusses sowie des Lageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen in der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung und einer Aussage, ob der Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung und Bankprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist und eine Aussage getroffen werden kann, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Unternehmens sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Beträge und sonstige Angaben in der Buchführung und im Jahresabschluss überwiegend auf Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen in der Satzung und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der **Hypo Alpe-Adria-Bank International AG** zum 31. Dezember 2008 sowie der Ertragslage des Unternehmens für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2008 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.“

Wien, am 24. März 2009

Deloitte
Wirtschaftsprüfungs GmbH



Mag. Thomas Becker



Dr. Peter Bitzyk

Wirtschaftsprüfer

Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wurde.